

Agilität entscheidet.

GESCHÄFTSBERICHT 2010



Kennzahlen (IFRS)

(FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN)

1.1

		2010	2009	2008	2010/2009 VERÄNDERUNG IN %
Auftragseingang	Mio. €	1.642,2	1.184,7	1.464,0	38,6
Auftragsbestand (31.12.)	Mio. €	1.359,1	1.002,4	925,0	35,6
Umsatz	Mio. €	1.261,4	1.077,6	1.602,8	17,1
davon Ausland	%	79,6	83,2	81,6	
EBIT	Mio. €	33,7	5,7	72,7	491,2
EBT	Mio. €	12,5	-12,2	46,4	-
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	Mio. €	7,1	-25,7	33,7	-
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	55,4	95,4	30,9	-41,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	Mio. €	-19,5	-25,8	-2,6	-
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	Mio. €	105,1	-51,3	-96,1	-
Free Cashflow	Mio. €	22,9	63,7	-14,5	-64,1
Eigenkapital (mit nicht beherrschenden Anteilen) (31.12.)	Mio. €	319,4	301,4	341,4	6,0
Nettofinanzstatus ¹ (31.12.)	Mio. €	23,6	3,0	-34,4	686,7
Net Working Capital (31.12.)	Mio. €	27,3	57,4	151,8	-52,4
Mitarbeiter (31.12.)		5.915	5.712	6.143	3,6
davon Ausland	%	50,4	48,0	50,2	
Gearing (31.12.)	%	-8,0	-1,0	9,2	
Eigenkapitalquote (31.12.)	%	26,3	31,1	31,4	
EBIT-Marge	%	2,7	0,5	4,5	
ROCE	%	9,4	1,6	16,8	
EVA	Mio. €	-5,3	-24,8	20,0	
Dürr-Aktie (ISIN: DE0005565204)					
Höchst ²	€	24,51	17,89	33,89	
Tiefst ²	€	14,17	7,14	9,99	
Schluss ²	€	23,87	17,00	12,25	
Anzahl der Aktien (durchschnittlich gewichtet)		17.300.520	17.300.520	16.535.752	
Ergebnis je Aktie	€	0,37	-1,55	1,81	
Dividende je Aktie	€	0,30 ³	0,00	0,70	

¹ Ohne Finanzierungsleasing

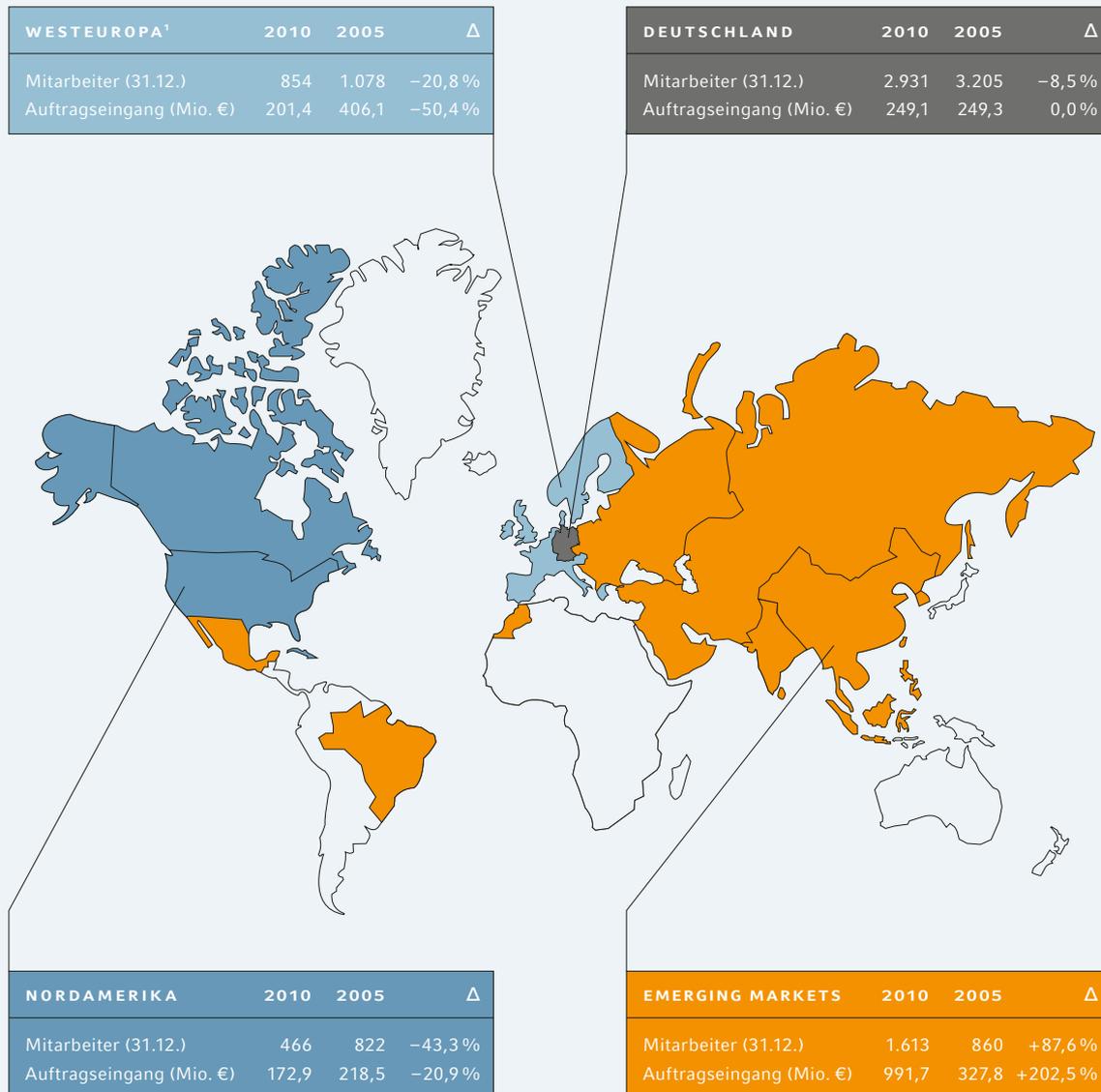
² XETRA

³ Dividendenvorschlag für die Hauptversammlung

Große Bedeutung der Emerging Markets

DÜRR HAT SICH DER REGIONALEN NACHFRAGEVERSCHIEBUNG ANGEPAST

1.2



¹ Ohne Deutschland

Sonstige 2010: 51 Mitarbeiter, 27,1 Mio. € Auftragseingang (2005: 27 Mitarbeiter, 15,2 Mio. € Auftragseingang)

A close-up, low-angle photograph of a turbine rotor. The image shows several curved blades, likely made of a dark, polished metal, arranged in a radial pattern. The lighting is dramatic, with bright highlights on the leading edges of the blades and deep shadows in the gaps between them, creating a sense of depth and precision. The overall color palette is dominated by dark blues and greys, with some lighter, almost white, highlights where the light reflects off the metal surfaces.

Titelbild

Rotor einer Flugzeugturbine, ausgewuchtet mit Dürr-Technik. Mit der Marke Schenck sind wir Weltmarktführer in der Auswuchttechnik. Auf unseren Maschinen wird alles ausgewuchtet, was rotiert: vom wenige Gramm leichten Elektroanker bis zum 350 Tonnen schweren Läufer einer Kraftwerk-turbine. Der erste Schritt zu einem perfekten Auswuchtergebnis ist die exakte Unwuchtdiagnose. Daher rüsten wir unsere Maschinen mit hochpräziser Messtechnik aus.

Agilität entscheidet.

Die Dynamik, mit der die Märkte von Rezession auf Wachstum umgeschaltet haben, ist beeindruckend. Wer Veränderungen frühzeitig erkennt und beherzt agiert, profitiert vom immer rasanteren Wandel. Dass sich Dürr auf Herausforderungen einstellen kann, zeigen neben unserem wirtschaftlichen Turnaround auch die Marktanteile, die wir 2009 und 2010 hinzugewonnen haben. Basis für diesen Erfolg ist unsere Beweglichkeit im Denken und Handeln: sei es beim konsequenten Ausbau unserer Position in den Emerging Markets, bei der Entwicklung innovativer und energiesparender Technologien oder bei der Erschließung neuer Geschäftsfelder. Mehr über die Agilität von Dürr erfahren Sie ab Seite 16 dieses Geschäftsberichts.

»Agilität entscheidet.«



MANAGEMENT UND AKTIE

- 4 — Brief des Vorstands
- 8 — Bericht des Aufsichtsrats
- 12 — Dürr am Kapitalmarkt

AGILITÄT ENTSCHIEDET

- 16 — Wachstumsmärkte erschließen
- 22 — Trends erkennen
- 26 — Maßstäbe setzen
- 32 — Geschäftsfelder ausbauen

KONZERNLAGEBERICHT

- 39 — Organisation und Tätigkeitsbereiche
- 49 — Unternehmensspezifische Frühindikatoren
- 50 — Wirtschaftliche und rechtliche Einflussfaktoren
- 51 — Corporate-Governance-Bericht
- 58 — Strategie
- 63 — Gesamtaussage des Vorstands
- 65 — Konjunktur und Branchenumfeld
- 68 — Geschäftsverlauf
- 78 — Finanzwirtschaftliche Entwicklung
- 87 — Forschung und Entwicklung
- 91 — Mitarbeiter
- 93 — Beschaffung
- 94 — Nachhaltigkeit
- 97 — Risikobericht
- 107 — Nachtragsbericht
- 108 — Prognosebericht



KONZERNABSCHLUSS

- 117 — Bestätigungsvermerk
- 118 — Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 119 — Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 120 — Konzernbilanz
- 121 — Konzern-Kapitalflussrechnung
- 122 — Konzern-Eigenkapitalpiegel
- 124 — Konzernanhang

SONSTIGES

- 199 — Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 200 — Zehnjahresübersicht
- 202 — Glossar
- 204 — Übersicht Tabellen und Grafiken
- 206 — Stichwortverzeichnis

UMSCHLAG

- Kennzahlen
- Dürr weltweit
- Meilensteine 2010

Brief des Vorstands



RALPH HEUWING (44)
FINANZVORSTAND

- Clean Technology Systems
- Finanzen/Controlling
- Investor Relations
- Risikomanagement
- Recht/Patente
- Informationstechnologie
- Global Sourcing
- Dürr Consulting

RALF W. DIETER (49)
VORSITZENDER

- Paint and Assembly Systems
- Measuring and Process Systems
- Unternehmenskommunikation
- Personal (Arbeitsdirektor)
- Forschung und Entwicklung
- Qualitätsmanagement
- Interne Revision
- Corporate Compliance



In den vergangenen fünf Jahren haben wir die Prozessoptimierung im Konzern konsequent vorangetrieben. Dadurch konnten wir Kostenstrukturen verbessern und Risiken reduzieren – gerade im komplexen Anlagenbau. Unsere Anstrengungen haben sich im Jahr 2010 bezahlt gemacht: Trotz der Vielzahl an Großprojekten traten bei der Auftragsabwicklung keine signifikanten Probleme auf. Bei einigen knapp kalkulierten Aufträgen konnten wir im Projektverlauf Margenverbesserungen realisieren – dank unseres straffen Projekt- und Einkaufsmanagements und der internationalen Kooperation im Konzern.

Dürr ist im Verwaltungsbereich schlank aufgestellt, unsere operativen Kapazitäten haben wir in den Emerging Markets erweitert und in den USA und Westeuropa verringert. Die Arbeitsteilung im internationalen Netzwerk ist dank einheitlicher Prozesse und IT-Systeme effizient. Mit insgesamt knapp 3.000 Mitarbeitern und weitreichenden Kompetenzen in Abwicklung, Engineering und Beschaffung sind unsere Auslandsstandorte leistungsfähige lokale Partner für unsere Kunden. Unterstützung in puncto Innovation, Basic Engineering und Projektsteuerung erhalten sie von den Zentralstandorten in Deutschland.

Auch die strategische Ausrichtung von Dürr haben wir weiterentwickelt. Wir sind in neue Geschäftsfelder mit langfristigen Wachstumsperspektiven eingestiegen. Ein Beispiel ist die Klebtechnik, in der wir durch die Akquisition der Unternehmen Rickert und Kleinmichel eine starke Position einnehmen. Als Ergänzung zum herkömmlichen Schweißen ist das Kleben eine wesentliche Produktionstechnologie, um Leichtbaukonzepte im Karosseriebau voranzutreiben.

Ein weiteres Geschäftsfeld, das wir mit Blick auf langfristiges Wachstum erschließen, ist der Bereich Energieeffizienz. Um den weltweit steigenden Energiebedarf zu decken, wird die Energierückgewinnung aus industriellen Prozessen stark an Bedeutung gewinnen – nicht zuletzt weil Primärenergie immer teurer wird. Daher werden wir unsere Aktivitäten in der Wärmerückgewinnung, die aus der Abluftreinigungstechnik hervorgegangen sind, weiter ausbauen. Zudem werden wir unser verfahrenstechnisches Portfolio erweitern, indem wir kleinere Unternehmen mit innovativen Technologien rund um das Thema Energieeffizienz akquirieren. Den organisatorischen Rahmen dafür bildet der Unternehmensbereich Clean Technology Systems, den wir Anfang 2011 gegründet haben.

Die Mittel, die wir zur Expansion in neue Geschäftsfelder und für den Ausbau des Kerngeschäfts benötigen, sind uns durch die innovative Anleiheemission im Jahr 2010 zugeflossen. Wir haben



den neuen Dürr-Bond mit einem Volumen von 225 Mio. € in Eigenregie direkt bei Vermögensverwaltern, kleineren institutionellen Investoren und einer Vielzahl privater Anleger platziert. Dadurch konnten wir nicht nur eine breite und stabile Investorenbasis schaffen, sondern auch hohe Transaktionskosten einsparen. Bei der Vermarktung kamen uns die Bekanntheit von Dürr sowie unser Renommee als solides Unternehmen zugute. Dies zeigt auch die Effektivverzinsung von 6,83%, mit der wir günstiger abschneiden als vergleichbare Corporate-Bond-Emittenten.

In das Jahr 2011 sind wir mit einem Rekordauftragsbestand von 1,36 Mrd. € gestartet. Im ersten Quartal knüpfte die Nachfrage nahtlos an das hohe Niveau von 2010 an. Für das Gesamtjahr streben wir eine Umsatzsteigerung von rund 15 % und eine EBIT-Marge von 3,5 bis 4 % an. Wir haben Grund zu Zuversicht: Dürr ist in den Emerging Markets hervorragend aufgestellt und verfügt über ein technologisch führendes Produktspektrum. Unsere wichtigste Kundengruppe, die Automobilindustrie, wird ihre Produktion in den kommenden Jahren voraussichtlich um 6 bis 7 % p. a. steigern.

Die Dividende von 30 Cent je Aktie, die der Hauptversammlung für 2010 vorgeschlagen werden soll, verstehen wir als Zeichen unserer Zuversicht. In den kommenden Jahren werden wir alles daran setzen, die Ausschüttungen unserem Unternehmenserfolg entsprechend weiter zu erhöhen.

Wir danken allen Anteilseignern und Anleiheinvestoren für das Vertrauen, das sie in Dürr setzen. Unseren Mitarbeitern gilt Dank dafür, dass sie das hohe Arbeitspensum des Jahres 2010 mit Engagement und Begeisterungsfähigkeit gemeistert haben. Bei allen Kunden und Geschäftspartnern bedanken wir uns für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen

RALF W. DIETER // VORSITZENDER DES VORSTANDS

RALPH HEUWING // FINANZVORSTAND

Bietigheim-Bissingen, den 22. März 2011

Bericht des Aufsichtsrats



Dürr hat sich im Jahr 2010 zügig von den Folgen der Weltwirtschaftskrise erholt. Dabei profitierte der Konzern von seiner starken Position in den Wachstumsmärkten. Auch in den kommenden Jahren werden Länder wie Indien, Brasilien, Russland und – allen voran – China eine wichtige Rolle für Dürr spielen. Daher wird der Konzern den bewährten Kurs fortsetzen und seine lokale Präsenz in den Emerging Markets weiter ausbauen, ohne jedoch die klassischen Absatzmärkte zu vernachlässigen. Auf diesem Weg wird der Aufsichtsrat den Vorstand genauso unterstützen wie bei der Erschließung neuer Geschäftsfelder, die zukünftiges Wachstum sichern. Auch hier ist Dürr gut vorangekommen, wie zum Beispiel die Akquisitionen in der Klebetechnik zeigen, die im vergangenen Jahr vorgenommen wurden. Ein weiteres Geschäftsfeld, das großes Potenzial für Dürr bietet, sind Technologien zur Steigerung der Energieeffizienz von Produktionsprozessen – ein Bereich, in dem Dürr sein langjähriges Engineering-Know-how voll zum Einsatz bringen kann. Die Entwicklung dieser Aktivitäten wird der Aufsichtsrat in den kommenden Jahren unterstützend begleiten.

Im Geschäftsjahr 2010 hat der Aufsichtsrat den Vorstand umfassend beraten und alle Aufgaben wahrgenommen, die ihm nach Gesetz und Satzung zukommen. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat zeitnah und ausführlich über Entwicklung und strategische Perspektiven des Geschäfts, die Unternehmensplanung und zustimmungspflichtige Vorgänge. Alle Beschlüsse fasste der Aufsichtsrat nach eingehender Prüfung auf der Grundlage schriftlicher Entscheidungsvorlagen; die Chancen und Risiken wurden im Vorfeld stets sorgfältig abgewogen.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands gewissenhaft überprüft; er bestätigt, dass dieser in jeder Hinsicht rechtmäßig, ordnungsmäßig und wirtschaftlich gehandelt hat. Der Vorstand hat regelmäßig die Compliance- und Rechtsabteilung sowie das Controlling zurate gezogen und das Risikomanagementsystem aktiv genutzt, sei es in operativen, finanzwirtschaftlichen oder sonstigen Fragen. Beim Auftreten von Risiken hat der Vorstand den Aufsichtsrat stets unverzüglich informiert, sodass der Aufsichtsrat den Vorstand bei der Weiterentwicklung des Risikokontroll- und Überwachungssystems effektiv beraten konnte.

Im Berichtsjahr kam der Aufsichtsrat zu fünf ordentlichen Sitzungen zusammen. Darüber hinaus führte der Vorsitzende des Aufsichtsrats regelmäßige Gespräche mit dem Vorstand, über deren Ergebnisse er das Gesamtgremium unterrichtete. Zudem unterstützte der Aufsichtsratsvorsitzende den Vorstand bei der Repräsentation des Unternehmens und bei politischen Kontakten.

THEMENSCHWERPUNKTE DER SITZUNGEN

In allen Sitzungen des Jahres 2010 wurden Geschäftsverlauf und Finanzlage ausführlich diskutiert. Besonders genau verfolgte der Aufsichtsrat die Margen- und Auslastungssituation sowie die sukzessive Verbesserung von Umsatz und Ergebnis im Jahresverlauf. Mit Blick auf das im Zuge der wirtschaftlichen Erholung stark anwachsende Geschäftsvolumen ließ sich der Aufsichtsrat regelmäßig über die Entwicklung von Net Working Capital, Cashflow und Nettofinanzverschuldung informieren. Bei der Refinanzierung des Konzerns brachte sich der Aufsichtsrat konstruktiv in die Planungen ein und verfolgte die Einzelschritte aufmerksam.

In der ersten Sitzung am 16. März 2010 nahm die Analyse des Jahresabschlusses 2009 breiten Raum ein; zudem wurde die Tagesordnung für die Hauptversammlung am 30. April 2010 diskutiert und verabschiedet. Anhand des halbjährlich erstellten Personalberichts informierte der Vorstand über wichtige Kennzahlen zur Belegschaftsstruktur. Auf der Sitzung am 30. April 2010 präsentierte der Vorstand die mittelfristige Entwicklung des Auftragseingangs; in der Diskussion wurde vor allem die Zunahme des Service-Geschäfts und der kleineren Aufträge seit Jahresbeginn 2010 herausgestellt. Ein anderes wesentliches Thema war die Wettbewerbs- und Beschaffungssituation in China. Die dritte Sitzung am 4. August 2010 stand im Zeichen der bevorstehenden Anleiheemission im September. Der Aufsichtsrat ließ sich das Platzierungskonzept genau erläutern und ermächtigte den Vorstand auf dieser Basis zur Emission. Ferner stand die Durchsprache des Personalberichts für das erste Halbjahr 2010 auf der Agenda. In der Sitzung am 6. Oktober 2010 informierte der Vorstand über die erfolgreiche Anleiheplatzierung und die weiteren Refinanzierungspläne; nach intensiver Abwägung der Argumente ermächtigte der Aufsichtsrat den Vorstand zur Aufstockung der Anleihe im vierten Quartal 2010. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die zukünftige Strategie des Dürr-Konzerns. Hierzu stellten neben dem Vorstand auch die Leiter der sechs Geschäftsbereiche ihre Pläne vor und diskutierten sie ausführlich mit dem Aufsichtsrat. Vorstand und Aufsichtsrat stimmten darin überein, sowohl das Kerngeschäft zu stärken und auszuweiten als auch die Aktivitäten in der Umwelt- und Energieeffizienztechnik auszubauen. In diesem Kontext präsentierte der Vorstand die seit Anfang 2011 gültige Konzernstruktur mit dem dritten Unternehmensbereich Clean Technology Systems. In der letzten Sitzung des Jahres am 15. Dezember 2010 genehmigte der Aufsichtsrat die Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2011 und nahm die Planung für 2012 und 2013 sowie den Ausblick auf 2014 zur Kenntnis. Auch die Weiterentwicklung des internen Kontrollsystems, der internen Revision und der Corporate Compliance sowie das Risikomanagement und die Risikosituation des Konzerns wurden ausführlich besprochen. Schließlich unterzeichneten die Vorsitzenden von Aufsichtsrat und Vorstand am 15. Dezember 2010 die aktualisierte Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz. Ausführliche Informationen zur Corporate Governance bei Dürr finden Sie im Lagebericht (Seite 51 bis 57).

Auch außerhalb der Sitzungen kam der Aufsichtsrat seinen Pflichten gewissenhaft nach. Am 12. Mai 2010 gab er mittels eines schriftlichen Beschlusses seine Zustimmung zum Kauf des Klebtechnikunternehmens Helmuth Rickert GmbH und dessen Tochtergesellschaft I.N.T. Rickert GmbH.

VORSTANDSVERTRÄGE

In der Sitzung vom 16. März 2010 hat der Aufsichtsrat Herrn Ralf Dieter auf Empfehlung des Personalausschusses für weitere fünf Jahre zum Vorstandsvorsitzenden bestellt. Die Folgebestellung begann am 1. Januar 2011 und endet am 31. Dezember 2015.

Die Vergütung von Herrn Dieter und Herrn Heuwing erfolgt seit dem Jahr 2010 gemäß den Anforderungen des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG). Im Zuge dessen wurden in die Anstellungsverträge beider Herren so genannte Long Term und Short Term Incentives (lang- und kurzfristige Vergütungskomponenten) aufgenommen. Zudem gilt, wie durch das VorstAG vorgegeben, ein Selbstbehalt bei der Versicherung von Haftungsfällen (D&O-Versicherung). Darüber hinaus nahm der Aufsichtsrat im Berichtsjahr zwei Änderungen im Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand vor. Weitere Informationen zu Geschäftsverteilung und Vergütung des Vorstands finden Sie im Corporate-Governance-Bericht (Seite 51 bis 57).

VERÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Die Hauptversammlung am 30. April 2010 wählte die Herren Dr. Günter Fenneberg und Professor Dr. Klaus Wucherer zu Mitgliedern des Aufsichtsrats. Beide waren bereits mit Wirkung vom 27. Oktober 2009 gerichtlich zu Mitgliedern des Aufsichtsrats bestellt worden. Sie folgen auf die langjährigen Mitglieder Professor Dr. Holger Hanselka und Dr. Hans Michael Schmidt-Dencker, die ihre Mandate zum 17. beziehungsweise 21. Oktober 2009 niedergelegt hatten. Mit Wirkung zum 9. Mai 2010 wurde Herr Guido Lesch als Arbeitnehmervertreter gerichtlich in den Aufsichtsrat bestellt. Herr Lesch ist Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Verwaltungsstelle Völklingen; er folgt Herrn Günter Lorenz, ehemals Erster Bevollmächtigter der IG Metall Verwaltungsstelle Darmstadt, der den Aufsichtsrat aus Altersgründen verlassen hat. Der Aufsichtsrat dankt den Herren Professor Dr. Hanselka, Lorenz und Dr. Schmidt-Dencker für ihre konstruktive und engagierte Mitarbeit zum Wohle der Gesellschaft.

ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Der Aufsichtsrat hat vier Ausschüsse gebildet, deren Zusammensetzung unter Textziffer 40 des Anhangs zum Konzernabschluss ersichtlich ist. Der Personalausschuss, der auch als Präsidium fungiert, traf sich im Berichtsjahr zwei Mal. Er beschäftigte sich vor allem mit der Umsetzung der VorstAG-Regelungen in den Vorstandsverträgen und der Bestellung von Herrn Dieter für weitere fünf Jahre. Der Prüfungsausschuss kam ebenfalls zwei Mal zusammen. Er befasste sich mit den Quartals-, Jahres- und Konzernabschlüssen, schlug dem Plenum die Schwerpunkte für die Abschlussprüfung vor und überwachte die Einhaltung kapitalmarktrechtlicher Vorschriften. Gemäß dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz kontrollierte und bestätigte der Prüfungsausschuss die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems; zudem überprüfte er die Compliance-Organisation des Konzerns und den Rechnungslegungsprozess. Die Prüfungsergebnisse wurden dem Aufsichtsrat in der Dezembersitzung präsentiert und bildeten die Basis für die Diskussion des Plenums. In der Sitzung vom 23. März 2011 erstattete der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat erneut Bericht, weitere Berichte sind für das zweite und vierte Quartal 2011 vorgesehen. Der Nominierungsausschuss trat im Jahr 2010 nicht zusammen; auch eine Einberufung des Vermittlungsausschusses war, wie in den Vorjahren, nicht erforderlich.

PRÜFUNG UND FESTSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den vom Vorstand auf den 31. Dezember 2010 aufgestellten Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht der Dürr AG geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsver-

merk erteilt. Jahresabschluss, Konzernabschluss, Lagebericht und Konzernlagebericht haben den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vorgelegen. Sie wurden mit dem Vorstand in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 23. März 2011 ausführlich diskutiert und geprüft. Dasselbe gilt für die ebenfalls fristgerecht vorgelegten Prüfungsberichte der Wirtschaftsprüfer. Die Wirtschaftsprüfer, die den Bestätigungsvermerk unterzeichnet haben, nahmen an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats sowie an der Prüfungsausschusssitzung am 21. März 2011 teil. Sie berichteten über ihre Prüfung und standen für weitere Erläuterungen und Diskussionen zur Verfügung. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses nahm in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats ausführlich zu den Prüfungsunterlagen Stellung, berichtete über die Vorgespräche mit den Wirtschaftsprüfern und erläuterte den Vorschlag, für das Geschäftsjahr 2010 eine Dividende von 30 Cent je Aktie auszuschütten. Zudem ging er ausführlich auf die Prüfungsschwerpunkte ein (Ausweis und Bewertung von Vorräten, Bewertung von Fertigungsaufträgen, Prüfung des Rechnungsfreigabeprozesses, Abbildung der neuen Finanzierungsstruktur, Bewertung von Derivaten).

Auf Basis der ihm vorgelegten Unterlagen sowie der Berichte von Prüfungsausschuss und Wirtschaftsprüfern hat der Aufsichtsrat Jahresabschluss, Konzernabschluss, Lagebericht und Konzernlagebericht geprüft und akzeptiert. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung beider Abschlüsse durch den Wirtschaftsprüfer zu, schließt sich bei der Beurteilung der Lage von Konzern und Dürr AG der Einschätzung des Vorstands an und billigt den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns hat sich der Aufsichtsrat auf Empfehlung des Prüfungsausschusses und nach eigener Prüfung angeschlossen.

Der vom Vorstand gemäß § 312 Aktiengesetz erstellte Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) für das Geschäftsjahr 2010 wurde vom Aufsichtsrat geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 313 Abs. 3 Aktiengesetz: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat stimmt diesem Prüfungsergebnis zu. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Abhängigkeitsberichts keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Arbeitnehmervertretern und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz im Geschäftsjahr 2010 sowie den Aktionären für ihr Vertrauen in das Unternehmen.



DR.-ING. E. H. HEINZ DÜRR // VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS
Bietigheim-Bissingen, den 23. März 2011

Dürr am Kapitalmarkt: Dürr-Aktie mit 40 % Kursplus, erfolgreiche Anleiheemission

KURSVERLAUF DER DÜRR-AKTIE IN XETRA, JANUAR – DEZEMBER 2010

1.3

Im Vergleich zum Verlauf von DAX, MDAX und SDAX (indizierte Werte), in %



Unsere Investor-Relations-Arbeit verfolgt zwei übergeordnete Ziele: Zum einen streben wir eine angemessene Bewertung der Dürr-Aktie an, zum anderen wollen wir unser Unternehmen an den Kapitalmärkten und in der Öffentlichkeit realistisch und authentisch präsentieren. Im Jahr 2010 haben die Bekanntheit der Marke Dürr und unser Renommee als verlässliche Anlegeradresse entscheidend dazu beigetragen, dass wir unsere neue Anleihe zügig und zu günstigen Konditionen platzieren konnten. Eine weitere Basis für die erfolgreiche Emission war unsere offene, zeitnahe und kontinuierliche Kapitalmarktkommunikation, die Visibilität, Transparenz und Vertrauen schafft. Am Jahresende 2010 lag die Dürr-Aktie bei allen gängigen Bewertungskennzahlen (Kurs-Gewinn-Verhältnis, Enterprise Value zu EBIT, Enterprise Value zu Umsatz, Aktienkurs zu Buchwert) auf dem Durchschnittsniveau der Peer Group – trotz ihrer unterdurchschnittlichen Liquidität aufgrund des geringeren Streubesitzes.

Die insgesamt freundliche Tendenz, die im zweiten Halbjahr 2009 an den Finanz- und Kapitalmärkten einsetzte, verfestigte sich im Jahr 2010. Auf eine Seitwärtsbewegung im ersten Halbjahr folgte ein deutlicher Aufwärtstrend bis zum Jahresende. Er wurde getragen durch die zunehmend erkennbare gesamtwirtschaftliche Erholung und die gute Ertragsentwicklung vieler Unternehmen. Hinzu kamen ein hohes Maß an freier Liquidität sowie die wachsende Risikobereitschaft bei den Anlegern. Beschleunigend wirkte vor allem das dynamische Wachstum in den Emerging Markets. Angesichts historisch geringer Renditen bei Staatsanleihen hoher Qualität wandten sich die Anleger im Jahresverlauf wieder zunehmend den Aktienmärkten zu. Dabei spielte auch die Erwartung steigender Inflationsraten eine Rolle.

DÜRR-AKTIE MIT 40 % KURSPLUS

Die Dürr-Aktie stieg im Jahr 2010 um 40 %, nachdem unsere Anteilseigner bereits im Vorjahr ein Plus von 39 % verbuchen konnten. Die beiden größten deutschen Aktienindizes – DAX und MDAX – legten mit Zuwächsen von 16 % beziehungsweise 35 % weniger stark zu. Der SDAX zeigte

mit +46 % eine etwas bessere Performance. Ausschlaggebend für die nachhaltig positive Entwicklung der Dürr-Aktie in den Jahren 2009 und 2010 sind unsere starke Präsenz in den Emerging Markets sowie die daraus erwachsenden strategischen Perspektiven. Das dynamische Geschäft in den Emerging Markets ließ den Auftragseingang stark ansteigen und führte zu einem hohen Auftragsbestand von 1,36 MRD. € am Jahresende 2010. Bei Dürr folgt die Umsatz- und Ergebnisentwicklung dem Auftragseingang in der Regel mit einem Zeitversatz von vier bis fünf Quartalen. Entsprechend erwarten Analysten für die Jahre 2011 und 2012 deutlich steigende Erträge. Eine aktuelle Übersicht zu den Konsensschätzungen finden Sie auf den Investor-Relations-Seiten unter **WWW.DÜRR.DE**.



Im Geschäftsjahr 2010 erzielten wir einen Konzernüberschuss von 7,1 Mio. €. Daher werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende von 0,30 € je Aktie auszuschütten. Nach der schweren Wirtschaftskrise verstehen wir diesen Vorschlag als Zeichen der Zuversicht für 2011 und die Folgejahre. Für das Geschäftsjahr 2011 streben wir unsere übliche Ausschüttungsquote von 30 bis 40 % des Jahresüberschusses an.

Der Total Shareholder Return, den unsere Aktionäre im Jahr 2010 erzielten, ist mit 42 % überdurchschnittlich hoch. Bezieht man auch die Entwicklung im Jahr 2009 ein, ergibt sich eine Rendite von 81 %.

SDAX-RANKING GEHALTEN

Die Dürr-Aktie ist im Qualitätssegment Prime Standard der Deutschen Börse vertreten und wird an allen deutschen Börsenplätzen gehandelt. Mehr als 90 % der Umsätze werden über das elektronische Handelssystem XETRA getätigt. Seit Januar 2007 sind wir wieder Mitglied im Nebenwerteindex SDAX. Dort konnten wir unsere Platzierung knapp behaupten: Zum Jahresende 2010 belegten wir bei der freien Marktkapitalisierung Platz 84 und beim Börsenumsatz Platz 83 (Vorjahr: Platz 79 beziehungsweise 81). Das durchschnittliche Euro-Handelsvolumen der Dürr-Aktie ist gegenüber 2009 um 72 % gestiegen. Zum Vergleich: An den deutschen Börsen erhöhte sich der Gesamtumsatz in Euro im Jahr 2010 um 16 %.

KENNZAHLEN DÜRR-AKTIE

1.4

	2010	2009	2008
Ergebnis je Aktie Konzern (€)	0,37	-1,55	2,57
Ergebnis je Aktie fortgeführte Aktivitäten (€)	0,37	-1,55	1,81
Buchwert je Aktie (31.12.) (€)	18,46	17,42	19,73
Cashflow je Aktie fortgeführte Aktivitäten (€)	3,20	5,51	1,87
Dividende je Aktie (€)	0,30 ¹	0,00	0,70
Höchstkurs (€)	24,51	17,89	33,89
Tiefstkurs (€)	14,17	7,14	9,99
Schlusskurs (€)	23,87	17,00	12,25
Durchschnittlicher Tagesumsatz (Stück)	22.821	22.053	25.661
Marktkapitalisierung (31.12.) (Mio. €)	413,0	294,1	211,9
Anzahl der Aktien (durchschnittlich gewichtet)	17.300.520	17.300.520	16.535.752

¹ Dividendenvorschlag für die Hauptversammlung

ÜBERWIEGEND KAUFEMPFEHLUNGEN

Im Jahr 2010 stieg die Zahl der Analysten, die unsere Aktie beurteilen, von zehn auf elf. Während zwei Banken die Coverage wegen der Verkleinerung ihrer Research-Abteilungen beendeten, kamen drei neue Adressen hinzu: Close Brothers Seydler, Bankhaus B. Metzler und Macquarie Capital. Acht Analysten empfahlen unsere Aktie zum Kauf, zwei setzten die Aktie auf „Halten“ und ein Analyst auf „Verkaufen“. Damit erzielten wir eine deutlich bessere Gesamtbeurteilung als der Durchschnitt der börsennotierten Maschinenbauer in Deutschland.

KAPITALMARKTKOMMUNIKATION WEITER VERSTÄRKT

Im Jahr 2010 haben wir einen Analysten- und Investorentag in Bietigheim-Bissingen und vier Telefonkonferenzen abgehalten. Der Vorstand präsentierte Dürr auf zwölf Roadshows in Europa und den USA sowie auf neun Kapitalmarktkonferenzen. Während der einwöchigen Roadshow zur Anleiheemission besuchten wir alle wichtigen Finanzplätze in Deutschland und Österreich. Im Jahresverlauf führten wir weit über 100 Einzelgespräche mit institutionellen Investoren und nahmen an mehreren Veranstaltungen für Privatanleger teil.



Bei der Neugestaltung unserer Website www.durr.de haben wir auch die Investor-Relations-Seiten ausgebaut und mit neuen technischen Möglichkeiten versehen. Aktionäre und Journalisten finden dort übersichtlich aufbereitete Informationen, zum Beispiel den Unternehmensausblick, Excel-Dateien zum Download und unsere Angaben zur Corporate Governance.

DÜRR-GESCHÄFTSBERICHT ZWEI MAL AUSGEZEICHNET

Für unsere transparente Kapitalmarktkommunikation erhielten wir im Jahr 2010 zwei Auszeichnungen. Beim Wettbewerb „Die besten Geschäftsberichte“, den das Manager Magazin mit der Universität Münster ausrichtet, belegten wir in der Kategorie SDAX zum dritten Mal seit dem Jahr 2007 Platz drei. Auch in der Gesamtwertung aller Indizes gehörte der Dürr-Report 2009 mit Platz 30 unter 160 Geschäftsberichten zu den besten 20%. Einen weiteren Preis gewannen wir in den USA: Beim Vision Award der LACP (League of American Communications Professionals) wurde unser Bericht mit Gold in der Kategorie Business Services prämiert. Der Vision Award gilt mit rund 4.000 Einreichungen pro Jahr als wichtigster internationaler Design-Wettbewerb für Geschäftsberichte und Unternehmenskommunikation.

ANALYSTENEMPFEHLUNGEN (31.12.2010)

1.5



FAMILIE DÜRR ALS STABILER HAUPTAKTIONÄR

Unser größter Anteilseigner ist die Heinz Dürr GmbH, die gemeinsam mit der Heinz und Heide Dürr Stiftung GmbH 31,5 % des Kapitals hält (31.12.2010). Die ATON GmbH hat ihre Beteiligung an der Dürr AG im vierten Quartal 2010 von 25,5 % auf knapp 20 % reduziert; bis Mitte Februar 2011 verringerte ATON ihre Beteiligung weiter auf unter 10 %. Infolge dieser Verkäufe hat sich unser Streubesitz bis Mitte Februar 2011 auf 53,5 % erhöht; auch unser Ranking im SDAX wird sich dadurch verbessern. Die US-Fondsgesellschaft Harris Associates ist unverändert mit 7,9 % an Dürr beteiligt, die Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft hält 5,0 % der Aktien. Die beiden Vorstandsmitglieder der Dürr AG, Ralf Dieter und Ralph Heuwing, besitzen in Summe einen Anteil von 1,3 % an Dürr.

ERFOLGREICHE ANLEIHEEMISSION SENKT KOSTEN

Im September 2010 haben wir mit einem innovativen Emissionskonzept eine neue Unternehmensanleihe begeben (WKN A1EWGX). Die Schuldverschreibung mit einem Volumen von zunächst 150 Mio. €, einer Laufzeit bis 2015 und einem Ausgabekurs von 100 % haben wir in Eigenregie und ohne Rating vermarktet, vornehmlich bei Privatinvestoren, Vermögensverwaltern und kleineren institutionellen Investoren. Durch dieses Konzept konnten wir die Transaktionskosten verglichen mit herkömmlichen Emissionen deutlich reduzieren. Dasselbe gilt für den Kupon, der mit 7,25 % geringer ausfällt als bei vergleichbaren Unternehmen. 100 Mio. € des Emissionserlöses haben wir eingesetzt, um Ende Oktober 2010 unsere deutlich teurere Altanleihe (Kupon: 9,75 %) aus dem Jahr 2004 vorzeitig zurückzukaufen. Die verbleibenden Mittel aus der Emission nutzen wir zur Finanzierung des operativen Geschäfts.

Nach dem großen Erfolg der ersten Tranche haben wir die Anleihe im Dezember 2010 um weitere 75 Mio. € aufgestockt. Der Ausgabekurs dieser zweiten Tranche betrug 104,90 %. Damit beläuft sich die Effektivverzinsung für das Gesamtanleihevolumen von 225 Mio. € auf 6,83 %. Der Erlös der Aufstockungstranche dient primär dem Ausbau des Geschäfts mit Umwelt- und Energietechnik sowie der Reduktion der Barlinie aus unserem syndizierten Kredit.

Die Dürr-Anleihe ist im neuen BondM-Segment der Börse Stuttgart und im Freiverkehr nahezu aller anderen deutschen Börsen notiert. Beide Tranchen waren innerhalb weniger Stunden platziert; der Kurs hat sich seitdem erfreulich entwickelt – ein Beleg für das Vertrauen der Anleger in Dürr. Am Jahresende 2010 notierte die Anleihe bei 107,50 €.

AKTIONÄRSSTRUKTUR (31.12.2010)

1.6





// LOKALE STÄRKE

Wachstumsmärkte erschließen

Unbeeindruckt von der globalen Finanzkrise haben wir unsere Präsenz in China deutlich ausgeweitet. Dadurch konnten wir vom starken Ausbau der Automobil-Produktionskapazitäten profitieren und uns einen hohen Marktanteil sichern.

Mit seinem dynamischen Wachstum ist China auch für uns der weltweit wichtigste Einzelmarkt. Zuletzt erzielten wir dort 36 % unseres gesamten Auftragseingangs. Dürr baut mehr als die Hälfte der Automobillackierereien, die im Jahr 2010 für Werke in Schanghai, Nanjing und anderen chinesischen Metropolen bestellt wurden. Die Grundlage für unsere führende Marktstellung sind starke Präsenz vor Ort, innovative Technologien und verlässliche Auftragsabwicklung.

DÜRR: DEUTSCHER QUALITÄTSLIEFERANT ALS „CHINESE PLAYER“

An unseren vier chinesischen Standorten beschäftigen wir knapp 1.000 festangestellte und externe Mitarbeiter – weit mehr als jeder andere Anbieter in der Branche. Auch mitten in der Finanzkrise haben wir unsere Kapazitäten erweitert, da wir immer von den Chancen des chinesischen Markts überzeugt waren. Im massiven Aufschwung des Jahres 2010 konnten wir unsere führende Stellung in China ausbauen und den Markt systematisch besetzen. So haben wir den Auftragseingang in China innerhalb eines Jahres verdoppelt: von 274 Mio. € im Jahr 2009 auf 590 Mio. €.

Eine wichtige Basis für diesen Erfolg ist die starke Präsenz vor Ort, die wir mit langjährigen Mitarbeitern etabliert haben. Dabei setzen wir in erster Linie auf einheimische Fachkräfte, auch auf den Führungsebenen. Das zahlt sich aus: Die Kunden vertrauen uns und sehen uns mittlerweile als „Local Player“. Den Namen Dürr assoziieren sie mit deutscher Spitzentechnik und Verlässlichkeit. Sie wissen, dass wir auch knappe Terminpläne einhalten und dass sich die Investition in unsere energieeffizienten Technologien lohnt. Deshalb entscheiden sie sich häufig auch dann für Dürr, wenn sie für unsere Produkte einen höheren Preis bezahlen müssen. Zudem schätzen es unsere Kunden, dass Dürr auch nach der Inbetrieb-

nahme mit sämtlichen Services zur Stelle ist: vom Ersatzteilbezug über Modernisierung und Optimierung bis hin zur Kapazitätssteigerung.

Die zahlreichen Aufträge, die wir im vergangenen Jahr in China gewonnen haben, sind die Grundlage für eine nachhaltig starke Marktstellung. Sie verschaffen uns eine gute Ausgangsposition, um das After-Sales-Geschäft weiter auszubauen und Folgeprojekte zu akquirieren.

China ist das bevölkerungsreichste Land der Erde und mit 14 Millionen produzierten Einheiten im Jahr 2010 der größte Automobilmarkt. Trotz des dynamischen Wachstums der vergangenen Jahre ist das Marktpotenzial bei Weitem noch nicht ausgeschöpft: Bis 2015 wird die Produktion voraussichtlich auf 21 Millionen Automobile jährlich steigen. Das relativ niedrige Pro-Kopf-Einkommen Chinas von 7.500 US-Dollar im Jahr 2010 ist ein Hinweis auf den großen Wachstumsspielraum: Der Blick auf andere Länder zeigt, dass ab einem Pro-Kopf-Einkommen von 6.000 US-Dollar der Automobilabsatz und besonders die Erstkäufe sprunghaft ansteigen. Prognosen zufolge wird China die USA spätestens 2025 als weltweit größte Wirtschaftsmacht ablösen.

INNOVATIVE TECHNOLOGIEN UND LEISTUNGSFÄHIGE ORGANISATION

Neben der schlagkräftigen Belegschaft sind auch unsere technologisch führenden Produkte ein wesentlicher Erfolgsfaktor: Innovationen wie der Lackzerstäuber **EcoBell3** steigern die Wettbewerbsfähigkeit unserer Kunden – sei es durch mehr Flexibilität, geringeren Materialverbrauch oder einfachere Handhabung. Produkte, die Energie und Ressourcen sparen, werden auch in China verstärkt nachgefragt. Unser energiesparendes Lackierkabine-System **EcoDryScrubber** haben wir nirgendwo so oft verkauft wie im chinesischen Markt.

MITARBEITER UND AUFTRAGSEINGANG IN CHINA 2007–2010





GRACE WU, EINKAUF

DÜRR PAINTSHOP SYSTEMS ENGINEERING

Beim Bau einer Lackiererei können wir bis zu 70 % der Wertschöpfung vor Ort in China erbringen. Um derart hohe Lokalisierungsgrade zu erreichen, haben wir über Jahre hinweg verlässliche Lieferanten aufgebaut und weiterentwickelt. Den vorhandenen Lieferanten-Pool ergänzen wir systematisch, um an jedem Standort unserer Kunden die gewünschte Leistung erbringen zu können.



ZHANG XIAOJUN, VICE PRESIDENT SALES

DÜRR PAINTSHOP SYSTEMS ENGINEERING

Wir pflegen einen engen Kontakt zu unseren Kunden. Auch Anfang 2009, als die Automobilindustrie ihre Investitionen selbst in China für einige Monate zurückfuhr, haben wir Flagge gezeigt, viele Gespräche geführt und neue Technologien vorgestellt. So konnten wir unseren Ruf als verlässlicher Lösungsanbieter unterstreichen – eine wichtige Basis für den hohen Auftragseingang im Jahr 2010.



YI JU, VERTRIEB REINIGUNGSTECHNIK

SCHENCK SHANGHAI MACHINERY

Die Reinigungstechnik in China bietet für Dürr ein großes Wachstumspotenzial. Wir sind seit 2005 mit einer eigenen Einheit hier im Land vertreten und verfolgen einen konsequenten Lokalisierungskurs: Wir bieten Technologien, die genau dem Bedarf des chinesischen Markts entsprechen, und sind nah dran an den Kunden. Außerdem haben wir vor Ort einen Showroom eingerichtet, in dem wir den Mehrwert unserer Maschinen demonstrieren können.



KANG YURONG, HEAD OF HUMAN RESOURCES

SCHENCK SHANGHAI MACHINERY

Mit rund 1.000 Mitarbeitern ist Dürr in China so stark aufgestellt wie kein anderer Anbieter. Damit das so bleibt, positionieren wir uns als attraktiver Arbeitgeber. Neben der Vergütung setzen wir dabei auf typische Dürr-Stärken: Markt- und Technologieführerschaft, Personalentwicklung, Anerkennung und eine verbindende Unternehmenskultur.

Wir haben in Schanghai eine außerordentlich leistungsfähige Organisation aufgebaut. Anders als vergleichbare Unternehmen bieten wir nicht nur Vertrieb und Service, sondern decken alle wesentlichen Kompetenzen im Maschinen- und Anlagenbau ab – vom **ENGINEERING** über Einkauf und Projektmanagement bis hin zu Montage, Inbetriebnahme und Baustellenleitung. Daher können unsere Standorte große Teile ihrer Projekte selbstständig und mit hohem Lokalanteil abwickeln. Zugleich erhalten sie umfangreiche Unterstützung aus dem internationalen Dürr-Konzernnetzwerk. Zum Beispiel waren beim Bau einer Lackiererei für Changan Ford in Chongqing neben chinesischen Mitarbeitern auch Kollegen aus Deutschland, Indien, Mexiko und Südkorea beteiligt. Durch die Arbeitsteilung im Konzern entstehen auch dann keine Kapazitätsprobleme, wenn eine Vielzahl von Aufträgen

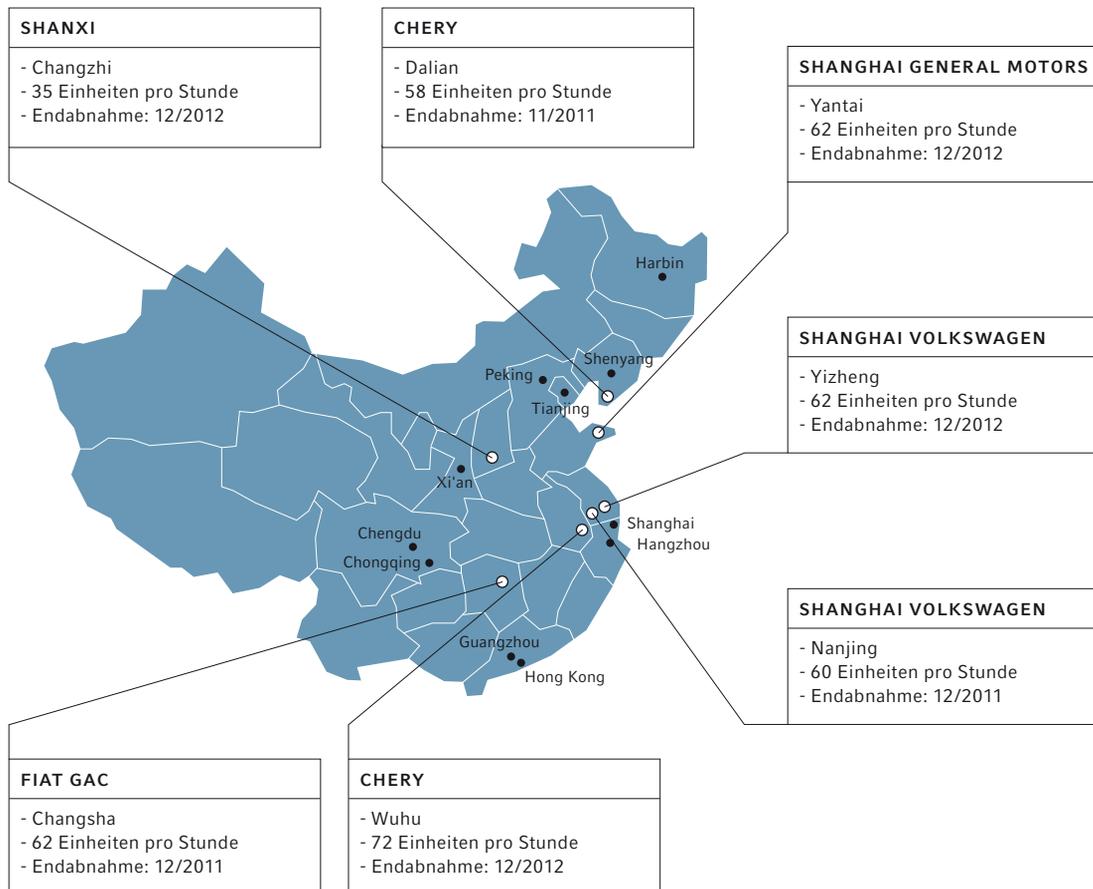
parallel zu bearbeiten ist – das wissen unsere Kunden zu schätzen. Die einheitliche IT-Struktur, die wir im Konzern aufgebaut haben, unterstützt die effiziente internationale Aufgabenteilung bei Großprojekten.

„LOCAL DESIGN“ ERHÖHT DIE WETTBEWERBSFÄHIGKEIT

Unter dem Stichwort „Local Design“ schneiden wir die Produktentwicklung speziell auf die Anforderungen des chinesischen Markts zu. Immer öfter entwickeln wir Produkte nicht nur für, sondern auch in China und fertigen sie an einer unserer vier Produktionsstätten. So erhöhen wir unsere Wettbewerbsfähigkeit gegenüber lokalen Anbietern. Das Paradebeispiel für erfolgreiches „Local Design“ ist die Auswuchttechnik: Zuletzt entwickelte unsere Tochtergesellschaft Schenck Shanghai Machinery

AUFTRÄGE FÜR KOMPLETTE LACKIEREREIEN IN CHINA 2010

- Standorte
- Städte





Decklackauftrag mit Dürr-Robotern beim chinesischen Automobilhersteller Chery.

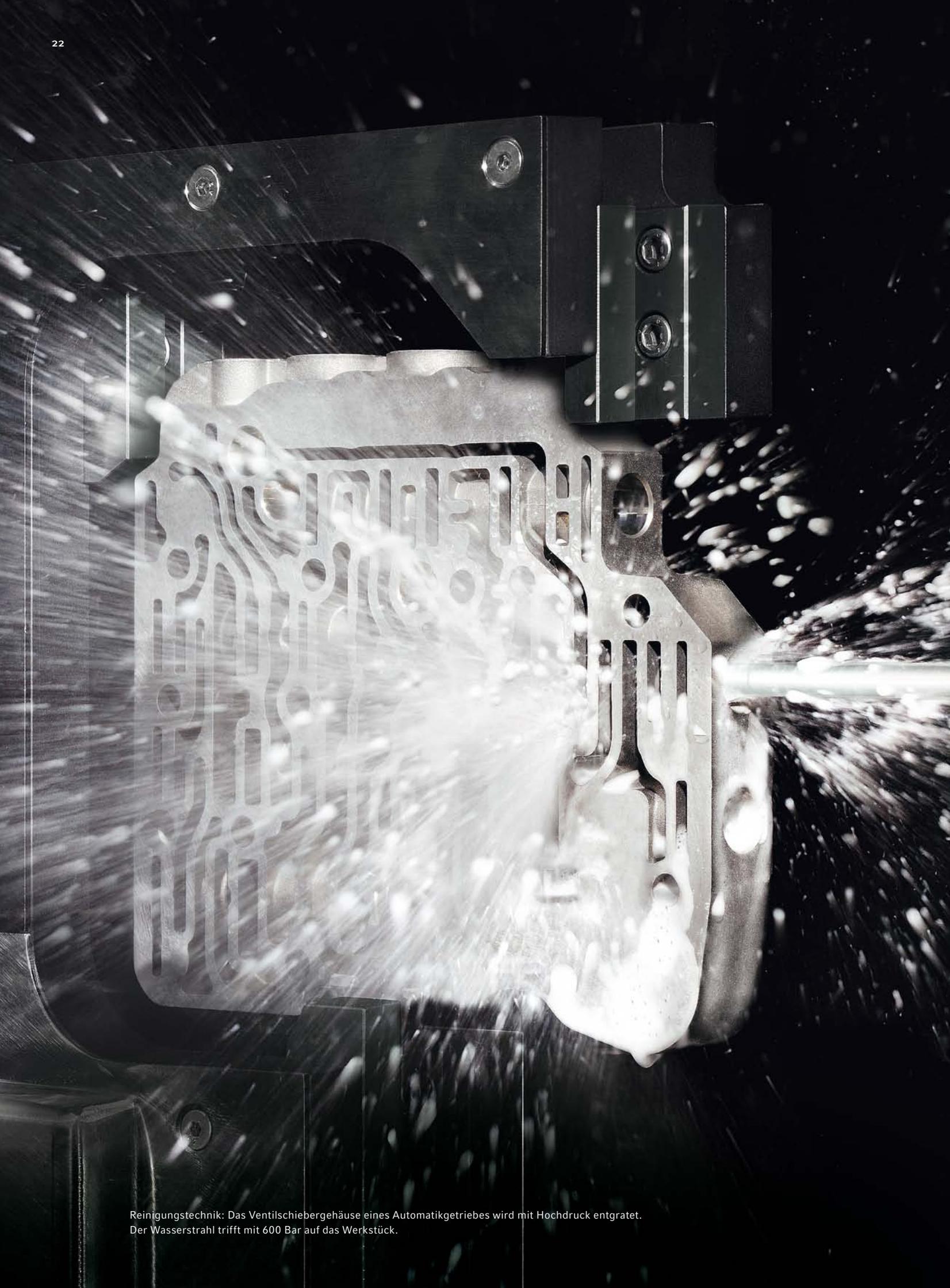
Maschinen zum Auswuchten von Elektroankern und Brems scheiben. Beide Produkte verbinden Spitzenqualität mit wettbewerbsfähigen Preisen und untermauern damit unsere führende Marktposition in China.

Unser Erfolg ist das Ergebnis langjährigen Engagements; schon immer war lokale Präsenz Teil unserer Unternehmensphilosophie. In China sind wir bereits seit über 25 Jahren mit eigenen Gesellschaften tätig. Dank dieser langjährigen lokalen Verwurzelung kennen wir unsere Kunden und Lieferanten bestens und verstehen den Markt, seien es rechtliche Erfordernisse, logistische Prozesse oder – in China besonders wichtig – Verhandlungsstil und Umgangsformen.

STÄRKEN AUSBAUEN

Von Marketing, Vertrieb und Service über Einkauf, Fertigung und Projektmanagement bis hin zur Produktentwicklung – unsere Wertschöpfung hat in China die höchste Lokalisierungsstufe erreicht. Dabei bleiben wir aber nicht stehen: Wir werden unsere Position weiter

ausbauen und verstärkt Maschinen und Anlagenteile aus China exportieren. Dadurch können unsere chinesischen Ressourcen zur Wettbewerbsfähigkeit von Dürr in anderen Ländern beitragen. Zurzeit bauen wir in Schanghai ein neues, 15.000 Quadratmeter großes Fertigungszentrum für Lackiertechnik. Im dazugehörigen Showroom werden wir den Kunden unsere Technologien anschaulich präsentieren können. Bereits Ende 2011 soll dort der Betrieb aufgenommen werden. Zudem ist – ebenfalls in Schanghai – ein neuer Standort mit über 20.000 Quadratmetern für die Auswucht- und Reinigungstechnik geplant. Und selbstverständlich setzen wir weiterhin auf die Dürr-Experten vor Ort und werden unsere Belegschaft – inklusive externer Arbeitskräfte – mittelfristig auf den Zielwert von über 1.200 Mitarbeitern vergrößern.



Reinigungstechnik: Das Ventilschiebergehäuse eines Automatikgetriebes wird mit Hochdruck entgratet. Der Wasserstrahl trifft mit 600 Bar auf das Werkstück.



// WENIGER IST MEHR

Trends erkennen

Mit Hochdruck entwickelt die Automobilindustrie neue Motoren, die Kraftstoff sparen und den CO₂-Ausstoß senken. Diesen Trend nutzen wir, um in der Auswucht- und Reinigungstechnik weiter zu wachsen.

Der Motoren- und Getriebebau durchläuft einen beispiellosen Innovationsprozess. Mehr Leistung bei weniger Verbrauch – so lautet die Devise, nach der unsere Kunden in rascher Folge neue Downsizing-Aggregate auf den Markt bringen. Wir begleiten diesen Innovationskurs aktiv, indem wir die passgenaue Produktionstechnik für neue Antriebsgenerationen entwickeln: zum Beispiel Auswucht- und Ausgleichtechnik für Turbolader oder Reinigungsmaschinen für verbrauchsarme Motoren.

DOWNSIZING-AGGREGATE: KLEINER UND KOMPLEXER **DOWNSIZING** bewirkt, dass viele Komponenten des Automobil-Antriebsstrangs kleiner und komplexer werden – vom Motorblock über Kurbel- und Nockenwelle bis hin zu Getriebe und Ansauganlage. Außerdem werden bestimmte Bauteile wie Turbolader und Einspritzsysteme vermehrt eingesetzt, um Downsizing-Motoren trotz geringeren Hubraums zu mehr Leistung zu verhelfen. Diese Veränderungen bei der Konstruktion und beim Einsatz von Komponenten erfordern maßgeschneiderte Produktionssysteme. Als innovativer Ausrüster für die Automobilfertigung setzt Dürr hier Maßstäbe.

ABGESTIMMTE TECHNIK, STEIGENDE NACHFRAGE

Beispiel Auswuchttechnik für Kurbelwellen: Heute sind Kurbelwellen nicht nur kleiner als früher, sondern auch höheren Belastungen ausgesetzt, da sie aus jedem Motortyp das Maximum an Leistung herausholen müssen. Unser Geschäftsbereich Balancing and Assembly Products hat die Lösung für diese Herausforderungen entwickelt: Die neue Auswuchtanlage **CENO** wurde für Kurbelwellen kleiner und mittlerer Größe konzipiert und verfügt über ein energieeffizientes Antriebskonzept. Darüber hinaus benötigt das kompakte System wenig Aufstellfläche und lässt sich flexibel und schnell auf verschiedene Kurbelwellentypen umrüsten.

Mit Maschinen wie **CENO** reagieren wir nicht nur auf den Downsizing-Trend, sondern auch auf die starke Nachfrage nach kostengünstigen Kleinwagen in Emerging Markets wie Indien und China. Auf hundertprozentige Funktionalität ausgerichtet und auf das technisch Wesentliche reduziert, unterstützen unsere Anlagen dort viele aufstrebende Automobilproduzenten. Ein Beispiel ist der chinesische Hersteller Great Wall Motors in Baoding. Auch Tata Motors in Indien vertraut beim Auswuchten der Kurbelwellen für den Kleinwagen Nano auf Technik von Schenck RoTec.

Innovative Auswuchttechnik ist auch für Turbolader gefragt, die mittlerweile nicht mehr nur bei Dieselmotoren, sondern auch bei Benzinmotoren fast aller Hersteller eingesetzt werden. Für die neuen, kleineren Antriebsaggregate ist der Turbo unentbehrlich, da er entscheidend zur Leistungs- und Effizienzsteigerung beiträgt. Das Auswuchten von Turboladern stellt höchste Ansprüche: Da die Turbos sehr hohe Drehzahlen von bis zu 300.000 Um-

drehungen pro Minute erreichen, beträgt die zulässige Unwucht toleranz oft weniger als einen Mikrometer. Darauf haben wir uns mit dem Erwerb des französischen Technologieunternehmens Datatech eingestell. Datatech ist auf den Unwuchtausgleich bei Turboladern spezialisiert und ergänzt unser Messtechnik-Know-how ideal. Damit bietet Schenck Rotec die komplette Technik für das Messen und Ausgleichen von Unwuchten aus einer Hand. Auf diese Kompetenz vertrauen heute alle führenden Turboladerhersteller. Hier eröffnen sich für Dürr auch in Zukunft neue Chancen: Derzeit werden weltweit rund 30 Millionen Turbolader jährlich produziert; für die nächsten Jahre ist ein durchschnittliches Wachstum von 10 % per anno prognostiziert.

ROBOTERBASIERTE REINIGUNGSPROZESSE

Auch in der Reinigungstechnik kommt uns die hohe Nachfrage nach Turboladern zugute. Unser Geschäftsbereich Cleaning and Filtration Systems entwickelt genau abgestimmte Anlagen für die zuverlässige Säuberung von Turboladerbauteilen. Darüber hinaus benötigen auch Downsizing-Komponenten wie Motorblöcke, Zylinderköpfe oder Schieberplatten eine komplett neue Reinigungstechnik. Während früher meist ein Reinigungsdurchgang zum Entfernen von Spänen genügte, sind heute Anlagen mit mehreren Durchgängen erforderlich, die auch kleinste Partikel aus der mechanischen Bearbeitung entfernen. Geschieht dies nicht, kann der Motor Schaden nehmen – der Ernstfall für jeden Automobilhersteller.

Neben mehrstufigen Reinigungsprozessen ist die Flexibilität der Anlagen heute ein Muss. Denn für jedes Werkstück gelten spezifische Sauberkeitsanforderungen, eine Maschine von Dürr Ecoclean muss daher unterschiedliche Reinigungsprogramme fahren können. Zuletzt haben wir beispielsweise eine Anlage geliefert, die bis zu 60 verschiedene Typen von Einspritzpumpen reinigt. Diese Flexibilität erreichen wir durch Robotertechnologie: Mit Robotern lassen sich Werkstücke unterschiedlicher Größe und Geometrie greifen und optimal zu den Spritzdüsen für das Reinigungsmedium positionieren. Unser erfolgreichstes Produkt ist die Roboteranlage **EcoCFlex**, von der wir kürzlich eine weitere innovative Version auf den Markt gebracht haben, die Vorreinigung, Hochdruck-Entgratetechnik und **FEINSTREINIGUNG** durch Ultraschalltechnik verbindet.

Mit der schweizerischen UCM AG haben wir Ende 2009 ein kleines, sehr vielseitiges Unternehmen erworben. Als Spezialist für Feinstreinigungstechnik erschließt uns UCM neue Branchen wie Medizintechnik und Präzisionsoptik. Zugleich unterstützt uns die Gesellschaft, die sich bestens mit kleinen Werkstücken und niedrigen Restschmutztoleranzen auskennt, bei der Entwicklung neuer Anlagen für Downsizing-Komponenten.

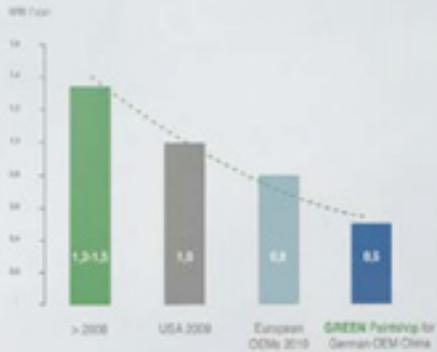
130 Mio.

Downsizing und die Flexibilisierung der Produktion sind derzeit die wichtigsten Investitionsmotive der Automobilindustrie im Motorenbau. In diesen Bereichen erhielten wir im Jahr 2010 Aufträge im Wert von 130 Mio. €. Das verdanken wir nicht allein der Qualität unserer Einzelprodukte, sondern auch unserer Kompetenz für die Ausrüstung kompletter Motoren- und Getriebe-linien. Dabei agiert Dürr Ecoclean als Systemanbieter und verkettet seine Reinigungs- und Filtrationsanlagen mit Bearbeitungsmaschinen anderer Hersteller. Kernstück ist unsere Automationstechnik, welche die einzelnen Fertigungsstationen verbindet.



Energiesparender Lackierprozess: Die Dürr-Ingenieure Bertram Benning (Vertrieb, links) und Dietmar Wieland (F&E) erörtern das Layout des Green Paintshops.

Energy consumption per car body: Reduction targets



// GRÜNE TECHNOLOGIE

Maßstäbe setzen

Weltweit steigt die Nachfrage nach energieeffizienten Produktionssystemen. In China baut Dürr zurzeit die sparsamsten und umweltfreundlichsten Automobillackierereien der Welt.

» Wir setzen an allen Prozessschritten an, um den Energie- und Lackverbrauch zu senken.«

Jochen Röckle, Projektmanager Lackiertechnik



Energie- und Ressourceneffizienz ist für uns mehr als ein Schlagwort. Wir haben diesen Trend schon vor Jahren aufgegriffen und entwickeln gezielt Technologien, mit denen die Automobilindustrie nachhaltig produzieren kann. Die Green Paintshops, die wir zurzeit für zwei deutsche Automobilhersteller in China realisieren, dokumentieren unsere Vorreiterrolle auf diesem Gebiet.

ZWEI DRITTEL WENIGER ENERGIEVERBRAUCH

Je weniger Energie, Ressourcen und Material eine Lackieranlage benötigt, desto wirtschaftlicher können unsere Kunden produzieren. Zudem ist die Verbrauchsoptimierung ein wesentlicher Beitrag zur nachhaltigen Automobilfertigung. Die Green Paintshops, die wir zurzeit bauen, setzen in diesem Bereich Maßstäbe. Für die Lackierung einer Karosserie sollen sie nur rund 500 Kilowattstunden Energie benötigen. Das ist ein Drittel dessen, was noch vor zehn Jahren üblich war. Der Ausstoß flüchtiger organischer Verbindungen soll um etwa 70 % geringer ausfallen als vor zehn Jahren, Frischwasserbedarf und Abwasseraufkommen sollen um jeweils rund 60 % zurückgehen. Um diese Ziele zu erreichen, haben wir bei der Planung alle Prozesse auf Einsparmöglichkeiten untersucht. Das Ergebnis ist ein optimiertes Gesamtsystem mit rund 20 Verbesserungen, die teilweise aufeinander aufbauen. Die wichtigsten Schritte stellen wir im Folgenden vor.

ENERGIESPARENDE ECODRYSCRUBBER-LACKIERKABINEN

Das Herzstück unseres Green-Paintshop-Konzepts ist die Optimierung der Lackierkabinen. Dort wurden bisher große Mengen Energie benötigt, da permanent neue

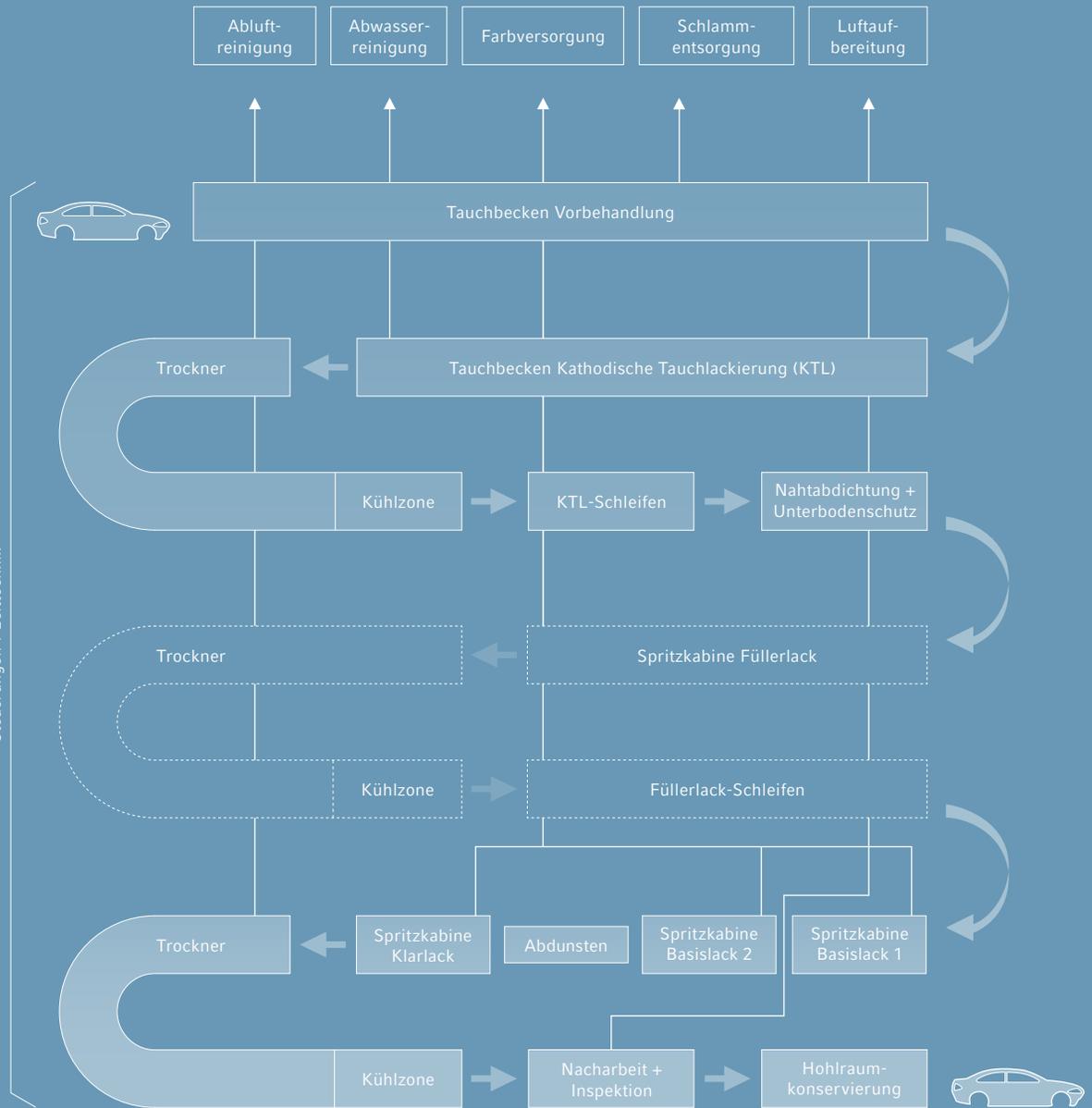
Die Lackierung ist die energieintensivste Wertschöpfungsstufe in der Automobilfertigung. Hier werden üblicherweise bis zu 70 % der Energie verbraucht, die insgesamt für die Karosserieproduktion benötigt wird. Als Faustformel gilt: Der jährliche Gesamtenergiebedarf einer Großserienlackiererei entspricht ungefähr dem Stromverbrauch von 100.000 Bundesbürgern.

Frischlucht temperiert und befeuchtet werden musste, um ideale Bedingungen für den Lackauftrag zu schaffen. Anders bei unserem neuen Lackierkabinensystem **EcoDryScrubber**: Bei dieser Technologie muss die Kabinenluft nicht ständig ausgetauscht werden, sondern kann im Umluftbetrieb weiterverwendet werden. So lassen sich in den Lackierkabinen bis zu 60 % der bisher benötigten Energie einsparen.

Der Umluftbetrieb ist möglich, weil die Luft in der Lackierkabine nicht mit Wasser in Berührung kommt und daher nicht zu viel Feuchtigkeit aufnimmt. Der Grund: Der **EcoDryScrubber** scheidet überschüssige Lackpartikel – den so genannten Overspray – nicht wie bisher üblich mit Wasser ab, sondern mit einem speziellen Kalksteinmehl und Trockenfiltern. Dadurch bleibt die Luftfeuchtigkeit in der Kabine unverändert. Ein weiteres Plus: Da, wie oben beschrieben, weniger Frischluft aufbereitet werden muss, reduziert sich der Wasserbedarf für die Konditionierung der Lackierkabinen um mehr als 80 %.

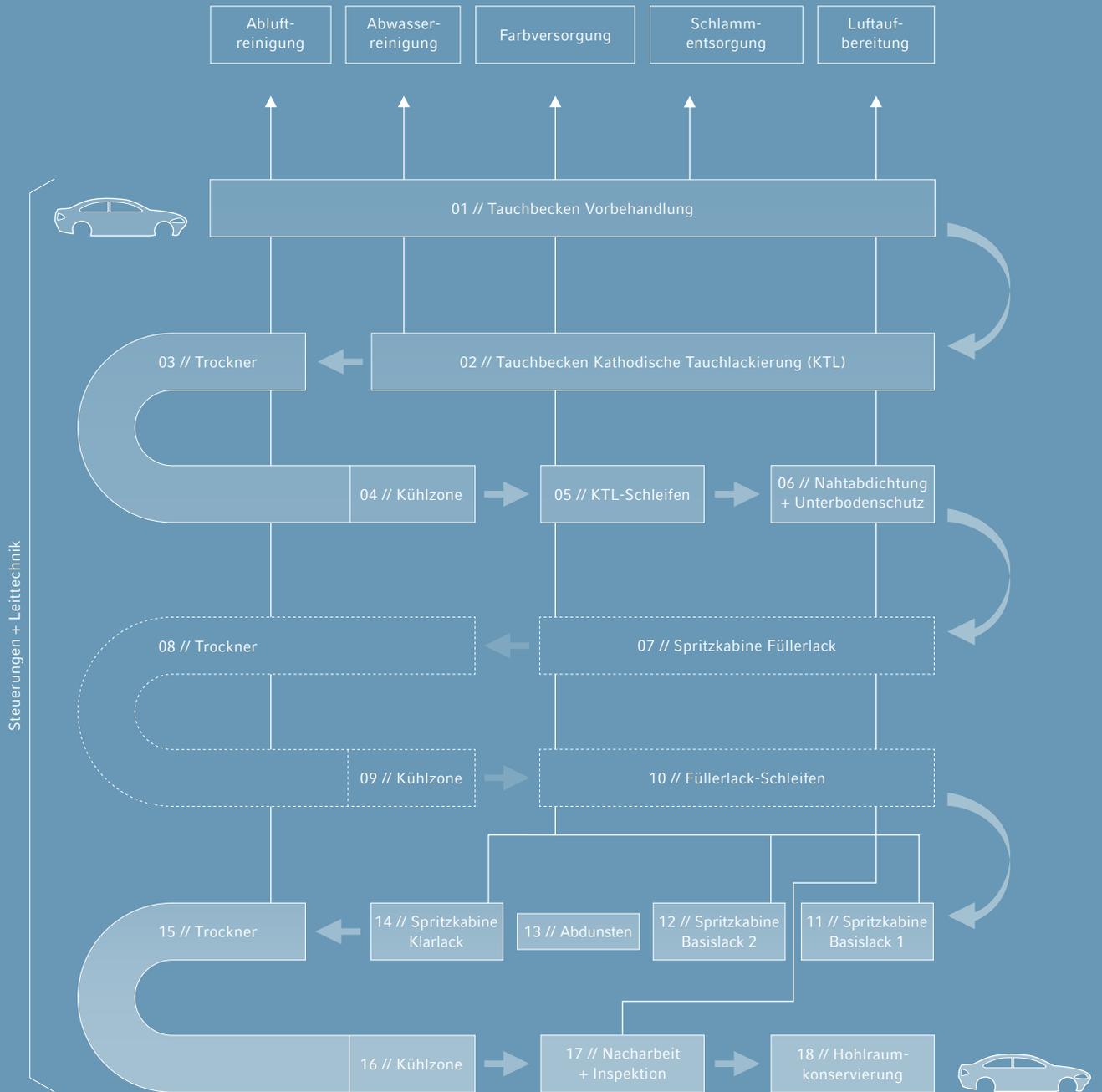
GREEN PAINTSHOP – DER LACKIERPROZESS IM ÜBERBLICK

Bitte aufklappen



Der Füllerlackbereich – im Bild mit gestrichelter Umrandung dargestellt – fällt im Green Paintshop vollständig weg. Die Funktionen des Füllerlacks – Ausgleich von Unebenheiten, Schutz vor Steinschlag und UV-Strahlung – übernimmt der Basislack.

GREEN PAINTSHOP – DER LACKIERPROZESS IM ÜBERBLICK



Der Füllerlackbereich – im Bild mit gestrichelter Umrandung dargestellt – fällt im Green Paintshop vollständig weg. Die Funktionen des Füllerlacks – Ausgleich von Unebenheiten, Schutz vor Stein Schlag und UV-Strahlung – übernimmt der Basislack.

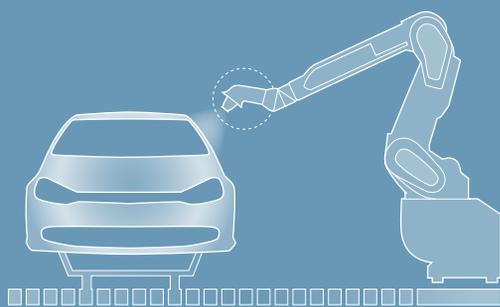
01 & 02 // RODIP

Beim Rotationslackierverfahren RoDip sind die Tauchbecken rund 25 % kürzer als bei herkömmlichen Verfahren. Dadurch verringert sich nicht nur der Wasserbedarf, sondern auch der Energieaufwand für die Beheizung der Becken und den Betrieb der Umwälzpumpen. Außerdem müssen weniger Chemikalien zugesetzt werden.



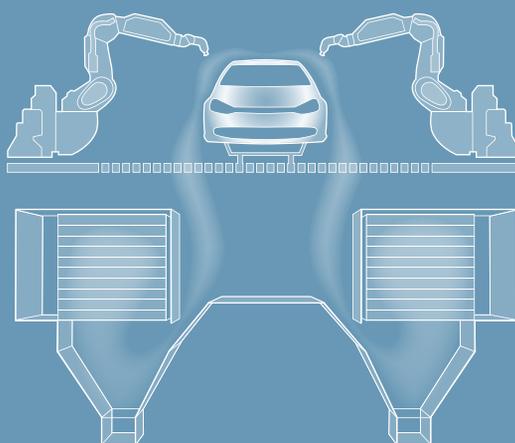
11, 12 & 14 // ECOBELL3

Der elektrostatische Hochrotationszerstäuber **EcoBell3** reduziert den Lackverbrauch, da er einen höheren Auftragswirkungsgrad bietet als pneumatische Zerstäuber. Außerdem sinkt der Energiebedarf, da in der Spritzkabine weniger Sinkluft erforderlich ist.



11, 12, & 14 // ECODRYSCRUBBER

Das Lackierkabiniensystem **EcoDryScrubber** spart bis zu 60 % der für den Kabinenbetrieb benötigten Energie, da weniger Frischluft aufbereitet werden muss.



WENIGER ERDGAS FÜR ABLUFTREINIGUNG BENÖTIGT

Da der **EcoDryScrubber** weniger Zuluft benötigt, entsteht auch weniger lösemittelhaltige Abluft. Die Abluft, die dennoch anfällt, wird zunächst aufkonzentriert. Danach werden die enthaltenen Schadstoffe in unserer Reinigungsanlage **Ecopure TAR** verbrannt. Dieses thermische Abluftsystem arbeitet mit dem neuen Brennersystem **TARCOM v**, das weniger Erdgas benötigt und die Stickoxidemissionen reduziert. Die Abwärme, die bei der Schadstoffverbrennung entsteht, wird sinnvoll genutzt: zum Aufheizen der Karosserietrockner und für die Warmwassererzeugung.

ECOBELL3 SPART MATERIAL UND ENERGIE

Zur Material- und Energieeinsparung trägt maßgeblich auch unsere **APPLIKATIONSTECHNIK** für den automatischen Sprühlackauftrag bei. Ein gutes Beispiel ist der neue Hochrotationszerstäuber **EcoBell3** für die elektrostatische Lackierung. Dabei laden sich die austretenden Lacktröpfchen mit einer Spannung von bis zu 100.000 Volt auf, sodass sie von der geerdeten Karosserie angezogen werden. Unser Green-Paintshop-Konzept sieht vor, dass dieses Verfahren nicht nur für den Auftrag der ersten Basislackerschicht eingesetzt wird, sondern auch bei der zweiten Basislackerschicht, für die bisher häufig pneumatische Zerstäuber verwendet wurden. Dieser Wechsel zahlt sich aus: Die elektrostatische Zerstäubung mit der **EcoBell3** ist wesentlich effizienter als die pneumatische Lackierung. Daher lässt sich beim zweiten Basislackauftrag eine Lacksparnis von rund 50 % erzielen.

Weitere Einsparpotenziale eröffnen sich bei der Lackierung der Türeinstiege. Diesen Arbeitsschritt übernehmen im Green Paintshop Lackierroboter mit **EcoBell3**-Hochrotationszerstäubern. Im Vergleich zum bisher üblichen pneumatischen Verfahren reduziert sich der Lackverbrauch um 30 %.

Der durchgängige Einsatz der effizienteren **EcoBell3** spart auch Energie: In jeder Lackierkabine muss ein Sinkluftstrom erzeugt werden, um den Overspray aus der Kabine zu leiten. Da die elektrostatische **EcoBell3** weniger Overspray verursacht als pneumatische Zerstäuber, ist auch weniger Sinkluft erforderlich. Der Anlagenbetreiber muss weniger Energie aufwenden, um den Sinkluftstrom zu erzeugen.

Einen weiteren Beitrag zur Reduzierung des Materialbedarfs leistet der Farbwechsler **EcoLCC**. Er verringert die Lackverluste beim Farbwechsel von zuvor 40 bis 50 Millilitern auf unter 10 Milliliter. Außerdem senkt der **EcoLCC**

den Verbrauch des – teils lösemittelhaltigen – Spülmittels, das zur Säuberung der Lackleitungen nötig ist: Pro Reinigungsdurchgang lassen sich mit der neuen Technik 50 bis 100 Milliliter Spülmittel einsparen. Pro Jahr entspricht dies bis zu 33 Tonnen!

NEUE EINSATZBEREICHE FÜR WÄRMERÄDER

Zu den Grundbausteinen des Green Paintshops gehört auch der verstärkte Einsatz von **WÄRMERÄDERN**. Mit ihnen lässt sich warme Abluft zum Aufheizen von Frischluft nutzen, das reduziert den Verbrauch von Erdgas. In den Green Paintshops installieren wir durchgängig Wärmeräder, die die Luft an den Arbeitsplätzen für Nahtabdichtung, Schleifen und Hohlraumversiegelung vorwärmen. Auch die Frischluft für die Lackierkabinen wird mithilfe von Wärmerädern vorkonditioniert.

VERKÜRZTE PROZESSE

Positive Effekte auf die Ökobilanz des Green Paintshops hat auch die Verkürzung des Lackierprozesses. Beim so genannten füllnerlosen Lackierprozess entfällt der Füllnerlackauftrag komplett. Die Funktionen dieses Lacks – Ausgleich von Unebenheiten und Schutz gegen Steinschlag und UV-Strahlung – übernimmt der Basislack. Dadurch erübrigen sich Füllnerkabine und Füllnerrockner und der Energieaufwand für den Betrieb beider Gewerke.

PLATZSPARENDE RODIP-TECHNIK

An den Stationen **VORBEHANDLUNG** und **KATHODISCHE TAUCHLACKIERUNG** kommt unser platzsparendes RoDip-Lackierverfahren zum Einsatz. Damit lassen sich die Becken deutlich verkürzen, in denen die Karosserie gereinigt, entfettet und mit einem Korrosionsschutz versehen wird. Dies spart nicht nur Wasser, sondern auch Energie für die Beheizung der Becken und den Betrieb der Umwälzpumpen. Außerdem müssen weniger Chemikalien zugesetzt werden.

////////////////////
 Nicht nur in der Lackiertechnik, sondern auch in allen anderen Technologiebereichen zählt die Energieeffizienz zu den wichtigsten Schrittmachern in der Produktentwicklung. Mehr zu dem Thema erfahren Sie in den Kapiteln **STRATEGIE, FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG** und **NACHHALTIGKEIT** des Lageberichts.
 //////////////////////////////////////

»Unsere Kunden zählen auf Dürr, wenn es um Energie und Umwelt geht.«

Sechs Fragen an Ralf Dieter, Vorstandsvorsitzender der Dürr AG



Welchen Stellenwert haben Energieeffizienz und Nachhaltigkeit in der Automobilproduktion?

RALF DIETER // Die Energieeffizienz hat enorm an Bedeutung gewonnen. Heute wird keine Investitionsentscheidung für eine Produktionstechnik getroffen, ohne dass vorher der Energieverbrauch genau analysiert wurde. Schließlich hat sich der Energieverbrauch zu einer der wichtigsten Stellschrauben bei der Kostenoptimierung entwickelt. Die Automobilindustrie hat sich die Nachhaltigkeit wie kaum eine andere Branche auf die Fahne geschrieben. In diesem Kontext hat auch die Nachhaltigkeit der Produktionsprozesse hohe Priorität.

Was bedeutet das verstärkte Interesse an grünen Technologien für Dürr?

RALF DIETER // Eine große Chance. Unser Vorteil ist, dass wir die Optimierung von Energie- und Materialverbrauch unserer Produkte schon vor Jahren in den Mittelpunkt unserer F&E-Arbeit gerückt haben. Auch während der Wirtschaftskrise haben wir keine Abstriche gemacht, daher sind wir gut vorbereitet auf den Nachfrageschub bei den grünen Technologien.

Gilt das nur für die Lackiertechnik?

RALF DIETER // Nein, der Anspruch, verbrauchseffiziente Lösungen zu bieten, ist in allen unseren Geschäftsbereichen einer der wichtigsten Innovationstreiber. Zum Beispiel in der Auswuchttechnik: Unser neuer Maschinentyp CENO, der **downsizing**-Kurbelwellen auswuchtet, verbraucht nur noch 5 % der Energie, die vor 15 Jahren für diesen Vorgang erforderlich war.

Rund 60 % des Auftragseingangs stammen aus den Emerging Markets. Sind Energieeinsparung und grüne Technologien dort ein Thema?

RALF DIETER // Auch dort steigt die Nachfrage nach energieeffizienten Lösungen, vor allem in China, zunehmend aber auch in Indien. Dahinter stehen unterschiedliche Motive: Kostensenkung, wachsendes ökologisches Bewusstsein und wirtschaftlicher Umgang mit dem knappen Gut Energie. Deutschen Unternehmen wird auf diesem Gebiet eine besonders hohe Kompetenz zugesprochen. Unsere Kunden zählen auf Dürr, wenn es um Energie und Umwelt geht.

Welche Rolle wird das Thema Energieeffizienz zukünftig für Dürr spielen?

RALF DIETER // Weltweit wird ein effizienterer Umgang mit Energie benötigt, um den steigenden Bedarf bei vertretbaren Kosten abdecken zu können. Daher wächst der Bedarf an Maschinen und Anlagen, die weniger Primärenergie benötigen und die Rückgewinnung eingesetzter Energie ermöglichen. Daran orientieren wir uns, indem wir noch sparsamere Produktionsprozesse entwickeln. Außerdem haben wir den neuen Unternehmensbereich Clean Technology Systems gegründet, um das Geschäftsfeld Energieeffizienz auch in der Breite aufzubauen.

Was genau ist die Aufgabe des Bereichs?

RALF DIETER // Als ersten Schwerpunkt umfasst Clean Technology Systems seit Anfang 2011 unser Umwelttechnikgeschäft mit Abluftreinigungsanlagen, das wir weiter ausbauen werden. Der zweite Schwerpunkt ist die Wärmerückgewinnung. In diesem Bereich werden wir verschiedene Technologien weiterentwickeln. Hier geht es uns nicht um kurzfristigen Erfolg, sondern um den langfristigen Aufbau zukunftsträchtiger Geschäftsfelder.



Scheibenkleben in der Endmontage: Ein Roboter greift die Windschutzscheibe und setzt sie ein. Zuvor wurde an den Rändern der Scheibe eine dünne Klebstofflinie aufgebracht.

// WEITER DENKEN

Geschäftsfelder ausbauen

In Zeiten des Wandels entstehen neue Märkte und neue Chancen. Dürr kennt seine Stärken, investiert in profitable Nischen und erschließt auf diesem Weg benachbarte Geschäftsfelder wie zum Beispiel die Klebtechnik. Damit legen wir die Basis für zukünftiges Wachstum.

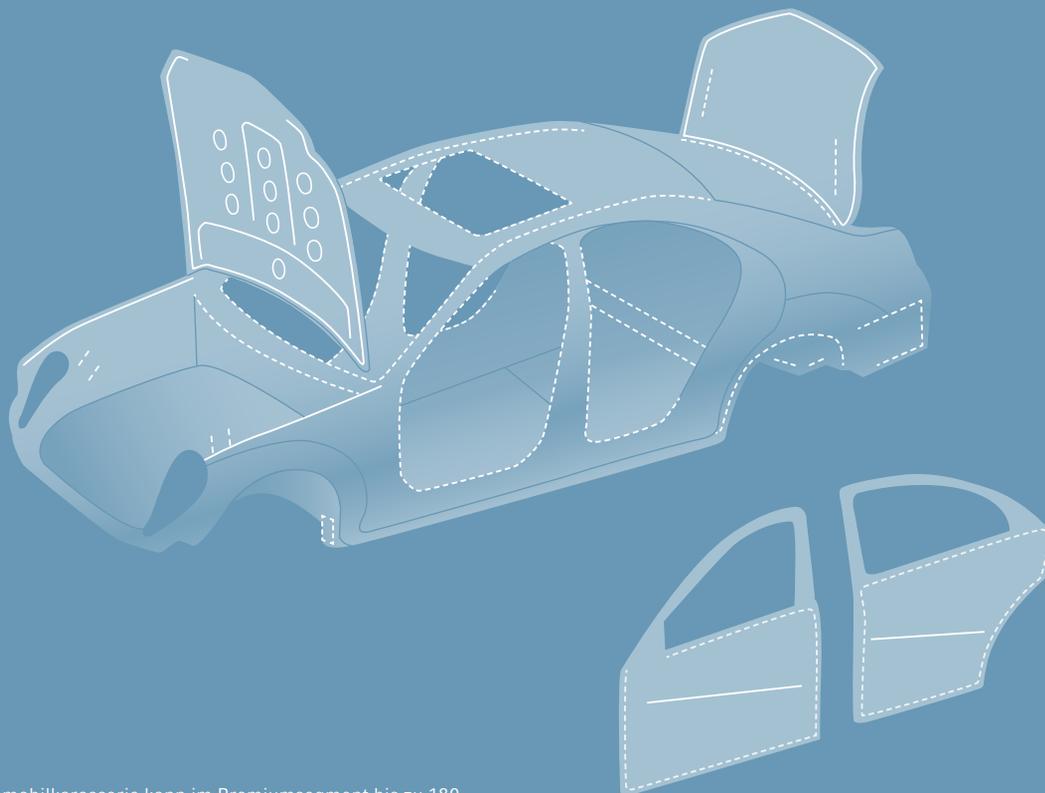
Aus jeder Technologie das Optimum herausholen – an diesem Leitgedanken orientieren wir uns bei Dürr. Dazu gehört auch, dass wir ständig auf der Suche nach neuen Einsatzgebieten für unsere Produkte sind. So nutzen wir etwa unser Know-how in der **APPLIKATIONSTECHNIK**, um in den Wachstumsmarkt **KLEBTECHNIK** zu expandieren – auch mithilfe strategischer Akquisitionen. Ein anderes Beispiel dafür, wie wir gezielt profitable Nischen besetzen, ist die Auswuchttechnik für Kraftwerksturbinen.

ZUNEHMENDES MARKTVOLUMEN IN DER KLEBTECHNIK

Derzeit hat der Markt für Klebtechnik in der Automobilindustrie ein weltweites Volumen von circa 180 Mio. € pro Jahr. Dieses Volumen wird sich in den kommenden Jahren weiter vergrößern, da das Kleben im Rohbau und in der Endmontage immer häufiger eingesetzt wird. Wir verfolgen das Ziel, unser Geschäftsvolumen bis 2015 von 15 Mio. € auf rund 50 Mio. € mehr als zu verdreifachen.

KLEBTECHNIK IM KAROSSERIEROHBAU

----- Strukturklebstoff
 ——— Stützklebstoff



Eine Automobilkarosserie kann im Premiumsegment bis zu 180 Meter Klebenähte aufweisen; bei Klein- und Mittelklassewagen sind es meist zwischen 20 und 60 Meter. Der Großteil entfällt auf den Strukturklebstoff. Er wird beispielsweise beim Punktschweißkleben von Längs- und Querträgern, Säulenverbindungen und Radhäusern eingesetzt. Beim Stützkleben werden Türen, Hauben und andere Bauteile mithilfe von Klebstoff versteift.

Energieeffizienz im Trend

Im Jahr 2010 haben wir den Grundstein für ein weiteres neues Geschäftsfeld gelegt. Der neue Unternehmensbereich Clean Technology Systems wird sich verstärkt mit innovativen Lösungen rund um die Energieeffizienz von Produktionsprozessen beschäftigen. Ganz oben auf der Agenda steht die Energierückgewinnung aus industrieller Abwärme. Eine ausführliche Beschreibung finden Sie im Lagebericht auf den Seiten 60 und 61.

Im Rohbau wird die Klebetechnik das Schweißen mehr und mehr verdrängen. Der Grund: Das Kleben von Automobilblechen erhöht die Strukturfestigkeit und Steifigkeit der Karosserie. Dies trägt zu mehr Crashesicherheit bei und erhöht den Fahrkomfort. Darüber hinaus eröffnen sich wirtschaftliche Vorteile, wenn man das herkömmliche Punktschweißen durch das so genannte Punktschweißkleben ersetzt. Bei diesem Mischverfahren werden die Bleche zunächst geklebt und dann geschweißt. Dadurch lässt sich bei einem Mittelklasseauto die Hälfte der bislang benötigten rund 5.000 Schweißpunkte einsparen, was die Produktionskosten pro Karosserie um bis zu 70 Euro reduziert.

Auch für den kraftstoffsparenden **LEICHTBAU** von Autos eignet sich die Klebetechnik hervorragend. Denn im Leichtbau kommen verstärkt neue Materialien und Materialkombinationen zum Einsatz, die sich nicht schweißen lassen – zum Beispiel Kunststoffe oder Faserverbundstoffe. Hier leistet das Kleben einen wichtigen Beitrag zur Gewichtsreduktion: Pro Kilogramm Kleber, das zum Fügen neuer Werkstoffe eingesetzt wird, lässt sich das Karosseriegewicht erfahrungsgemäß um rund 25 Kilogramm reduzieren. Außerdem gewinnt die Automobilindustrie durch die neuen Werkstoffe mehr Möglichkeiten im Produktdesign.

Nicht nur im Rohbau, auch in der Endmontage ist die Klebetechnik im Kommen. Weitverbreitet ist das Scheibenkleben; darüber hinaus werden Cockpits, Reserveradmulden sowie Dachverstärkungsdämmungen geklebt.

Die Grundlage für den Aufbau des Geschäftsfelds Klebetechnik ist unser Know-how aus dem verwandten Gebiet der Applikationstechnik. 2010 haben wir dann zwei kleinere Spezialunternehmen erworben, deren Produkte unser Technologiespektrum hervorragend ergänzen: Die Klaus Kleinmichel GmbH in Bernried ist auf Klebetechnik für die Endmontage spezialisiert, die Helmuth Rickert GmbH in Wolfsburg (mittlerweile Dürr Systems Wolfsburg GmbH) auf Klebetechnik für den Karosserie-rohbau. Beide Unternehmen waren zwar technologisch bestens aufgestellt, für sich aber jeweils zu klein, um international zu agieren. Unter dem Dach von Dürr vermarkten wir ihre Lösungen für die Klebetechnik nun weltweit und bei neuen Kunden. Mit Erfolg: Bereits im Jahr 2010 erhielten wir größere Aufträge aus China, Deutschland und Mexiko. Durch die Akquisitionen haben wir uns in kürzester Zeit zum Komplettanbieter in der Klebetechnik entwickelt. Außerdem haben wir rund zwei Jahre eigener F&E-Arbeit gespart, die notwendig gewesen wäre, um die übernommenen Technologien selbst zu entwickeln.

Wir planen, mit unserem Klebetechnikportfolio neben der Automobilindustrie weitere Branchen zu erschließen. Einsatzmöglichkeiten gibt es beispielsweise bei der Fertigung von Solarzellen, Verpackungen, Druckbehältern und Haushaltsgeräten.



Vakuuntunnel für das Auswuchten von Kraftwerksturbinen

MARKTFÜHRER BEI AUSWUCHTTECHNIK FÜR KRAFTWERKTURBINEN

Eine weitere attraktive Nische, die wir als Marktführer besetzen, ist die Auswuchttechnik für Kraftwerksturbinen. Dieses Geschäft hat zurzeit Hochkonjunktur, vor allem in Emerging Markets wie China, Indien und Russland, wo das starke Wirtschaftswachstum den Energiebedarf steigen lässt. In diesen Ländern errichten viele namhafte Kraftwerkspezialisten Werke für den Bau und die Instandhaltung von Turbinen und Generatoren. Die passenden Auswuchtanlagen liefert unsere Tochtergesellschaft Schenck RoTec. Auch in den USA zieht die Nachfrage an, da die Kraftwerkinfrastruktur dort relativ alt und modernisierungsbedürftig ist. So hat Schenck RoTec ihre bislang größte Auswuchtanlage für Turbinen mit einem Gewicht von 350 Tonnen im Jahr 2009 an Alstom in Chattanooga (USA) geliefert. Generell geht der Trend zu großen Turbinen und damit zu großen Auswuchtanlagen mit über 25 Metern Länge. So haben wir neben Alstom Chattanooga zuletzt zwei weitere Großanlagen für die Kunden Shanghai Electric (China) und Doosan Heavy Industries (Südkorea) installiert.

Bei Auswuchtanlagen für Turbinen steht Schenck RoTec – wie in ihren anderen Tätigkeitsbereichen auch – an der Spitze des Weltmarkts. Unsere starke Position ist nicht allein eine Frage der Erfahrung, sondern vor allem der Verlässlichkeit. Da eine Turbine einen zweistelligen Millionen-Euro-Betrag kostet, suchen unsere Kunden einen verlässlichen Partner für den Auswuchtprozess. Je besser die Turbine ausgewuchtet ist, desto weniger Schwingungen und Verschleiß entstehen, wenn die Rotorschaukeln im späteren Betrieb mit maximaler Geschwindigkeit laufen. Unsere Mitarbeiter kennen sich mit jeder Facette der komplexen Anlage aus. Neben diesem Know-how schätzen die Kunden, dass sie bei Schenck RoTec das komplette Auswuchtssystem im Paket beziehen können – vom **ENGINEERING** bis zu allen benötigten Technologien.

Dürr im Überblick: Organisation und Tätigkeitsbereiche

PROFIL

Dürr ist ein führender Maschinen- und Anlagenbaukonzern, der gut 80 % seines Umsatzes im Geschäft mit Automobilherstellern und -zulieferern erzielt. Weitere Branchen, in denen unsere Produktionstechnik zum Einsatz kommt, sind vor allem der Flugzeug- und Maschinenbau, die Chemie-, Pharma- und Elektroindustrie sowie die Energiewirtschaft. Unser Geschäft ist jeweils rund zur Hälfte dem Anlagenbau und dem Maschinenbau zuzuordnen. Dürr ist ein ausgeprägt internationaler Konzern: Mit 48 Standorten in 21 Ländern sind wir neben Nordamerika und Westeuropa auch in den Emerging Markets¹ stark vertreten. Auf sie entfielen im Jahr 2010 60 % unseres Auftragseingangs und 27,3 % der Belegschaft. Rund die Hälfte unserer Mitarbeiter ist an den Zentralstandorten des Konzerns in Deutschland angestellt.

KONZERNSTRUKTUR: HOLDING, UNTERNEHMENS- UND GESCHÄFTSBEREICHE

Die Dürr AG nimmt als Management-Holding konzernübergreifende Aufgaben wahr; ihr rechtlicher Firmensitz ist Stuttgart. Unser operatives Geschäft haben wir bis Ende 2010 in zwei Unternehmensbereichen gebündelt: Paint and Assembly Systems und Measuring and Process Systems. Sie bildeten im Geschäftsjahr 2010 auch die berichtspflichtigen Segmente nach IFRS. Den beiden Unternehmensbereichen waren im Jahr 2010 insgesamt sechs Geschäftsbereiche zugeordnet.

Seit Anfang 2011 gibt es einen dritten Unternehmensbereich mit dem Namen Clean Technology Systems. Er umfasst zum einen unser Umwelttechnikgeschäft (Geschäftsbereich Environmental and Energy Systems), das zuvor Paint and Assembly Systems zugeordnet war. Zum anderen bauen wir unter dem Dach von Clean Technology Systems weitere Aktivitäten im Bereich energieeffiziente Produktionsprozesse auf (Geschäftsbereich Energy Technology Systems). Eine ausführliche Beschreibung der neuen Konzernstruktur finden Sie im Nachtragsbericht. Weitere Informationen zur Expansion im Geschäftsfeld energieeffiziente Produktionsprozesse enthält das Kapitel **STRATEGIE**.



S. 58

KONZERNSTRUKTUR IM JAHR 2010

2.1

MANAGEMENT-HOLDING	UNTERNEHMENSBEREICHE*	GESCHÄFTSBEREICHE
// Dürr AG	// Paint and Assembly Systems	// Paint and Final Assembly Systems // Application Technology // Environmental and Energy Systems // Aircraft and Technology Systems
	// Measuring and Process Systems	// Balancing and Assembly Products // Cleaning and Filtration Systems

* berichtspflichtige Segmente

¹ Asien (ohne Japan), Mexiko, Brasilien, Osteuropa

GESCHÄFTSBEREICHE UND MARKTPPOSITIONEN



Paint and Final Assembly Systems plant und baut schlüsselfertige Lackierereien und Endmontagelinien für die Automobilindustrie. Als Systempartner übernehmen wir die komplette Projektentwicklung von der Layout- und Detailplanung bis zur Inbetriebnahme. In der Lackieranlagentechnik bieten wir Hard- und Software-Lösungen für alle Prozessstufen an. Zu unseren Kernprodukten zählen Anlagen zur **VORBEHANDLUNG** und **KATHODISCHEN TAUHLACKIERUNG**, in denen die Karosserie gereinigt, vorbehandelt und mit einer Korrosionsschutzschicht versehen wird.



Hinzu kommen Lackierkabinen für den Auftrag von Füller-, Basis- und Klarlack, **TROCKNER** und Fördertechnik sowie die zugehörige Steuerungs- und **LEITTECHNIK**. Zusammen mit dem Geschäftsbereich Application Technology sind wir der weltweit einzige Systemanbieter, der Lackieranlagentechnik und **APPLIKATIONSTECHNIK** aus einer Hand entwickelt und liefert. Mit einem Weltmarktanteil zwischen 40 und 50 % sind wir der größte Anbieter im Wettbewerb, auf den Plätzen zwei und drei folgen Unternehmen aus Deutschland und Japan. Hinzu kommen deutlich kleinere Anbieter aus Italien, den USA, China und Japan, die regional agieren.



Application Technology bietet in erster Linie Lösungen für den automatischen Sprühauftrag von Lack. Die wichtigsten Produkte sind der Anfang 2010 vorgestellte Hochrotationszerstäuber **EcoBell3** sowie die Lackierroboter der Serie **EcoRP**. Weitere Hard- und Software-Lösungen von Application Technology dienen zum Beispiel der Farbversorgung, der Qualitätssicherung sowie der Prozesssteuerung und -auswertung. Mit über 50 % Weltmarktanteil stehen wir eindeutig an der Spitze des Wettbewerbs. Unsere wichtigsten Konkurrenten sind Hersteller von Standardrobotern. Neben der Lackapplikationstechnik sind wir in zwei benachbarten Geschäftsfeldern aktiv, die wir zukünftig weiter ausbauen werden. Dabei handelt es sich um **SEALING**-Anwendungen in Automobillackierereien (zum Beispiel Schweißnahtversiegelung, Unterbodenschutz) sowie um **KLEBTECHNIK** für Fügeprozesse in Automobilendmontage und -rohbau.



Environmental and Energy Systems realisiert umwelttechnische Anlagen zur Beseitigung von Schadstoffen in industrieller Abluft. Ursprünglich auf die Abluftreinigung in Automobillackierereien spezialisiert, erwirtschaften wir heute rund 80 % unseres Umsatzes mit anderen Branchen, vor allem Chemie und Pharma, aber auch Holzverarbeitung und Kohlefaserherstellung. Unser Angebotspektrum umfasst alle gängigen Verfahren zur Abluftreinigung; in den meisten Fällen installieren wir thermische Anlagen, in denen die Schadstoffe verbrannt werden. Immer öfter rüsten wir unsere Anlagen mit Systemen zur Energierückgewinnung aus. Sie erlauben einerseits eine effizientere Nutzung der Primärenergie, die bei der thermischen Abluftreinigung eingesetzt wird. Andererseits machen sie die Energie nutzbar, die während des Verbrennungsvorgangs freigesetzt wird. In der Abluftreinigungstechnik für Automobillackierereien verfügen wir über einen Marktanteil von 40 bis 50 %. Außerhalb der Automobilindustrie ist das Wettbewerbsumfeld stärker fragmentiert; mit rund 12 % Marktanteil gehören wir aber auch hier zu den größten Anbietern weltweit.

Aircraft and Technology Systems beliefert die Flugzeugindustrie mit Lackier- und Montagetechnik. Der Geschäftsbereich wurde im Jahr 2008 gegründet, um das zuvor eher sporadisch betriebene Aircraft-Geschäft systematisch auszubauen. Chancen sehen wir vor allem, weil die Flugzeugindustrie zunehmend ihre Lieferantenbasis konsolidiert und größere Auftragspakete an Systempartner vergibt. Darüber hinaus finden erprobte Techniken aus der hochautomatisierten Auto-

mobilproduktion immer häufiger Anwendung in der Flugzeugfertigung. Unsere Kernkompetenzen sind die Entwicklung und der Bau schlüsselfertiger Anlagen zum Lackieren, Positionieren und Fügen vormontierter Flugzeugbauteile. Aufgrund der Konsolidierung auf der Lieferantenseite ist das Wettbewerbsumfeld in Bewegung; derzeit liegen die Marktanteile aller Anbieter noch im einstelligen Prozentbereich. Dürr zählt auch hier zu den führenden Unternehmen weltweit. Neben der Flugzeugproduktionstechnik ist bei Aircraft and Technology Systems auch die Beratungseinheit Dürr Consulting angesiedelt. Sie erbringt Dienstleistungen rund um die Planung und Optimierung von Produktionsprozessen.

Balancing and Assembly Products hat zwei Standbeine: Maschinen und Systeme für die Unwuchtanalyse und das Auswuchten von Werkstücken sowie Montage-, Prüf- und Befülltechnikprodukte für die Automobilendmontage. In der Auswuchttechnik beliefern wir eine Vielzahl von Industrien und sind mit rund 40 % Weltmarktanteil eindeutig Marktführer. Das größte Wachstumspotenzial bietet derzeit das Geschäft mit Auswuchtanlagen für Turbinen, Generatoren, Kurbelwellen und Turbolader sowie für den allgemeinen Maschinenbau und die Luftfahrtindustrie. In der Montage-, **PRÜF-** und **BEFÜLLTECHNIK** sind wir mit Marktanteilen zwischen 25 und 30 % ebenfalls der international führende Anbieter. Zu den wichtigsten Produkten zählen Prüfstände für Fahrwerkgeometrie, Bremsen und Elektronik, so genannte **HOCHZEITSSTATIONEN**, an denen Karosserie und Antriebsstrang zusammengeführt werden, sowie Systeme zur Befüllung von Fahrzeugen mit betriebsnotwendigen Medien (zum Beispiel Klimamittel, Getriebeöl, Bremsflüssigkeit).



Cleaning and Filtration Systems ist der einzige weltweit operierende Anbieter von industrieller Reinigungstechnik, **FILTRATIONSSYSTEMEN** und Automationstechnik zur Verkettung von Bearbeitungszentren und Reinigungsstationen. Mit einem Weltmarktanteil von rund 30 % sind wir auch in diesem Geschäftsfeld Marktführer. Neben dem Produktgeschäft mit Einzelmaschinen übernehmen wir als Systemanbieter auch die Ausrüstung kompletter Motoren- und Getriebelinien. Unsere internationale Reichweite erlaubt es uns, Automobilwerke eines Kunden in verschiedenen Ländern mit einheitlicher Technik auszurüsten (Common Tooling). Zu unseren Kernprodukten zählen zurzeit das roboterbasierte System **EcoCFlex**, die **TRANSFERREINIGUNGSANLAGE EcoCTrans**, die Einkammeranlage **EcoCMax** und die Kompaktanlage **EcoCBase**.

BREITE SERVICE-PALETTE

Unseren Kunden bieten wir in allen Geschäftsbereichen ein breites Service-Spektrum. Es umfasst Planung, Umbau, Modernisierung, Optimierung und Verlagerung von Anlagen und Maschinen, ebenso Software-Updates, Schulungen, Reparaturen und Austausch von Teilen. Infolge des raschen Anstiegs der Automobilproduktion erwirtschafteten wir im Jahr 2010 28,7 % des Konzernumsatzes im Service-Geschäft (Vorjahr: 24,4 %). Zum 31. Dezember 2010 waren im Service-Bereich rund 770 Mitarbeiter und damit 13 % der Konzernbelegschaft beschäftigt (31.12.2009: rund 780 Mitarbeiter). Jede Landesgesellschaft verfügt über einen National Service Manager, der die Service-Aktivitäten koordiniert und weiterentwickelt. Wir unterhalten weltweit 50 so genannte Antennas. Dabei handelt es sich um kleine Service-Niederlassungen, die auf dem Werkgelände des Kunden oder in unmittelbarer Nähe angesiedelt sind.

Neben den Geschäftsbereichen Balancing and Assembly Products und Cleaning and Filtration Systems gehört auch die **Schenck Technologie- und Industriepark GmbH (TIP)** zum Unternehmensbereich Measuring and Process Systems. Als Immobiliendienstleister vermarktet TIP am Schenck-Zentralstandort Darmstadt Büros, Produktionshallen und Lagerflächen. Auf 105.000 m² Grund und Boden werden 134.000 m² Fläche vermietet; davon entfallen 53 % auf Büros.

TÄTIGKEITSFELDER UND KUNDENGRUPPEN

2.2

UNTERNEHMENSBEREICH PAINT AND ASSEMBLY SYSTEMS

GESCHÄFTSBEREICH	GESCHÄFTSART	TÄTIGKEITSFELDER	KUNDENGRUPPEN
Paint and Final Assembly Systems	// Anlagenbau	// Komplette Lackierereien	// Automobilhersteller
		// Einzelne Lackierprozessstationen	// Automobilzulieferer
		// Service	// Allgemeine Industrie
		// Endmontagesysteme	(z. B. Bau- u. Landmaschinen)
Application Technology	// Maschinenbau	// Produkte für den automatischen Sprühauftrag von Lack	// Automobilhersteller
		// Sealing-Technik	// Automobilzulieferer
		// Klebetechnik	// Allgemeine Industrie
		// Service	(z. B. Bau- u. Landmaschinen)
Environmental and Energy Systems ¹	// Anlagenbau	// Abluftreinigungsanlagen	// Chemie
		// Energiemanagement und -beratung	// Automobilhersteller (Lackierereien)
		// Service	// Kohlefaserproduktion
			// Pharma
			// Druck/Beschichtung
		// Automobilzulieferer (Lackierereien)	
		// Holzverarbeitung	
Aircraft and Technology Systems	// Anlagenbau	// Montage- und Lackiersysteme für den Flugzeugbau	// Flugzeughersteller
		// Service	// Zulieferer der Flugzeugindustrie
	// Consulting	// Beratung	// Automobilhersteller
			// Automobilzulieferer
			// Allgemeine Industrie

UNTERNEHMENSBEREICH MEASURING AND PROCESS SYSTEMS

GESCHÄFTSBEREICH	GESCHÄFTSART	TÄTIGKEITSFELDER	KUNDENGRUPPEN
Balancing and Assembly Products	// Maschinenbau	// Auswucht- und Diagnosetechnik	// Automobilhersteller
		// Prüf-, Montage- und Befülltechnik für die Fahrzeugendmontage	// Automobilzulieferer
		// Service	// Elektroindustrie
			// Turbomaschinenbau/Kraftwerke
		// Maschinenbau	
		// Luft- und Raumfahrt	
Cleaning and Filtration Systems	// Maschinenbau	// Industrielle Reinigungstechnik	// Automobilhersteller
		// Automationstechnik (Handhabung von Werkstücken, Verkettung von Bearbeitungsstationen)	// Automobilzulieferer
		// Filtrationstechnik	// Elektroindustrie
		// Service	// Maschinenbau
		// Luft- und Raumfahrt	
		// Medizin- und Labortechnik	

¹ Seit 1. Januar 2011 Bestandteil des neuen Unternehmensbereichs Clean Technology Systems

AKQUISITIONEN

2.3

	Erstkonsolidierung	Umsatz 2010	Mitarbeiterzahl bei Erstkonsolidierung	Kaufpreis (inkl. Goodwill)	Goodwill
UCM AG ¹	01.01.2010	3,1 Mio. €	18	4,2 Mio. €	1,6 Mio. €
Klaus Kleinmichel ²	25.01.2010	– ³	28	2,5 Mio. €	1,6 Mio. €
Helmuth Rickert GmbH	30.07.2010	4,3 Mio. €	29	5,4 Mio. €	3,4 Mio. €

¹ Die UCM AG wurde im Dezember 2009 erworben und im Januar 2010 erstkonsolidiert.
² Erwerb der Vermögenswerte aus der Insolvenzmasse der Klaus Kleinmichel GmbH.
³ Die erworbenen Vermögenswerte wurden vollständig in die Dürr Systems GmbH integriert, daher ist ein separater Umsatzausweis nicht möglich.

RECHTLICHE UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Die Dürr AG hält direkte 100 %-Beteiligungen an der Dürr Systems GmbH, der Carl Schenck AG, der Dürr International GmbH und der Dürr IT Service GmbH. Die drei erstgenannten Gesellschaften sind ihrerseits direkt oder indirekt an allen weiteren 51 Gesellschaften des Konzerns beteiligt. Mit wenigen Ausnahmen handelt es sich um 100 %ige Beteiligungen, wie die Übersicht unter **TEXTZIFFER 42** im Anhang zum Konzernabschluss zeigt. Als Obergesellschaft hat die Dürr AG Ergebnisabführungsverträge mit der Carl Schenck AG, der Dürr Systems GmbH und der Dürr International GmbH abgeschlossen. Die Vorstandsmitglieder der Dürr AG und der Carl Schenck AG sowie die Geschäftsführer der Dürr Systems GmbH sind in den Aufsichtsgremien aller wesentlichen Auslandsgesellschaften vertreten.



S. 197

AKQUISITIONEN

Im Geschäftsbereich Application Technology haben wir im Jahr 2010 zwei Akquisitionen in der **KLEBETECHNIK** vorgenommen: Zum 25. Januar wurden die Vermögenswerte der Klaus Kleinmichel GmbH (Bernried) erworben und erstkonsolidiert. Die Helmuth Rickert GmbH (Wolfsburg), die mittlerweile als Dürr Systems Wolfsburg GmbH firmiert, gehört dem Konsolidierungskreis seit dem 30. Juli 2010 an. Während Rickert den Schwerpunkt auf Klebetechnik für den Karosserierohbau legt, finden die Produkte von Kleinmichel vor allem in der Automobilendmontage Verwendung. Mit ihren technologischen Kompetenzen sind die beiden neu hinzugekommenen Unternehmen eine wichtige Basis, um unsere Aktivitäten im Wachstumsfeld Klebetechnik weltweit auszubauen. Weitere Informationen finden Sie im Kapitel **STRATEGIE**.



S. 202

Im Geschäftsbereich Cleaning and Filtration Systems wurde bereits im Dezember 2009 die schweizerische UCM AG erworben, die aus organisatorischen Gründen allerdings erst seit dem 1. Januar 2010 konsolidiert wird. UCM ist auf Anlagen zur **FEINSTREINIGUNG** von Werkstücken spezialisiert, ein Geschäftsfeld mit wachstumsstarken Branchen wie Medizintechnik und Präzisionsoptik als Kunden.



S. 58



S. 202

Weitere Informationen zu unseren Akquisitionen enthält **TEXTZIFFER 17** im Anhang zum Konzernabschluss.



S. 148

GESCHÄFTSPROZESSE/PROZESSVORTEILE

Vor allem im Anlagenbau sind Planung, Engineering/Konstruktion und Auftragsabwicklung unsere wichtigsten Geschäftsprozesse. Die Basis für eine reibungslose Auftragsabwicklung ist ein professionelles Projektmanagement. Die Dürr-Projektmanager nehmen eine übergeordnete Funktion wahr: Sie koordinieren alle an einem Auftrag beteiligten Bereiche und tragen die

PROZESSE DES ANLAGENBAUS

2.4



Gesamtverantwortung für die Einhaltung von Terminen und Budgets. Die Abwicklung eines Großprojekts im Anlagenbau dauert zwölf bis 24 Monate, im Maschinenbau sind es meist zwei bis sechs Monate.

Unsere Geschäftsprozesse werden kontinuierlich optimiert. Die Abläufe in Angebotsphase, Auftragsabwicklung, Service und Overhead haben wir weltweit harmonisiert und aufeinander abgestimmt. Dies war unverzichtbar, da unser stark internationales Geschäft eine reibungslose Kooperation aller beteiligten Auslandsstandorte erfordert. Um Schnittstellenprobleme und Doppelarbeit zu vermeiden, haben wir einheitliche Methoden und Instrumente entwickelt.



S. 202

Die Prozessharmonisierung geht einher mit der weitgehend abgeschlossenen Implementierung unseres konzernweit durchgängigen **ERP-SYSTEMS**. Es bildet unsere Geschäftsprozesse IT-seitig ab, schafft Transparenz und automatisiert Abläufe.

KUNDENBEZIEHUNGEN

Zu unserem Kundenkreis gehören alle großen Automobilhersteller weltweit sowie zahlreiche Teilezulieferer. Zu diesen Unternehmen bestehen enge Kontakte, zum einen weil wir in unserem Markt schon lange aktiv sind, zum anderen weil unser Geschäft eine kontinuierliche Abstimmung zwischen Kunde und Lieferant erfordert. Vor allem der Vertrieb steht in permanentem Kontakt mit den Kunden: Größeren Projekten geht eine teils mehrjährige Konzeptions- und Planungsphase voraus, an der wir als Lieferant beteiligt sind. Zudem besteht in großen Automobilwerken ein kontinuierlicher Service- und Modernisierungsbedarf. Auch in der Produktentwicklung arbeiten wir eng mit den Kunden zusammen. So erhalten wir Feedback, das uns hilft, neue Anforderungen in der Großserienfertigung in unseren Lösungen zu berücksichtigen.

Auch das Geschäft mit anderen Branchen, zum Beispiel Chemie, Pharma und Flugzeugbau, ist durch eine enge Projektzusammenarbeit zwischen den Kunden und uns geprägt. Im Flugzeugsektor verbreitern wir unsere Kundenbasis, nachdem wir in der Vergangenheit fast ausschließlich Airbus-Standorte beliefert haben. Seit dem Jahr 2008 konnten wir zahlreiche neue Kunden hinzugewinnen: von Embraer, Lockheed Martin und Bombardier bis hin zu RUAG, Spirit und Muadala Strata. Derzeit bauen wir auch Geschäftskontakte zu chinesischen und russischen Flugzeugbauern auf.

LIEFERANTENBEZIEHUNGEN

Unserem Lieferanten-Pool gehören über 10.000 Unternehmen an. Der Großteil entfällt auf Teile- und Komponentenzulieferer sowie auf Auftragsfertiger. Für den Bezug zentraler Warengruppen, zum Beispiel Pumpen und Armaturen, schließen wir internationale Rahmenverträge. Dazu wählen wir besonders leistungsfähige Partner aus, mit denen wir langfristige Geschäftsbeziehungen aufbauen. Solche Vorzugslieferanten bieten Verlässlichkeit und internationale Reichweite, was insbesondere bei der Bündelung von Bedarfen mehrerer Konzerngesellschaften ein Vorteil ist.



S. 93

Weitere Informationen finden Sie im Kapitel **BESCHAFFUNG**.

MERKMALE UNSERES GESCHÄFTSMODELLS



S. 202

Die Kernkompetenz von Dürr als Engineering-Konzern ist die Planung und Realisierung von Produktionsprozessen und der dafür benötigten Maschinen und Anlagen. Unser Eigenfertigungsanteil ist vergleichsweise gering. Im Anlagenbau beträgt die **FERTIGUNGSTIEFE** rund 20 % und im Maschinenbau rund 30 %. In beiden Fällen konzentrieren wir uns auf Montagetätigkeiten. Folglich sind Kapitalbindung und Fixkostenanteil bei Dürr relativ gering, dies wirkt sich positiv auf die Rendite auf das eingesetzte Kapital aus und macht uns flexibler bei Auftragsschwankungen.



S. 203

Aus unserem vergleichsweise niedrigen Kapital- und Vorfinanzierungsbedarf resultiert ein geringerer Liquiditätsbedarf als bei Teilezulieferern oder reinen Maschinenbauern. Im Anlagenbau liegt unser Nettoumlaufvermögen (**NET WORKING CAPITAL**) tendenziell unter null, im Maschinenbau benötigen wir durchschnittlich rund 65 Tage, um unser Nettoumlaufvermögen in Umsatz umzuwandeln (Days Working Capital).



S. 203

Die geringe **ANLAGENINTENSITÄT** unseres Geschäfts korrespondiert mit einem niedrigen Investitionsbedarf. Wichtiger als Sachanlagen ist das Know-how unserer Mitarbeiter. Dieses Geschäftsmodell erlaubt uns, mit vergleichsweise geringem Aufwand in neue Regionen und benachbarte Geschäftsfelder zu expandieren. Insbesondere bei der Erschließung von Geschäftsfeldern mit hohen technologischen Eintrittsbarrieren sind unsere Erfahrung und unsere breite Wissensbasis ein Wettbewerbsvorteil.

Unser Einkaufsvolumen erreicht 44% des Umsatzes. Dennoch können wir die Auswirkungen schwankender Rohstoffpreise im Anlagenbau begrenzen, indem wir zeitnah nach Auftragsingang feste Bezugspreise für die wichtigsten Materialien vereinbaren. Dadurch gewinnen wir Kalkulationssicherheit über die gesamte Projektlaufzeit. Im Maschinenbau beziehen wir vor allem Halbfertigerzeugnisse, deren Preise in der Regel weniger volatil sind als Rohstoffpreise.

Auch unser Währungsrisiko ist relativ gering. Zu nennen sind vor allem Translationseffekte, die bei der Umrechnung von Fremdwährungspositionen in Euro entstehen. Ausfuhrbedingte Transaktionseffekte spielen eine geringere Rolle, da ein Großteil unserer Wertschöpfung und des Einkaufs auf die Länder entfällt, in denen die Aufträge abgewickelt werden.

Meist haben unsere Projekte eine Vorlaufzeit von mehreren Monaten, größere Projekte sogar von ein bis zwei Jahren. Dies führt zu einer guten Visibilität, was unsere zukünftige Auftrags- und Umsatzentwicklung betrifft.

STANDORTE UND ARBEITSTEILUNG IM KONZERN



S. 202

Der größte Standort des Konzerns ist der Dürr-Campus in Bietigheim-Bissingen. In dem modernen Büro-, Technologie- und Montagekomplex, der im Jahr 2009 eröffnet wurde, arbeiten über 1.500 Beschäftigte. Der Dürr-Campus dient als Drehscheibe für die internationalen Aktivitäten des Unternehmensbereichs Paint and Assembly Systems und als Kompetenzzentrum für **APPLIKATIONSTECHNIK**. Er beherbergt das weltgrößte Entwicklungszentrum für Lackiertechnik sowie ein neues Schulungszentrum für Kunden und Mitarbeiter. Darmstadt ist unser Kompetenzzentrum für Auswuchttechnik, während Monschau der Hauptstandort für **INDUSTRIELLE REINIGUNGSTECHNIK** ist. Der mit Abstand größte Auslandsstandort ist Schanghai mit rund 1.000 Mitarbeitern (davon circa 270 Externe). Dort errichten wir derzeit ein neues Zentrum für Fertigung und Produktvorführungen und bauen die Kapazitäten in **ENGINEERING** und Einkauf aus. Auch an den weiteren Emerging-Markets-Standorten Chennai (Indien), Querétaro (Mexiko) und São Paulo (Brasilien) wurden seit 2006 zusätzliche Kapazitäten und Kompetenzen aufgebaut. In den USA – schwerpunktmäßig im Großraum Detroit – beschäftigen wir rund 460 Mitarbeiter, nachdem wir die Kapazitäten in den vergangenen Jahren deutlich verringert haben.



S. 202



S. 202

In unserem internationalen Netzwerk ist die Zusammenarbeit der Konzerngesellschaften bei länderübergreifenden Systemprojekten im Anlagenbau klar geregelt. So liegt die Projektführerschaft bei Großaufträgen im Unternehmensbereich Paint and Assembly Systems grundsätzlich beim System Center Bietigheim-Bissingen. Die Auslandsgesellschaften sind für Vertrieb und Service vor Ort zuständig und unterstützen die Auftragsabwicklung, zum Beispiel in Engineering, Einkauf und Fertigung. Auch im Maschinenbaugeschäft werden unsere Aktivitäten in hohem Maße von den deutschen Hauptstandorten gesteuert und unterstützt.

BERICHT ÜBER DIE BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Der Vorstand der Dürr AG hat gemäß § 312 Aktiengesetz einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt und darin folgende Schlusserklärung abgegeben: „Unsere Gesellschaft sowie die mit unserer Gesellschaft verbundenen Unternehmen erhielten bei jedem im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Dieser Beurteilung liegen Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

ANGABEN GEMÄSS §§ 289 ABS. 4 UND 315 ABS. 4 HGB

- **Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals:** Das gezeichnete Kapital der Dürr AG ist in 17.300.520 voll stimmberechtigte Inhaber-Stammaktien eingeteilt. Die Rechte und Pflichten, die mit dem Besitz von Stammaktien verbunden sind, ergeben sich aus dem Aktiengesetz.
- **Stimmrechts-/Übertragungsbeschränkungen und entsprechende Vereinbarungen:** Dem Vorstand sind keine Pool-Vereinbarungen von Aktionären der Dürr AG bekannt.
- **Beteiligungen, die 10 % überschreiten:** Die Heinz Dürr GmbH ist mit 28,1 % am Grundkapital der Dürr AG beteiligt. Unter Berücksichtigung des Anteilsbesitzes der Heinz und Heide Dürr Stiftung GmbH kontrolliert die Familie Dürr 31,6 % der Aktien (Stand: Februar 2011).
- **Aktien mit Sonderrechten:** Es existieren keine Aktien der Dürr AG, die Sonderrechte einräumen.
- **Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben:** Es existieren keine Arbeitnehmerbeteiligungen, bei denen Kontrollrechte nicht unmittelbar ausgeübt werden.
- **Bestimmungen zur Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder:** Die anzuwendenden gesetzlichen Bestimmungen finden sich in den §§ 84 und 85 des Aktiengesetzes (AktG) sowie in § 31 des Mitbestimmungsgesetzes (MitbestG). Die Satzung der Dürr AG enthält keine von den gesetzlichen Regelungen abweichenden Bestimmungen.
- **Bestimmungen zur Änderung der Satzung:** § 179 AktG sieht für Satzungsänderungen die Zustimmung durch die Hauptversammlung vor. Sofern es sich nicht um die Änderung des Unternehmensgegenstands handelt, ist gemäß § 20 (1) der Satzung die einfache Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals ausreichend.
- **Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen:** Informationen zu diesem Punkt finden Sie unter **TEXTZIFFER 23** im Anhang zum Konzernabschluss.
- **Vereinbarungen für den Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots:** § 5 der Bedingungen unserer Unternehmensanleihe sieht vor, dass die Anleihegläubiger das Recht haben, im Falle eines Kontrollwechsels die vorzeitige Rückzahlung ihrer Schuldverschreibungen von der Dürr AG zu verlangen. Der Rückzahlungsbetrag beträgt in diesem Fall 101 % des Nennbetrags zuzüglich aufgelaufener und nicht gezahlter Zinsen bis zum Rückzahlungstag.





DEUTSCHLAND

- Bernried^{1,2}
- Bietigheim-Bissingen^{1,2}
- Braunschweig
- Darmstadt^{1,2}
- Filderstadt^{1,2}
- Grenzach-Wyhlen^{1,2}
- Monschau^{1,2}
- Ochtrup¹
- Püttlingen^{1,2}
- Stollberg^{1,2}
- Wolfsburg^{1,2}

EUROPA

- Zistersdorf¹ (A)
- Rheineck^{1,2} (CH)
- Oslavany-Padochov¹ (CZ)
- Madrid² (E)
- San Sebastián² (E)
- Valladolid (E)
- Viladecans² (E)
- Cergy-Pontoise¹ (F)
- Guyancourt² (F)
- Loué^{1,2} (F)
- Uxegney^{1,2} (F)

- Warwick^{1,2} (GB)
- Beinasco^{1,2} (I)
- Novogro di Segrate² (I)
- Paderno Dugnano (I)
- Rodano^{1,2} (I)
- Rotterdam (NL)
- Radom^{1,2} (PL)
- Moskau (RUS)
- St. Petersburg (RUS)
- Bratislava (SK)
- Istanbul (TR)

AMERIKA

- São Paulo^{1,2} (BR)
- Querétaro^{1,2} (MEX)
- Auburn Hills^{1,2}
Michigan (USA)
- Bowling Green¹
Ohio (USA)
- Deer Park¹
New York (USA)
- Plymouth^{1,2}
Michigan (USA)
- Wixom¹
Michigan (USA)

ASIEN, AFRIKA

- Peking (CN)
- Schanghai^{1,2} (CN)
- Chennai^{1,2} (IND)
- Delhi^{1,2} (IND)
- Osaka¹ (J)
- Yokohama² (J)
- Seoul² (ROK)
- Port Elizabeth² (ZA)

¹ Standort mit Fertigung oder Montage

² Engineering-Standort

Die weiteren Standorte nehmen vor allem Vertriebs- und Service-Funktionen wahr.

Ein Kontrollwechsel liegt vor, wenn eine Person oder eine gemeinsam handelnde Gruppe von Personen der rechtliche oder wirtschaftliche Eigentümer von mehr als 50 % der Stimmrechte der Dürr AG geworden ist. Derartige Regelungen sind üblich und in vergleichbarer Form auch in den Anleihebedingungen anderer Emittenten enthalten. Sie dienen zur Absicherung der Interessen der Anleihehaber.

Die Bedingungen des syndizierten Kredits sehen vor, dass im Falle eines Kontrollwechsels keine zusätzlichen Barinanspruchnahmen vorgenommen oder Avale beantragt werden können. Außerdem können alle Kreditzusagen durch die Mehrheitsbanken aufgehoben werden, sodass der gesamte syndizierte Kredit zurückzuführen wäre. Über einen Kontrollwechsel muss der Agent, der die Interessen des Bankenkonsortiums vertritt, unverzüglich nach Kenntniserlangung informiert werden. Ein Kontrollwechsel liegt vor, wenn (i) die Dürr AG unmittelbar oder mittelbar abhängiges Unternehmen einer natürlichen Person (außer denjenigen Mitgliedern der Familie Dürr, die im Zeitpunkt des Abschlusses des Kreditvertrags direkte oder indirekte Aktionäre der Dürr AG waren) oder einer Gesellschaft wird, die nicht von den vorgenannten Mitgliedern der Familie Dürr oder deren gesetzlichen Erben beherrscht wird; (ii) eine Person oder gemeinsam handelnde Personen im Sinne des § 2 Abs. 5 WpÜG (außer den vorgenannten Mitgliedern der Familie Dürr oder deren gesetzlichen Erben) beherrschenden Einfluss auf die Dürr AG erlangen, oder (iii) die entsprechenden Voraussetzungen aus den Bedingungen der Unternehmensanleihe erfüllt sind. Beherrschender Einfluss in diesem Sinne bedeutet die Fähigkeit, die Angelegenheiten der Dürr AG zu lenken oder die Zusammensetzung des Vorstands oder des Aufsichtsrats der Dürr AG (soweit er durch die Aktionäre bestimmt wird) zu kontrollieren.

- **Entschädigungsvereinbarungen bei Übernahmeangeboten:** Die Mitglieder des Vorstands verfügen im Fall einer Übernahme über eine Option auf Weiterbeschäftigung oder Ausscheiden gegen eine Entschädigung. Details enthält das Kapitel **CORPORATE GOVERNANCE**. Weitere diesbezügliche Vereinbarungen bestehen nicht.



Unternehmensspezifische Frühindikatoren

Aufgrund der zyklischen Natur unseres Geschäfts nutzen wir verschiedene Frühindikatoren für eine vorausschauende Unternehmenssteuerung. Dabei unterscheiden wir vier Indikatorgruppen: Zur ersten Gruppe zählen allgemeine Frühindikatoren wie Geldmengenentwicklung, IFO-Geschäftsklimaindex, Frachtraten, Rohstoffpreise und Zinsstrukturkurven. Diese Indikatoren erlauben Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung von Wirtschaftswachstum und Automobilabsatz.

Die zweite Indikatorgruppe umfasst die Investitionspläne der Automobilindustrie sowie die internationalen Statistiken und Prognosen zu Automobilbau und -zulassungen. Bei ihrer Interpretation tauschen wir uns regelmäßig mit Automobilanalysten aus, die die Entwicklung von Produzenten, Zulieferern und Märkten genau beobachten. Erhöht sich die Prognose für die Weltautomobilproduktion um einen Prozentpunkt, können wir allein in der Lackiertechnik mit zwei bis drei zusätzlichen Systemaufträgen im Gesamtvolumen von rund 100 Mio. € rechnen. Auch in den meisten anderen Geschäftsbereichen würde eine solche Prognoseerhöhung auf zusätzliche Aufträge schließen lassen.

Der dritte Frühindikator sind die am Markt geplanten Investitionsprojekte. Unsere interne Vertriebsdatenbank MPCR (Monthly Project and Contract Report) führt die für uns erkennbaren Projekte auf und bewertet unsere Akquisechancen. Da zwischen der ersten Anfrage und der Vergabe eines Projekts meist sechs bis zwölf Monate vergehen, gibt uns der MPCR die Möglichkeit, frühzeitig auf Marktentwicklungen zu reagieren. Darüber hinaus werden im MPCR sämtliche Projektmarginen gespeichert, um Abschätzungen zur künftigen Profitabilität vornehmen zu können.

Die vierte Indikatorgruppe bilden Auftragseingang und Auftragsbestand. Angesichts der langen Durchlaufzeiten unserer Projekte eignen sich beide Kennzahlen gut, um Auslastung und Umsatzentwicklung in den Folgequartalen abzuschätzen. Auftragseingang und Auftragsbestand werden über das Controlling kontinuierlich verfolgt und überprüft.

Wirtschaftliche und rechtliche Einflussfaktoren

Unser Absatz hängt stark vom Investitionsverhalten der Automobilindustrie ab. Diese Investitionsentscheidungen orientieren sich neben der Einnahmen- und Ertragsentwicklung auch an aktuellen Produktions- und Auslastungszahlen, langfristigen Absatzerwartungen und strategischen Zielen.



S. 202

Die Emerging Markets, insbesondere die **BRIC-STAATEN**, spielen eine wichtige Rolle für unser Geschäft. Die Automobilhersteller bauen ihre Kapazitäten dort weiter aus, um am dynamischen Wachstum dieser Märkte teilzuhaben und Marktanteile zu verteidigen oder zu gewinnen. In Nordamerika, aber auch in Westeuropa stehen Modernisierungsinvestitionen im Vordergrund, um bestehende Automobilfabriken flexibler, produktiver und energieeffizienter zu machen.



S. 183

Wechselkursschwankungen haben nur einen geringen Einfluss auf unseren Umsatz und das Ergebnis. Dies unterstreicht die Sensitivitätsanalyse unter **TEXTZIFFER 38** im Anhang zum Konzernabschluss.

Das Wachstumstempo der Weltwirtschaft ist ein wichtiger Einflussfaktor für unser Geschäft. Nimmt die Wachstumsrate des weltweiten Bruttoinlandsprodukts um einen Prozentpunkt zu, erhöht sich das Wachstum der Weltautomobilproduktion erfahrungsgemäß um zwei bis drei Prozentpunkte. Dies wiederum erzeugt einen zusätzlichen Bedarf von fünf bis sechs Automobilwerken weltweit. Bei einem durchschnittlichen Marktanteil von 40 % für Dürr errechnet sich dadurch ein zusätzliches Geschäftspotenzial von rund 200 Mio. € allein im Anlagenbaugeschäft.

Auf der Kostenseite übt die Entwicklung von Löhnen und Gehältern großen Einfluss auf Dürr aus. Kostensteigerungen resultieren in der Regel aus Tarifabschlüssen und der Anpassung der Gehälter an die allgemeine Marktentwicklung. Steigen Löhne und Gehälter um einen Prozentpunkt stärker als in unserer Planung unterstellt, ergibt sich für Dürr eine Ergebnisbelastung von 3,5 Mio. € vor Steuern. Mit einem Anteil von 44 % am Umsatz kommt auch den Materialkosten wesentliche Bedeutung für unseren wirtschaftlichen Erfolg zu. Unvorhergesehene Steigerungen haben allerdings nur begrenzte Ergebnisauswirkungen, da wir die Preise für wichtige Materialien bei der Auftragsvergabe für die gesamte Projektlaufzeit festschreiben.



S. 78

Die ausgeprägte Internationalität unseres Geschäfts hat zur Folge, dass wir eine Vielzahl rechtlicher und steuerlicher Regelungen berücksichtigen müssen. Dazu zählen Produktsicherheits- und Produkthaftungsgesetze, bau-, umwelt- und beschäftigungsrechtliche Normen sowie das Außenhandels- und Patentrecht. Bei der Wahl des für Verträge anwendbaren Rechts prüfen wir, inwieweit sich unberechtigte Gewährleistungsforderungen ausschließen lassen und welche Spielräume für Schadenersatzansprüche unsererseits bestehen. Im Rahmen unseres Cash Poolings (siehe Kapitel **FINANZWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG**) ist zu beachten, dass bestimmte Länder den grenzüberschreitenden Transfer flüssiger Mittel einschränken.



S. 202

Die zunehmende Regelungsdichte im Umweltrecht beeinflusst unsere Produktstrategie erheblich. Dies gilt sowohl für die Lackieranlagentechnik als auch für die Reinigungs- und Auswuchttechnik. In der Ablufttechnik führen verschärfte Emissionsregelungen dazu, dass Industriebetriebe zusätzliche und kleinere Abluftreinigungsanlagen benötigen. Ähnliches gilt in der **BEFÜLLTECHNIK**, wo zum Beispiel der Einsatz umweltfreundlicher Kältemittel für Klimaanlage neue Verfahren erfordert.

Corporate-Governance-Bericht

Vorstand und Aufsichtsrat der Dürr AG bekennen sich zu einer verantwortungsvollen Führung und Kontrolle des Unternehmens. Wir sind davon überzeugt, dass eine transparente Corporate Governance zu nachhaltiger Wertsteigerung führt. Zudem ist sie unerlässlich, um das Vertrauen zu rechtfertigen, das uns Investoren, Finanzmärkte, Geschäftspartner und Kunden sowie Mitarbeiter und Öffentlichkeit entgegenbringen. Wir setzen uns kritisch mit Neuerungen in der Corporate Governance auseinander, um unser System kontinuierlich zu optimieren. Im Geschäftsjahr 2010 haben wir besonderen Wert darauf gelegt, unser internes Kontrollsystem gemäß den Anforderungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) weiterzuentwickeln.

CORPORATE GOVERNANCE KODEX WEITGEHEND UMGESETZT

Die jüngste Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex, die am 2. Juli 2010 veröffentlicht wurde, haben wir sorgfältig geprüft. Der nachstehende Auszug aus unserer Entsprechenserklärung zeigt, in welchen Punkten und aus welchen Gründen wir von den Empfehlungen des Kodex abweichen. Die vollständige Erklärung, die am 15. Dezember 2010 durch die Vorsitzenden von Aufsichtsrat und Vorstand unterzeichnet wurde, finden Sie unter WWW.DURR.COM/DE/INVESTOR/CORPORATE-GOVERNANCE. Sie bezieht sich für den Zeitraum 16. Dezember 2009 bis 1. Juli 2010 auf die am 18. Juni 2009 publizierte Kodexfassung („Fassung 2009“) und seit dem 2. Juli 2010 auf die am selben Tag veröffentlichte Fassung („Fassung 2010“).



Die aktuelle Entsprechenserklärung enthält nur noch zwei Abweichungen von den Kodexempfehlungen; im Vorjahr waren es noch drei. Seit dem Geschäftsjahr 2009 weisen wir die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder individualisiert aus. Auch die deutliche Mehrzahl der Kodex-Anregungen setzen wir um.

AUSZUG AUS DER ENTSPRECHENSERKLÄRUNG VOM 15. DEZEMBER 2010

Selbstbehalt bei der D&O-Versicherung

(Ziffer 3.8 Absätze 2 und 3 [Fassungen 2009 und 2010])

Für die Mitglieder des Aufsichtsrats bestand und besteht eine D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt (Gruppenversicherung). Die Einführung eines Selbstbehalts für Mitglieder des Aufsichtsrats ist nicht geplant, weil Dürr nicht der Auffassung ist, dass das bereits hohe Engagement und Verantwortungsbewusstsein der Mitglieder des Aufsichtsrats durch die Vereinbarung eines Selbstbehalts weiter gesteigert werden kann. Zudem ist zu berücksichtigen, dass für die sechs Arbeitnehmervertreter des paritätisch besetzten Aufsichtsrats der Dürr AG die persönliche Versicherung des verbleibenden Restrisikos (in Höhe des Selbstbehalts) auf eigene Kosten unverhältnismäßig teuer wäre.

Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats

(Ziffer 5.4.1 Satz 2 [Fassung 2009] bzw. Ziffer 5.4.1 Absätze 2 und 3 [Fassung 2010])

Eine Altersgrenze, wie sie Ziffer 5.4.1 Satz 2 des Kodex (Fassung 2009) fordert, ist für Mitglieder des Aufsichtsrats nicht vorgesehen, weil nach Auffassung der Dürr AG die Leistungsfähigkeit der Aufsichtsratsmitglieder nicht vom Erreichen einer unflexiblen Altersgrenze abhängig ist. Darüber hinaus wird sich die Dürr AG auch in Zukunft nicht pauschal auf eine Altersgrenze festlegen, weil die Gesellschaft hierdurch der Möglichkeit beraubt würde, herausragend geeignete Persönlichkeiten, die diese Altersgrenze bereits überschritten haben oder während der Laufzeit ihres Mandats überschreiten werden, für die Mitarbeit im Aufsichtsrat zu gewinnen.

Den Empfehlungen in Ziffer 5.4.1 Absätze 2 und 3 des Kodex (Fassung 2010) wird nicht entsprochen. Nach Auffassung des Aufsichtsrats geht mit der Benennung und Veröffentlichung konkreter Ziele für seine Zusammensetzung und deren regelmäßiger Anpassung ein nicht unerheblicher Aufwand einher, der mit Blick auf die Größe des Aufsichtsrats und die nochmals gestiegene Arbeitsbelastung des Gremiums aufgrund gesetzlicher Neuerungen nicht mehr gerechtfertigt erscheint. Außerdem ginge mit der Festsetzung starrer Ziele die Möglichkeit verloren, herausragende Persönlichkeiten, die nicht in den gesteckten Rahmen passen, für die Mitarbeit im Aufsichtsrat zu gewinnen. Der Aufsichtsrat wird sich deshalb jeweils erst im Vorfeld der Beschlussfassung über seine Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern mit der gewünschten Zusammensetzung des Gremiums befassen. Dabei wird er auch andere als die in Ziffer 5.4.1 Absatz 2 des Kodex (Fassung 2010) benannten Kriterien berücksichtigen. Im Zeitpunkt dieser Erklärung verfügt der Aufsichtsrat über ein weibliches Mitglied und über Mitglieder, die fundierte Auslandserfahrung mitbringen.

WEITERE ANGABEN ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG BEI DÜRR¹

Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand ist das Leitungsorgan der Dürr AG. Er führt die Geschäfte, formuliert die Strategie und setzt sie in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat um. Seine Arbeit hat sich stets am Interesse und an den geschäftspolitischen Grundsätzen des Unternehmens zu orientieren. In regelmäßigen Abständen berichtet der Vorstand dem Aufsichtsrat umfassend über Geschäftsverlauf, Strategie und Risiken. Eine vom Aufsichtsrat formulierte Geschäftsordnung bestimmt die Ressortzuständigkeiten, die Modalitäten der Beschlussfassung und weitere Aspekte der Vorstandsarbeit.

Der Aufsichtsrat der Dürr AG berät und überwacht den Vorstand. Gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz konstituiert er sich paritätisch aus zwölf Mitgliedern. Die sechs Vertreter der Anteilseigner werden von den Aktionären auf der Hauptversammlung gewählt, während die sechs Arbeitnehmervertreter von den Mitarbeitern der deutschen Dürr-Standorte gewählt werden. Herrscht bei Abstimmungen im Aufsichtsrat Stimmengleichheit, zählt das Votum des Vorsitzenden doppelt. Besonders eilbedürftige Beschlüsse kann der Aufsichtsrat in einem schriftlichen Umlaufverfahren fassen. Dies war im Jahr 2010 ein Mal der Fall: bei der Zustimmung zum Erwerb der Helmuth Rickert GmbH und deren Tochtergesellschaft i.n.t. Rickert GmbH im Mai. Der Aufsichtsrat wird alle fünf Jahre neu gewählt. Die nächsten turnusgemäßen Wahlen der Anteilseignervertreter finden auf der kommenden Hauptversammlung am 6. Mai 2011 statt; die Arbeitnehmervertreter werden turnusgemäß am 6. April 2011 neu gewählt. Scheidet ein Mitglied des Aufsichtsrats vor Ablauf seiner Amtszeit aus und steht kein bereits gewähltes Ersatzmitglied zur Verfügung, wird gerichtlich ein Nachfolger bestellt. Gerichtlich bestellte Vertreter der Anteilseigner müssen sich auf der folgenden Hauptversammlung zur Wahl stellen.

Der Aufsichtsrat der Dürr AG hat aus seiner Mitte vier Ausschüsse gebildet. Sie bereiten Beschlüsse und Themen vor, über welche die Ausschussvorsitzenden anschließend im Plenum berichten.

- Der Personalausschuss, der auch als Präsidium fungiert, ist vor allem für Fragen der Bestellung und Vergütung der Vorstandsmitglieder zuständig und bereitet die entsprechenden Plenumsbeschlüsse vor.
- Der Prüfungsausschuss befasst sich hauptsächlich mit den Themen Rechnungslegung, Risikomanagement, internes Kontrollsystem und interne Revision. Außerdem kontrolliert er die Compliance, also die Einhaltung interner und externer Regeln durch den Vorstand. Der Ausschuss prüft den Konzern- und Jahresabschluss und bereitet die damit verbundenen Plenumsbeschlüsse vor.

¹ Die vollständige Erklärung zur Unternehmensführung finden Sie unter www.durr.com/de/investor/corporate-governance.

- Der Vermittlungsausschuss tritt zusammen, sollte es im Aufsichtsrat zu Meinungsverschiedenheiten bei der Bestellung oder Abberufung von Vorstandsmitgliedern kommen. Bei Dürr musste dieser Ausschuss noch nie einberufen werden.
- Der Nominierungsausschuss schlägt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für die Wahl der Anteilseignervertreter durch die Hauptversammlung vor. Unter dem Stichwort Diversity berücksichtigt er dabei, dass im Aufsichtsrat weibliche Mitglieder und Personen mit Auslandserfahrung vertreten sein sollen.

Mit Ausnahme des Nominierungsausschusses, der aus drei Vertretern der Anteilseigner besteht, setzen sich alle Ausschüsse paritätisch aus vier Mitgliedern zusammen.

Hauptversammlung

Die Hauptversammlung ist das Forum für die Generaldebatte zwischen Aktionären, Vorstand und Aufsichtsrat. Zudem können die Anteilseigner ihr Stimmrecht ausüben. Im Vorfeld informiert die Tagesordnung über die Beschlussanträge – beispielsweise zu Gewinnverwendung oder Kapitalmaßnahmen. Den Vorsitz führt der Aufsichtsratsvorsitzende.

Transparenz

Den Informationsbedürfnissen der Kapital- und Finanzmärkte genügen wir mit einer umfassenden, konsistenten und zeitnahen externen Kommunikation. Über den Geschäftsverlauf informieren wir im Geschäftsbericht, in den Quartals- und Halbjahresfinanzberichten, in Pressemitteilungen und Ad-hoc-Meldungen sowie auf Presse- und Telefonkonferenzen. Sämtliche Meldungen, Berichte und Präsentationen veröffentlichen wir unter www.durr.de. Für Fragen steht unsere Investor-Relations- und Presseabteilung zur Verfügung.



Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Wir erstellen unsere Konzernabschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Abschlussprüfer – seit mehreren Jahren die Ernst & Young GmbH – wird auf Vorschlag des Aufsichtsrats von der Hauptversammlung bestellt. Er prüft den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss, bevor dieser vom Aufsichtsrat geprüft und gebilligt und spätestens 90 Tage nach dem Bilanzstichtag veröffentlicht wird. Gemäß Ziffer 7.2.3 des Corporate Governance Kodex ist vereinbart, dass der Abschlussprüfer den Aufsichtsratsvorsitzenden unverzüglich informiert, falls er bei der Prüfung Erkenntnisse erlangt, die für die Arbeit des Aufsichtsrats wesentlich sind. Auch über eventuelle Abweichungen von der Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz soll der Prüfer den Aufsichtsrat unterrichten. Bevor das Prüfungsmandat erteilt wird, versichert der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat seine Unabhängigkeit.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat bei Dürr

Der Vorstand der Dürr AG besteht aus zwei Mitgliedern. Dies erhöht Tempo und Effektivität der Kommunikations-, Abstimmungs- und Entscheidungsprozesse. Der Vorstand arbeitet eng mit dem Management der Unternehmens- und Geschäftsbereiche zusammen und wird auf Holding-Ebene durch die Fachabteilungen der Dürr AG unterstützt.

Der Vorstandsvorsitzende Ralf Dieter führt das operative Geschäft in Abstimmung mit den Bereichsleitern. Er steht an der Spitze des Vertriebs und vertritt Dürr auf den Entscheidungsebenen der Kunden. Auch Finanzvorstand Ralph Heuwing ist eng in die operativen Entscheidungen eingebunden.

Auf Konzernebene gibt es bei Dürr drei internationale Führungskreise: An erster Stelle steht der oberste Führungskreis (Dürr Management Board), dem der Vorstand sowie verschiedene Top-Management-Vertreter aus dem Konzern angehören. Unterhalb des Dürr Management Boards

MELDEPFLICHTIGE TRANSAKTIONEN MIT DÜRR-AKTIEN IM JAHR 2010

2.6

Käufer/Verkäufer	Außerbörslicher Wertpapierkauf	Wertpapierkauf in XETRA	Außerbörslicher Wertpapierverkauf	Verlängerung Wertpapierdarlehen (Darlehensnehmerin) außerbörslich	Stückpreis in €	Stückzahl	Gesamtwert in €
Heinz Dürr GmbH	07.01.2010				16,626	17.000	282.642,00
Heinz Dürr GmbH			26.01.2010		15,00	40.000	600.000,00
Heide Dürr	26.01.2010				15,00	40.000	600.000,00
Heinz Dürr GmbH			06.04.2010		17,00	120.000	2.040.000,00
Heinz Dürr GmbH	25.05.2010				16,91	57.000	963.870,00
Heinz Dürr GmbH				22.06.2010		600.000	
Dr. Günter Fenneberg		28.12.2010			23,34	215	5.018,10
Dr. Günter Fenneberg		28.12.2010			23,35	3.049	71.194,15
Heinz Dürr GmbH			29.12.2010		23,60	50.000	1.180.000,00
Dr. Günter Fenneberg		30.12.2010			23,70	736	17.443,20

existieren die Senior Executive Group, der in erster Linie Geschäftsführer der operativen Gesellschaften angehören, und die weiter gefasste Senior Management Group.

Kontrolle

Nach § 6 der Satzung der Dürr AG entscheidet der Aufsichtsrat über Größe und Besetzung des Vorstands. Er hat eine Geschäftsordnung für den Vorstand erlassen, die einen Katalog zustimmungsbedürftiger Geschäfte und einen Geschäftsverteilungsplan enthält. In den Aufsichtsratsitzungen nimmt der Vorstand schriftlich und mündlich zu den einzelnen Tagesordnungspunkten Stellung und beantwortet Fragen. Die Themen, zu denen ein schriftlicher Beschluss gefasst werden soll, werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats 14 Tage vor der Sitzung zugestellt, eine ausführliche schriftliche Unterlage nebst Beschlussantrag folgt spätestens eine Woche vor der Sitzung. Am Sitzungstag finden zunächst getrennte Vorgespräche der Arbeitnehmer- und Anteilseignervertreter statt, dabei steht der Vorstand für Erläuterungen zur Verfügung. Auch außerhalb der Sitzungen tauscht sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats regelmäßig mit dem Vorstand aus.

Aktienbesitz und Directors' Dealings

Der Aufsichtsratsvorsitzende Heinz Dürr hält über die Heinz Dürr GmbH und die Heinz und Heide Dürr Stiftung GmbH 31,6 % der Anteile an der Dürr AG (Stand: Februar 2011). Die ATON GmbH, die im Aufsichtsrat durch Dr. Günter Fenneberg vertreten wird, war Mitte Februar 2011 im Besitz von unter 10 % der Aktien. Weitere 0,13 % der Aktien werden von anderen Mitgliedern des Aufsichtsrats gehalten. Der Vorstand der Dürr AG verfügt in Summe über 1,3 % der Anteile an der Dürr AG, auf Ralf Dieter entfallen 0,4 %, auf Ralph Heuwing 0,9 %. Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte veröffentlichen wir gemäß § 15a WpHG umgehend nach Eingang der Mitteilung unter WWW.DURR.DE.



www

VERGÜTUNGSBERICHT

Neben den folgenden Informationen zur Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat verweisen wir auch auf die entsprechenden Angaben unter **TEXTZIFFER 40** des Anhangs zum Konzernabschluss, die wir ausdrücklich in diesen Bericht einbeziehen.



S. 189



Nebentätigkeiten

Die Mitglieder des Vorstands gehen außer den unter **TEXTZIFFER 40** des Anhangs zum Konzernabschluss genannten Mandaten keinen weiteren Nebentätigkeiten nach. Sie halten auch keine wesentlichen Beteiligungen an anderen Unternehmen. Kein Mitglied von Vorstand und Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2010 von der Dürr AG Kredite oder Vorschüsse erhalten.

Vergütungssystem für den Vorstand

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats überprüft das Vergütungssystem für den Vorstand in regelmäßigen Abständen und formuliert Vorschläge für das Plenum. Der Aufsichtsrat diskutiert die Empfehlungen des Ausschusses ausführlich und fasst auf dieser Basis seine Beschlüsse. Wichtige Gradmesser, um die Angemessenheit der Vergütung zu bewerten, sind die Aufgaben des Gesamtvorstands und der Einzelmitglieder, die persönlich erbrachte Leistung, das wirtschaftliche Umfeld sowie der Erfolg und die Perspektiven des Unternehmens. Auch die Gehaltsentwicklung in anderen Unternehmen berücksichtigt der Aufsichtsrat bei der Festlegung der Vergütung.

Die Hauptversammlung hat im Jahr 2006 beschlossen, die Vorstandsvergütung nicht individualisiert auszuweisen. Dieser so genannte Opting-out-Beschluss ist für fünf Jahre bindend, läuft also im Geschäftsjahr 2011 aus. Im Geschäftsjahr 2010 betragen die Gesamtbezüge des Vorstands der Dürr AG 2.251 Tsd. € (Vorjahr: 1.602 Tsd. €). An frühere Mitglieder des Vorstands wurden Pensionsbezüge in Höhe von 811 Tsd. € bezahlt (Vorjahr: 803 Tsd. €).

Personalausschuss und Plenum des Aufsichtsrats haben sich intensiv mit dem Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsbezüge (VorstAG) befasst, das im August 2009 in Kraft getreten ist. Im März 2010 wurden die Verträge von Ralf Dieter und Ralph Heuwing an die Vorgaben des VorstAG angepasst. Beide Anstellungsverträge enthalten nun zusätzlich so genannte Long Term und Short Term Incentives, also langfristige und kurzfristige Vergütungskomponenten, sowie einen Selbstbehalt bei der Versicherung für Haftungsfälle. Das neue Vergütungssystem wurde bei beiden Mitgliedern des Vorstands im Jahr 2010 erstmals angewandt.

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Bestandteilen zusammen. Die erfolgsunabhängige Vergütung besteht aus dem festen Jahresgehalt (Fixum), das in gleichen monatlichen Raten ausgezahlt wird, und aus Sachbezügen, bei denen es sich im Wesentlichen um die vom Unternehmen versteuerte Dienstwagennutzung handelt.

VORSTANDSVERGÜTUNG 2010 (NACH NEUEM VERGÜTUNGSSYSTEM)

2.7

Tsd. €	ERFOLGSUNABHÄNGIG		ERFOLGSABHÄNGIG		ALTERSVERSORGUNG		Gesamt
	Fixum	Sachbezüge	LTI	STI	Sondervergütung	Arbeitgeberfinanzierter Beitrag	
2010	700	44	276 ¹	350	730	151	2.251

¹ zurückgestellter Betrag, der auf dem Aktienkurs zum 31. Dezember 2010 basiert

VORSTANDSVERGÜTUNG 2009 (NACH ALTEM VERGÜTUNGSSYSTEM)

2.8

Tsd. €	ERFOLGSUNABHÄNGIG		ERFOLGSABHÄNGIG	ALTERSVERSORGUNG	Gesamt
	Fixum	Sachbezüge	Tantieme	Arbeitgeberfinanzierter Beitrag	
2009	700	43	639	220	1.602

Die erfolgsabhängige Vergütung besteht aus den Long Term und Short Term Incentives; darüber hinaus sind Sondervergütungen möglich. Als Short Term Incentive (STI) erhalten die Mitglieder des Vorstands einen vereinbarten Anteil des Konzernergebnisses vor Steuern eines jeden Geschäftsjahres, wobei der Zahlungsbetrag eine Höchstgrenze nicht überschreiten darf. Maßgeblich für die Gewährung der Long Term Incentives (LTI) sind die Kursentwicklung der Dürr-Aktie und die durchschnittliche EBIT-Marge des Konzerns in einem LTI-Zeitraum von drei Jahren. Im Rahmen des LTI-Konzepts wird pro Jahr eine festgelegte Anzahl an virtuellen Dürr-Aktien, so genannte Performance Share Units, ausgegeben. Im Jahr 2010 erhielten die Mitglieder des Vorstands insgesamt 46.500 Performance Share Units. Der Zahlungsbetrag am Ende der dreijährigen LTI-Laufzeit ergibt sich aus der Multiplikation der Anzahl der Performance Share Units mit einem Aktienkurs-Multiplikator und einem EBIT-Multiplikator. Die Höhe des Aktienkurs-Multiplikators entspricht dem Durchschnitt der Schlusskurse der Dürr-Aktie an den letzten 20 Börsentagen vor der Hauptversammlung der Dürr AG nach Ablauf der dreijährigen LTI-Laufzeit. Die Höhe des EBIT-Multiplikators wird bestimmt durch die durchschnittliche EBIT-Marge des Konzerns während der dreijährigen LTI-Laufzeit. Wie bei den Short Term Incentives besteht auch für die LTI-Auszahlung eine Höchstgrenze.

Neben dem Vorstand sind auch die 16 weiteren Mitglieder des obersten Führungskreises (Dürr Management Board) berechtigt, an unserem LTI-Programm teilzunehmen. Eine wesentliche Voraussetzung für die Teilnahme ist der Erwerb einer individuell definierten Anzahl von Dürr-Aktien aus eigenen Mitteln; diese Aktien müssen über die gesamte Laufzeit des Programms gehalten werden.

Der Aufsichtsrat kann mit den Vorstandsmitgliedern Ziele zur strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens vereinbaren und bei erfolgreicher Umsetzung eine zusätzliche Sondervergütung gewähren. Auch bei außerordentlichen Leistungen und Erfolgen eines Vorstandsmitglieds ist eine Sondervergütung möglich. Ralf Dieter erhielt für das Geschäftsjahr 2010 eine Sondervergütung für die Auftragserfolge des Konzerns, Ralph Heuwing wurde eine Sondervergütung für die erfolgreiche Anleiheemission gewährt.

Ein weiterer Vergütungsbestandteil ist der arbeitgeberfinanzierte Beitrag für die Altersversorgung. Dieser Beitrag wird in unser „VORaB“-Programm („Vorsorge aus Bruttogehalt“) einbezahlt. Dabei handelt es sich um ein betriebliches Altersvorsorgeinstrument, das in Form einer aufgeschobenen Vergütung als Pensionszusage ausgestaltet ist. Ferner wurden für beide Mitglieder des Vorstands Unfall- und Risikolebensversicherungen abgeschlossen.

Die Vorstandsverträge werden bei Dienstantritt zunächst für drei Jahre abgeschlossen. Bei Verlängerung des Vertragsverhältnisses wird meist die gesetzlich mögliche Verlängerung auf insgesamt fünf Jahre gewählt. Die Dienstverträge beider Mitglieder des Vorstands haben eine Laufzeit von fünf Jahren.

Im März 2010 hat der Aufsichtsrat Herrn Dieter, dessen Vertrag am 31. Dezember 2010 auslief, für fünf weitere Jahre zum Vorsitzenden des Vorstands bestellt. Die Laufzeit des neuen Dienstvertrags von Herrn Dieter begann am 1. Januar 2011 und endet am 31. Dezember 2015. Der Vertrag mit Herrn Heuwing endet am 13. Mai 2012.

Beide Mitglieder des Vorstands verfügen im Fall einer Change of Control, also bei Übernahme von mehr als 50 % der Stimmrechte der Dürr AG, über eine Option auf Weiterbeschäftigung sowie über ein Eigenkündigungsrecht. Letzteres räumt den Vorstandsmitgliedern die Möglichkeit ein, innerhalb von fünf Monaten nach Bekanntgabe der Übernahme ihr Amt niederzulegen und

GESCHÄFTSVERTEILUNG IM VORSTAND SEIT 1. JANUAR 2011

2.9

	RALF DIETER (VORSITZENDER)	RALPH HEUWING (FINANZVORSTAND)
// Unternehmensbereiche/ operative Verantwortung	// Paint and Assembly Systems // Measuring and Process Systems	// Clean Technology Systems // Dürr Consulting
// Zentralfunktionen	// Unternehmenskommunikation // Personal (Arbeitsdirektor) // Forschung & Entwicklung // Qualitätsmanagement // Interne Revision // Corporate Compliance	// Finanzen/Controlling // Investor Relations // Risikomanagement // Recht/Patente // Informationstechnologie // Global Sourcing

den Dienstvertrag zu kündigen. Wird das Eigenkündigungsrecht ausgeübt, besteht ein Anspruch auf die Auszahlung von maximal drei Jahresvergütungen – wie im Deutschen Corporate Governance Kodex vorgesehen. Dabei ist jedoch zu beachten, dass nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergütet werden darf.

Vergütungssystem für den Aufsichtsrat



§ 15 der Satzung der Dürr AG regelt die Vergütung des Aufsichtsrats; den Text finden Sie auf www.durr.de unter Investor Relations/Corporate Governance/Satzung. Um das Vergütungssystem anzupassen, bedarf es einer Satzungsänderung durch die Hauptversammlung.



Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich im Jahr 2010 auf 394 TSD. € (Vorjahr: 358 TSD. €). Eine Übersicht zur individuellen Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder enthält **TEXTZIFFER 40** im Anhang zum Konzernabschluss. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine feste Vergütung von 15.000 € pro Jahr sowie ein Sitzungsgeld von 500 € je Sitzung. Zudem erhalten sie eine variable Vergütung in Höhe von 0,4 vom Tausend des ausgewiesenen Konzernergebnisses vor Steuern. Die Höchstgrenze für diese variable Vergütung beträgt 25.000 €. Die feste Vergütung wird am Geschäftsjahresende zur Zahlung fällig. Der Vorsitzende erhält das Dreifache, die stellvertretenden Vorsitzenden das Eineinhalbfache der Gesamtvergütung eines einfachen Mitglieds. Die Mitgliedschaft im Prüfungsausschuss wird mit 7.500 € pro Jahr vergütet, der Vorsitzende dieses Ausschusses erhält das Zweifache dieser Vergütung. Die Vergütung für Mitglieder des Personalausschusses beträgt 5.000 € pro Jahr, der Vorsitzende erhält das Eineinhalbfache. Die Mitgliedschaft im Nominierungsausschuss wird mit 2.500 € pro Sitzung vergütet, im Falle des Vorsitzenden mit dem Eineinhalbfachen. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nur während eines Teils des Geschäftsjahres angehört haben, erhalten eine zeitanteilige Vergütung. Dasselbe gilt für die Mitgliedschaft in den Ausschüssen.

Erfolgsabhängige Vergütung für weitere Angestellte

Die Vergütung der außertariflich bezahlten Mitarbeiter setzt sich aus dem Jahresgrundgehalt und einer erfolgsabhängigen Tantieme zusammen. Die Höhe der Tantieme hängt einerseits davon ab, in welchem Maße individuell vereinbarte Ziele erreicht wurden; andererseits ist sie an die Höhe des Konzernergebnisses gekoppelt. In den meisten Fällen beträgt die Tantieme zwischen 5 und 10 % des Grundgehalts. Die tariflich bezahlten Mitarbeiter in Deutschland erhalten eine Erfolgsbeteiligung, sofern das Konzernergebnis einen definierten Wert übersteigt. Für die Jahre 2010 und 2009 wurden keine Erfolgsbeteiligungen ausbezahlt.

Strategie

WACHSTUM UND OPTIMIERUNG

Wir haben unsere Unternehmensstrategie im Jahr 2010 weiterentwickelt und unter dem Namen „Dürr 2015“ zusammengefasst. Auch künftig bilden Wachstum und Optimierung die zentralen Felder unserer Strategie. Allerdings haben wir unser Strategiefeld Wachstum um eine zusätzliche Initiative erweitert: den Aufbau des neuen Geschäftsfelds Energieeffizienz. Die Kennzahlenziele, die wir dem Kapitalmarkt kommuniziert haben, verfolgen wir weiter. Der Umsatz soll in den kommenden Jahren um durchschnittlich 5 bis 10 % steigen; die EBIT-Marge soll bis 2013 rund 6 % und der **ROCE** rund 22 % erreichen. Im Kerngeschäft mit der Automobilindustrie wollen wir parallel zum Anstieg der Automobilproduktion um 6 bis 7 % pro Jahr wachsen.



s. 203

WACHSTUM

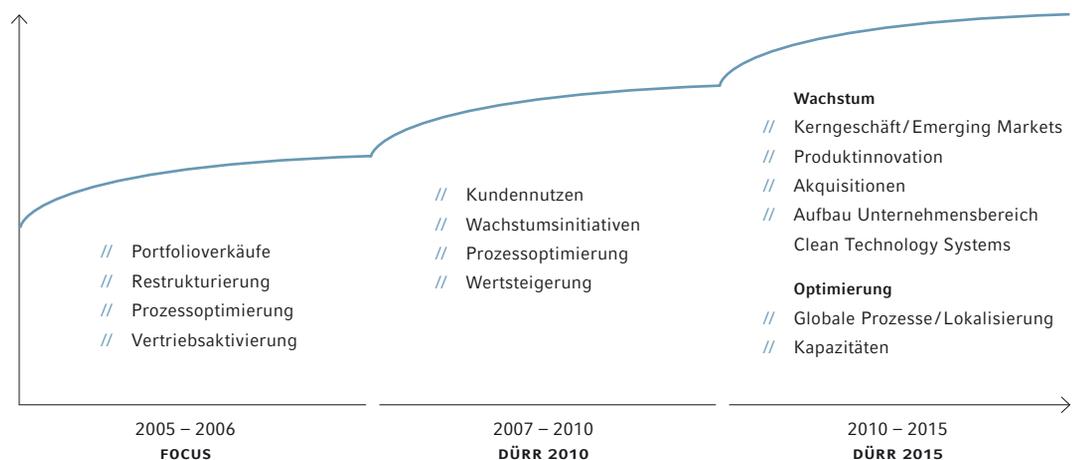
Um unsere Wachstumsziele zu erreichen, setzen wir an drei Hebeln an: Ausbau des Kerngeschäfts in den Emerging Markets, Erschließung neuer Geschäftsfelder und Innovationen.

Ausbau des Kerngeschäfts in den Emerging Markets

Die Bedeutung der Emerging Markets für Dürr hat seit der Wirtschaftskrise nochmals deutlich zugenommen. Märkte wie China, Indien und Brasilien waren von der Krise nur kurzfristig betroffen, zumal sie nicht von Verschuldungsproblemen belastet waren. Außerdem sorgen das demographische Wachstum und die nach wie vor geringe Automobilpenetration in diesen Ländern für enormes Wachstumspotenzial. In China, dem einwohnerstärksten Land der Erde, erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt in den Jahren 2009 und 2010 um 8,7 % beziehungsweise 10,0 %. In den kommenden Jahren ist mit ähnlichen Wachstumsraten zu rechnen.

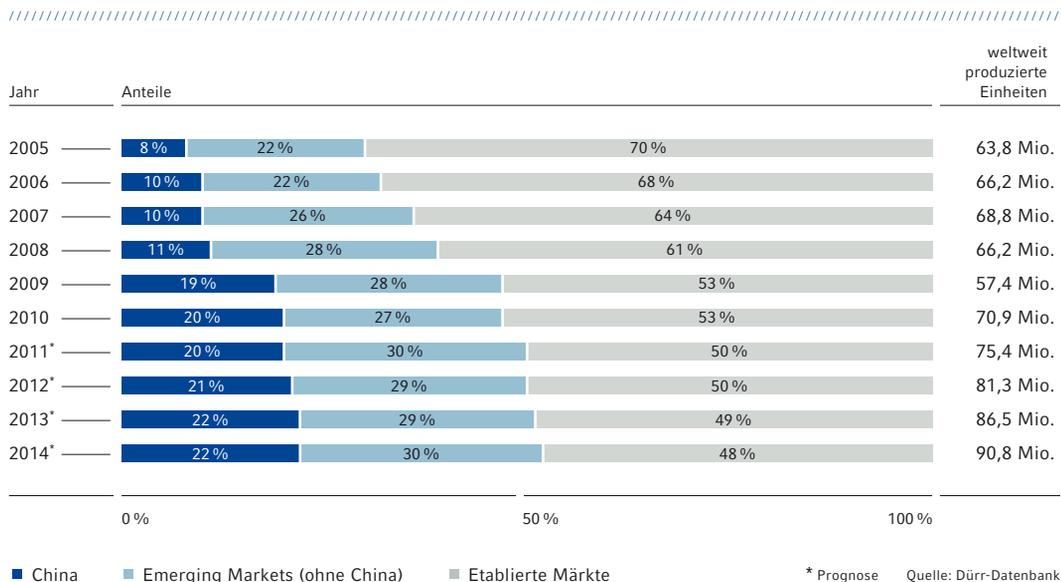
ENTWICKLUNG DER STRATEGISCHEN SCHWERPUNKTE

2.10



Globale Automobilproduktion (Light Vehicles) nach Regionen

2.11



Vor diesem Hintergrund bauen wir unsere führende Wettbewerbsposition in China und anderen Schwellenländern konsequent aus. Bis 2013 soll sich der Anteil der Mitarbeiter, die in den Emerging Markets beschäftigt sind, auf über 30 % erhöhen. Zwischen 2005 und 2010 haben wir diese Quote bereits von 14,3 % auf 27,3 % gesteigert. In China wuchs die Stammebelegschaft im selben Zeitraum von weniger als 350 auf 713 Mitarbeiter; im Jahr 2013 soll die Personalstärke dort deutlich über 800 Personen betragen. Bezieht man auch die Zeitarbeitskräfte ein, beschäftigen wir in China bereits heute knapp 1.000 Mitarbeiter.



S. 202

Auch die lokale Wertschöpfung werden wir in den Emerging Markets weiter erhöhen, vor allem in den Bereichen **ENGINEERING**, Einkauf und Produktion. Die Treiber hierfür sind sowohl das lokale Wachstum als auch der Export in die etablierten Märkte. Die Hälfte des konzernweiten Auftragseingangs und Umsatzes soll dauerhaft aus den Emerging Markets kommen. In der Lackier- und Auswuchttechnik sind wir dort bereits sehr gut aufgestellt und können auf dieser Basis am künftigen Wachstum partizipieren. In den Bereichen **REINIGUNGS-**, Umwelt-, **PRÜF-** und **BEFÜLLTECHNIK** sowie in der Flugzeugproduktionstechnik werden wir unsere lokale Präsenz in den Emerging Markets weiter ausbauen.



S. 202

Akquisitionen/Erschließung neuer Geschäftsfelder

Wir erschließen systematisch neue Geschäftsfelder, die an das Kerngeschäft angrenzen und gute Perspektiven für profitables Wachstum bieten. Dabei konzentrieren wir uns auf technologisch anspruchsvolle Nischen und streben dort die Marktführerschaft an. Eine wichtige Rolle bei der Expansion in neue Geschäftsfelder spielen kleinere Akquisitionen von Technologieunternehmen, die unser Portfolio abrunden.

Auswuchttechnik für Turbolader/Feinstreinigungstechnik

Im Jahr 2009 – mitten in der Wirtschaftskrise – haben wir zwei Unternehmen akquiriert: die französische Gesellschaft Datatechnic, die auf Auswuchttechnik für Turbolader spezialisiert ist, und den schweizerischen Feinstreinigungstechnik-Spezialisten ucm.

Klebetchnik



Im Jahr 2010 haben wir durch zwei Technologiezukäufe den Grundstein gelegt, um im Geschäft mit **KLEBETECHNIK** zu expandieren. Die erworbenen Spezialunternehmen Klaus Kleinmichel und Helmuth Rickert ergänzen unsere Kompetenzen in diesem Bereich hervorragend, sodass wir nun über ein Komplettangebot für alle Klebetechnikanwendungen im Automobilbau verfügen. Die Klebetechnik ist ein überaus zukunftssträchtiges Geschäftsfeld: Im Karosserierohbau ersetzt das Verfahren herkömmliche Fügeverfahren, da es – besonders im **LEICHTBAU** – Vorteile bei Karosseriesteifigkeit und Kosten bietet. Hinzu kommt: Im Zuge des immer breiteren Materialmix verwendet die Automobilindustrie zunehmend Werkstoffe, die nicht schweißbar sind und daher geklebt werden müssen – zum Beispiel Kunst- und Verbundwerkstoffe. Auch in der Fahrzeugendmontage setzen unsere Kunden aus Qualitätsgründen verstärkt auf die Klebetechnik, etwa beim Scheibeneinbau. In anderen Branchen, zum Beispiel in der Solartechnik und der Produktion von Elektrokomponenten, findet das Kleben ebenfalls immer breitere Anwendung.

Clean Technology Systems

Mit dem Aufbau des Geschäftsfelds Energieeffizienz schaffen wir eine Grundlage für weiteres langfristiges Wachstum. Dieser Bereich wird sich vor allem mit Verfahren zur Nutzung von Energie aus industrieller Abwärme beschäftigen. Für die Erschließung des neuen Geschäftsfelds sprechen drei Gründe:

1. Langjährige Expertise: Durch unsere erfolgreichen Aktivitäten in der Abluftreinigungstechnik haben wir in den vergangenen Jahren Erfahrung und technologisches Know-how in der Energierückgewinnung aus industrieller Abluft aufgebaut.
2. Vorhandene Kernkompetenzen: Mit unseren weltweiten Ressourcen in Engineering und Projektmanagement verfügen wir über die relevanten Kernkompetenzen für den Aufbau der Energieeffizienz-Aktivitäten. Zudem können wir auf unser weltweites Vertriebs- und Service-Netzwerk zurückgreifen, das Zugang zu Zielbranchen wie Chemie, Pharma, Papier und Energie besitzt.
3. Marktwachstum: Steigende Energiepreise und der zunehmende Trend zur Ressourcenschonung führen dazu, dass für Technologien zur Steigerung der Energieeffizienz zukünftig hohe Wachstumsraten erwartet werden. Dies gilt sowohl für die Industrieländer als auch für die Emerging Markets.

Allein die Industrieprozesse der Branchen Chemie, Papier, Glas, Stahl, Hütten und Zement erzeugen in Deutschland pro Jahr 20.000 Gigawattstunden (GWh) grundsätzlich nutzbarer Abwärme; weltweit sind es circa 325.000 GWh/a. Zum Vergleich: Pro Jahr werden in Deutschland insgesamt rund 500.000 GWh Strom verbraucht.

Die organisatorischen Weichen für den Aufbau des neuen Geschäftsfelds sind gestellt: Mit Clean Technology Systems haben wir zum 1. Januar 2011 einen dritten Unternehmensbereich eingerichtet. Er bündelt sämtliche Energieeffizienz-Aktivitäten und erlaubt eine transparente Darstellung unserer Wachstumsziele und Fortschritte auf diesem Gebiet.

Clean Technology Systems umfasst zwei Geschäftsbereiche:

- Der Geschäftsbereich Environmental and Energy Systems, der zuvor dem Unternehmensbereich Paint and Assembly Systems angehörte, verfolgt weiterhin sein Kerngeschäft mit Abluftreinigungstechnik. Außerdem baut er neue Aktivitäten rund um die Rückgewinnung und Nutzung von Abwärme auf.
- Der neue Geschäftsbereich Energy Technology Systems wurde zum 1. Januar 2011 gegründet. Derzeit prüft ein Expertenteam Geschäftsmöglichkeiten mit Technologien zur Steigerung der Energieeffizienz industrieller Prozesse.

Für die Zukunft planen wir weitere kleine Akquisitionen, um unsere Position in den neuen Geschäftsfeldern auszubauen. Im Fokus stehen Technologien, die sich sowohl im Automobilbau als auch in anderen Industrien einsetzen lassen.

Die Mittel zur Finanzierung der beabsichtigten Zukäufe stehen uns zur Verfügung. Zu nennen ist besonders die zweite Tranche (79 Mio. € inklusive Agio) unseres neuen Corporate Bonds, die wir hauptsächlich zu Akquisitionszwecken einsetzen wollen. Darüber hinaus steht bei Bedarf ein genehmigtes Kapital zur Eigenkapitalunterstützung zur Verfügung. Wir haben bei der Europäischen Investitionsbank (EIB) einen zweckgebundenen F&E-Kredit beantragt, zudem verhandeln wir mit unseren Konsortialbanken über einen Anschlussvertrag für den syndizierten Kredit, der im Juni 2011 ausläuft. Allerdings gehen wir davon aus, dass wir den EIB-Kredit und die Barlinie des syndizierten Kredits – sollten sie gewährt werden – im Jahr 2011 nicht in Anspruch nehmen werden. Darüber hinaus sind für die Jahre 2011 und 2012 keine Finanzierungsmaßnahmen geplant.

Weitere Informationen finden Sie im Kapitel **PROGNOSEBERICHT**.



S. 108

Produktinnovationen

Unsere Innovationskraft hat maßgeblich dazu beigetragen, dass wir während und nach der Wirtschaftskrise Marktanteile hinzugewinnen konnten. Auch weiterhin steht der Ausbau unserer Position als Technologieführer ganz oben auf der strategischen Agenda von Dürr. Aus diesem Grund werden wir die F&E-Ausgaben künftig steigern. Im Vergleich zu kleineren Wettbewerbern verfügen wir über deutlich größere Budgets und Kapazitäten im F&E-Bereich, deshalb können wir neue Technologien schneller entwickeln. Aktuelle Beispiele finden Sie im Kapitel **FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG**.



S. 87



S. 202

Der Schwerpunkt unseres Innovationsmanagements liegt auf der Optimierung der **TOTAL COST OF OWNERSHIP** für den Kunden. Dabei haben wir nicht nur die reinen Anschaffungskosten unserer Maschinen und Anlagen im Blick, sondern vor allem die Gesamtkosten, die sie während ihres Lebenszyklus verursachen. Immer wichtiger werden die Flexibilisierung und die energetische Optimierung unserer Produkte.

Wir beobachten aufmerksam die Entwicklung alternativer Automobilantriebe und prüfen, welche Chancen sich daraus für Dürr als Ausrüster ergeben. Aus unserer Sicht werden für die Serienfertigung neuer Aggregate zukünftig vor allem effiziente Automatisierungskonzepte benötigt. Daher haben wir unsere F&E-Arbeit in diesem Bereich in den beiden vergangenen Jahren intensiviert. Wir verfolgen das Ziel, uns als Ausrüster von Montagelinien für Batterien in Elektroautos zu etablieren. Die Perspektiven dafür sind gut: Ein deutscher Automobilhersteller hat uns einen ersten Auftrag zum Bau einer Batterie-Montageanlage erteilt; konkrete Anfragen weiterer Autohersteller liegen uns vor.

OPTIMIERUNG

Unser Ziel ist es, kontinuierlich neue Kostensenkungs- und Ertragspotenziale zu erschließen. Daher arbeiten wir auch in Phasen hoher Auslastung an der Optimierung unserer Geschäftsprozesse. Im Vordergrund steht zurzeit der weitere Ausbau unserer Position in den Emerging Markets. Um uns dort bestmöglich aufzustellen, treiben wir die Globalisierung unserer Abläufe und dabei besonders die Lokalisierung voran. Lokalisierung bedeutet zum einen Local Design, das heißt die marktnahe Entwicklung standardisierter und preisgünstiger Low-Cost-Produkte, die den Bedarf nach einfachen, verlässlichen Produktionsanlagen vor Ort abdecken. Zum anderen erhöhen wir die lokale Wertschöpfung in den Wachstumsmärkten.



Die Lokalisierung stärkt unsere Wettbewerbsfähigkeit besonders gegenüber lokalen Anbietern. Gleichzeitig erschließen wir Kostenvorteile für den Gesamtkonzern, indem wir die **ENGINEERING**-, Einkaufs- und Produktionskapazitäten in den Emerging Markets verstärkt auch für Projekte in Europa und Nordamerika einsetzen. Ein Beispiel ist die Auswuchttechnik in China: Dieser Bereich entwickelt einerseits spezielle Maschinen für den chinesischen Markt, etwa zum Auswuchten von Elektroankern und Bremscheiben; andererseits exportieren wir aus China aber auch Standard-Auswuchtmaschinen für den Weltmarkt.

Gesamtaussage des Vorstands zum Geschäftsverlauf 2010

Wir haben die Ziele, die wir uns für das Jahr 2010 gesetzt hatten, erreicht und teils deutlich übertroffen. Dies gilt sowohl für unsere Markt- und Technologieposition als auch für unsere finanziellen Ziele. In vielen Regionen konnten wir unsere Marktführerschaft weiter ausbauen, wobei wir vor allem von unserer überdurchschnittlich starken lokalen Präsenz in den Wachstumsmärkten profitierten. Unsere technologische Spitzenposition haben wir durch die erfolgreiche Einführung innovativer Produkte untermauert. Insgesamt sind wir gestärkt aus der Finanz- und Wirtschaftskrise hervorgegangen.

Die Nachfrage der Automobilindustrie entwickelte sich 2010 deutlich besser, als es noch zu Jahresbeginn absehbar war. Vor diesem Hintergrund übertraf der Auftragseingang mit 1.642,2 Mio. € die ursprünglichen Erwartungen erheblich. Hinsichtlich Umsatz und Ertrag stellte das erste Quartal den Tiefpunkt dar; danach war eine kontinuierliche Verbesserung zu beobachten. Im Gesamtjahr erreichte der Umsatz 1.261,4 Mio. € und überstieg damit nicht nur die Vorjahreserlöse (+ 17,1 %), sondern auch den Planwert für 2010. Infolge der starken Geschäftsbelegung lagen die Personal- und Materialkosten mit Zuwächsen von 2,8 % beziehungsweise 32,6 % über unseren Erwartungen. Das EBIT belief sich auf 33,7 Mio. €; damit haben wir das Ergebnis, wie angekündigt, deutlich gesteigert (Vorjahr: 5,7 Mio. €).

Das Finanzergebnis schwächte sich im Jahr 2010 etwas ab: Zwar war die Nettofinanzverschuldung im Durchschnitt niedriger als im Vorjahr; dafür hatten wir höhere Bereitstellungsprovisionen sowie Aufwendungen aus abgegrenzten Kosten für die Anpassung unseres Konsortialkreditvertrags im Jahr 2009 zu tragen. Hinzu kamen Einmalaufwendungen von 0,7 Mio. € für die vorzeitige Kündigung der Altanleihe aus dem Jahr 2004 sowie ein verringertes Beteiligungsergebnis. Während 2009 ein Verlust von 25,7 Mio. € entstanden war, erzielten wir im Berichtsjahr bei rückläufigem Steueraufwand ein Nachsteuerergebnis von 7,1 Mio. €. Damit haben wir unser Ziel übertroffen, mindestens eine „schwarze Null“ zu erreichen.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit konnte das Vorjahresniveau erwartungsgemäß nicht erreichen, war mit 55,4 Mio. € aber deutlich positiv und höher als geplant. Aufgrund des steigenden Geschäftsvolumens fiel der Abbau des **NET WORKING CAPITAL** (Nettoumlaufvermögen) geringer aus als im Vorjahr. Dennoch erzielten wir einen **FREE CASHFLOW** von 22,9 Mio. €, damit korrespondierend erhöhte sich der **NETTOFINANZSTATUS** zum Jahresende 2010 auf +23,6 Mio. € und fiel damit besser aus als erwartet. Die **LIQUIDITÄT** lag am 31. Dezember 2010 mit 252,3 Mio. € deutlich über dem Planziel. Dafür sorgte zum einen der Mittelzufluss von 226,7 Mio. € durch unsere im Herbst 2010 emittierte Unternehmensanleihe, zum anderen erhielten wir am Jahresende wiederum überdurchschnittlich hohe Kundenanzahlungen. Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte bewegten sich mit 22,2 Mio. € zwar unter dem Vorjahreswert, aber leicht über Plan. Die reinen Sachanlageninvestitionen blieben unverändert, während die schwerer planbaren Ausgaben für Akquisitionen geringer ausfielen als im Vorjahr.



S. 203



S. 203

ZIELERREICHUNG 2010 UND ZIELE 2011

2.12

	ZIEL 2010	IST 2010	ZIEL 2011
// Umsatz	> 1.150 Mio. €	1.261,4 Mio. €	+15 %
// Auftragseingang	> 1.185 Mio. €	1.642,2 Mio. €	+5 %
// EBIT	Deutliche Steigerung (2009: 5,7 Mio. €)	33,7 Mio. €	3,5 bis 4 % EBIT-Marge
// Finanzergebnis	Geringe Veränderung (2009: -17,9 Mio. €)	-21,2 Mio. €	Verbesserung um 4 bis 5 Mio. €
// Steueraufwand	Rückgang (2009: 13,5 Mio. €)	5,4 Mio. €	Steuerquote rund 30%
// Ergebnis nach Steuern	Schwarze Null (2009: -25,7 Mio. €)	7,1 Mio. €	Deutlicher Anstieg
// Operativer Cashflow	Rückgang (Vorjahr: 95 Mio. €)	55,4 Mio. €	Leichter Rückgang
// Nettofinanzstatus (31.12.)	Verschlechterung (2009: +3,0 Mio. €)	+23,6 Mio. €	Leichte Nettofinanz- verschuldung
// Liquidität (31.12.)	80 Mio. €	252,3 Mio. €	Rückgang
// Investitionen ¹	20 Mio. €	22,2 Mio. €	Anstieg

¹ in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

WESENTLICHE FÜR DEN GESCHÄFTSVERLAUF URSÄCHLICHE EREIGNISSE

Großen Einfluss auf unseren Geschäftsverlauf hatten im Jahr 2010 die weltweite Konjunkturerholung sowie der Anstieg der Automobilproduktion, der mit 23,5 % deutlich stärker ausfiel als das gesamtwirtschaftliche Wachstum. Besonders in China, Indien und Brasilien bestellte die Automobilindustrie neue Maschinen und Anlagen. Dies kam uns in besonderem Maße zugute, da wir in diesen Märkten sehr stark vertreten sind. Aber auch in Westeuropa und Nordamerika verbesserte sich die Nachfrage. Während sich der Auftragseingang in unserem Anlagenbaugeschäft bereits am Jahresbeginn auf hohem Niveau bewegte, legte das Maschinenbaugeschäft erst im zweiten Halbjahr deutlich zu.

Konjunktur und Branchenumfeld

2010: STARKE ERHOLUNG DER WELTWEITEN KONJUNKTUR

Nach dem schweren Einbruch im Jahr 2009 erholte sich die Weltwirtschaft stärker und schneller als erwartet. Konjunkturprogramme verschiedener Regierungen und die reichliche Versorgung der Märkte mit Liquidität unterstützten das Wachstum spürbar. Im zweiten Halbjahr 2010 ließ die Dynamik etwas nach, zunächst in den USA, danach in China und Japan und zuletzt in Europa. Maßgeblich hierfür war einerseits das Auslaufen der staatlichen Unterstützungsmaßnahmen; andererseits schlossen viele Unternehmen den Wiederaufbau ihrer Lagerbestände ab.

Die stärkste wirtschaftliche Entwicklung konnten im Jahr 2010 wieder die Emerging Markets vorweisen, allen voran China und Indien. Dagegen fielen die Länder der Eurozone und Nordamerikas ab; einzig Deutschland konnte überdurchschnittlich von seiner Exportstärke profitieren. Die Wechselkurse blieben volatil, wenngleich die Ausschläge weniger stark ausfielen als im Vorjahr. Der Euro tendierte auf dem Höhepunkt der europäischen Schuldenkrise zwar schwächer, konnte in der Folge aber Terrain gutmachen und erreichte zum Jahresende wieder einen Wert von 1,33 US-Dollar. Die kurzfristigen Zinsen, die von den Notenbanken stärker beeinflussbar sind, blieben 2010 niedrig; bei den längerfristigen Zinsen scheint die Trendwende jedoch eingeleitet zu sein. Die Kapitalmärkte zeigten sich, besonders im zweiten Halbjahr, in freundlicher Verfassung.

AUTOMOBILINDUSTRIE AUF DER ÜBERHOLSPUR

Die Automobilnachfrage entwickelte sich 2010 wesentlich besser als erwartet; folglich mussten die Marktexperten ihre Prognosen im Jahresverlauf mehrfach anheben. Während das weltweite Produktionsvolumen für 2010 anfangs noch auf 63,2 Mio. **LIGHT VEHICLES** geschätzt worden war, erreichte es de facto 70,9 Mio. Einheiten – ein Plus von 23,5 % gegenüber dem Jahr 2009. In China und Indien, wo die Produktion bereits im Vorjahr deutlich zugenommen hatte, setzte sich der



WACHSTUM BRUTTOINLANDSPRODUKT

2.13

gegenüber Vorjahr, in %	2010	2009	2008
Welt	4,7	-0,9	3,0
Deutschland	3,5	-4,7	1,2
Eurozone	1,7	-4,1	0,6
Russland	4,0	-7,9	5,6
USA	2,8	-2,6	0,4
China	10,0	8,7	9,6
Indien	9,8	5,8	7,3
Japan	3,4	-6,3	-1,2
Brasilien	7,5	-0,2	5,1

Quelle: OECD 12/2010; Deutsche Bank 12/2010

Aufwärtstrend überraschend stark fort, da beide Länder von der Finanz- und Schuldenkrise kaum betroffen waren. Mit 14,0 Mio. produzierten Light Vehicles ist China mittlerweile der mit Abstand größte Automobilmarkt der Welt. Aber auch in Nordamerika setzte 2010 basisbedingt eine starke Erholung ein. Insgesamt wuchs die Automobilindustrie schneller als die Gesamtwirtschaft, zudem profitierte sie von der gestiegenen Auslastung und den Kostenreduktionen der Vorjahre. Die Erträge einiger Produzenten erreichten bereits im Jahr 2010 neue Spitzenwerte. Die aktuellen und geplanten Produktions- und Absatzzahlen der Automobilindustrie, aber auch die Liquiditäts- und Ertragsentwicklung der Hersteller sind wichtige Indizien für das zukünftige Investitions- und Ausgabeverhalten der Branche. Sowohl unser Neugeschäft mit Anlagen und Maschinen als auch das Service-Geschäft ist davon abhängig. Da nach der Wirtschaftskrise auch längerfristig wieder mit steigenden Automobilabsätzen zu rechnen ist, dürfte die positive Entwicklung unseres Auftragseingangs anhalten.

FLUGZEUGINDUSTRIE EBENFALLS STARK ERHOLT

Ähnlich wie die Automobilindustrie hat sich auch die Luftfahrtindustrie nach der Krise schnell erholt. Bereits im Jahr 2010 erreichten die Fluggesellschaften weltweit wieder das Umsatzniveau aus dem Spitzenjahr 2008. Gegenüber 2009 stiegen die Erlöse der Branche um 17 % auf 565 MRD. US-Dollar. Die starken Kostensenkungen der Vorjahre und eine höhere Auslastung sorgten im Verbund mit moderaten Kerosinpreisen dafür, dass auch die Gewinne kräftig zulegten und das Vorkrisenniveau sogar deutlich übertrafen. Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf die steigende Nachfrage haben viele Fluggesellschaften 2010 begonnen, ihre Investitionstätigkeit wieder zu beschleunigen. Entsprechend stark haben die Auftragseingänge unserer Kunden aus dem Flugzeugbau angezogen. Boeing konnte die Bestellungen mit 530 Maschinen nahezu verdoppeln, wenngleich das Unternehmen damit noch weit von den 1.413 Orders des starken

PRODUKTION LIGHT VEHICLES

2.14

Mio. Einheiten	2010	2009	2008
Welt	70,9	57,4	66,2
Westeuropa	13,8	12,3	15,2
Deutschland	5,4	4,8	5,5
Osteuropa	5,6	4,6	6,2
Russland	1,3	0,8	1,6
Nordamerika (inkl. Mexiko)	12,0	8,6	12,6
USA	7,7	5,8	8,5
Südamerika	4,2	3,2	3,4
Brasilien	3,4	3,0	2,9
Asien	33,2	26,4	26,3
China	14,0	10,8	7,5
Japan	8,8	7,7	10,4
Indien	3,0	2,3	2,0

Quellen: PwC 01/2011, eigene Schätzungen

Jahres 2007 entfernt ist. Airbus verzeichnete im Jahr 2010 einen Anstieg der Bestellungen auf 574 Flugzeuge (Vorjahr: 310). Bei beiden Herstellern lagen die Auslieferungen mit 462 (Boeing) beziehungsweise 510 Flugzeugen (Airbus) leicht unter den Bestellungen, sodass sich der Auftragsbestand weiter erhöhte.

Die wachsende Nachfrage nach neuen Flugzeugen sowie die gute Ertragslage sollten sich im Jahr 2011 positiv auf die Ausgabe- und Investitionsbereitschaft der Flugzeugbauer auswirken. Zudem wollen Produzenten aus China und Russland das Wachstumspotenzial ihrer großen Heimatmärkte nutzen und zu den etablierten Herstellern aufschließen. Daher sind auch von ihnen steigende Investitionen zu erwarten.

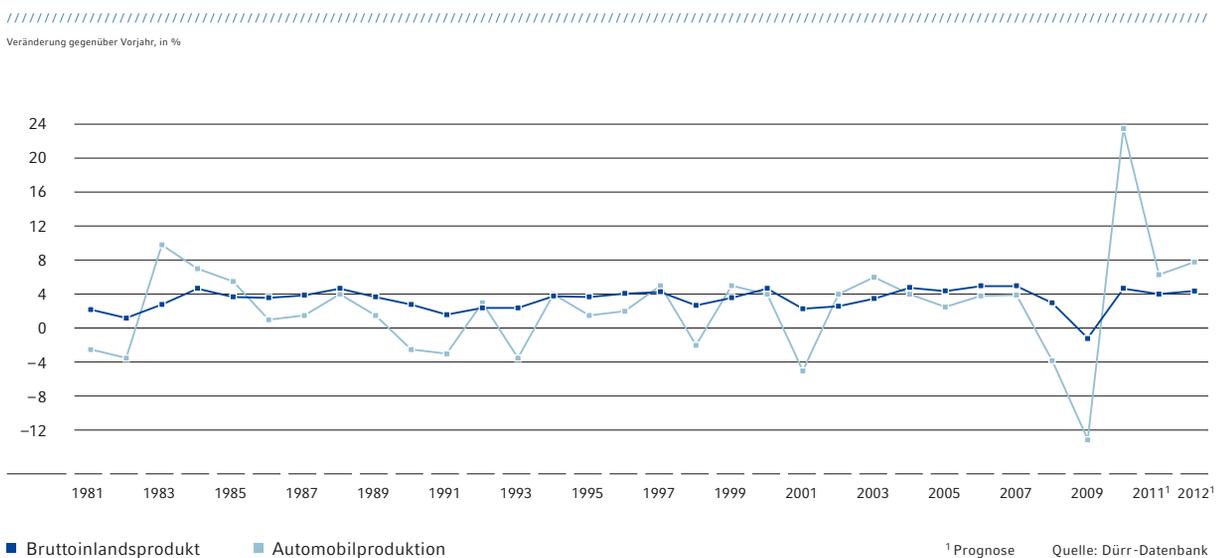
NACHFRAGE IM MASCHINEN- UND ANLAGENBAU VERBESSERT

Nach dem Einbruch im Vorjahr zog die Nachfrage 2010 auch im Maschinen- und Anlagenbau deutlich an. In fast allen Regionen der Welt stiegen die Ausrüstungsinvestitionen kräftig, in Deutschland während der zweiten Jahreshälfte sogar um eine zweistellige Prozentzahl. Nach Angaben des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) wuchs der Auftragseingang der Mitgliedsunternehmen im Jahr 2010 um 36 %. Diese kräftige Belebung werten wir als positives Signal für die weitere Nachfrageentwicklung in unserem Geschäft mit der allgemeinen Industrie.

Viele deutsche Anbieter profitierten insbesondere von ihrer starken Stellung in den Bereichen Umweltechnik und regenerative Energieerzeugung. Nachdem die Branche im ersten Halbjahr 2010 zum Teil noch mit Auslastungsproblemen zu kämpfen hatte, verbesserte sich ihre Ertragslage im weiteren Jahresverlauf spürbar. Anders als bei den Automobilherstellern bewegt sich das Ertragsniveau aber noch deutlich unter den früheren Höchstständen.

ENTWICKLUNG VON WELTAUTOMOBILPRODUKTION UND BRUTTOINLANDSPRODUKT

2.15



Geschäftsverlauf

Sämtliche Geschäftszahlen in diesem Lagebericht sind vollständig vergleichbar. Das EBIT versteht sich als Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Beteiligungsergebnis. Die Grafiken und Tabellen zeigen IFRS-Werte für die Jahre 2008 bis 2010. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden blieben seit 2004 im Wesentlichen unverändert und wurden lediglich der jeweils aktuellen Rechtslage angepasst. Die Einführung des IAS 23 führte in den Geschäftsjahren 2009 und 2010 zu Änderungen im Zinsergebnis, da Fremdkapitalkosten, die im Zusammenhang mit der langfristigen Auftragsfertigung anfielen, in den Umsatzkosten erfasst wurden. Im Geschäftsjahr 2010 wurden die wesentlichen Restrukturierungsmaßnahmen im Konzern abgeschlossen. Daher weisen wir die Restrukturierungskosten nicht mehr in einer gesonderten Position aus, sondern – wie branchenüblich – in anderen Aufwandspositionen. Die entsprechenden Angaben für die Jahre 2008 und 2009 haben wir angepasst, eine Überleitungsrechnung enthält **TEXTZIFFER 13** des Anhangs zum Konzernabschluss. Änderungen der IFRS hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der wirtschaftlichen Lage. Die IFRS räumen vergleichsweise wenige Wahlrechte ein, ihre Nutzung hat nur geringen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bei Dürr. Wahlrechte bestehen zum Beispiel bei Positionen wie Vorratsvermögen oder Sachanlagevermögen, die für Dürr von untergeordneter Bedeutung sind. Bei wichtigen Bilanzpositionen nehmen wir Wahlrechte so wahr, dass größtmögliche Bewertungskontinuität gewährleistet ist. Zum Beispiel werden Finanzinstrumente, soweit möglich, zu fortgeführten Anschaffungskosten und nicht zu Zeitwerten bilanziert. Im Geschäftsjahr 2010 haben wir sämtliche Wahlrechte unverändert wahrgenommen, sodass ein vollständiger Periodenvergleich möglich ist.



S. 143

AUFTRAGSEINGANG AUF BREITER FRONT ERHOLT

Der Auftragseingang wuchs im Geschäftsjahr 2010 um 38,6 % und kehrte mit 1.642,2 Mio. € wieder auf das Vorkrisenniveau zurück. Damit haben wir erneut leicht besser abgeschnitten als der Durchschnitt des deutschen Maschinen- und Anlagenbaus, der 2010 ein Orderplus von 36 % erzielte. Unser Anlagenbaugeschäft profitierte erheblich vom Nachfrageboom in China und anderen Emerging Markets¹. Auch das Service-Geschäft und das seriennahe Maschinenbaugeschäft entwickelten sich nach schwachem Start erfreulich. Am Jahresende 2010 waren unsere Kapazitäten gut ausgelastet.

Der hohe Auftragseingang wurde von Zuwächsen in praktisch allen Regionen der Welt getragen. 991,7 Mio. € beziehungsweise 60,4 % der Bestellungen kamen aus den Emerging Markets, dies entspricht einem Plus von 63 % gegenüber 2009. In Brasilien, Indien und China konnten wir unser Bestellvolumen verdoppeln. Mit einem Anteil von 36 % am Auftragseingang des Konzerns war China der mit Abstand größte Einzelmarkt. Auch in Nordamerika belebte sich das Geschäft mit einem Auftragsplus von 47 %. In Europa erzielten wir mit 5 % den geringsten Zuwachs. Der Auftragseingang in Deutschland lag auf dem Niveau des Vorjahres, das von einem Großauftrag von Porsche geprägt war.

AUFTRAGSBESTAND AUF HOHEM NIVEAU

Mit 1.359,1 Mio. € lag der Auftragsbestand am Jahresende 2010 deutlich über dem Vorjahresniveau (31.12.2009: 1.002,4 Mio. €). Zusätzlich verfügten wir zum Bilanzstichtag über so genannte Letters of Intent, das heißt feste Bestellzusagen von Kunden, im Volumen eines dreistelligen Millionen-Euro-Betrags. Darüber hinaus ist der größte Teil des kurzfristigen Ersatzteil- und

¹ Mexiko, Brasilien, Osteuropa, Asien ohne Japan

Service-Geschäfts, das rund 360 Mio. € ausmachte, nicht im Auftragsbestand enthalten. Bezieht man beides in die Betrachtung ein, so erscheint unser Umsatzziel von 1,45 Mrd. € für das Jahr 2011 gut erreichbar.

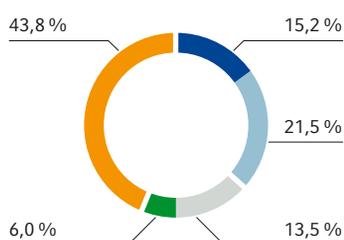
Mit 12,9 Monaten ist die rechnerische Reichweite unseres Auftragsbestands höher als vor Jahresfrist (31.12.2009: 11,2 Monate). Beim Blick auf die Unternehmensbereiche zeigen sich die geschäftsspezifischen Unterschiede: Paint and Assembly Systems verfügt aufgrund des längerfristigen Anlagenbaugeschäfts über eine Reichweite von 14,1 Monaten (31.12.2009: 13,7 Monate). Die Reichweite im Maschinenbaubereich Measuring and Process Systems stieg durch den hohen Auftragseingang im zweiten Halbjahr auf 9,8 Monate (31.12.2009: 5,1 Monate).

UMSATZ ÜBER DEN ERWARTUNGEN

Aufgrund der starken Nachfrage fiel das Umsatzplus im Geschäftsjahr 2010 mit 17 % deutlich höher aus als erwartet. Zum Jahresumsatz in Höhe von 1.261,4 Mio. € trugen die einzelnen Quartale in unterschiedlichem Maß bei: Das erste Vierteljahr stellte mit 230,3 Mio. € den Umsatztiefpunkt dar, in den Folgequartalen erhöhten sich die Erlöse kontinuierlich. Im vierten Quartal 2010 erreichte der Umsatz 406,9 Mio. €, was einem Zuwachs von 53,8 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht. Im Service und im Maschinenbaugeschäft schlug sich der steigende Auftragseingang rasch in höheren Umsätzen nieder, da beide Bereiche von kurzen Durchlauf-

KONSOLIDIERTER AUFTRAGSEINGANG NACH ABSATZGEBIETEN

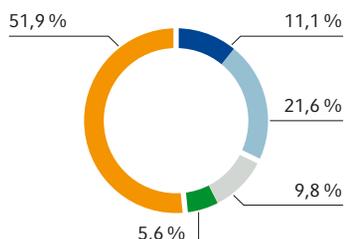
2.16



Mio. €	2010	2009	2008
■ Deutschland	249,1	254,7	232,2
■ Sonstige europäische Länder	353,6	319,0	593,0
■ Nord-/Zentralamerika	221,4	150,7	220,4
■ Südamerika	98,1	45,2	77,9
■ Asien/Afrika/Australien	720,0	415,1	340,5
Gesamt	1.642,2	1.184,7	1.464,0

KONSOLIDIERTER AUFTRAGSBESTAND (31.12.) NACH ABSATZGEBIETEN

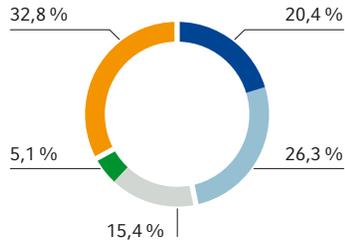
2.17



Mio. €	2010	2009	2008
■ Deutschland	150,6	159,6	84,3
■ Sonstige europäische Länder	293,4	272,2	328,5
■ Nord-/Zentralamerika	133,5	103,0	178,7
■ Südamerika	75,8	37,9	45,6
■ Asien/Afrika/Australien	705,8	429,7	287,9
Gesamt	1.359,1	1.002,4	925,0

KONSOLIDIERTER UMSATZ NACH ABSATZGEBIETEN

2.18



Mio. €	2010	2009	2008
■ Deutschland	257,1	180,7	294,9
■ Sonstige europäische Länder	332,0	358,5	615,4
■ Nord-/Zentralamerika	194,4	222,0	323,7
■ Südamerika	64,7	57,4	48,1
■ Asien/Afrika/Australien	413,2	259,0	320,7
Gesamt	1.261,4	1.077,6	1.602,8

zeiten geprägt sind. Der Service-Umsatz wuchs um 37,5 % auf 362,0 Mio. € und kehrte damit fast auf das Vorkrisenniveau zurück. Der Anteil der Service-Erlöse am Konzernumsatz erreichte mit 28,7 % einen überdurchschnittlich hohen Wert – eine Folge der raschen Erholung und der kürzeren Durchlaufzeiten in diesem Geschäft.

Beim Blick auf die regionale Umsatzverteilung fällt das hohe Gewicht Asiens auf. Mit einem Zuwachs von 60 % trug diese Region im Jahr 2010 ein Drittel zum Konzernumsatz bei. Das Geschäft in den Wachstumsmärkten steuerte 52 % bei (Vorjahr: 49 %), der Großteil davon entfiel auf die **BRIC-STAATEN**. Während der Umsatz in Europa um 9 % stieg, ging er in Nordamerika zurück – eine Folge des niedrigen Auftragseingangs im Jahr 2009 und Anfang 2010.



S. 202

BRUTTOGEWINN ABSOLUT GESTEIGERT

Im Geschäftsjahr 2010 erhöhten sich die Umsatzkosten, die sich hauptsächlich aus Material- und Personalkosten zusammensetzen, stärker als der Umsatz. Die Bruttomarge, das heißt die Differenz zwischen Umsatz und Umsatzkosten im Verhältnis zum Umsatz, verringerte sich dementsprechend auf 18,8 % (Vorjahr: 19,6 %). Besonders in der zweiten Jahreshälfte kamen marginenschwächere Aufträge zur Abrechnung, die wir im Jahr 2009 unter hohem Wettbewerbsdruck angenommen hatten. Daher lag die Bruttomarge im zweiten Halbjahr mit knapp 18 % unter dem Wert des ersten Halbjahres. Positiven Einfluss auf das Bruttoergebnis hatten die kräftigen Zuwächse im margenstärkeren Service-Geschäft. Insgesamt erhöhte sich das Bruttoergebnis infolge des Umsatzanstiegs um 26,4 Mio. € auf 237,2 Mio. €.

HÖHERE MATERIALKOSTEN

Die konsolidierten Materialkosten¹, die komplett in den Umsatzkosten gebucht werden, erhöhten sich überproportional zum Umsatz um 32,6 % auf 558,8 Mio. €. Dies reflektiert vor allem die schwächeren Margen der im Jahr 2009 akquirierten Aufträge; hinzu kamen höhere Rohstoff- und Beschaffungspreise, die wir nicht vollständig durch bessere Einkaufskonditionen und die Nutzung unseres internationalen Beschaffungsnetzwerks ausgleichen konnten. Die konsolidierten Materialkosten entsprechen 44,3 % des Umsatzes (Vorjahr: 39,1 %) und entfielen vorwiegend auf Kaufteile und Zulieferungen von Sublieferanten. Weitere Informationen zum Materialbezug enthält das Kapitel **BESCHAFFUNG**.



S. 93

VERTRIEBS- UND VERWALTUNGSKOSTEN LEICHT GESTIEGEN

Die Vertriebskosten erhöhten sich im Geschäftsjahr 2010 um 1,8 % auf 98,5 Mio. €. Dies geht unter anderem auf das vertriebsintensive vierte Quartal zurück, in dem wir mit 540 Mio. € einen außerordentlich hohen Auftragseingang erzielten. Die Vertriebskosten enthalten Marketing-

¹ Die konsolidierten Materialkosten umfassen Kosten für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für den Einkauf bei Sublieferanten.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND RENDITEKENNZIFFERN

2.19

		2010	2009	2008
Umsatz	Mio. €	1.261,4	1.077,6	1.602,8
Bruttoergebnis	Mio. €	237,2	210,8	287,1
Overhead-Kosten	Mio. €	-204,3	-202,5	-211,0
EBITDA	Mio. €	51,7	25,6	87,1
EBIT	Mio. €	33,7	5,7	72,7
Finanzergebnis	Mio. €	-21,2	-17,9	-26,3
EBT	Mio. €	12,5	-12,2	46,4
Ertragsteuern	Mio. €	-5,4	-13,5	-12,7
Ergebnis nach Steuern	Mio. €	7,1	-25,7	33,7
Ergebnis je Aktie	€	0,37	-1,55	1,81
Bruttomarge	%	18,8	19,6	17,9
EBITDA-Marge	%	4,1	2,4	5,4
EBIT-Marge	%	2,7	0,5	4,5
EBT-Marge	%	1,0	-1,1	2,9
Umsatzrendite nach Steuern	%	0,6	-2,4	2,1
Zinsdeckungsgrad		1,6	0,3	2,5
Steuerquote	%	43,3	-	27,3
Eigenkapitalrendite	%	2,2	-8,5	9,9
Gesamtkapitalrendite	%	2,5	-0,5	6,2

aufwendungen in Höhe von 3,6 Mio. € (Vorjahr: 3,3 Mio. €), von denen rund ein Drittel auf Personalkosten entfiel. Die Verwaltungskosten blieben mit 79,9 Mio. € trotz Gehaltserhöhungen unverändert. Infolge der deutlichen Umsatzausweitung fiel der Anteil der Vertriebs- und Verwaltungskosten am Umsatz auf 14,1 % nach 16,4 % im Vorjahr. Die Forschungs- und Entwicklungskosten verharrten auf dem Vorjahresniveau (25,8 Mio. € nach 25,9 Mio. € im Vorjahr).

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen betrug 0,8 Mio. € und beeinflusste die Ertragslage wenig. Im Vorjahr hatten Einmalaufwendungen von 3,3 Mio. € für Fertigstellung und Bezug des Dürr-Campus in Bietigheim-Bissingen zu einem negativen Saldo von -2,5 Mio. € geführt. Aus Währungsumrechnung entstand im Jahr 2010 ein Verlust in Höhe von -0,8 Mio. € (Vorjahr: -0,7 Mio. €). Weitere Informationen finden Sie unter **TEXTZIFFER 12** im Anhang zum Konzernabschluss.



S. 143

Den saldierten Restrukturierungsaufwendungen von 0,2 Mio. € standen Erträge aus Zuschreibungen in Höhe von 1,1 Mio. € gegenüber. Folglich ergab sich per Saldo ein Ertrag von 0,9 Mio. € (2009: Aufwand 15,8 Mio. €), der in unterschiedlichen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten ist.

EBIT DEUTLICH ERHÖHT

Da dem höheren Bruttoergebnis nur ein maßvoller Anstieg der Overhead-Kosten gegenüberstand, konnten wir das EBIT deutlich erhöhen: von 5,7 Mio. € auf 33,7 Mio. €. Das EBITDA nahm in ähnlicher Größenordnung zu und erreichte 51,7 Mio. € (Vorjahr: 25,6 Mio. €). Die Werthaltigkeitsprüfung unserer Geschäfts- oder Firmenwerte – der so genannte Impairment-Test – ergab wie in den Vorjahren keinen Abschreibungsbedarf.

MITARBEITERBEZOGENE KENNZAHLEN

2.20

	2010	2009	2008
Mitarbeiter (31.12.)	5.915	5.712	6.143
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	5.776	5.885	6.060
Personalkosten (Mio. €)	345,7	336,4	377,1
Personalkostenquote (%)	27,4	31,2	23,5
Personalkosten je Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt) (€)	59.850	57.200	62.200
Umsatz je Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt) (€)	218.400	183.100	264.500

LEICHT ERHÖHTE PERSONALKOSTEN

Die Stammebelegschaft des Konzerns vergrößerte sich zum Jahresende 2010 um 3,6 % auf 5.915 Mitarbeiter. Auf vergleichbarer Basis, das heißt unter Berücksichtigung akquisitionsbedingter Erstkonsolidierungen, errechnet sich ein Zuwachs von 2,3 %. Die Personalkostenquote sank aufgrund des kräftigen Umsatzanstiegs auf 27,4 % (Vorjahr: 31,2 %), während die Personalkosten, die in allen operativen Aufwandsarten der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten sind, um 2,8 % auf 345,7 Mio. € zunahmen. Dabei machten sich neben deutlichen Gehaltssteigerungen in den Emerging Markets auch die erfolgsabhängigen Tantiemen für Mitarbeiter bemerkbar. Gedämpft wurde der Kostenanstieg durch den höheren Personalanteil in den Emerging Markets.

FINANZERGEBNIS ETWAS SCHWÄCHER

Obwohl die Nettofinanzverschuldung im Durchschnitt niedriger ausfiel als im Vorjahr, schwächte sich das Finanzergebnis um 3,3 Mio. € auf –21,2 Mio. € ab. Maßgeblich dafür waren höhere Bereitstellungsprovisionen für unseren syndizierten Kredit sowie abgegrenzte Kosten für die Anpassung des Kreditvertrags im Jahr 2009. Hinzu kamen 0,7 Mio. € Einmalaufwand für die vorzeitige Kündigung unserer Altanleihe aus dem Jahr 2004 (siehe auch Kapitel **FINANZWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG**) sowie ein rückläufiges Beteiligungsergebnis (0,5 Mio. € nach 1,0 Mio. € im Vorjahr). Der Zinsaufwand von 23,9 Mio. € (Vorjahr: 21,1 Mio. €) setzt sich hauptsächlich aus Anleihe- und Kreditzinsen zusammen, ferner sind zinsähnliche Aufwendungen von 5,0 Mio. € enthalten (Vorjahr: 4,0 Mio. €).



S. 78

ERGEBNIS AUCH NACH STEUERN POSITIV

Das Ergebnis vor Steuern verbesserte sich um 24,7 Mio. € auf 12,5 Mio. €. Der deutliche Rückgang des Steueraufwands von 13,5 Mio. € auf 5,4 Mio. € resultierte hauptsächlich aus zwei Faktoren: Im Vorjahr war durch die Abschreibung latenter Steuern eine Sonderbelastung von 7,9 Mio. € angefallen, während wir 2010 aufgrund der deutlich verbesserten Ertragsperspektiven bisher nicht angesetzte aktive latente Steuern von 5,3 Mio. € bildeten. In Deutschland erzielten wir operativ ein in etwa ausgeglichenes Ergebnis, dennoch fiel eine Mindeststeuerbelastung an. Unter dem Strich erreichten wir im Konzern ein klar positives Ergebnis nach Steuern von 7,1 Mio. €, nachdem im Vorjahr ein Verlust von 25,7 Mio. € angefallen war. Daraus ergibt sich ein Ergebnis je Aktie von 0,37 € (Vorjahr: –1,55 €). Auch im Jahr 2010 gab es keinen Unterschied zwischen dem Jahresergebnis der fortgeführten Aktivitäten und dem Konzernergebnis.

Aufgrund der deutlichen Ertragsverbesserung im Konzern schlagen wir für 2010 eine Dividende von 0,30 € je Aktie vor. Bei 17.300.520 Aktien entspricht dies einem Ausschüttungsbetrag von 5,2 Mio. €. Wir verstehen unseren Dividendenvorschlag als Zeichen der Zuversicht für 2011 und die Folgejahre. Das nach der Ausschüttung verbleibende Bilanzergebnis der Dürr AG in Höhe von 66,5 Mio. € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

JAHRESABSCHLUSS DER DÜRR AG



Den vollständigen Einzelabschluss der Dürr AG finden Sie unter www.durr.com/de/investor/finanzberichte. Das Ergebnis der Dürr AG war im Jahr 2010 klar positiv, während es im Vorjahr durch Sondereffekte beeinflusst worden war. Die Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen beinhalten die Gewinnausschüttungen ausländischer Tochtergesellschaften.

BILANZ EINZELABSCHLUSS DÜRR AG (HGB) 2.21

Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,9	1,1
Sachanlagen	0,1	0,1
Finanzanlagen	489,9	490,2
	490,9	491,4
Umlaufvermögen		
Unfertige Erzeugnisse	0	5,4
Geleistete Anzahlungen	0	1,2
Erhaltene Anzahlungen	0	-5,2
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	99,2	41,8
Flüssige Mittel	138,9	21,6
Rechnungsabgrenzungsposten, Sonstiges	0,8	1,7
	238,9	66,5
Summe Aktiva	729,8	557,9
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	44,3	44,3
Kapitalrücklage	200,5	200,5
Bilanzgewinn	71,7	42,6
	316,5	287,4
Fremdkapital		
Rückstellungen	7,9	19,1
Verbindlichkeiten	401,8	251,4
Rechnungsabgrenzungsposten	3,6	0
	413,3	270,5
Summe Passiva	729,8	557,9

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG EINZELABSCHLUSS DÜRR AG (HGB)

2.22

Mio. €	2010	2009
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	49,2	21,4
Erträge aus Beteiligungen	0,0	58,0
Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen	0,0	-19,1
Beteiligungsergebnis	49,2	60,3
Bestandsveränderungen	-5,4	-1,0
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	12,8	49,7
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2,8	-45,2
Personalaufwand	-6,8	-5,4
Abschreibungen (einschließlich Finanzanlagen)	-0,3	-0,3
Zinsergebnis	-17,2	-17,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	29,5	40,9
Außerordentliches Ergebnis	0,0	-0,6
Steuern	-0,4	-5,7
Jahresüberschuss	29,1	34,6
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	42,6	8,0
Bilanzgewinn	71,7	42,6

UNTERNEHMENSBEREICHE

Beide Unternehmensbereiche konnten im Jahr 2010 ein klar positives EBIT erzielen. Während Paint and Assembly Systems von Anfang an eine hohe Nachfrage verzeichnete, zogen Geschäft und Auslastung bei Measuring and Process Systems erst in der zweiten Jahreshälfte an.

Das EBIT des Corporate Center (Dürr AG inklusive Konsolidierung) belief sich im Jahr 2010 auf -3,0 Mio. € (Vorjahr: -7,3 Mio. €). Grund für das negative Ergebnis waren Aufwendungen, die nicht auf die Tochtergesellschaften umgelegt werden konnten. Einen positiven Effekt hatten dagegen saldierte Währungsgewinne von 0,4 Mio. €. 2009 hatten Einmalaufwendungen für das Standortprojekt Campus das EBIT des Corporate Center geprägt. Die Investitionen des Corporate Center reduzierten sich im Jahr 2010 mit 0,3 Mio. € auf das Normalmaß. Im Vorjahr hatten sie Transaktionskosten enthalten, die für den syndizierten Kredit und spätere Anpassungen des Kreditvertrags angefallen waren. Diese Kosten sind gemäß den IFRS zu aktivieren und als Investition auszuweisen; sie werden planmäßig im Corporate Center abgeschrieben. Im Corporate Center fallen weder externe Auftragseingänge noch Umsätze an.

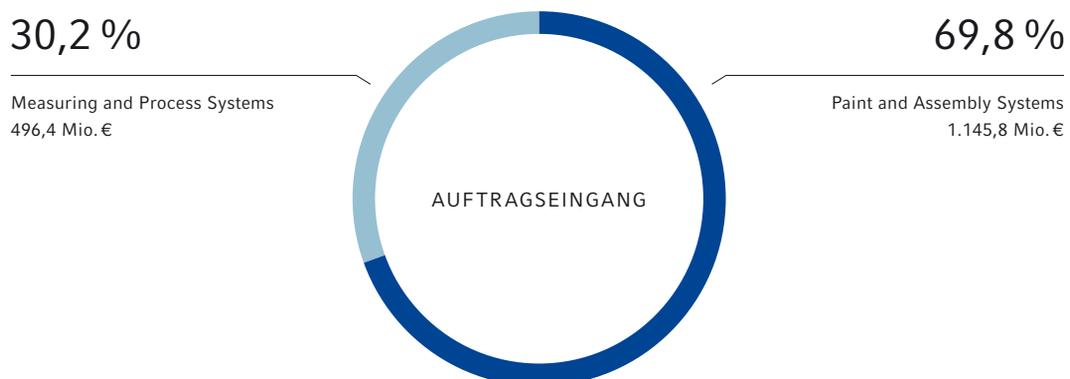
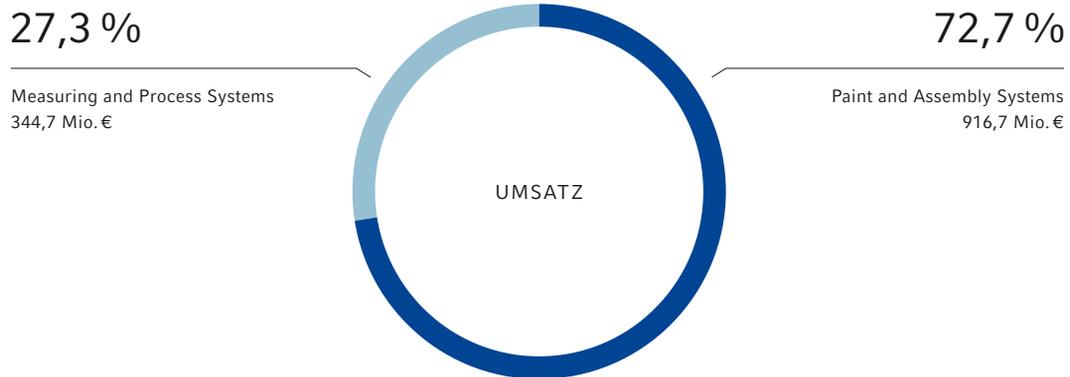
Paint and Assembly Systems

Bei Paint and Assembly Systems hielt der starke Auftragseingang, der im zweiten Halbjahr 2009 eingesetzt hatte, während des gesamten Jahres 2010 an. Das Orderplus von 25 % resultierte vor allem aus dem dynamischen Wachstum der Automobilindustrie in den Emerging Markets. Allein aus dem Boom-Markt China kamen sieben Großaufträge für den Bau schlüsselfertiger Lackierereien. Weitere Systemaufträge erhielten wir aus Indien und Brasilien. Dabei profitierten wir von unserer breiten Kundenbasis, die neben den großen Automobilkonzernen auch viele aufstrebende Produzenten aus den Schwellenländern umfasst.



S. 202

Das Geschäft mit Lackierrobotern und **APPLIKATIONSTECHNIK** legte ebenfalls stark zu; auch hier buchten wir mehrere Großaufträge aus Asien. Im Geschäftsbereich Aircraft and Technology Systems erhielten wir größere Montagetechnikaufträge von Airbus, Embraer und Spirit. Das



EBIT		2.24		
////////////////////////////////////				
Mio. €	2010	2009	2008	
Paint and Assembly Systems	27,7	2,3	48,6	
Measuring and Process Systems	9,0	10,7	30,8	
Corporate Center/Konsolidierung	-3,0	-7,3	-6,7	
Gesamt	33,7	5,7	72,7	

INVESTITIONEN IN SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE		2.25		
////////////////////////////////////				
Mio. €	2010	2009	2008	
Paint and Assembly Systems	11,9	12,5	10,6	
Measuring and Process Systems	10,0	10,1	8,4	
Corporate Center/Konsolidierung	0,3	4,1	5,3	
Gesamt	22,2	26,7	24,3	

ABSCHREIBUNGEN (INKL. AUSSERPLANMÄSSIGE ABSCHREIBUNGEN UND ZUSCHREIBUNGEN)		2.26		
////////////////////////////////////				
Mio. €	2010	2009	2008	
Paint and Assembly Systems	10,9	11,1	10,7	
Measuring and Process Systems	6,8	8,4	1,4	
Corporate Center/Konsolidierung	4,2	3,1	2,3	
Gesamt	21,9	22,6	14,4	

Geschäft mit Energie- und Umwelttechnik belebte sich im zweiten Halbjahr deutlich, nachdem die beiden ersten Quartale noch verhalten verlaufen waren.

Anders als der Auftragseingang lag der Umsatz von Paint and Assembly Systems noch unter dem Niveau von 2008. Gegenüber dem schwachen Jahr 2009 stiegen die Erlöse jedoch um 21,8 %. Dies trug zusammen mit einer höheren Auslastung dazu bei, dass sich das EBIT sprunghaft verbesserte.

Die Investitionen von Paint and Assembly Systems gingen zurück, obwohl für die Akquisition der Klebtechnikunternehmen Rickert und Kleinmichel 6,8 Mio. € anfielen (ohne flüssige Mittel von 1,1 Mio. € der akquirierten Unternehmen). Im Vorjahr hatten die Investitionen unter anderem Ausgaben für das Energiekonzept auf dem Dürr-Campus in Bietigheim-Bissingen enthalten. Der Anstieg der Mitarbeiterzahl um 4,3 % resultiert aus dem Kapazitätsausbau, den wir besonders im zweiten Halbjahr in den Emerging Markets vornahmen.

Measuring and Process Systems

Mit einem kräftigen Plus von 83,4 % steigerte Measuring and Process Systems seinen Auftrags- eingang im Jahr 2010 auf knapp 500 Mio. €. Dazu trug vor allem die dynamische Nachfrage- entwicklung im zweiten Halbjahr bei. Der Geschäftsbereich Cleaning and Filtration Systems pro- fitierte nach schwachen Vorjahreszahlen davon, dass die Automobilindustrie verstärkt sparsame **DOWN-SIZING**-Motoren einführt und dafür eine neue Generation flexiblerer und hochpräziser Ferti- gungs- und Reinigungssysteme benötigt. Allein von General Motors erhielt der Geschäftsbereich Aufträge im Wert von 60 Mio. € für Motorenwerke in Nordamerika. Auch der Geschäftsbereich Balancing and Assembly Products konnte das Bestellvolumen im Jahr 2010 deutlich erhöhen.

KENNZAHLEN PAINT AND ASSEMBLY SYSTEMS 2.27

Mio. €	2010	2009	2008
Auftragseingang	1.145,7	914,1	1.028,0
Umsatz	916,7	752,7	1.191,6
Materialkosten (konsolidiert)	428,5	304,7	603,0
EBITDA	38,6	13,4	59,3
EBIT	27,7	2,3	48,6
Investitionen	11,9	12,5	10,6
Mitarbeiter (31.12.)	3.424	3.283	3.595

KENNZAHLEN MEASURING AND PROCESS SYSTEMS 2.28

Mio. €	2010	2009	2008
Auftragseingang	496,4	270,6	436,0
Umsatz	344,7	324,9	411,2
Materialkosten (konsolidiert)	141,0	131,4	186,0
EBITDA	15,8	19,1	37,1
EBIT	9,0	10,7	30,8
Investitionen	10,0	10,1	8,4
Mitarbeiter (31.12.)	2.444	2.381	2.499

KENNZAHLEN SCHENCK TECHNOLOGIE- UND INDUSTRIEPARK 2.29

Mio. €	2010	2009	2008
Externe Umsätze	12,5	14,0	16,3
Externe Mieterlöse	6,3	6,9	8,5

Die Umsatzentwicklung von Measuring and Process Systems verlief im ersten Halbjahr noch schleppend. Infolge des anziehenden Auftragseingangs beschleunigte sie sich aber, sodass wir das Jahr mit einem Plus von 6,1 % und Erlösen von 344,7 Mio. € abschließen konnten. Mit 9,0 Mio. € erzielte der Unternehmensbereich ein deutlich positives EBIT. Balancing and Assembly Products konnte das hohe Ertragsniveau der Vorjahre knapp behaupten, während Cleaning and Filtration Systems erst im vierten Quartal ein ausgeglichenes EBIT erzielte.

Im Zuge der starken Nachfrage stellte auch Measuring and Process Systems zusätzliche Mitarbeiter ein; gegenüber dem Jahresende 2009 wuchs die Belegschaft um 2,6 %. Die Investitionen beinhalten unter anderem einen Anstieg der Sachanlageinvestitionen bei der Schenck Technologie- und Industriepark GmbH. Im Vorjahr hatte die Akquisition der Datatechnic s.a.s., die auf Auswuchttechnik für Turbolader spezialisiert ist, zu einem größeren Zugang bei den immateriellen Vermögenswerten geführt.

Schenck Technologie- und Industriepark GmbH

Der Umsatz der Schenck Technologie- und Industriepark GmbH verringerte sich im Jahr 2010, da wir margenschwache Dienstleistungen und Vermietgeschäfte aufgaben. Das abermals positive EBIT enthält einen Einmalertrag in Höhe von 0,7 Mio. €, wäre jedoch auch ohne diesen Effekt positiv gewesen.

Finanzwirtschaftliche Entwicklung

FINANZ- UND LIQUIDITÄTSMANAGEMENT

Unser zentrales Finanz- und Liquiditätsmanagement verfolgt drei Ziele: Ertrags- und Kostenoptimierung, Transparenz und Risikobegrenzung. Dabei hat die Sicherung ausreichender Liquiditätsreserven Priorität, um unseren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen zu können (siehe auch Kapitel **RISIKOBERICHT**). Die Risikobegrenzung erstreckt sich über alle finanzwirtschaftlichen Risiken, die den Bestand von Dürr gefährden könnten.



S. 97

Unsere wichtigste Finanzierungsquelle sind die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit, also der operative Cashflow. Fremdmittel werden in den weitaus meisten Fällen von der Dürr AG aufgenommen und nach Bedarf an die Konzerngesellschaften weitergereicht. Das Liquiditätsmanagement wird ebenfalls von der Dürr AG organisiert. Im Rahmen unseres Cash-Pooling-Systems, an dem die wesentlichen Konzerngesellschaften teilnehmen, werden überschüssige flüssige Mittel konzernintern zur Verfügung gestellt. Eine Ausnahme bilden Länder, in denen der Kapitalverkehr eingeschränkt ist; dort finanzieren sich unsere Gesellschaften vor allem lokal. Das Konzern-Treasury steuert die Anlage der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sorgfältig. Wir arbeiten nur mit Banken guter Bonität zusammen und nutzen ein Limitsystem, um die Risiken mit einzelnen Kontrahenten zu begrenzen. Zum 31. Dezember 2010 betragen unsere flüssigen Mittel 252,3 Mio. € nach 103,9 Mio. € am Bilanzstichtag des Vorjahres. Der starke Anstieg resultiert vorwiegend aus der Unternehmensanleihe, die wir im September und Dezember 2010 in zwei Tranchen platzierten.



S. 203

Ein wichtiges Ziel unseres Finanz- und Liquiditätsmanagements ist die Optimierung des Nettoumlaufvermögens (**NET WORKING CAPITAL**). Dadurch werden flüssige Mittel freigesetzt und Kennzahlen wie Bilanzstruktur und Kapitalrentabilität optimiert. Bei allen Maßnahmen zur Net-Working-Capital-Optimierung stellen wir sicher, dass das operative Geschäft nicht beeinträchtigt wird. Das Net Working Capital Management ist in den Unternehmens- und Geschäftsbereichen angesiedelt; die Dürr AG als Konzernholding formuliert Vorgaben und kontrolliert die Zielerreichung.

FINANZIERUNG

Der wichtigste Bestandteil unserer Fremdkapitalfinanzierung ist die Unternehmensanleihe über 225 Mio. €. Sie hat eine Laufzeit bis September 2015 und wird effektiv mit 6,83 % verzinst. Die Vorgängeranleihe im Volumen von 100 Mio. €, die im Jahr 2004 mit einem Kupon von 9,75 % emittiert wurde, haben wir im Oktober 2010 zu einem Kurs von 100,00 % vorzeitig zurückgekauft. Neben der Unternehmensanleihe verfügen wir über eine Barkreditlinie von aktuell 80 Mio. € aus unserem syndizierten Kredit (31.12.2009: 180 Mio. €); außerdem bestehen bilaterale Kredite in kleinerem Umfang sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing und gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen. Die Kredite lassen sich in unterschiedlichen Währungen und mit unterschiedlichen Laufzeiten in Anspruch nehmen. Ferner nutzen wir Geld- und Kapitalmarktinstrumente sowie in geringerem Umfang außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente wie Forderungsverkaufsprogramme und Operating Leases.

FINANZVERBINDLICHKEITEN (31.12.) 2.30

Mio. €	2010	2009	2008
Anleihe	225,6	98,1	96,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (syndizierter Kredit und bilaterale Kredite)	2,0	1,7	20,8
Verbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	1,1	1,1	1,1
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	3,6	3,1	3,8
Gesamt	232,3	104,0	122,6
davon innerhalb eines Jahres fällig	1,8	1,3	18,8

Die Barkreditlinie aus dem syndizierten Kredit haben wir zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen; im Jahresdurchschnitt betrug die Inanspruchnahme lediglich 7,4 Mio. €. Aus den bilateralen Barkreditlinien nahmen wir zum Jahresende 2,0 Mio. € in Anspruch. Das Volumen der Avallinie aus dem syndizierten Kredit belief sich zum 31. Dezember 2010 auf 150 Mio. € (31.12.2009: 220 Mio. €), davon waren 102,6 Mio. € genutzt (31.12.2009: 112,0 Mio. €). Weitere Avallinien im Volumen von 150,0 Mio. € (Vorjahr: 186,6 Mio. €) bestehen bei Kreditversicherern; hier belief sich die Inanspruchnahme am Jahresende auf 113,0 Mio. € (31.12.2009: 86,3 Mio. €).

Die Financial Covenants des syndizierten Kredits haben wir zum Bilanzstichtag 2010 eingehalten. Maßgeblich für die Verzinsung des syndizierten Kredits ist der währungsabhängige und laufzeitkongruente Refinanzierungssatz (EURIBOR, LIBOR) zuzüglich einer Fixmarge. Als Sicherheiten für den syndizierten Kredit dienen Anteile an Tochter- und Enkelgesellschaften sowie weitere Bestandteile des Anlage- und Umlaufvermögens. Die Laufzeit des syndizierten Kredits endet am 30. Juni 2011. Die Verhandlungen über eine Verlängerung beziehungsweise einen neuen Kreditvertrag mit dem Kreditkonsortium kommen gut voran und sollten spätestens im frühen zweiten Quartal 2011 abgeschlossen sein. Detaillierte Informationen zum syndizierten Kredit und zur Unternehmensanleihe enthält der Anhang zum Konzernabschluss unter **TEXTZIFFER 27**.



S. 168

CASHFLOW DEUTLICH POSITIV

Der **Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit** (operativer Cashflow) war mit 55,4 Mio. € deutlich positiv; erreichte aber nicht den außergewöhnlich hohen Vorjahreswert (95,4 Mio. €). Er profitierte von der deutlichen Ertragsverbesserung, während die Mittelfreisetzung aus dem Net Working Capital mit 31,9 Mio. € geringer ausfiel als im Jahr 2009 (94,9 Mio. €). Allerdings ist zu berücksichtigen, dass der Net-Working-Capital-Abbau im Vorjahr aus dem stark rückläufigen Geschäftsvolumen resultierte. Im Jahr 2010 wirkten sich die hohen Anzahlungen, die wir am Jahresende 2010 von Kunden erhielten, positiv auf das Net Working Capital aus. Die Position „Sonstige“ enthält unter anderem Umsatzsteuerzahlungen und Mittelabflüsse für Restrukturierungen.

CASHFLOW

2.31

Mio. €	2010	2009	2008
Ergebnis vor Ertragsteuern	12,5	-12,2	46,4
Abschreibungen	18,0	19,9	14,4
Zinsergebnis	21,7	18,9	29,3
Ertragsteuern	-17,4	-16,3	-11,9
Veränderung Rückstellungen	-8,3	-15,4	-2,4
Veränderung Net Working Capital	31,9	94,9	-22,3
Sonstige	-3,0	5,6	-22,6
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	55,4	95,4	30,9
Zinszahlungen (netto)	-17,7	-14,3	-26,3
Investitionen	-14,8	-17,4	-19,1
Free Cashflow	22,9	63,7	-14,5
Sonstige Zahlungsströme	-2,3	-26,4	41,9
Abbau (+), Aufbau (-) Nettofinanzstatus	+20,6	+37,4	+27,4

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** belief sich im Geschäftsjahr 2010 auf -19,5 Mio. € (Vorjahr: -25,8 Mio. €). Neben Erhaltungs- und Ausbauminvestitionen wurde er durch unsere Akquisitionen in der **KLEBETECHNIK** (Kleinmichel, Rickert) geprägt.



S. 202

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** war mit 105,1 Mio. € deutlich positiv (Vorjahr: -51,3 Mio. €). Ausschlaggebend dafür war die Emission unserer Unternehmensanleihe, durch die uns 226,7 Mio. € zuflossen. Mittelabflüsse resultierten dagegen aus dem Rückkauf der Altanleihe (100,0 Mio. €) und aus Zinszahlungen (19,1 Mio. €).

Der **Free Cashflow** zeigt, welche Mittel für Dividendenausschüttungen, Aktienrückkäufe und die Rückführung der Nettofinanzverschuldung verbleiben. Neben dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit enthält er Zinseinnahmen und Investitionen (im Cashflow aus Investitionstätigkeit enthalten) sowie Zinsausgaben (im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthalten). Im Jahr 2010 belief sich unser **FREE CASHFLOW** auf 22,9 Mio. €. Die größten Einzelpositionen in den „Sonstigen Zahlungsströmen“ sind die Mittelabflüsse aufgrund der Akquisitionen (6,8 Mio. €) sowie Zahlungen für das Finanzierungsleasing. Durch den hohen Free Cashflow konnten wir unseren **NETTOFINANZSTATUS** weiter verbessern, zum Jahresende 2010 erreichte diese Position +23,6 Mio. €.



S. 203



S. 203

STEUERUNGSGRÖSSEN: EBIT, OPERATIVER CASHFLOW, FREE CASHFLOW UND ROCE

Die wichtigsten Größen für die Unternehmens- und Bereichssteuerung bei Dürr sind EBIT, Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow), Free Cashflow und **ROCE** (EBIT zu Capital Employed). Im Jahr 2010 haben sich alle diese Steuerungsgrößen besser entwickelt als erwartet (siehe auch Kapitel **GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS**): Das EBIT stieg von 5,7 Mio. € auf 33,7 Mio. €, während sich der ROCE von 1,6 % auf 9,4 % verbesserte. Der operative Cashflow und der Free Cashflow gingen mit 55,4 Mio. € (Vorjahr: 95,4 Mio. €) beziehungsweise 22,9 Mio. €



S. 203



S. 63

UNTERNEHMENSWERT

2.32

		2010	2009	2008
Capital Employed (31.12.)	Mio. €	356,7	356,3	432,1
ROCE	%	9,4	1,6	16,8
NOPAT	Mio. €	23,6	4,0	52,8
Gewichteter Kapitalkostensatz (WACC)	%	8,10	8,08	7,58
EVA	Mio. €	-5,3	-24,8	20,0

(Vorjahr: 63,7 Mio. €) zwar zurück, fielen mit Blick auf die starke Ausweitung des Geschäftsvolumens im Jahr 2010 jedoch sehr zufriedenstellend aus. Lässt man die Net-Working-Capital-Veränderungen in beiden Perioden außer Acht, waren operativer Cashflow und Free Cashflow im Jahr 2010 höher als 2009.

Trotz des höheren Geschäftsvolumens blieb das Capital Employed, also das gebundene Kapital, zum 31. Dezember 2010 mit 356,7 Mio. € im Vorjahresvergleich unverändert. Mit Blick auf das Ergebnis stufen wir 2010 als Übergangsjahr ein: Nach dem schweren Konjunkturereinbruch ist das EBIT zwar wieder deutlich gestiegen, aber noch nicht auf das Vorkrisenniveau zurückgekehrt. Daher konnten wir im Jahr 2010 auch noch keinen positiven Economic Value Added (EVA) erzielen. Die finanzielle Messgröße EVA zeigt den Wert, den ein Unternehmen in einem Geschäftsjahr generiert oder vernichtet, und wird wie folgt berechnet:

$$EVA = NOPAT - (WACC \times \text{Capital Employed})$$

- NOPAT = Net Operating Profit After Taxes/EBIT nach fiktiven Steuern
- WACC = Weighted Average Cost of Capital/Gewichteter Kapitalkostensatz
- Capital Employed (gebundenes Kapital): Das Capital Employed berücksichtigt alle Aktiva ohne die liquiden Mittel, vermindert um die nicht zinstragenden Verbindlichkeiten auf der Passivseite.

$$wacc^1 = \left(\text{Anteil Eigenkapital} \times \text{Eigenkapitalkosten} \right) + \left(\text{Anteil Fremdkapital} \times \text{Fremdkapitalkosten} \right) \times \left(1 - \text{Steuersatz} \right)$$

$$\left(88,58\% \times 8,76\% \right) + \left(11,42\% \times 4,20\% \right) \times \left(1 - 29,83\% \right) = 8,10\%$$

$$\text{Eigenkapitalkosten} = \text{Risikoloser Zins (3,0\%)} + \text{Risikoprämie (5,0\%)} \times \text{Betafaktor (1,15)} = 8,76\%$$

Der ROCE von Paint and Assembly Systems verbesserte sich deutlich auf 28,2 % (Vorjahr: 4,8 %), während Measuring and Process Systems 3,5 % erreichte (Vorjahr: 4,4 %). Besonders im vierten Quartal 2010 konnten beide Bereiche deutliche Zuwächse erzielen: Paint and Assembly Systems erreichte im Schlussquartal einen annualisierten ROCE von 50,8 %, während Measuring and Process Systems 11,9 % auswies. Der Renditeunterschied zwischen den Unternehmensbereichen resultiert vor allem aus dem starken Ertragsanstieg und der geringen Kapitalbindung des Unternehmensbereichs Paint and Assembly Systems, der 2010 auch einen positiven EVA erzielte. Wir berechnen und analysieren die ROCE- und Capital-Employed-Kennziffern auch für alle sechs Geschäftsbereiche, um Geschäftssteuerung und Mittelallokation zu optimieren.

¹ Die Ermittlung des WACC erfolgt gemäß IAS 36 auf Basis der Parameter unserer Peer Group, also ohne Berücksichtigung der Kapitalstruktur des Dürr-Konzerns. Dagegen wird in der Literatur zur Ermittlung des WACC für Unternehmensbewertungen üblicherweise das gewogene arithmetische Mittel aus Eigenkapital und Fremdkapital der Gesellschaft herangezogen.

BILANZKENNZAHLEN

2.33

		2010	2009	2008
Nettofinanzstatus (31.12.)	Mio. €	23,6	3,0	-34,4
Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA		-	-	0,4
Gearing (31.12.)	%	-8,0	-1,0	9,2
Nettoumlaufvermögen (NWC) (31.12.)	Mio. €	27,3	57,4	151,8
Days Working Capital	Tage	7,8	19,2	34,1
Days Sales Outstanding	Tage	112,2	108,9	100,3
Anlagendeckungsgrad (31.12.)	%	69,1	66,6	77,0
Vermögensdeckungsgrad (31.12.)	%	140,1	111,0	122,4
Anlagenintensität (31.12.)	%	38,0	46,8	40,8
Liquidität ersten Grades (31.12.)	%	44,4	22,3	15,5
Liquidität zweiten Grades (31.12.)	%	113,3	91,7	96,8
Eigenkapitalquote (31.12.)	%	26,3	31,1	31,4
Bilanzsumme (31.12.)	Mio. €	1.216,5	968,1	1.088,0

BILANZ: NETTOFINANZSTATUS WEITER VERBESSERT

Das höhere Geschäftsvolumen, der starke Anstieg der erhaltenen Anzahlungen und die Emission unserer Anleihe bewirkten, dass die Bilanzsumme zum 31. Dezember um 248,4 Mio. € beziehungsweise 25,7 % auf 1.216,5 Mio. € wuchs. Auf der Aktivseite verzeichneten wir vor allem Zuwächse bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (+68,7 Mio. €) sowie bei den flüssigen Mitteln (+148,4 Mio. €). Letztere waren geprägt von dem Mittelzufluss aus der Anleiheemission und dem Rückkauf der Altanleihe aus dem Jahr 2004. Das **NET WORKING CAPITAL** reduzierte sich um 30,1 Mio. € auf 27,3 Mio. €, da die erhaltenen Anzahlungen, die in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten sind, stärker zunahm als die Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Zum Bilanzstichtag betrug das Net Working Capital nur 2,2 % des Umsatzes (31.12.2009: 5,3 %). Die Days Working Capital, also die Umschlagdauer des Working Capital, erreichten mit acht Tagen einen neuen Tiefstwert. Dagegen bewirkte der starke Forderungsanstieg, dass sich die Umschlagdauer der Forderungen (Days Sales Outstanding) auf 112 Tage verlängerte.



S. 203

Die aus Unternehmenskäufen entstandenen Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill) betrugen am Bilanzstichtag 281,7 Mio. € und machten damit 60,9 % der langfristigen Vermögenswerte aus. Der leichte Anstieg um 10,4 Mio. € gegenüber dem Jahresende 2009 resultiert vorwiegend aus den Akquisitionen von Kleinmichel und Rickert sowie aus der Erstkonsolidierung von UCM. Weitere Informationen zu den immateriellen Vermögenswerten enthält **TEXTZIFFER 17** im Anhang zum Konzernabschluss. Maschinen, Gebäude und andere Gegenstände des Sachanlagevermögens haben bei Dürr eine vergleichsweise untergeordnete Bedeutung.



S. 148

Das Eigenkapital erhöhte sich zum Jahresende 2010 um 18,0 Mio. € auf 319,4 Mio. €. Neben dem Jahresüberschuss von 7,1 Mio. € trugen dazu vor allem erfolgsneutral erfasste Währungsgewinne von 14,4 Mio. € bei, die bei der Umrechnung von Bilanzpositionen entstanden. Infolge der Bilanzausweitung lag die Eigenkapitalquote mit 26,3 % unter dem Vorjahresniveau (31.12.2009: 31,1 %).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wuchsen zum 31. Dezember 2010 um 108,8 Mio. € auf 439,7 Mio. €. Dies resultiert vorwiegend aus dem starken Anstieg der passivisch ausgewiesenen Kundenanzahlungen (+72,7 Mio. €), die zum Bilanzstichtag mit 273,2 Mio. € ein außergewöhnlich hohes Niveau erreichten. Allerdings wird sich dieser Wert durch die Abwicklung mehrerer Großaufträge im ersten Halbjahr 2011 wieder verringern. Auf der Aktivseite stehen den passivisch ausgewiesenen Anzahlungen korrespondierende zukünftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen gegenüber. Die ausschließliche Betrachtung der passivisch ausgewiesenen

LANG- UND KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE (31.12.) 2.34

Mio. €	2010	in % der Bilanzsumme	2009	2008
Immaterielle Vermögenswerte	316,1	26,0	308,2	302,1
Sachanlagen	91,2	7,5	88,8	89,0
Sonstige langfristige Vermögenswerte	55,0	4,5	55,6	52,4
Langfristige Vermögenswerte	462,3	38,0	452,6	443,5
Vorräte	73,8	6,1	62,5	77,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	392,0	32,2	323,3	443,8
Liquide Mittel	252,3	20,7	103,9	84,4
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	36,0	3,0	25,8	38,4
Kurzfristige Vermögenswerte	754,1	62,0	515,5	644,5

EIGENKAPITAL (31.12.) 2.35

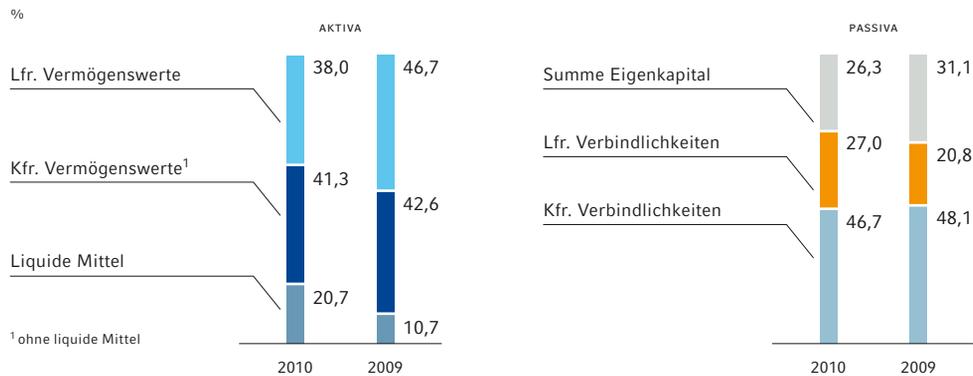
Mio. €	2010	in % der Bilanzsumme	2009	2008
Gezeichnetes Kapital	44,3	3,6	44,3	44,3
Sonstiges Eigenkapital	268,9	22,1	250,6	290,0
Eigenkapital Aktionäre	313,2	25,7	294,9	334,3
Nicht beherrschende Anteile	6,2	0,5	6,5	7,1
Summe Eigenkapital	319,4	26,3	301,4	341,4

KURZ- UND LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN (31.12.) 2.36

Mio. €	2010	in % der Bilanzsumme	2009	2008
Finanzverbindlichkeiten (einschl. Anleihe)	232,3	19,1	104,0	122,6
Rückstellungen (einschl. Pensionen)	103,6	8,5	107,5	117,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	439,6	36,1	330,9	372,2
davon erhaltene Anzahlungen	273,2	22,5	200,5	157,3
Ertragsteuerverbindlichkeiten	2,7	0,2	7,9	15,7
Sonstige Verbindlichkeiten (einschl. latente Steuern, Rechnungsabgrenzungsposten)	118,9	9,8	116,4	118,6
Gesamt	897,1	73,7	666,7	746,6

VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR (31.12.)

2.37



Anzahlungen führt daher zu Fehlinterpretationen. Der Saldo aus künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen und erhaltenen Anzahlungen belief sich zum 31. Dezember 2010 auf –51,5 MIO. €. Dieser Betrag, mit dem unsere Kunden in Summe in Vorleistung getreten sind, wird zukünftig abfließen. Über die Zusammensetzung der künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen sowie der erhaltenen Anzahlungen informiert **TEXTZIFFER 20** des Anhangs zum Konzernabschluss.



S. 157

ZEITWERTE ENTSPRECHEN WEITGEHEND DEN BUCHWERTEN

In der Regel bilanzieren wir die Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, dabei werden Niederstwerttests berücksichtigt. Langfristige Fertigungsaufträge weisen wir gemäß der Percentage-of-Completion-Methode (POC-Methode) aus. Derivative Finanzinstrumente, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu Zeitwerten ermittelt. Erläuterungen zur Buchwertermittlung bei Finanzinstrumenten enthält **TEXTZIFFER 6** im Anhang zum Konzernabschluss. Auf der Passivseite unterschreiten die Bilanzansätze der Verbindlichkeiten die Zeitwerte in zwei Fällen: bei der Anleihe und bei den Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing. Die Differenz beträgt insgesamt 17,0 MIO. € (31.12.2009: 7,6 MIO. €; **TEXTZIFFER 32** im Anhang zum Konzernabschluss). Auf der Aktivseite entsprechen die Buchwerte den Zeitwerten.



S. 130



S. 172

INVESTITIONEN UNTER VORJAHRESWERT

Aufgrund unseres niedrigen Eigenfertigungsanteils ist der Bedarf an Sachinvestitionen bei Dürr vergleichsweise gering. Auch der Kapazitätsausbau in den Emerging Markets ist wenig kapitalintensiv, da vor allem Ausgaben für die Einstellung, Schulung und Einarbeitung neuer Mitarbeiter anfallen.

Im Jahr 2010 bewegten sich die Investitionen in Sachanlagen mit 11,2 MIO. € auf dem Niveau der Vorjahre. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte sanken im Jahr 2010 um 3,9 MIO. € auf 11,0 MIO. €. Ein größerer Teil dieser Position entfiel auf den Goodwill, der im Zuge der Akquisitionen von Rickert und Kleinmichel aktiviert wurde. Im Vorjahr enthielten die Investitionen in

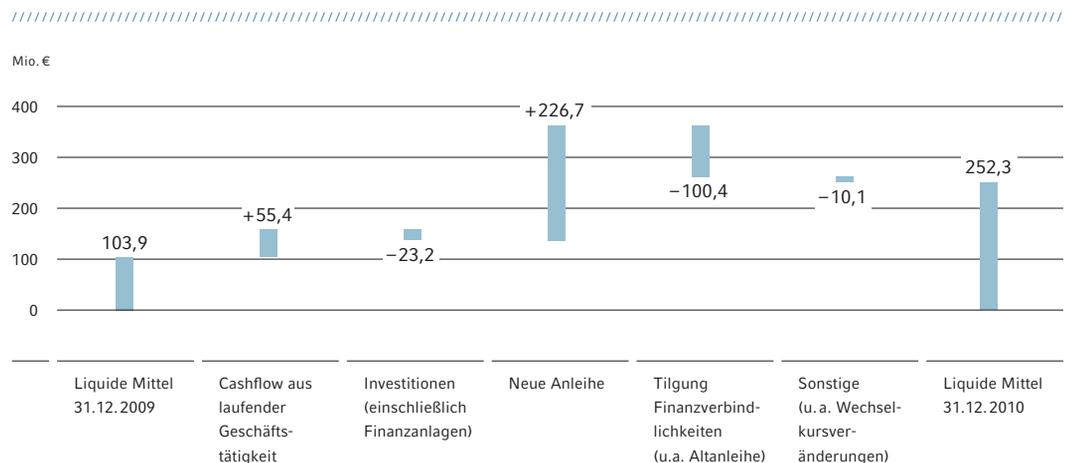
INVESTITIONEN¹ 2.38

Mio. €	2010	2009	2008
Investitionen in Sachanlagen	11,2	11,8	10,8
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	11,0	14,9	13,5
Investitionen in Finanzanlagen	1,0	5,3	0,0
Abschreibungen ²	21,9	22,6	14,4

¹ Gemäß den IFRS weichen die Investitionen in dieser Übersicht von den Angaben in der Cashflow-Rechnung ab.

² Inklusive außerplanmäßiger Abschreibungen und Zuschreibungen

LIQUIDITÄTSENTWICKLUNG 2.39



immaterielle Vermögenswerte die Kosten, die für die Anpassung des Vertrags zu unserem syndizierten Kredit anfielen. Der Großteil dieser Kosten wurde allerdings bereits im Vorjahr aktiviert. Die Investitionen in Software-Lizenzen und andere Rechte lagen im Jahr 2010 auf Vorjahresniveau. Bei Abschreibungen von 21,9 Mio. € (Vorjahr: 22,6 Mio. €) ergibt sich im Konzern eine Investitionsdeckung von 98,6 % (Vorjahr: 84,6 %).

LIQUIDITÄTSENTWICKLUNG

Vor allem der hohe operative Cashflow und der Mittelzufluss aus der Anleiheemission bewirkten, dass sich die liquiden Mittel zum 31. Dezember 2010 um 148,4 Mio. € auf 252,3 Mio. € erhöhten. Der **FREE CASHFLOW**, die flüssigen Mittel sowie die Kredit- und Avallinien sollten unseren Finanzierungsbedarf im Jahr 2011 problemlos abdecken. 2011 belaufen sich die Zahlungsverpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen (Operating Lease) auf 19,6 Mio. €, hinzu kommen 0,8 Mio. € aus Finanzierungs-Leasingverträgen und 5,0 Mio. € aus anderen finanziellen Verpflichtungen (zum Beispiel Einkaufskontrakte). Fälligkeiten aus Finanzverschuldung stehen 2011 nicht an.

AUSSERBILANZIELLE FINANZIERUNGSMITTEL UND VERPFLICHTUNGEN

Insgesamt haben sich die außerbilanziellen Finanzierungsmittel und Verpflichtungen im Jahr 2010 nur geringfügig verändert. Die künftigen Mindestzahlungen aus Operating-Leasing-Verträgen beliefen sich zum Jahresende 2010 auf 121,1 Mio. € und lagen damit leicht unter dem Wert des Vorjahresstichtags (127,9 Mio. €). Eine Aufstellung enthält **TEXTZIFFER 37** im Anhang zum Konzernabschluss. Wir führen selektiv Forderungsverkäufe durch (Forfaitierung, Factoring, Negoziierung), um die Mittelbindung zu reduzieren. Zum Jahresende 2010 lag das Factoring-Volumen bei 12,1 Mio. €, während die Negoziierungstransaktionen 13,0 Mio. € erreichten (Vorjahr: 11,9 Mio. € und 0 Mio. €). Wie bereits im Vorjahr nahmen wir keine Forfaitierungen vor. Zu den außerbilanziellen Verpflichtungen zählen auch die Verbindlichkeiten aus sonstigen Dauerschuldverhältnissen in Höhe von 9,9 Mio. € (31.12.2009: 16,4 Mio. €).



S. 182

Einige außerbilanzielle Finanzierungsmittel verkürzen die Bilanzsumme und verbessern bestimmte Kapitalkennziffern. Ihr Gesamtumfang steht bei Dürr in einem angemessenen Verhältnis zum Geschäftsvolumen. Die mit Abstand größte außerbilanzielle Finanzierungsposition stellen die Operating-Leasing-Verträge dar. Hätten wir die geleaste Anlagegüter gekauft, wäre die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2010 um rund 10 % gestiegen und die Eigenkapitalquote um rund 2,4 Prozentpunkte gesunken. In diesem Fall hätte sich auch die Ergebniszusammensetzung geändert: Das EBIT wäre in etwa um den Betrag gestiegen, um den sich das Zinsergebnis verschlechtert hätte.

Die zum 31. Dezember 2010 in Anspruch genommenen Avale in Höhe von 262,2 Mio. € (31.12.2009: 182,1 Mio. €) umfassen im Wesentlichen Kreditgarantien und -bürgschaften und stellen keine außerbilanziellen Finanzierungsmittel dar.

Forschung und Entwicklung

F&E-ZIELE

Alle F&E-Aktivitäten im Dürr-Konzern lassen sich auf drei übergeordnete Zielsetzungen zurückführen: die Erschließung von Ertragspotenzialen, die Schaffung von Alleinstellungsmerkmalen und das frühzeitige Erkennen von Technologietrends, die zukünftiges Wachstum versprechen.

F&E-KENNZAHLEN

Im Geschäftsjahr 2010 lag der F&E-Aufwand mit 25,8 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres. Die F&E-Quote verringerte sich aufgrund des starken Umsatzwachstums von 2,4 % auf 2,0 %. Allerdings buchen wir in der Position „Forschungs- und Entwicklungskosten“ nur den kleineren Teil des tatsächlichen Aufwands. Der deutlich größere Teil wird in den Umsatzkosten erfasst, da er für spezifische F&E-Leistungen bei einzelnen Kundenaufträgen anfällt. Weitere 3,6 Mio. € (Vorjahr: 2,5 Mio. €) haben wir als immaterielle Vermögenswerte aktiviert und daher ebenfalls nicht in den F&E-Kosten ausgewiesen. Den F&E-Aktivierungen stehen Abschreibungen in ähnlicher Höhe gegenüber. Weitere Informationen enthält **TEXTZIFFER 6** im Anhang zum Konzernabschluss.



Am 31. Dezember 2010 waren in den F&E-Abteilungen des Konzerns 162 Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2009: 157), das entspricht einem Anteil von 2,7 % an der Gesamtbelegschaft (31.12.2009: 2,7 %). Hinzu kommen zahlreiche weitere Mitarbeiter, die im Rahmen von Kundenaufträgen an Entwicklungsprojekten arbeiten. Der entwicklungsintensivste Geschäftsbereich ist Application Technology; hier betrug die F&E-Quote 4,5 % und der Anteil der F&E-Mitarbeiter 11 %. Konzernweit wurden im Jahr 2010 36 Neuentwicklungen abgeschlossen und weltweit auf 60 Messen vorgestellt. Wir haben 48 neue Patentfamilien angemeldet (Vorjahr: 48); damit verfügt der Konzern über insgesamt 580 Patentfamilien. Die meisten Patente und Patentfamilien wurden für den Geschäftsbereich Application Technology angemeldet, gefolgt von Paint and Final Assembly Systems. Seit dem Jahr 2001 verleihen wir den Heinz Dürr Innovation Award an Arbeiterteams, die außergewöhnliche Innovationen entwickelt haben. Beim Innovationspreis der Deutschen Wirtschaft 2010 erreichten wir in der Kategorie „Großunternehmen“ das Finale der besten fünf Firmen – ein Beleg für die Innovationskraft von Dürr.

Wir kooperieren mit knapp 50 wissenschaftlichen Einrichtungen im Inland und weiteren knapp 20 Instituten im Ausland. Besonders enge Kontakte pflegen wir zu den Universitäten Darmstadt und Stuttgart sowie zu mehreren Fraunhofer-Instituten in Deutschland. Aus Wettbewerbsgründen

F&E-KENNZAHLEN

2.40

		2010	2009	2008
F&E-Aufwand	Mio. €	25,8	25,9	25,5
Paint and Assembly Systems	Mio. €	20,3	20,5	19,9
Measuring and Process Systems	Mio. €	5,5	5,4	5,6
F&E-Quote	%	2,0	2,4	1,6
Paint and Assembly Systems	%	2,2	2,7	1,7
Measuring and Process Systems	%	1,6	1,6	1,3
Aktivierte F&E-Kosten	Mio. €	3,6	2,5	3,1
Abschreibungen auf aktivierte F&E-Kosten	Mio. €	-3,3	-3,3	-2,9
F&E-Mitarbeiter (31.12.)		162	157	152

veröffentlichen wir keine Informationen über konkrete Themen der Zusammenarbeit. Im Jahr 2010 haben wir Forschungsdienstleistungen im Wert von 2,8 Mio. € zugekauft (Vorjahr: 1,5 Mio. €). Die öffentliche Hand gewährte uns Forschungsmittel in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €).

F&E-AUSRICHTUNG

Maßgeblich für die Ausrichtung unserer F&E-Aktivitäten sind vor allem neue Entwicklungen, Strategien und Anforderungen der Automobilindustrie. Besonders wichtig sind derzeit die folgenden Innovationsfelder:

- **Flexibilisierung:** Die wachsende Modell- und Variantenvielfalt der Autohersteller generiert einen hohen Bedarf an flexiblen Fertigungssystemen.
- **Lokalisierung für die Emerging Markets:** Vor allem in den absatzstarken Emerging Markets benötigt die Automobilindustrie angepasste Produktionsanlagen, um kostengünstige Einstiegsmodelle wirtschaftlich zu produzieren.
- **Energieeffizienz und Ressourcenschonung:** Um Betriebskosten, CO₂-Ausstoß und Rohstoffverbrauch in der Fahrzeugproduktion zu reduzieren, werden verstärkt energie- und material-effiziente Prozesse nachgefragt.
- **Stückkostenoptimierung:** Eines der wichtigsten Investitionsmotive der Automobilindustrie ist die Senkung der Stückkosten in der Produktion. Dafür sind ganzheitliche Total-Cost-Konzepte gefragt, die neben den Investitionskosten auch die Material-, Energie, Wartungs- und Personalkosten senken.
- **Modularisierte Fertigung:** Um die Montagezeit für Autos zu verkürzen, beziehen die Hersteller verstärkt vorgefertigte Module. Für die Zulieferer erwächst daraus ein erhöhter Bedarf an flexiblen Anlagen.
- **Alternative Antriebe:** In der Antriebstechnologie setzt die Automobilindustrie auf verbrauchs- und emissionsarme Aggregate – vom sparsamen Verbrennungsmotor über Hybridlösungen bis zum Elektromotor. Dafür werden entsprechende Produktions- und Montageanlagen benötigt.
- **Leichtbau:** Verbrauchseffiziente **LEICHTBAU**-Karosseriekonzepte erfordern den Einsatz neuer Werkstoffe, zum Beispiel hochfeste Stähle, Aluminium, Magnesium, Titan oder Faserverbundstoffe. Diese wiederum können nur mithilfe spezieller Produktionsprozesse verarbeitet werden. Ein Beispiel ist die Klebetechnik zum Fügen nicht-schweißbarer Materialien und Materialkombinationen.
- **Fahrerassistenzsysteme:** Intelligente Fahrerassistenzsysteme, zum Beispiel Brems- und Spurhalteassistenten, werden sich mehr und mehr zur Standardausstattung von Autos entwickeln. Um einen einwandfreien Betrieb zu gewährleisten, benötigt die Automobilindustrie entsprechende Prüftechnologien.



S. 202

F&E-ERGEBNISSE

Paint and Final Assembly Systems

In der Lackieranlagentechnik haben wir das energiesparende Spritzkabinensystem **EcoDryScrubber**, das bei den Automobilherstellern erfolgreich eingeführt wurde, für den Einsatz bei Zulieferern weiterentwickelt. Durch konstruktive Veränderungen an der Filtertechnik lassen sich nun auch Armaturenbretter, Achsen, Kunststoffanbauteile und andere Komponenten lackieren. Eine Testanlage des modifizierten Systems haben wir bereits nach Japan geliefert.



S. 202

Unsere **LEITTECHNIK**-Software **EcoEMOS** haben wir mit den zusätzlichen Funktionen „Energy“ und „Visual Management“ ausgestattet. „Energy“ überwacht den Energieverbrauch von Produktionsanlagen in Echtzeit und generiert entsprechende Kennzahlen. Dies kommt dem wachsenden Bedarf an energieeffizienten Fertigungsprozessen entgegen. Das System kann zum Beispiel in Pausen und Stillstandzeiten automatisch die Anlagenleistung und damit den Energieverbrauch senken. Die Funktion „Visual Management“ analysiert die Gründe für Anlagenstillstände in der Fahrzeugendmontage. Dadurch erhält der Betreiber Anhaltspunkte für die Optimierung der Anlage; auf dieser Basis lässt sich der Produktionsanlauf neuer Montagelinien um bis zu 10 % beschleunigen.

Application Technology

Auch im Jahr 2010 trug der Geschäftsbereich Application Technology mit mehreren Neuentwicklungen wesentlich zur Technologieführerschaft von Dürr bei. Zu den bedeutendsten Innovationen zählt die Lackdosierpumpe **EcoPump9**. Neben ihrer kompakten Bauweise zeichnet sie sich vor allem durch sparsamen Materialverbrauch aus. Bei Tests in unserem Entwicklungszentrum konnten wir den Lackverlust, der beim Spülen der Pumpe anfällt, um weitere 25 % reduzieren. Außerdem verkürzt sich die Spüldauer um 10 %, was die Produktivität erhöht. Eine weitere Top-Innovation, die wir 2010 zur Marktreife brachten, ist der Roboter **EcoRP L 153** für die Innenlackierung von Transportern. Dieser so genannte Swingarm-Lackierroboter reicht durch die Hecköffnung in den Innenraum der Karosserie hinein. Er verfügt über zwei zusätzliche Bewegungsachsen, die den Roboterarm in die richtige Position schwenken. Dadurch kann der **EcoRP L 153** problemlos auch schwer zugängliche Flächen erreichen. Außerdem ist er hochflexibel, da er Karosserien unterschiedlicher Länge in einer Linie lackieren kann.

Environmental and Energy Systems

In der Abluftreinigungstechnik haben wir unsere Konzepte für Wärmerückgewinnung und Energieeinsparung erweitert. Je nach Reinigungsverfahren rüsten wir unsere Anlagen zum Beispiel mit **WÄRMERÄDERN** oder Wärmetauschern aus. Damit lässt sich die gereinigte, heiße Luft nutzen, um Prozessluft oder Wasser zu erwärmen. Ein weiterer F&E-Schrittmacher war die Anpassung unserer Anlagen an neue Emissionsstandards. Um auch anspruchsvollste Grenzwerte für Stickoxidemissionen einzuhalten, haben wir Standardmodule zur selektiven katalytischen Reduktion (SCR) für unsere Abluftreinigungsanlagen entwickelt. Dabei wird bei Temperaturen von bis zu 390 Grad Celsius zunächst ein Reduktionsmittel, beispielsweise Ammoniak oder Harnstoff, in das Abgas eingesprüht. Im nächsten Schritt können die Stickoxide mithilfe eines Katalysators in Wasser oder harmlosen molekularen Stickstoff umgewandelt werden. Im Bereich der Energierückgewinnung aus industrieller Abwärme haben wir ein Forschungsprojekt zum Einsatz von Mikrogasturbinen gestartet.



S. 202

Aircraft and Technology Systems

Der Geschäftsbereich Aircraft and Technology Systems hat sein Lösungsspektrum für das Positionieren von Großbauteilen in der Flugzeugmontage ausgebaut. Unsere neue, flexible Positioniertechnik **EcoPositioner** erfüllt höchste Präzisionsanforderungen, zum Beispiel bei der millimetergenauen Synchronbewegung mehrerer Positioniereinheiten, die für das Handling von Flügeln, Rumpfschalen und anderen Bauteilen benötigt werden. Dafür sorgt die erprobte Dürr-Steuerungssoftware **EcoRPC**, die wir gemeinsam mit Kollegen von Application Technology für den Einsatz in der Flugzeugmontage ausgelegt haben. Unter anderem haben wir ein so genanntes Kompensationsmodell in die Steuerungssoftware integriert. Diese Funktion gleicht Störeinflüsse aus, zum Beispiel mechanische Elastizitäten, um absolute Positioniergenauigkeit zu erreichen.

Ein zweiter F&E-Schwerpunkt war die Weiterentwicklung unseres modularen Montagesystems *FASTplant*. Bisher haben wir das System, das ursprünglich für die Automobilmontage konzipiert wurde, in der Flügelmontage eingesetzt. Durch die Weiterentwicklung lässt es sich nun auch zur Fließfertigung von Flugzeugturbinen verwenden; dabei sorgt es für mehr Flexibilität und optimale Zugänglichkeit für die Werker.

Balancing and Assembly Products



S. 202

Für Material- und Festigkeitstests an Rotoren hat unser Bereich Auswuchttechnik den neuen **SCHLEUDERSTAND CENTRIO** vorgestellt. Geräuschoptimierte Komponenten, eine leistungsfähige Isolierung und die Kapselung von Lärmquellen sorgen für umfassenden Schallschutz. Außerdem ist **CENTRIO** äußerst energiesparend: Der Einsatz spezieller Servomotoren ermöglicht es, die für die Beschleunigung des Prüfkörpers erforderliche Energie beim Bremsen wieder in das Stromnetz einzuspeisen.

Zusammen mit den Technischen Hochschulen Aachen und Saarbrücken haben wir einen Rollenprüfstand für Lkws entwickelt, der zur Senkung von Kraftstoffverbrauch und CO₂-Ausstoß beiträgt. Das hochgenaue System mit dem Namen *x-wheel truck d* misst die Spureinstellung des Fahrwerks mithilfe eines Lasers. Auf dieser Basis lassen sich die Lkw-Achsen so einstellen, dass der Rollwiderstand auf ein Minimum sinkt. Das Ergebnis: bis zu 3 % weniger Spritverbrauch und entsprechend weniger Emissionen.



S. 202

In der **BEFÜLLTECHNIK** haben wir als Marktführer ein neues System vorgestellt, das Fahrzeuge in der Endmontage mit dem Kältemittel R1234yf für Klimaanlage versorgt. R1234yf enthält keine Treibhausgase und ist in der EU seit Anfang 2011 das einzig zugelassene Kältemittel für neu zu zertifizierende Fahrzeuge. Da R1234yf leicht entzündlich ist, haben wir gemeinsam mit dem TÜV Rheinland ein umfassendes Sicherheitskonzept für den Befüllvorgang entwickelt. Mit Erfolg: Unsere Technologie ist so sicher, dass sie auch außerhalb von Explosionsschutzzonen eingesetzt werden darf. Dies erleichtert die Integration des Systems in bestehende Anlagen erheblich.

Cleaning and Filtration Systems

Zu den wichtigsten Innovationen in der Reinigungstechnik zählt das umweltfreundliche *EcoCSteam*-Verfahren. Dabei wird das Werkstück mit einer Kombination aus heißem Dampf und Druckluft von Schmutzpartikeln befreit. Um einen optimalen Sprühwinkel und -abstand zu gewährleisten, bringen Roboter die Hochdruckdüsen in die richtige Position. Ursprünglich wurde das System mit seinen frei beweglichen Düsen für die Reinigung sehr großer Werkstücke konzipiert, zum Beispiel Komponenten von Windkraftanlagen. Wir haben aber auch bereits eine *EcoCSteam*-Anlage zur Reinigung von Motorradteilen realisiert.

Für mehr Flexibilität bei der Aufbereitung von Kühlschmierstoffen sorgt die neue Allround-Filteranlage *EcoCFlow*. Durch ihre modulare Konstruktion lässt sie sich für den Einsatz unterschiedlicher Filtrationsverfahren – Vakuum, Druck oder Schwerkraft – umrüsten. Das ist ein absolutes Novum, bisher war pro Anlage nur ein Verfahren möglich. Die Umrüstbarkeit ermöglicht es, in einer Anlage Flüssigkeiten mit unterschiedlichen Spänen und Partikeln zu filtern, zum Beispiel aus Aluminium, Stahl oder Gusseisen. Dadurch können unsere Kunden kostengünstig und flexibel auf neue Anforderungen des Markts reagieren.

Mitarbeiter

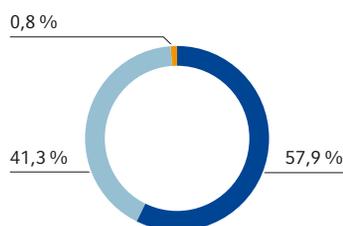
Im Jahr 2010 wuchs die Belegschaft des Konzerns um 3,6 % auf 5.915 Personen (31.12.2009: 5.712). Diese Zahl enthält 74 Mitarbeiter der akquirierten Unternehmen Kleinmichel, Rickert und UCM, die 2010 erstkonsolidiert wurden. Auf vergleichbarer Basis, also ohne Akquisitionen, stieg die Mitarbeiterzahl um 2,3 %. Zum Vergleich: Im Vorjahr hatten wir die Stammebelegschaft vor dem Hintergrund der Wirtschaftskrise um 7 % reduziert. Ohne Berücksichtigung der Akquisitionen haben wir die Mitarbeiterzahl im Jahr 2010 ausschließlich in den Emerging Markets erhöht. Mit einem Plus von 16,5 % vergrößerte sich die Belegschaft dort deutlich auf 1.613 Personen, was einem Anteil von mittlerweile 27,3 % an der Konzernbelegschaft entspricht. Das Gros der Neueinstellungen nahmen wir im Boom-Markt China vor, wo die Mitarbeiterzahl um knapp ein Drittel auf 713 Personen wuchs. In Brasilien betrug der Anstieg ebenfalls ein Drittel, in Indien 3 % und in Mexiko 13 %. Außerhalb der Emerging Markets blieb der Personalstand mit 4.302 Mitarbeitern praktisch konstant (31.12.2009: 4.328 Mitarbeiter). In Deutschland reduzierte sich die Mitarbeiterzahl zum Jahresende 2010 um 38 auf 2.931 Personen.

WEITERBILDUNG UND PERSONALENTWICKLUNG

Die Qualifikation und das Engagement unserer Mitarbeiter sind entscheidend für den Erfolg von Dürr. Daher haben wir auch im Jahr 2010 ein umfassendes Weiterbildungsprogramm angeboten. Bei den 755 Gruppen- und Einzeltrainings, die an diversen Standorten stattfanden, zählten wir 5.062 Teilnahmen (Vorjahr: 632 Trainings, 3.487 Teilnahmen). In Deutschland nutzten wir im ersten Halbjahr 2010 auch die noch laufende Kurzarbeit für gezielte Weiterbildungsmaßnahmen. Das Schulungsbudget pro Mitarbeiter betrug rund 450 €. Besonders gefragt waren Kurse in den

MITARBEITER NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN (31.12)

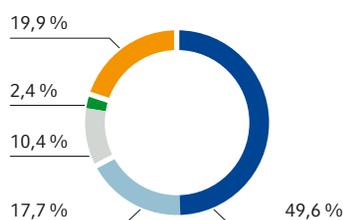
2.41



	2010	2009	2008
■ Paint and Assembly Systems	3.424	3.283	3.595
■ Measuring and Process Systems	2.444	2.381	2.499
■ Corporate Center	47	48	49
Gesamt	5.915	5.712	6.143

MITARBEITER NACH REGIONEN (31.12)

2.42



	2010	2009	2008
■ Deutschland	2.931	2.969	3.059
■ Sonstige europäische Länder	1.045	1.051	1.177
■ Nord-/Zentralamerika	616	598	826
■ Südamerika	143	112	121
■ Asien/Afrika/Australien	1.180	982	960
Gesamt	5.915	5.712	6.143

Bereichen SAP-Anwendung, Konstruktionssoftware und Sprachen. Für den Schlüsselbereich Projektmanagement haben wir den Trainingsbaustein „Internationale Projekte führen“ neu konzipiert und erfolgreich eingesetzt. Großen Anklang fanden auch unsere College-Programme in der Lackieranlagen-, Applikations- und Auswuchttechnik. Dabei präsentieren Dürr-Spezialisten ihren Kollegen aus anderen Abteilungen und Geschäftsbereichen aktuelle Arbeitsthemen und neueste Erkenntnisse. Auch über die College-Veranstaltungen hinaus setzen wir auf das Prinzip „Mitarbeiter schulen Mitarbeiter“. Dies gewährleistet einen hohen Praxisbezug, unterstützt die Wissensstreuung und senkt die Kosten für externe Referenten. Mitarbeiter, die Spezialkenntnisse an Kollegen weitergeben wollen, können einen Grundkurs in Didaktik absolvieren und das Zertifikat „Dürr-Fachtrainer“ erwerben. Derzeit sind im Konzern 86 Fachtrainer im Einsatz (Vorjahr: 73).

Im Rahmen des Dürr-Führungskompetenzmodells, das im Jahr 2008 eingeführt wurde, haben wir zusammen mit den Teilnehmern zahlreiche Weiterentwicklungsmaßnahmen umgesetzt. Dazu gehören Coachings zur Persönlichkeitsentwicklung, Methodentrainings und internationale Managementkurse. Zudem haben wir das Gesundheitsprogramm für unsere Führungskräfte neu konzipiert.

AUSBILDUNG UND HOCHSCHULMARKETING

Konzernweit haben sich im Jahr 2010 82 Auszubildende und 47 Studenten Dualer Hochschulen (DH) auf ihr Berufsleben vorbereitet. Auszubildende können bei uns die Berufe Industriekaufmann, Industriemechaniker, Mechatroniker oder Technischer Zeichner erlernen. DH-Studenten haben die Möglichkeit, ihre Praxisphasen in den Fachrichtungen Industrie, Mechatronik, Maschinenbau, Elektrotechnik oder Wirtschaftsingenieurwesen zu durchlaufen. Zudem entsenden wir alle unsere DH-Studenten für drei bis fünf Monate an einen Dürr-Auslandsstandort.

Im Jahr 2010 wurden in Zusammenarbeit mit Dürr 19 Bachelor- und Masterarbeiten angefertigt. 74 Praktikanten – davon neun im Ausland – konnten einen Einblick in die Welt des Maschinen- und Anlagenbaus nehmen; weitere 26 Werkstudenten haben uns regelmäßig oder projektbezogen unterstützt.

Um vielversprechende Absolventen zu gewinnen, haben wir uns auf mehreren Hochschulmessen präsentiert. Im Wettbewerb um qualifizierte Nachwuchskräfte setzen wir mit Erfolg auf die Argumente Vergütung, Karriere und Technologieführerschaft. Immer stärker betonen wir auch die Vorteile bei der Work-Life-Balance, zum Beispiel flexible Arbeitszeiten, Langzeitarbeitskonten oder Kita-Plätze für Mitarbeiterkinder. Die Auszeichnung als „Top-Arbeitgeber Automotive“, die wir im Jahr 2010 erhielten, bestätigt diesen Ansatz (mehr dazu im Kapitel **NACHHALTIGKEIT**).



Beschaffung

Infolge des anziehenden Geschäfts hat sich unser Materialeinsatz im Jahr 2010 wieder erhöht und erreichte 558,8 Mio. €. Sein Anteil am Umsatz ist auf 44,3 % gewachsen (Vorjahr: 39,1 %). Die Preise der für Dürr wichtigsten Rohstoffe – vor allem Stahl, Edelstahl und Kupfer – sind im Jahresverlauf 2010 mit der gesamtwirtschaftlichen Erholung deutlich angestiegen. Dennoch ist es uns gelungen, die Preiserhöhungen für die von uns beschafften Komponenten, Halbzeuge und Dienstleistungen zu begrenzen. Dazu trug bei, dass sich im ersten Halbjahr 2010 gute Beschaffungspreise erzielen ließen, da viele Lieferanten nicht voll ausgelastet waren. Darüber hinaus haben wir weitere Instrumente genutzt, um die Beschaffungskosten zu optimieren. Dazu zählen Rahmenverträge, eine projektübergreifende Volumenbündelung bei Kaufteilen, eine intensive internationale Einkaufskoordination und – immer wichtiger – die Nutzung von Kostenvorteilen in den Emerging Markets.

Wie andere Unternehmen mussten auch wir feststellen, dass zahlreiche Lieferanten unzureichend auf den Aufschwung und die steigende Nachfrage vorbereitet waren. Trotz Engpässen auf der Lieferantenseite, zum Beispiel bei der Bereitstellung von Kunststoffen, konnten wir die Verpflichtungen gegenüber unseren Kunden aber jederzeit erfüllen.

Besonders wichtig ist für uns derzeit die Beschaffung im Boom-Markt China. Unser dortiger Einkauf arbeitet intensiv mit den Kollegen aus Deutschland zusammen. Um eine ausreichende Lieferantenverfügbarkeit sicherzustellen, entwickeln wir bewährte Partner weiter und evaluieren kontinuierlich neue Anbieter. Auch an neuen Standorten der Automobilindustrie in China verbreitern wir unsere Lieferantenbasis systematisch.

Im Rahmen unseres Global-Sourcing-Ansatzes exportieren wir verstärkt Komponenten aus China, Mexiko und anderen kostengünstigen Beschaffungsmärkten in die Länder, in denen wir unsere Projekte abwickeln. Dabei gehen wir nach dem Prinzip der Total Cost and Risk Consideration vor. Das bedeutet, dass immer die Landesgesellschaft an den Projektstandort liefert, die in der Gesamtkostenbetrachtung am besten abschneidet. Für die weltweite Einkaufssteuerverwaltung ist das Global Sourcing Board zuständig, in dem die Einkaufsleiter der Geschäftsbereiche vertreten sind. Der Unternehmensbereich Paint and Assembly Systems verfügt außerdem über das international besetzte Global Sourcing Committee, das wöchentlich Pooling-Möglichkeiten prüft sowie große Vergaben und Rahmenverträge international koordiniert und genehmigt. Auch die Einkaufsabteilungen der drei Maschinenbau-Geschäftsbereiche (Application Technology, Balancing and Assembly Products, Cleaning and Filtration Systems) arbeiten beim Bezug wichtiger Warengruppen eng zusammen. Strategische und operative Unterstützung erhalten die Dürr-Landesgesellschaften bei Bedarf durch das Team Coordination International Purchasing (CIP) aus Bietigheim-Bissingen.

Die Beschaffungsinfrastruktur haben wir weiter ausgebaut. Der Roll-out unseres internationalen Supplier-Relations-Management-Systems wurde vorangetrieben. Zahlreiche Mitarbeiter erhielten Trainings für die Einkaufsanwendungen unseres neuen **ERP-SYSTEMS**. Weltweit nutzen wir ein harmonisiertes System zur Lieferantenbewertung, um konzernweite Vergleichbarkeit zu gewährleisten. Im Lieferanten-Risikomanagement setzen wir ein selbstentwickeltes System ein, das auch die Erfahrungen anderer Branchenunternehmen berücksichtigt. Neben einer Supplier Watchlist umfasst es eine Kriterien-Checkliste zur Risikoprüfung und eine spezifische Dürr-Finanzanalyse.



Nachhaltigkeit

Dürr bekennt sich zu den Prinzipien nachhaltigen Wirtschaftens. Wir pflegen einen fairen und respektvollen Umgang mit Mitarbeitern, Lieferanten und Geschäftspartnern, unterstützen den Schutz von Umwelt und Ressourcen und nehmen unsere gesellschaftliche Verantwortung aktiv wahr. Unsere Mitarbeiter sind dem Grundsatz verpflichtet, gesetzliche Regelungen und ethische Standards unbedingt einzuhalten.

Anfang 2011 haben wir erstmals einen Code of Conduct für den Konzern verabschiedet. Er unterstützt unsere Mitarbeiter, indem er ethische Leitlinien für ihr Handeln nennt. Zum Beispiel gibt der Code of Conduct Orientierung für das Verhalten gegenüber Geschäftspartnern und Kollegen oder beim Umgang mit vertraulichen Daten, Insiderwissen oder fremdem Eigentum.

DÜRR ERNEUT ALS TOP-ARBEITGEBER AUSGEZEICHNET

Als Engineering-Konzern sind wir in besonderer Weise auf Know-how, Engagement und Erfahrung der Dürr-Mitarbeiter angewiesen. Daher organisieren wir einen systematischen Wissenstransfer und unterstützen unsere Mitarbeiter mit maßgeschneiderten Angeboten zur Weiterentwicklung von Fachwissen und Persönlichkeit (weitere Informationen enthält das Kapitel **MITARBEITER**). Darüber hinaus bieten wir ein attraktives und motivierendes Arbeitsumfeld. Ein Beispiel ist der moderne Dürr-Campus in Bietigheim-Bissingen, dessen offene und kommunikationsfördernde Gestaltung die Kooperation unter den Mitarbeitern unterstützt. In China errichten wir derzeit ein neues Fertigungs- und Bürogebäude, das sich an der transparenten Campus-Architektur orientiert.

Um qualifizierte Professionals und Nachwuchskräfte zu gewinnen, schärfen wir permanent unser Profil als innovationsstarkes Technologieunternehmen, das eigenverantwortliches Arbeiten, Internationalität und Work-Life-Balance verbindet. Wichtige Anregungen hierfür erhalten wir durch regelmäßige Mitarbeiterbefragungen. Zuletzt hatten im Februar 2011 die Mitarbeiter aller deutschen Standorte die Möglichkeit, uns ihr Feedback zu geben.

Eine aktuelle Auszeichnung unterstreicht unsere Attraktivität als Arbeitgeber: Bei dem renommierten Wettbewerb „Top-Arbeitgeber Automotive 2010/2011“, der deutschlandweit unter Zulieferern und Ausrüstern der Automobilindustrie durchgeführt wurde, erreichten wir im Oktober



S. 91

KENNZAHLEN SOZIALES (KONZERN)

2.43

	2010	2009
Anzahl Arbeitnehmer (31.12.)	5.915	5.712
davon Auszubildende und Studenten der Dualen Hochschule (31.12)	129	117
Anteil weiblicher Mitarbeiter (31.12.)(%)	17	17
Teilzeitarbeitnehmer (31.12.)	166	165
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit (Jahre)	12	12
Krankenquote (%)	2,5	2,5
Fluktuation (%)	6,7	7,7
Anzahl Unfälle pro Tsd. Mitarbeiter (Deutschland)	10,2	8,8

KENNZAHLEN ÖKOLOGIE

2.44

	2010	2009
Anzahl Standorte	48	46
davon mit Qualitätsmanagementzertifikat nach ISO 9001	38	39
davon mit Umweltzertifikat nach ISO 14001	17	19
Verbrauch		
Strom (MWh)	28.110	34.772
Gas/Öl/Fernwärme (MWh)	41.685	47.606
Wasser (m ³)	76.876	84.618
Abwasseraufkommen (m ³)	68.204	84.556
Abfall (t)	2.893	2.998
davon wiederverwertet (t)	2.208	1.871
Emissionen		
CO ₂ (t)	28.991	33.411 ¹
davon auf Dürr-Fuhrpark entfallend (t)	2.336	2.350
SO ₂ (t)	15	21
NO _x (t)	24	28

¹ Im Geschäftsbericht 2009 haben wir CO₂-Emissionen von 31.061 Tonnen ausgewiesen. Darin waren, anders als im vorliegenden Bericht, nicht die CO₂-Emissionen unserer Fuhrparkfahrzeuge enthalten.

2010 Platz 5 unter 25 Unternehmen im Finale. In drei der sechs bewerteten Kategorien erzielten wir die Höchstnote. Dazu zählt neben dem Innovationsmanagement und der Work-Life-Balance auch das Kriterium Vergütung. In den drei weiteren Kategorien Karrieremöglichkeiten, Training und Entwicklung sowie Unternehmenskultur schnitt Dürr ebenfalls gut ab. Bereits im Vorjahr hatten wir im Ranking „Top-Arbeitgeber Ingenieure“ Platz 8 unter 34 Finalisten erreicht.

Klassische Personalkennzahlen unterstreichen die hohe Zufriedenheit und Loyalität unter den Dürr-Mitarbeitern. Die Betriebszugehörigkeit erreichte im Konzern mit durchschnittlich rund 12 Jahren einen sehr hohen Wert (Vorjahr: 12 Jahre). Die Krankenquote betrug in Deutschland 3,2 % (Vorjahr: 3,1 %) und im Gesamtkonzern 2,5 % (Vorjahr: 2,5 %). Die Fluktuation, also der Anteil der Austritte an der Belegschaft, belief sich 2010 im Inland auf 5,7 % und im Konzern auf 6,7 % (Vorjahr: 4,2 % bzw. 7,7 %).



Kennzahlen wie Energiebedarf, Wasserverbrauch und Abfallaufkommen werden an unseren Standorten systematisch erfasst und ausgewertet. Wir erzeugen weniger Emissionen als andere Industrieunternehmen vergleichbarer Größe, da unsere **FERTIGUNGSTIEFE** mit rund 25 % sehr niedrig ist. Auch im produktionsintensiveren Maschinenbaugeschäft liegt der Schwerpunkt auf Montageprozessen mit geringem Energie-, Abfall- und Schadstoffaufkommen. 17 Standorte des Konzerns sind nach der weltweit anerkannten Umweltmanagementnorm ISO 14001 zertifiziert.

Bei Neubauten und Gebäuderenovierungen legen wir großen Wert auf Nachhaltigkeit und Energieeffizienz. Der Dürr-Campus in Bietigheim ist ein Paradebeispiel: Mit dem innovativen Energiekonzept „Campus Energy 21“ nutzen wir dort unterschiedliche Verfahren wie Tiefengeothermie,

Erdwärmehaushalt und Fotovoltaik. Zudem steht „Campus Energy 21“ für eine energiesparende Bauweise mit effektiver Isolierung, Betonkernaktivierung zur Raumtemperierung sowie tageslicht- und bewegungsgesteuerter Beleuchtung. Im Jahr 2010 trug der Dürr-Campus erheblich dazu bei, dass der Brennstoffverbrauch des Konzerns gegenüber dem Vorjahr um 12 % sank und der Strombedarf um 19 % zurückging.

Seit dem Jahr 2008 beteiligen wir uns am Carbon Disclosure Project. Diese Web-Datenbank für Investoren veröffentlicht Informationen zur Ökobilanz börsennotierter Unternehmen und zu Geschäftschancen mit nachhaltigen Produkten (www.cdproject.net).



ENERGIEOPTIMIERTE PROZESSE FÜR UNSERE KUNDEN: DER GREEN PAINTSHOP

Die Reduktion des Energie- und Materialverbrauchs in der Produktion hat sich zu einem der wichtigsten Investitionsmotive unserer Kunden entwickelt. Darauf haben wir uns eingestellt, indem wir systematisch energie- und verbrauchseffiziente Maschinen und Anlagen entwickeln und im Markt einführen.

Im Jahr 2010 haben uns zwei deutsche Automobilhersteller in China mit dem Bau so genannter Green Paintshops beauftragt. Wir haben den gesamten Lackierprozess analysiert und eine Vielzahl verbrauchoptimierter Technologien kombiniert: vom Lackierkabinensystem **EcoDryScrubber**, das bis zu 60 % weniger Energie benötigt, über kürzere Tauchlackierbecken mit verringertem Wasserbedarf bis hin zu Anlagen für Wärmerückgewinnung und dem Farbwechsler **EcoLCC**, der den Lack- und Spülmittelverbrauch reduziert. Die Summe der Einzelmaßnahmen führt zu deutlich verbesserten Kennzahlen: Die Lackierung eines Autos wird in unseren Green Paintshops voraussichtlich bis zu zwei Drittel weniger Energie benötigen als noch vor zehn Jahren. Der Ausstoß flüchtiger organischer Verbindungen kann um bis zu 70 % reduziert werden, während sich Wasserverbrauch und Abwasseraufkommen um bis zu 60 % verringern können. Daher sehen wir den Green Paintshop als wegweisendes Konzept für die Lackiertechnik der Zukunft.

BILDUNG UND WISSENSCHAFT

Unser gesellschaftliches Engagement zeigt sich vor allem in der Förderung von Schulen, Hochschulen und Forschungsgesellschaften. Wir sind Mitglied im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft sowie in den Förderkreisen verschiedener Universitäten. Mehrere Mitarbeiter unterrichten an Hochschulen im In- und Ausland. Auch Institutionen, die dem internationalen Austausch in Wirtschaft und Bildung dienen, unterstützen wir. Dazu zählen die American Academy in Berlin, die American Chamber of Commerce in Frankfurt/Main und die Deutsch-Französische Handelskammer in Paris.

Risikobericht

Risiken sind ein grundlegender Bestandteil jedes unternehmerischen Handelns. Drei Grundsätze gelten für unser Chancen- und Risikomanagement: Bei allen Geschäften, die wir eingehen, müssen die Chancen klar überwiegen; rein spekulative Transaktionen jeder Art sind strikt untersagt; unser Handeln muss nicht nur geltendem Recht, sondern auch ethischen und moralischen Standards genügen.

Unser Risikomanagement ist standardisiert und konzernweit gültig. Dies stellt sicher, dass alle Risiken systematisch, einheitlich und konzernübergreifend analysiert und bewertet werden. Die dadurch geschaffene Risikotransparenz hilft uns bei der Auswahl geeigneter Steuerungs- und Gegenmaßnahmen. Entsprechende Instrumente sind auf jeder Managementebene im Konzern etabliert.

STANDARD-RISIKOMANAGEMENTPROZESS

Der Standard-Risikozyklus startet bei Dürr halbjährlich von Neuem und besteht aus neun Stufen. Im Zentrum steht die Risikoinventur durch das Management der operativen Einheiten. Dabei werden die Einzelrisiken ermittelt, den 15 definierten Risikofeldern zugeordnet (**GRAFIK 2.45**) und mithilfe von Risikostrukturblättern bewertet. Die Bewertung der Einzelrisiken gliedert sich in drei Schritte: Zuerst wird ermittelt, welche maximale Auswirkung ein Risiko auf das Konzern-EBIT haben kann. Diesen Wert bezeichnen wir als Bruttoisiko. Danach beurteilen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos und schließlich die Effektivität möglicher Gegenmaßnahmen. Je geringer die Eintrittswahrscheinlichkeit und je höher die Maßnahmenwirksamkeit, desto stärker verringert sich das EBIT-Risiko. Aus dieser Prüfung ergibt sich ein rechnerisches Nettoisiko, das wir auch als tatsächliches Risikopotenzial bezeichnen. Die Addition aller einzelnen Risikopotenziale ergibt das Gesamtrisiko des Konzerns. Dieses wiederum lässt sich in spezifische Risiken der Geschäftsbereiche und übergreifende Konzernrisiken unterteilen.

Das Ergebnis des halbjährlichen Risikozyklus ist der Konzernrisikobericht, der einen Überblick über alle Einzelrisiken und die Gesamtrisikosituation des Konzerns bietet. Die Risikoberichte werden zunächst in den verschiedenen Managementgremien und im Vorstand diskutiert; darauf folgt eine Analyse durch den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats, der seine Erkenntnisse anschließend im Aufsichtsratsplenum präsentiert.

RISIKOFELDER BEI DÜRR

2.45



Über dringliche Risiken werden Vorstand und Geschäftsbereichsleiter unverzüglich unterrichtet. Für die Durchführung des Standardrisikoprozesses sind die Risikomanager des Konzerns und der Geschäftsbereiche verantwortlich; bei ihnen handelt es sich um die Leiter der jeweiligen Controlling-Abteilungen. Zudem sind die interne Revision und die Risikomanager aller Landesgesellschaften eng eingebunden. Generell hat die Systematisierung des Risikomanagements die Risikokultur im Konzern positiv beeinflusst: Die Sensibilität für mögliche Gefahren ist in den vergangenen Jahren gestiegen; beim Eintritt von Risiken wird schneller und offener kommuniziert und gegengesteuert.

OPERATIVES RISIKOMANAGEMENT IN DER AUFTRAGSABWICKLUNG

Die Auftragsabwicklung ist der wichtigste Prozess bei Dürr. Operativen Risiken in diesem Bereich begegnen wir mit speziellen Instrumenten und Funktionen:

- Das **Projektcontrolling** prüft kontinuierlich und im Detail, ob Planung und tatsächlicher Projektverlauf übereinstimmen. So können wir bei Abweichungen vom Zeitplan, vom Liefer- und Leistungsoll und von der Kosten- und Erlöskalkulation unverzüglich gegensteuern.
- Die **Projektmanager** steuern die Auftragsabwicklung vor allem mit Blick auf Qualität, Termine und Budget. Dazu tauschen sie sich regelmäßig mit dem Projektcontrolling aus.
- Alle Projekte im Konzern werden nach den Standards des **Dürr-Projektmanagement-Handbuchs** abgewickelt. Weitere Instrumente, die Status und Risiken von Projekten transparent machen, sind **Chancen-Risiken-Checklisten**, die Projektmanagement-Software **Dürr Projects** und unser konzernweites **ERP-System**, das durchgängige Prozesse sicherstellt.
- Mit dem **Center of Excellence Project Management** (Bietigheim-Bissingen) betreiben wir eine interne Dienstleistungs- und Trainingsabteilung für das Projektmanagement. Sie entwickelt konzernweite Standards und vermittelt diese in Schulungen an die Projektmanager.
- Das **Change und Claim Management** überwacht gemeinsam mit Projektcontrolling und -management Auftragsänderungen, die Kunden in laufenden Projekten vornehmen, und macht eventuelle Zusatzkosten geltend. Außerdem werden etwaige Gewährleistungsansprüche geprüft.



S. 202

RICHTLINIE FÜR DAS FINANZRISIKOMANAGEMENT

Den Umgang mit Fremdwährungs-, Zins- und Liquiditätsrisiken haben wir in einer gesonderten Richtlinie geregelt. Zentrales Organ ist das Finanzrisiko-Komitee, das sich aus dem Finanzvorstand, den Leitern von Konzern-Controlling und Konzern-Treasury sowie den Finanzverantwortlichen der Geschäftsbereiche zusammensetzt. Dieses Gremium befasst sich mit finanzstrategischen Fragen und bereitet entsprechende Vorstandsbeschlüsse vor.

ABSICHERUNG VON FREMDWÄHRUNGSRIKISKEN

In Projekten mit Fremdwährungsrisiken sichern wir bei Auftragseingang den Umsatzteil ab, der über die Kosten in lokaler Währung hinausgeht. Im Regelfall gehen wir für jedes Einzelprojekt ein separates Sicherungsgeschäft ein (Micro Hedge). Im Standardmaschinen- und Ersatzteilgeschäft, das durch kleinere Auftragsvolumina geprägt ist, vereinbaren wir auch Macro Hedges für mehrere Projekte, um den Transaktionsaufwand gering zu halten. Um Fremdwährungsrisiken zentral zu begegnen, ist üblicherweise das Konzern-Treasury der Dürr AG für Hedging-Geschäfte zuständig.

ABSICHERUNG VON ZINSRIKISKEN

Im Rahmen des Zinsrisikomanagements überwachen wir alle zinstragenden und zinsreagiblen Bilanzpositionen. Um Risiken frühzeitig zu erkennen, nehmen wir regelmäßige Zinsanalysen vor. Fremdfinanzierung, Anlage und Zinssicherung liegen in der Verantwortung des Konzern-Treasury; Ausnahmen bedürfen der Genehmigung durch den Finanzvorstand.

ABSICHERUNG VON LIQUIDITÄTSRISIKEN

Bei der Unternehmenssteuerung achten wir besonders auf die Generierung flüssiger Mittel aus dem operativen Geschäft. Aber auch in Phasen mit negativen Cashflows – etwa bei steigendem Net-Working-Capital-Bedarf – stehen durch unsere Fremdfinanzierung ausreichend freie Mittel zur Verfügung. Bitte beachten Sie dazu auch die Erläuterungen zur Konzernfinanzierung im Kapitel **FINANZWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG**. Als Teil unseres Cash-Pooling-Systems decken wir den Liquiditätsbedarf einzelner Gesellschaften durch Überschüsse anderer Konzerntöchter ab. Dies vermeidet zusätzliche Kreditaufnahmen und senkt dadurch den Zinsaufwand. Sowohl das Cash Pooling als auch die externe Liquiditätsbeschaffung werden durch das Konzern-Treasury gesteuert.



S. 78

WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS/RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS FÜR DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Wir verstehen das interne Kontrollsystem beziehungsweise das Risikomanagementsystem (IKS/RMS) für den Rechnungslegungsprozess als Summe aller Regelungen, Maßnahmen und Verfahren, die als Bestandteil des Risikomanagementsystems die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung mit hinreichender Sicherheit gewährleisten und sicherstellen, dass die Abschlüsse des Konzerns und der Konzerngesellschaften gemäß den IFRS erstellt werden. Die Gesamtverantwortung für das IKS/RMS obliegt dem Vorstand. Er hat im Rahmen des IKS/RMS eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation eingerichtet, die alle organisatorischen und rechtlichen Einheiten des Konzerns abdeckt. Für die Überwachung des IKS/RMS ist die Abteilung Interne Revision der Dürr AG zuständig.

Im Zentrum des IKS/RMS für den Rechnungslegungsprozess stehen die folgenden Kontroll- und Sicherungsroutinen:

1. Die Bilanzierungsrichtlinie der Dürr AG regelt den Rechnungslegungsprozess der Einzelgesellschaften und den Konsolidierungsprozess auf Konzernebene. Sie wird von der Abteilung Konzernrechnungswesen kontinuierlich weiterentwickelt und berücksichtigt alle für Dürr relevanten IFRS-Regelungen.
2. Unser ERP-System und das Management-Reporting-Tool führen automatische Kontrollen von Buchungsprozessen durch und prüfen, ob einzelne Sachverhalte in den zutreffenden Bilanzpositionen ausgewiesen werden.
3. Als Teil eines mehrstufigen Validierungsprozesses nehmen wir Stichproben, Plausibilitätschecks und weitere Kontrollen vor. Dabei sind insgesamt fünf Instanzen eingebunden: operative Gesellschaften, Geschäftsbereiche, Unternehmensbereiche, Konzern-Controlling und Konzernrechnungswesen. Die Ergebnisse aller wesentlichen Kontrollen werden systematisch dokumentiert, von der Dürr AG zusammengefasst und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats zugeleitet. Nach eingehender Prüfung der Ergebnisdokumentationen erstattet der Ausschussvorsitzende dem Aufsichtsratsplenum einen ausführlichen Bericht.

Da die Mitarbeiter der Finanzbereiche regelmäßig an Schulungen in den Konzerngesellschaften und an internationalen Gruppentrainings teilnehmen, sind sie jederzeit in der Lage, die an sie gestellten Anforderungen zu erfüllen. Unsere Qualifizierungsmaßnahmen beziehen sich auf die anzuwendenden Rechnungslegungsstandards und Bilanzierungsregeln sowie auf den Umgang mit den eingesetzten Software-Tools.

Um Risiken vorzubeugen, arbeiten wir kontinuierlich an Schwerpunktthemen, die für die Qualität unserer Rechnungslegung entscheidend sind. Im Vordergrund steht die Bilanzierung von Fertigungsaufträgen gemäß der Percentage-of-Completion-Methode (POC). Sie erfordert unter

anderem die Abschätzung der insgesamt erwarteten Kosten und Erlöse eines Auftrags. Weitere wesentliche Themen sind der Werthaltigkeitstest des Goodwills und die Zuverlässigkeit der qualitativen Aussagen im Lagebericht und im Corporate-Governance-Bericht.

GESAMTRISIKOSITUATION

Mit dem Abklingen der weltweiten Wirtschaftskrise hat sich die Risikosituation des Dürr-Konzerns im Jahr 2010 weiter verbessert. Dies belegen die Ergebnisse unserer Konzernrisikoberichte: Im Vergleich zur Risikoinventur des ersten Halbjahrs 2010 verringerte sich das Nettorisiko des Konzerns in der zweiten Jahreshälfte um gut 10 %. Gegenüber dem Höhepunkt der Krise im ersten Halbjahr 2009 hat sich das Nettorisiko bis Ende 2010 um knapp 40 % verringert.

EINZELRISIKEN

Risiken infolge der Wirtschaftskrise

Die meisten Risiken, die unmittelbar mit der Wirtschaftskrise verbunden waren, haben im Jahr 2010 abgenommen. Umsatz, Auftragseingang und Ergebnis haben sich deutlich verbessert.

Die Unterauslastung mehrerer Standorte im Jahr 2009 ist einer guten Auslastung gewichen. Dies resultiert aus dem starken Auftragseingang und dem Kapazitätsabbau in Nordamerika und Frankreich. Das Risiko von Forderungsausfällen infolge wirtschaftlicher Probleme bei Kunden hat sich deutlich verringert und lag zum Jahresende 2010 bei weniger als 1 Mio. €. Viele Automobilhersteller erzielten infolge der Kostensenkungsmaßnahmen, die sie während der Krise ergriffen haben, hohe Gewinne und Cashflows.

Wegen des hohen Wettbewerbsdrucks wies der Auftragseingang des Jahres 2009 geringere Margen auf als üblich. Die daraus resultierenden Ergebniseffekte haben wir durch eine straffe Projektsteuerung, Einkaufserfolge und Kostensenkungen in der Auftragsabwicklung begrenzt. Der Großteil der dennoch anfallenden Belastungen schlug sich in der Bruttomarge des zweiten Halbjahrs 2010 nieder; in der ersten Jahreshälfte 2011 ist allerdings noch mit einigen Belastungen zu rechnen.

Allgemeine wirtschaftliche Risiken und Kapitalmarkt

Die Weltkonjunktur hat sich nach der Krise insgesamt robust entwickelt. Auch die Prognosen für 2011 und 2012 sind überwiegend positiv. Allerdings könnten verschiedene Risikofaktoren den Erholungskurs beeinträchtigen. Zu nennen sind besonders die anhaltend hohe Arbeitslosenquote in den USA und die ungelösten Probleme auf dem US-Immobilienmarkt. In China und zum Teil auch in anderen Emerging Markets bestehen Inflationsrisiken und die Gefahr einer Überhitzung der Immobilienpreise. Auch die Staatsschuldenkrise in Europa und die damit verbundene Schwankungsanfälligkeit des Euro sind noch nicht ausgestanden.

Generell wirken sich zyklische Konjunkturabschwächungen relativ spät auf das Ergebnis aus, da unser Geschäft in hohem Maße von den langfristigen Investitionsplänen der Automobilindustrie bestimmt wird. Zudem besteht zwischen Auftragseingang und Umsatz in der Regel ein Zeitversatz von zwölf bis 18 Monaten. Unsere ausgewogene internationale Präsenz versetzt uns außerdem in die Lage, regionale Nachfrageschwankungen besser zu kompensieren.

Das Risiko einer feindlichen Übernahme der Dürr AG ist gering, da die Gründerfamilie Dürr mit 31,6 % größter Aktionär ist und damit im Regelfall über die Stimmenmehrheit auf der Hauptversammlung verfügt. Über die Change-of-Control-Klauseln im Zusammenhang mit unserer Unternehmensanleihe informieren die Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB im Kapitel **ORGANISATION UND TÄTIGKEITSBEREICHE**.

Gesetze, Steuern, IFRS

Durch die weltweite Verbreitung unseres Geschäfts besteht das Risiko, dass wir Rechtsnormen einzelner Länder nicht ausreichend beachten. Um dem vorzubeugen, arbeiten wir eng mit Experten für das jeweilige nationale Recht zusammen. Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen können unsere Kosten erhöhen und die Absatzchancen verringern. Derzeit sind uns keine neuen Steuer- und Gesetzesvorhaben bekannt, die erhebliche Belastungen mit sich bringen könnten.

Im Geschäftsjahr 2011 führen die deutschen Steuerbehörden bei der Dürr AG und ihren wesentlichen deutschen Tochtergesellschaften die Betriebsprüfungen für die Jahre 2005 bis 2009 durch. Die Ergebnisse könnten zu Steuernachzahlungen führen, allerdings sehen wir hierfür zurzeit keine Anhaltspunkte. Auch in den Auslandsgesellschaften bestehen die üblichen Nachzahlungsrisiken infolge steuerlicher Außenprüfungen.

Aktuellen Ankündigungen zufolge ist zu erwarten, dass das International Accounting Standards Board (IASB) im Jahr 2011 zwei Änderungen der IFRS verabschiedet wird, die sich in den kommenden Jahren spürbar auf unser Zahlenwerk auswirken könnten:

- Das IASB plant, dass zukünftig sämtliche Vermögenswerte aus Leasingverträgen durch den Leasingnehmer zu aktivieren sind. Dies hätte eine Erhöhung unserer Bilanzsumme zur Folge; zudem wären auf der Passivseite entsprechende Finanzverbindlichkeiten auszuweisen, was – ohne weiteres Gegensteuern – eine verringerte Eigenkapitalquote nach sich ziehen könnte. Bei Aktivierung sämtlicher Operating-Leasing-Vermögenswerte (Nominalwert der künftigen Mindestzahlungen zum 31.12.2010: 121,1 Mio. €) würde die Eigenkapitalquote 23,9 % betragen. Die bisher ausgewiesenen Verschuldungskennziffern würden sich dementsprechend verschlechtern. Durch die Umbuchung des Zinsanteils der Leasingaufwendungen würde sich allerdings das operative Ergebnis um den Betrag verbessern, um den sich dann das Zinsergebnis verschlechtert.
- Das zweite Änderungsvorhaben bezieht sich auf die Umsatzrealisierung. Nach dem Willen des IASB soll die Bilanzierung von Auftragsfertigungen nach der Percentage-of-Completion-Methode, also gemäß Fertigstellungsgrad, zukünftig nicht mehr möglich sein. Vielmehr sollen Umsatz und Ertrag erst dann erfasst werden, wenn die vertraglich vereinbarte Liefer- und Leistungsverpflichtung erfüllt wurde, also wenn das vereinbarte Gut geliefert beziehungsweise die bestellte Leistung erbracht wurde. Diese Neuregelung könnte bei Dürr dazu führen, dass die Umsatzrealisierung weniger stetig verläuft. Um dem vorzubeugen, bereiten wir entsprechende Anpassungen in zukünftigen Lieferverträgen vor. Sie zielen darauf ab, dass die bestellte Gesamtanlage, beispielsweise eine Lackiererei, nicht mehr in einem Schritt an den Kunden übergeht, sondern dass einzelne Gewerke sukzessive übergeben und abgerechnet werden können.

Markt/Branche

Die Investitionszyklen der großen Automobilproduzenten hängen neben der konjunkturellen Entwicklung auch stark von ihrem wirtschaftlichen Erfolg ab. Um Nachfrageschwankungen auszugleichen, pflegen wir regelmäßige Kontakte zu allen wesentlichen Produzenten, auch in Phasen verringerter Investitionen. Das Risiko einer Abhängigkeit von einzelnen Kunden ist in den vergangenen Jahren spürbar zurückgegangen. Nachdem im Jahr 2004 noch 55 % des Umsatzes auf unsere fünf größten Kunden entfielen, waren es im Jahr 2010 nur noch 43 % (Vorjahr: 44 %). Maßgeblich dafür ist nicht zuletzt, dass wir mehr Umsatz in den Emerging Markets generieren und dort auch mit aufstrebenden Automobilherstellern zusammenarbeiten, die unsere Kunden-

basis verbreitern. Außerdem setzt sich die Gruppe der fünf größten Kunden von Jahr zu Jahr aus unterschiedlichen Unternehmen zusammen.

Dem Preisdruck in unseren Märkten begegnen wir mit einer Reihe von Maßnahmen.

- **Stückkostensenkung:** Wir entwickeln gezielt Produkte, die den Kunden niedrigere Stückkosten in der Fertigung ermöglichen. Darauf aufbauend erläutern wir gezielt die langfristigen Gesamtkostenvorteile unserer Anlagen im Gegensatz zu einer reinen Investitionskostenbetrachtung.
- **Design to Budget:** Auf Basis einer Grobspezifikation und eines Zielbudgets planen wir Anlagen, die sowohl den Budgetvorstellungen des Kunden als auch unseren Margenansprüchen gerecht werden.
- **LeanLine und Low-Cost-Line:** Unter diesen Stichworten entwickeln wir preisgünstige Basisprodukte, mit denen wir auch bei geringen Investitionsbudgets wettbewerbsfähig sind.
- **Kostenoptimierung:** Wir passen unsere Kosten permanent an die erzielbaren Preise und das Umsatzvolumen an. Die wichtigste Rolle spielt dabei die Senkung der Beschaffungskosten, aber auch die Personal- und Overhead-Kosten werden regelmäßig analysiert.

Dem Risiko von Forderungsausfällen wirken wir entgegen, indem wir die Zahlungseingänge von Kunden ohne Investment-Grade-Rating genau überwachen. In kritischen Fällen holen wir Auskünfte ein und beschließen Adressrisikolimits sowie Freigaberegeln. Die Mehrzahl der großen Automobilkonzerne verfügt allerdings über ein Investment-Grade-Rating.

Unternehmensstrategische Risiken

Die Verlagerung unseres Geschäftsschwerpunkts von den etablierten Märkten in die Emerging Markets birgt naturgemäß Risiken:

- In den **Emerging Markets** können Kultur- und Sprachbarrieren, unzureichende Informationen über Lieferanten, Kunden und Marktmechanismen sowie spezifische rechtliche und politische Rahmenbedingungen zu Nachteilen führen.

Da die Personalfuktuation in Ländern wie China oder Indien relativ hoch ist, besteht das Risiko, dass Know-how-Träger das Unternehmen verlassen. Daher verstärken wir die Personalentwicklung in den Emerging Markets, schaffen Anreize durch zusätzliche Sozialleistungen und pflegen eine integrative Unternehmenskultur.

Das Risiko der Produkt- und Markenpiraterie erachten wir für Dürr auch in den Emerging Markets als überschaubar. Unsere Kernprodukte werden ausschließlich in Deutschland gefertigt. Zudem fließen so viel Prozess-Know-how, Erfahrung und Spezialwissen in sie ein, dass sie nur schwer in vergleichbarer Qualität nachzubauen sind. Weitere Schutzmaßnahmen sind Patente sowie langfristige Service-Verträge, die den Austausch von Komponenten gegen verbesserte Nachfolgeprodukte vorsehen. Auch die Tatsache, dass viele Dürr-Produkte qualitätsbestimmend sind und unsere Kunden in diesem Punkt keine Risiken eingehen wollen, schützt uns vor Produktpiraten.

In den Emerging Markets treten wir häufig gegen lokale Low-Cost-Anbieter an. Um dabei wettbewerbsfähig zu bleiben, behaupten wir unseren technologischen Vorsprung durch Produktinnovationen. Zudem treiben wir die Lokalisierung gezielt voran. Darunter verstehen wir zum einen das Local Design, also die Entwicklung standardisierter Low-Cost-Produkte, die den Bedarf der Kunden vor Ort abdecken. Zum anderen erhöhen wir die lokale Wertschöpfung in den Emerging Markets.

Im dynamischen chinesischen Markt müssen wir sicherstellen, dass der Ausbau unserer Kapazitäten mit dem raschen Wachstum des Geschäftsvolumens Schritt hält. Daher vergrößern wir vor Ort sowohl die Stammelegschaft als auch die Zahl der externen Mitarbeiter; zudem bauen wir derzeit einen neuen, größeren Fertigungsstandort in Schanghai auf.

- In den **etablierten Märkten** könnte die verringerte Nachfrage zu einer nachhaltigen Volumen- und Preiserosion führen. Daher haben wir unsere Kapazitäten und Kosten in den beiden vergangenen Jahren permanent an die Marktsituation angepasst, besonders in Frankreich und den USA. Zudem könnte das geringere Geschäftsvolumen außerplanmäßige Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen unserer dortigen Gesellschaften erfordern. Darauf haben wir reagiert, indem wir mehrere Standorte zusammengelegt haben, um das Sachanlagevermögen zu reduzieren. Wir schätzen die beschriebenen Risiken in den etablierten Märkten als gering ein, da sich das wirtschaftliche Umfeld und die Automobilproduktionszahlen stabilisiert haben.



S. 202

Die weltweite Arbeitsteilung im Konzern, zum Beispiel in **ENGINEERING** und Produktion, eröffnet uns Kosten- und Auslastungsvorteile. Allerdings birgt sie auch das Risiko von Koordinations- und Kommunikationsproblemen. Daher haben wir unsere Geschäftsprozesse und die IT-Infrastruktur weitgehend harmonisiert, zudem fördern wir den persönlichen Austausch der Mitarbeiter durch internationale Workshops.



S. 202

Bei der Erschließung neuer Geschäftsfelder durch Akquisitionen, zum Beispiel **KLEBTECHNIK** und **FEINSTREINIGUNGSTECHNIK**, besteht das Risiko, dass wir Kundenanforderungen, Ressourceneinsatz oder Wettbewerbssituation falsch einschätzen. Wir erachten dieses Risiko jedoch als beherrschbar, da wir uns auf Bereiche konzentrieren, die an unser Kerngeschäft angrenzen. Außerdem analysieren wir unsere Zielmärkte im Vorfeld genau. Bei Unternehmenszukaufen führen wir eine sorgfältige Due Diligence durch und erarbeiten Integrationspläne, um Akquisitionsrisiken zu umgehen.



S. 202

Der strategische Ausbau des Geschäfts mit Flugzeugproduktionstechnik birgt spezifische Risiken. Die großen Flugzeughersteller haben sehr lange Investitionszyklen und vergeben weniger Einzelprojekte als die Automobilindustrie. Um dennoch eine dauerhafte Auslastung zu sichern, gewinnen wir systematisch neue Kunden. Zuletzt konnten wir beispielsweise Erstaufträge von Embraer, Lockheed Martin und Bombardier akquirieren, zudem weiten wir unsere Kontakte zu russischen und chinesischen Flugzeugbauern aus. Aufgrund der Komplexität der Flugzeugentwicklung kann es, besonders bei Großprojekten, auch nach der Vergabe von Aufträgen zu technischen Änderungen kommen. Diesem Risiko begegnen wir durch ein systematisches Change und **CLAIM MANAGEMENT**, das Mehrkosten beim Kunden geltend macht.



S. 202

Derzeit sehen wir keine Anzeichen dafür, dass Veränderungen an den Produkten unserer Kunden zu wesentlichen Nachteilen für Dürr führen könnten. Aus heutiger Sicht ist davon auszugehen, dass die Automobilindustrie neben Hybrid- und Elektroantrieben auch langfristig mehrheitlich auf effiziente Verbrennungsmotoren setzt. Daher bestehen in diesem Bereich weiterhin gute Perspektiven für unser Geschäft mit Reinigungs- und Auswuchttechnik. Im Karosseriebau sehen wir trotz des fortgesetzten Leichtbautrends keine grundlegende Abkehr von den Werkstoffen Aluminium und Stahl – was erhebliche Auswirkungen auf unser Lackiertechnikgeschäft hätte. Farbige Bleche dürften sich in der Großserienfertigung nicht durchsetzen, da ihr Einsatz erhebliche Nachteile bei Verarbeitung und Logistik mit sich bringt. Kunst- und Verbundwerkstoffe, die im Zusammenhang mit dem **LEICHTBAU** Einzug in den Karosseriebau halten, müssen genauso lackiert werden wie klassische Werkstoffe. Außerdem bietet der Einsatz solcher nicht schweißbarer Materialien Chancen für die Ausbreitung der Klebetechnik im Karosseriebau.

F&E- und Produkthaftungsrisiken

Innovationen können die angestrebte Akzeptanz bei den Kunden verfehlen. Dem beugen wir vor, indem wir den Marktbedarf genau analysieren, Pilotkunden einbinden und nur Produkte mit schnellem Return on Investment für den Kunden entwickeln. Dies senkt auch das Risiko, aktivierte Entwicklungsleistungen außerplanmäßig abschreiben zu müssen.

Dem Risiko, mit neuen Produkten die Schutzrechte Dritter zu verletzen, begegnen wir durch eine sorgfältige Beobachtung der Patentanmeldungen. Produkthaftungsfälle sind in unserem Geschäft selten. Dennoch schließen wir Produkthaftungsversicherungen ab und orientieren uns bei der Produktentwicklung genau an Arbeitsschutzregelungen.

Wettbewerbsrisiken

Derzeit bestehen keine außergewöhnlichen Wettbewerbsrisiken. Zusammenschlüsse von Wettbewerbern sind nicht abzusehen; Konkurrenzprodukte, die unsere Marktstellung bedrohen würden, sind uns nicht bekannt. Weder in China noch in anderen wichtigen Märkten verspüren wir nennenswerte Benachteiligungen zugunsten inländischer Wettbewerber. Eine Abschwächung des Euro gegenüber US-Dollar und chinesischem Yuan kommt uns tendenziell zugute. Ein relativ starker Yen bedeutet einen Vorteil im Wettbewerb mit japanischen Unternehmen.

Operative Risiken

Vor allem bei der Kalkulation langfristiger Projekte besteht die Möglichkeit, dass wir Kosten unzureichend abschätzen. Daher haben wir die Abteilung Global Proposal Assurance eingerichtet, die Projektkalkulationen vor der Angebotsabgabe prüft. Das größte Risiko in der Angebotsphase ist, dass die kalkulierten Einkaufspreise zwischen Abgabe des Angebots und Auftragseingang steigen. Nach Erhalt des Auftrags entfällt dieses Risiko, da wir mit unseren Lieferanten größtenteils Festpreise für die gesamte Projektlaufzeit vereinbaren.

Bei langfristigen Großprojekten kann es zu Mehrkosten kommen, sollten wir Termine oder andere Vereinbarungen nicht einhalten. Auch die technische und logistische Komplexität eines Projekts kann zu Risiken führen. Dies gilt besonders für die Emerging Markets, da dort mehr Unwägbarkeiten bestehen. Daher haben wir die besonderen Erfordernisse der Wachstumsmärkte in unserer Abwicklungsstrategie berücksichtigt. Dazu zählen ein engmaschiges Lieferanten-Monitoring, das Vertrags- und **CLAIM MANAGEMENT** sowie regelmäßige Projekt-Reviews.



S. 202

Beschaffungsrisiken

Beschaffungsrisiken begegnen wir durch Rahmenverträge mit Vorzugslieferanten, die Bündelung von Einkaufsvolumina und ein Materialplanungssystem. Im Zuge der Konjunkturbelebung hat sich die Auslastung vieler Lieferanten verbessert. Dies führt tendenziell zum Steigen der Beschaffungspreise, die während der Krise teils deutlich gesunken waren. Dagegen hat sich das Insolvenzrisiko auf der Lieferantenseite wieder deutlich reduziert. In den Emerging Markets ist nicht auszuschließen, dass einzelne Lieferanten unsere Qualitäts- und Verfügbarkeitsanforderungen nicht erfüllen. Daher überprüfen wir bei kritischen Lieferanten regelmäßig den Auftragsfortschritt; zudem vergrößern wir unseren Lieferanten-Pool gezielt. Um unser geistiges Eigentum zu schützen, geben wir in den Emerging Markets keine anspruchsvollen Konstruktionen an Auftragsfertiger. Aufgrund unserer breiten Lieferantenbasis bestehen keine Abhängigkeitsverhältnisse gegenüber einzelnen Unternehmen. Rahmenverträge über größere Volumina gehen wir nur mit Vorzugslieferanten guter Bonität ein.

Personalrisiken

Zum Schutz vor Know-how-Verlusten vermeiden wir es, Spezialwissen ausschließlich bei einzelnen Mitarbeitern zu bündeln. Um den Wissenstransfer zu unterstützen, setzen wir auf Dokumentation, interne Schulungen, Patenschaften und andere Instrumente. Das Risiko von Wissensver-

lusten durch Personalabgänge ist in Deutschland vergleichsweise gering, da die Betriebszugehörigkeit hier mit durchschnittlich mehr als 14 Jahren außergewöhnlich hoch ist. In den Emerging Markets sind wir dagegen einem höheren Fluktuationsrisiko ausgesetzt.

Auslastungsrisiken begegnen wir, indem wir in bestimmten Bereichen externe Zeitarbeitskräfte einsetzen. Dies ist zum Beispiel in der Fertigung und bei einfacheren Konstruktionsarbeiten der Fall.

Die rückläufigen Absolventenzahlen in naturwissenschaftlichen und technischen Studienfächern könnten in Deutschland zu einem Fachkräftemangel führen. Diesem Risiko treten wir mit einer dreigleisigen Strategie entgegen: Know-how-Träger sollen durch eine nachhaltige Karriereplanung im Konzern gehalten werden; auf dem Arbeits- und Absolventenmarkt positionieren wir uns durch ein professionelles Personal- und Hochschulmarketing; Trainees, Studenten an Dualen Hochschulen und Auszubildende werden nach Möglichkeit in feste Arbeitsverhältnisse übernommen.

IT-Risiken

Wie jedes Unternehmen sind auch wir IT-Risiken ausgesetzt, zum Beispiel Datenverlust und Computerviren. Daher schützen wir unsere IT-Infrastruktur mit aktuellen Firewall- und Antivirenprogrammen. Zudem bietet unser neues, durchgängig eingeführtes **ERP-SYSTEM** höhere Sicherheitsstandards als die Altsysteme. Back-up-Server, redundante Datenleitungen und unterbrechungsfreie Stromversorgungen verringern die Gefahr von Produktivitätsverlusten oder gar Komplettausfällen. Das Risiko von Hacker- und Ausspähungsangriffen erachten wir als branchenüblich.



S. 202

Umwelt- und Fertigungsrisiken

Wir stufen die Umwelt- und Arbeitssicherheitsrisiken an unseren Produktions- und Entwicklungsstandorten als vergleichsweise gering ein. Dafür sorgt zum einen unsere geringe **FERTIGUNGSTIEFE**. Zum anderen setzen wir gesundheits- und umweltschädliche Stoffe nur in begrenztem Rahmen ein, etwa bei Versuchen in der Reinigungs- und Lackiertechnik. Beim Umgang mit Gefahrstoffen beachten wir neben gesetzlichen Regelungen auch interne Richtlinien sowie die Vorgaben der entsprechenden Zertifizierungssysteme.



S. 202

Rechtliche Risiken

Das bedeutendste rechtliche Risiko unseres Geschäfts ist die Geltendmachung von Gewährleistungsansprüchen. Bevor wir vertragliche Zusagen abgeben, beispielsweise zur Performance einer Anlage, wägen wir mögliche haftungsrechtliche Konsequenzen genau ab. Ansprüche, die wir nicht erfüllen können, schließen wir aus. Auch Patentstreitigkeiten sind in unserem Geschäft möglich. Derzeit sind wir keinen außergewöhnlichen Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt. Bei keinem der anhängigen Verfahren überschreitet der Streitwert einen niedrigen einstelligen Millionen-Euro-Betrag.

Währungs-, Zins- und Liquiditätsrisiken

Währungs-, Zins- und Liquiditätsrisiken erläutern wir ausführlich im Anhang zum Konzernabschluss unter **TEXTZIFFER 38**. Um Redundanzen zu vermeiden, gehen wir im Lagebericht nur cursorisch darauf ein.



S. 183

Im Währungsbereich sind vor allem Translationsrisiken zu nennen, die bei der Umrechnung von Fremdwährungspositionen in Euro eintreten können. Wir schätzen dieses Risiko als geschäftsüblich und vergleichsweise gering ein. Noch niedriger ist das Transaktionsrisiko einzustufen, das beim Export von Produkten entstehen kann. Den Großteil der benötigten Güter kaufen wir vor Ort in Landeswährung oder produzieren ihn lokal. Zinsänderungsrisiken sind wir kaum ausgesetzt, da unsere Finanzverschuldung beinahe komplett auf die festverzinsliche Anleihe entfällt.

Außergewöhnliche Liquiditäts- und Verschuldungsrisiken sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar. Die Barlinie im Volumen von 80 Mio. €, die uns der syndizierte Kredit einräumt, war zum 31. Dezember 2010 ungenutzt; zudem standen uns flüssige Mittel in Höhe von 252,3 Mio. € zur Verfügung.

Mit der im September und Dezember 2010 begebenen Anleihe haben wir unsere Fremdkapitalfinanzierung komplett auf eine langfristige Basis gestellt. Da die Anleihe erst im September 2015 refinanziert werden muss, unterliegen wir keinem Finanzierungsdruck. Der Vertrag zu unserer Unternehmensanleihe enthält marktübliche Beschränkungen und Verpflichtungen für Dürr als Emittent. Sollten wir dagegen verstoßen, könnte der Anleihebetrag zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen fällig gestellt werden. Sämtliche Anleihebedingungen sind unter www.durr.de einsehbar.



Unser Konsortialkreditvertrag sieht vor, dass wir bestimmte Finanzkennzahlen – so genannte Financial Covenants – einhalten müssen. Für die Financial Covenants, die vierteljährlich ermittelt werden, gilt ein rollierender Berechnungszeitraum von zwölf Monaten. Eine vorzeitige Kündigung des syndizierten Kredits durch das Bankenkonsortium ist nur möglich, falls wir die Covenants nicht einhalten und eine Zweidrittelmehrheit der beteiligten Banken für die Fälligkeit stimmt.

Unser Konsortialkredit läuft zum 30. Juni 2011 aus. Zurzeit stehen wir mit den Banken in konstruktiven Verhandlungen über einen Anschlussvertrag, die spätestens im frühen zweiten Quartal 2011 abgeschlossen sein sollen. Dabei streben wir eine reduzierte Barlinie von 50 Mio. € und eine auf 180 Mio. € erhöhte Avallinie an. Sollten die Verhandlungen wider Erwarten zu keinem Ergebnis führen, besteht das Risiko, dass wir wegen fehlender Avalzusagen auf Aufträge verzichten müssen. Durch unsere Anleihe verfügen wir jedoch über ausreichende finanzielle Reserven.

GESAMTAUSSAGE ZUR RISIKOSITUATION

Aus heutiger Sicht sind keine bestandsgefährdenden Risiken für den Konzern erkennbar. Vielmehr ist das Gesamtrisikopotenzial seit dem Höhepunkt der Wirtschaftskrise Mitte 2009 wieder deutlich gesunken. Das wichtigste Einzelrisiko – bezogen auf Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe – stellen mögliche Probleme in der Auftragsabwicklung dar. Die Beschaffungsrisiken haben im Zuge der gesamtwirtschaftlichen Erholung wieder an Bedeutung gewonnen.

RATINGS

Seit September 2010 verzichten wir auf eine Beurteilung unserer Bonität durch Standard & Poor's und Moody's. Wir glauben, dass die Ratings beider Agenturen zu stark vergangenheitsorientiert sind und unsere Zukunftsperspektiven nicht ausreichend berücksichtigen. Außerdem entfallen durch den Verzicht erhebliche Kosten und zeitlicher Aufwand. Anlegern, die sich für Dürr interessieren, bieten wir im Rahmen unserer Investor-Relations-Arbeit ein breites Informationsspektrum.

Nachtragsbericht

NEUER UNTERNEHMENSBEREICH GEGRÜNDET

Zum 1. Januar 2011 haben wir den neuen Unternehmensbereich Clean Technology Systems gegründet. Damit verfügt der Konzern über drei Unternehmensbereiche statt wie bisher über zwei. Clean Technology Systems wird ab dem ersten Quartal 2011 als berichtspflichtiges Segment in die Konzernabschlüsse der Dürr AG aufgenommen. Der neue Unternehmensbereich, der organisatorisch Finanzvorstand Ralph Heuwing zugeordnet ist, bündelt unser Geschäft mit Umwelt- und Energieeffizienztechnik. Dementsprechend sind ihm zwei Geschäftsbereiche zugeordnet:

- Environmental and Energy Systems betreibt wie bisher unser Geschäft mit Abluftreinigungsanlagen. Dieser Geschäftsbereich war bis zum 31. Dezember 2010 Teil des Unternehmensbereichs Paint and Assembly Systems. Um vollständige Vergleichbarkeit zu gewährleisten, werden wir ab dem ersten Quartal 2011 die Geschäftszahlen von Paint and Assembly Systems für das Jahr 2010 rückwirkend anpassen. Im Geschäftsjahr 2010 erzielte Environmental and Energy Systems mit 180 Mitarbeitern einen Umsatz von 68 Mio. €.
- Energy Technology Systems ist ein neuer Geschäftsbereich, der für Dürr Aktivitäten im Bereich Energieeffizienz aufbauen wird. In diesem zukunftssträchtigen Technologiesektor planen wir kleinere Akquisitionen, deren Geschäft wir unter dem Dach von Energy Technology Systems weiterentwickeln werden.



S. 58

Ausführliche Informationen zur Expansion in der Umwelt- und Energieeffizienztechnik enthält das Kapitel **STRATEGIE**. Den nunmehr drei Unternehmensbereichen sind insgesamt sieben Geschäftsbereiche zugeordnet, wie **GRAFIK 2.46** zeigt.

Weitere Ereignisse, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wesentlich beeinflussten oder beeinflussen könnten, sind zwischen dem Beginn des laufenden Geschäftsjahres und dem 8. März 2011 nicht eingetreten.

KONZERNSTRUKTUR SEIT JANUAR 2011

2.46

MANAGEMENT-HOLDING	UNTERNEHMENSBEREICHE ¹	GESCHÄFTSBEREICHE
// Dürr AG	// Paint and Assembly Systems	// Paint and Final Assembly Systems // Application Technology // Aircraft and Technology Systems
	// Measuring and Process Systems	// Balancing and Assembly Products // Cleaning and Filtration Systems
	// Clean Technology Systems	// Environmental and Energy Systems // Energy Technology Systems

¹ berichtspflichtige Segmente

Prognosebericht

CHANCEN

Chancenmanagementsystem

Basis für das Chancenmanagement bei Dürr sind die Markteinschätzungen der Geschäftsbereiche. Sie analysieren im Dialog mit Kunden, Lieferanten und Partnerunternehmen, welche neuen Einsatzmöglichkeiten sich kurz-, mittel- und langfristig für ihre Technologien eröffnen. Ein wichtiger Ansatzpunkt für die Weiterentwicklung unseres Geschäfts sind Produktinnovationen unserer Kunden. Häufig erfordern neue Produkte auch innovative Produktionsprozesse, bei denen wir unser Know-how einbringen können. Eine wichtige Rolle im Chancenmanagement spielen die R&E-Abteilungen des Konzerns. Sie untersuchen Zukunftstrends in der Fertigungstechnik und schätzen ab, welchen Beitrag Dürr leisten kann. Den Themenkomplex Elektromobilität und die Geschäftschancen, die sich daraus für Dürr bieten, analysiert ein spezielles eMobility-Team. Im Austausch mit Hochschulen und Forschungsinstituten untersuchen wir, wie Dürr neue wissenschaftliche Erkenntnisse für zukünftige Produkte nutzen kann. Schließlich beobachten wir, inwiefern aus neuen rechtlichen Regelungen, zum Beispiel im Emissionsschutz, Bedarf an neuen Produktionstechnologien erwächst.

Als Holding-Gesellschaft unterstützt die Dürr AG das Chancenmanagement der Geschäftsbereiche in zweifacher Hinsicht: Gemeinsam mit den Geschäftsbereichsleitern analysiert und definiert sie jährlich neue Geschäftschancen im Rahmen der Konzernstrategie; zudem stellt sie Finanzierungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Konzernweite Chancen

Wachstum in den Emerging Markets: In den Schwellenländern nimmt das Bedürfnis nach individueller Mobilität zu. Um der steigenden Nachfrage gerecht zu werden, benötigt die Automobilindustrie erhebliche Zusatzkapazitäten in der Fertigung vor Ort. Experten gehen davon aus, dass allein in China die Pkw-Produktionskapazität bis 2015 um rund 1,5 Mio. Einheiten pro Jahr steigen wird.

Wiederanziehen des US-Markts: Im Jahr 2010 haben wir eine erste Nachfragebelebung im US-Markt verzeichnet, besonders bei Anlagen für die Motorenfertigung. Wir erwarten, dass sich die positive Entwicklung weiter beschleunigt. Maßgeblich dafür sind drei Trends:

- der steigende US-Automobilabsatz im Zuge der gesamtwirtschaftlichen Belebung,
- Investitionen ausländischer Automobilhersteller, um Marktanteile zu gewinnen,
- Investitionen der US-Hersteller zur Absicherung ihres Heimatmarkts.

Ausbau des Service-Geschäfts: Unsere Produkte kommen seit vielen Jahren bei allen großen Automobilherstellern und vielen Zulieferern zum Einsatz. Diese breite Installationsbasis bietet eine gute Ausgangsposition für unsere Service-Aktivitäten, zum Beispiel in den Bereichen Modernisierung und energetische Optimierung oder im Ersatzteilgeschäft.

Umweltschutz und Energieeffizienz: Energiepreise und Umweltstandards werden langfristig weiter steigen. Daher erwarten wir verstärkte Investitionen in nachhaltige und energiesparende Produktionsprozesse.

Weiterentwicklung in der Antriebstechnologie: Der beschleunigte Trend zur Entwicklung noch sparsamerer Verbrennungsmotoren generiert Nachfrage nach innovativer Reinigungs- und Auswuchttechnik. Auch die Elektromobilität bietet uns Chancen, zum Beispiel als Lieferant für automatisierte Batterie-Montagelinien.

Aufstrebende Hersteller in der Automobilindustrie: Vor allem in den Emerging Markets verfolgen aufstrebende Automobilhersteller ehrgeizige Expansionspläne. Unabhängig von der Volumenentwicklung des Gesamtmarkts benötigen diese Produzenten zusätzliche Fertigungskapazitäten.

Neue Geschäftsfelder: Unsere neuen Geschäftsfelder (Klebeteknik, Feinstreinigungstechnik, Energieeffizienz, Batterie-Montagetechnik) werden wir systematisch ausbauen – durch weitere Akquisitionen und die Nutzung des weltweiten Dürr-Vertriebs- und Service-Netzwerks.

Chancen in den Geschäftsbereichen

Paint and Final Assembly Systems wird die Lokalisierung in den Emerging Markets fortsetzen und dadurch weitere Kostensenkungspotenziale erschließen. Durch unsere starke Stellung vor Ort werden wir weiterhin von der hohen Nachfrage in China und anderen asiatischen Ländern profitieren. Bereits 2009 und 2010 konnten wir das Gros der in China vergebenen Lackiertechnik-Großaufträge gewinnen. Dies ist eine wichtige Basis für die Akquisition von Folgeprojekten und Service-Aufträgen. Zusätzliche Chancen bieten sich, wenn der US-Markt wieder erstartet. Auch das Umsatzpotenzial mit energieeffizienter Lackiertechnik wie dem Lackierkabinsystem **EcoDryScrubber** ist bei Weitem noch ausgeschöpft. Neben dem Neugeschäft stehen hier auch Um- und Nachrüstungen im Blickpunkt.



S. 202

Application Technology wird das **KLEBTECHNIKGESCHÄFT** vorantreiben und internationalisieren. Auch in der **SEALING**-Technik bestehen weitere Wachstumspotenziale. Zudem wollen wir den Markt für Kunststofflackiertechnik in China stärker durchdringen und das Geschäft mit japanischen Autoherstellern in Südostasien intensivieren. Die weltweite Vermarktung unserer neuen Zerstäuber-Generation **EcoBell3** birgt ebenfalls erhebliches Potenzial.



S. 202

Aircraft and Technology Systems plant, das Geschäft mit Flugzeugherstellern aus den **BRIC-STAATEN** und weiteren Emerging Markets auszubauen. Chancen bietet außerdem unsere Kompetenz in der Montage und Lackierung von Flugzeugteilen aus Kohlefaser (CFK).



S. 202

Balancing and Assembly Products will im Auswuchttechnikgeschäft in Asien weiter expandieren. Im Service-Geschäft bieten sich Wachstumschancen mit zusätzlichen Angeboten. In der **PRÜF-TECHNIK** steht die Expansion in Asien und im Nutzfahrzeugbereich im Vordergrund. Im Geschäft mit Endmontageprodukten sehen wir vor allem in der Modernisierung bestehender Anlagen Potenziale.

Cleaning and Filtration Systems profitiert vom hohen Innovationstempo in der Motorenentwicklung und dem entsprechenden Bedarf an modernen Produktionsanlagen. Darüber hinaus soll das Asiengeschäft forciert werden; im Service soll die weltweite Reichweite des Geschäftsbereichs stärker genutzt werden.

Environmental and Energy Systems wird verstärkt Lösungen für die Energierückgewinnung anbieten – auch mithilfe von Technologiezukaufen. In der Abluftreinigungstechnik ist weiteres Wachstum in den Fokusbranchen Chemie und Pharma zu erwarten. Chancen ergeben sich außerdem aus der steigenden Nachfrage in China, Südkorea, Brasilien und Indien sowie im Nahen Osten.

Energy Technology Systems wird unsere Aktivitäten im Sektor Energieeffizienz vorantreiben. In diesem neuen Geschäftsbereich planen wir Technologiezukaufe.

AUSBLICK

Emerging Markets weiter auf Wachstumskurs

In den Jahren 2011 und 2012 wird die Weltwirtschaft voraussichtlich um jeweils rund 4 % wachsen. Nach wie vor unterstützen die Notenbanken die Märkte mit einer reichlichen Geldversorgung. Die Notenbankzinsen befinden sich weiterhin auf einem relativ niedrigen Niveau, wenngleich es in China und anderen Ländern zu ersten Zinserhöhungen kam. Die Frühindikatoren sollten in den kommenden Monaten eine weitere Erholung signalisieren, die Arbeitslosigkeit hat ihren Höhepunkt in den meisten Ländern überschritten.

Auch 2011 dürften die Volkswirtschaften der Emerging Markets am stärksten wachsen, allen voran China, aber auch Indien und Brasilien. Diese Länder waren von der Finanzkrise nur gering betroffen und weisen maßvolle Staatsverschuldungen auf. In den USA sollte sich der Aufschwung trotz hoher öffentlicher und privater Schulden festigen. Für Europa wird ein moderates Wachstum prognostiziert, da der Sparkurs, den viele Regierungen verfolgen, die wirtschaftliche Dynamik dämpft.

Automobilproduktion: Auch 2011 und 2012 starkes Wachstum

Nachdem die Weltautomobilproduktion 2010 basisbedingt um 23,5 % stieg, dürfte sich das Wachstum 2011 voraussichtlich bei 6 bis 7 % einpendeln. Für den Automobilabsatz erwarten Experten ähnliche Steigerungsraten. Zu berücksichtigen ist dabei, dass 2011 in Europa und China diverse staatliche Förderprogramme für die Automobilindustrie auslaufen. Dennoch dürfte die Automobilproduktion im laufenden Jahr eine neue Rekordhöhe von rund 75 Millionen Einheiten erreichen. Dazu werden vor allem China, Brasilien, Indien und Osteuropa beitragen, wo erneut mit zweistelligen Wachstumsraten zu rechnen ist. In den USA, dem zweitgrößten Absatz-

WACHSTUMSPROGNOSE BRUTTOINLANDSPRODUKT

2.47

Veränderung gegenüber Vorjahr, in %	2012	2011
Welt	4,2	4,0
Eurozone	1,4	1,2
USA	3,4	3,2
China	8,4	8,7
Indien	8,5	8,2
Brasilien	4,6	4,5
Japan	1,9	0,8

Quelle: Deutsche Bank 01/2011

markt der Welt, dürfte die Automobilproduktion um 8 % zulegen, während sie in Westeuropa weniger stark zunehmen wird. Die Wachstumsunterschiede zwischen den Emerging Markets und den etablierten Märkten werden wahrscheinlich längerfristig Bestand haben.

Im Jahr 2012 dürfte die Automobilproduktion den meisten Studien zufolge abermals um 7 bis 8 % zulegen. Nach 2013 wird das langfristige Trendwachstum voraussichtlich rund 5 % betragen. Damit läge es aber höher als in der Vergangenheit angenommen.

Anfang 2010 sind die Automobilhersteller von der strikten Ausgaben- und Investitionszurückhaltung abgerückt, die sie während der Krise geübt hatten. Maßgeblich dafür war zum einen die kräftige Absatzbelegung; zum anderen verbesserten sich die Erträge vieler Produzenten sprunghaft. Für 2011 und 2012 erwarten wir deutlich steigende Investitionen der Automobilindustrie, die unser weiteres Wachstum tragen sollten. Ein beträchtlicher Teil dieser Investitionen wird voraussichtlich auf die Modernisierung und Optimierung bestehender Werke entfallen, deren Produktivität angesichts des steigenden Fertigungsvolumens erhöht werden soll.

Flugzeugindustrie im Steigflug

Die Flugzeugindustrie, die von längerfristigen Investitionszyklen geprägt ist, dürfte 2011 und 2012 eine Aufschwungphase durchlaufen. Die meisten Fluglinien erzielten im Jahr 2010 deutliche Umsatz- und Ertragszuwächse. Die Beförderungs- und Transportzahlen, die eng an die Konjunkturentwicklung gekoppelt sind, könnten in den kommenden Jahren um über 5 % p. a. steigen. Infolge der höheren Kapazitätsauslastung dürften auch die Investitionen in neue Flugzeuge steigen, zumal während der Krise viele Vorhaben zurückgestellt wurden.

Die wichtigsten Investitionsmotive unserer Kunden aus dem Flugzeugbau sind Effizienzsteigerungen in der Produktion und die termingerechte Einführung neuer Modelle. Hinzu kommen der Einsatz innovativer Werkstoffe, zum Beispiel Kohlefaser, die Senkung des Treibstoffverbrauchs und die Globalisierung der Produktion. In den kommenden Jahren ist mit verstärkten Ausrüstungsinvestitionen chinesischer und russischer Flugzeughersteller zu rechnen, die gegen die etablierten Produzenten antreten. Davon sollten wir aufgrund unserer weltweiten Reichweite profitieren.

Deutliches Wachstum im Umwelttechnikgeschäft angestrebt

Die Automobilindustrie bleibt mit Abstand unser wichtigster Absatzmarkt. Aufgrund ihrer umfangreichen Bestellungen im Jahr 2010 werden auch 2011 und 2012 über 80 % unseres Umsatzvolumens auf sie entfallen. Langfristig wird die Bedeutung anderer Kundengruppen aber zunehmen, zum Beispiel der Flugzeugindustrie oder der allgemeinen Industrie.

Zudem planen wir, das Geschäft mit Umwelttechnik deutlich auszubauen. Wir erschließen neue Anwendungsfelder, wie zum Beispiel die Wärmerückgewinnung und die Verstromung von Abwärme aus Produktionsprozessen. Unser Know-how in der Automatisierungstechnik werden wir verstärkt nutzen, um uns als Anbieter von Montagelinien für Automobilantriebsbatterien zu etablieren. Einen ersten Auftrag über die Lieferung einer solchen Montagelinie hat uns im Jahr 2010 ein deutscher Automobilhersteller erteilt. In den beiden kommenden Jahren wird auf diese neuen Geschäftsfelder jedoch nur ein geringer Umsatz- und Ergebnisanteil des Konzerns entfallen.

Auftragseingang, Umsatz, Ergebnis

Wir beurteilen die Perspektiven für unser Geschäft in den Jahren 2011 und 2012 positiv. Vor allem in den strategisch wichtigen Märkten der Automobilindustrie, also Asien, Osteuropa und Südamerika, ist mit einer anhaltend hohen Nachfrage nach neuen Automobilwerken zu rechnen. In Nordamerika erwarten wir vor allem Renovierungs- und Optimierungsprojekte in bestehenden Fabriken, zudem planen verschiedene Kunden dort auch Neubauprojekte. Die wichtigsten Investitionsmotive der Automobilindustrie sind der wachsende Kapazitätsbedarf, Produktivitäts- und Effizienzsteigerungen, die Reduktion der Energiekosten und der Trend zu sparsamen Antrieben. Von der konjunkturellen Dynamik in den Emerging Markets werden wir auch mittel- und langfristige profitieren. 2011 und 2012 dürften jeweils mehr als die Hälfte des Auftragseingangs und des Umsatzes aus diesen Märkten kommen. Die Bedeutung Westeuropas für unser Geschäft wird weiter zurückgehen, während der nordamerikanische Markt wieder mehr ins Gewicht fallen sollte.

Wir streben im Konzern ein langfristiges Umsatzwachstum von durchschnittlich 5 bis 10 % pro Jahr an. Voraussetzung hierfür ist der planmäßige Ausbau unserer neuen Geschäftsfelder. Im Jahr 2011 soll sich der Umsatz um mindestens 15 % auf rund 1,45 MRD. € erhöhen. Dafür sprechen der hohe Auftragsbestand und die anhaltend starke Nachfrage unserer Kunden. Zur Umsatzausweitung sollten alle Geschäftsbereiche beitragen.

Nach dem außergewöhnlich hohen Auftragseingang im Jahr 2010 rechnen wir 2011 mit einem Anstieg von rund 5 % auf 1.720 MIO. €. Damit würde der Auftragseingang den Umsatz auch weiterhin übertreffen, folglich sollte der Auftragsbestand am Jahresende 2011 auf rund 1,6 MRD. € ansteigen.

Der Aufwärtstrend beim Ergebnis wird sich 2011 voraussichtlich fortsetzen. Die gestiegene Auslastung sowie Volumen- und Kostendegressionseffekte sollten zu einem deutlichen EBIT-Anstieg und einer EBIT-Marge von 3,5 bis 4 % führen. Bei den Auftragsmargen im Anlagenbaugeschäft verzeichnen wir seit der Jahresmitte 2010 eine nennenswerte Erholung. Das Finanzergebnis dürfte sich 2011 um 4 bis 5 MIO. € verbessern, da der Zinsaufwand trotz des gestiegenen Anleihevolumens sinken wird. Maßgeblich dafür ist, dass die neue Anleihe deutlich bessere Konditionen aufweist als die Hochzinsanleihe aus dem Jahr 2004, die wir im Oktober 2010 zurückgekauft haben. Der Steueraufwand wird absolut steigen, nachdem er im Jahr 2010 durch die Bildung aktiver latenter Steuern sank. Die Steuerquote sollte sich 2011 bei rund 30 % einpendeln. Dementsprechend wird sich das Ergebnis nach Steuern erneut deutlich verbessern. Die Dividende für das Geschäftsjahr 2011 soll gemäß unserer Ausschüttungspolitik zwischen 30 und 40 % des Konzerngewinns betragen und ebenfalls signifikant steigen.

Für 2012 planen wir ein Umsatzwachstum von rund 10 %. Das operative Ergebnis soll weiter steigen, auf EBIT-Basis wollen wir eine Marge von 4,5 bis 5 % erreichen. Dazu sollen neben Kostendegressionseffekten auch höhere Margen im Projektgeschäft beitragen. Während sich das Finanzergebnis 2012 leicht verbessern sollte, dürfte der Steueraufwand durch die weitere Nutzung bestehender Verlustvorträge unterproportional ansteigen. Wir erwarten daher eine deutliche Steigerung des Konzernjahresüberschusses, was sich auch positiv auf die Dividende auswirken sollte. Im Jahr 2013 wollen wir dann die Margenziele erreichen, die wir im Rahmen unserer Strategie formuliert haben: 6 % EBIT-Marge und 22 % ROCE.

Unternehmensbereiche

Alle Unternehmensbereiche dürften sich 2011 und 2012 gut entwickeln und ihr Ergebnis erheblich steigern. Paint and Assembly Systems profitiert von der starken Nachfrage aus der Automobilindustrie, einem hohen Auftragsbestand und einer verbesserten Preisrealisierung. Im Unternehmensbereich Measuring and Process Systems sollte sich der erwartete Turnaround bei Cleaning and Filtration Systems positiv auf das Ergebnis auswirken. Der Unternehmensbereich Clean Technology Systems rechnet mit einer anhaltend regen Nachfrage aus der Chemie- und Pharmaindustrie; auf dieser Basis soll das Umwelttechnikgeschäft weiter ausgebaut werden.

Cashflow



S. 203

Wir rechnen 2011 mit einem rückläufigen, aber deutlich positiven operativen Cashflow; der **FREE CASHFLOW** dürfte leicht negativ ausfallen. Höheren Einnahmen und Erträgen dürfte ein steigendes Nettoumlaufvermögen gegenüberstehen. Ausschlaggebend dafür ist, dass viele Anlagenbauprojekte ein fortgeschrittenes Abwicklungsstadium erreichen werden, was üblicherweise mit einem höheren Bedarf an **NET WORKING CAPITAL** einhergeht. Das Geschäftsvolumen im Maschinenbau wird zunehmen, weshalb wir wieder mehr Vorräte vorfinanzieren müssen. Für 2012 rechnen wir auf Basis steigender Einnahmen und Erträge mit einer spürbaren Zunahme von operativem Cashflow und Free Cashflow.



S. 203

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte dürften 2011 und 2012 jeweils 10 bis 15 Mio. € betragen (ohne Akquisitionen) und größtenteils auf Ersatzbeschaffungen entfallen. Wir planen weitere kleine Akquisitionen, um das Kerngeschäft zu stärken und den neuen Bereich Energieeffizienz auszubauen. Das Volumen der beabsichtigten Zukäufe wird voraussichtlich 10 Mio. € pro Jahr übersteigen.

Liquidität, Eigenkapital und Finanzierung



S. 203

Aus heutiger Sicht erwarten wir, dass der **NETTOFINANZSTATUS** am Jahresende 2011 leicht unter die Nulllinie sinken wird (31.12.2010: +23,6 Mio. €). Für das Jahresende 2012 streben wir eine Verbesserung an. Die Liquidität, die zum 31. Dezember 2010 infolge der Anleiheemissionen auf 252,3 Mio. € stieg, wird auch an den Bilanzstichtagen 2011 und 2012 voraussichtlich über 200 Mio. € betragen. Die voraussichtlichen Auszahlungen aus den Finanzverbindlichkeiten und aus den derivativen Finanzinstrumenten können Sie **TEXTZIFFER 38** im Anhang zum Konzernabschluss entnehmen. Das Eigenkapital sollte sich absolut erhöhen, und die Eigenkapitalquote dürfte sich wieder der Zielmarke von 30 % nähern.



S. 183

Die beabsichtigten Akquisitionen und die Expansion im Umwelttechnikgeschäft sollen aus dem Cashflow beziehungsweise aus den liquiden Mitteln finanziert werden. Für 2011 und 2012 sind keine weiteren Anleiheemissionen geplant. Den syndizierten Kredit wollen wir allenfalls zum Ausgleich von Schwankungen im Nettoumlaufvermögen in Anspruch nehmen. Eine Kapitalerhöhung würden wir nur in Betracht ziehen, falls das Akquisitionsvolumen im Geschäftsfeld Energieeffizienz einen mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Betrag übersteigen sollte.

Beschaffung

Die für uns relevanten Beschaffungspreise werden nach dem Tiefpunkt des Jahres 2009 und dem Anstieg 2010 voraussichtlich weiter anziehen. Folglich dürften sich unsere Materialkosten in den Jahren 2011 und 2012 erhöhen. Dem Preisanstieg begegnen wir, indem wir verstärkt Kostenvorteile in den Beschaffungsmärkten Osteuropas und Asiens nutzen. Unser Ziel ist es, die Materialkosten nicht stärker als den Umsatz ansteigen zu lassen.

Mitarbeiter

Für 2011 rechnen wir mit einer Erhöhung der Mitarbeiterzahl um circa 150 Personen. Die Personalkosten dürften 2011 und 2012 jeweils um bis zu 10 % zunehmen; ausschlaggebend dafür ist vor allem das steigende Lohnniveau in den Emerging Markets. Die Belegschaft in den Emerging Markets werden wir weiter vergrößern; bis zum Jahresende 2012 dürfte ihr Anteil an der Konzernbelegschaft die 30 %-Schwelle erreichen (31.12.2010: 27,3 %). In den etablierten Märkten wird die Mitarbeiterzahl auf dem aktuellen Niveau verbleiben oder leicht zurückgehen.

Forschung & Entwicklung

Wir planen, die F&E-Aufwendungen in den kommenden Jahren moderat zu erhöhen. Die Zahl der F&E-Mitarbeiter wird aus heutiger Sicht leicht ansteigen. Auch weiterhin stehen bei der Produktentwicklung die folgenden Themen im Vordergrund:

- Stückkostenreduktion im Automobilbau
- neue Service-Produkte
- Erweiterung des Produktspektrums für die Emerging Markets
- Umwelttechnik und Energieeffizienz

ZUSAMMENFASSUNG ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG

Wir rechnen damit, dass sich der Dürr-Konzern auch in den beiden kommenden Jahren positiv entwickelt, sofern die günstige Konjunkturlage anhält. Die Visibilität unseres Geschäfts hat sich deutlich verbessert. Dafür sorgen der hohe Auftragsbestand, die erhaltenen Letters of Intent und die umfangreichen Investitionspläne unserer Kunden. Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf die weiterhin starke Nachfrage – besonders in den Emerging Markets – dürfte der Umsatz 2011 und 2012 zweistellige Wachstumsraten erreichen. Wir erwarten, dass das Ergebnis überproportional zum Umsatz steigt, und streben EBIT-Margen von 3,5 bis 4 % für 2011 und 4,5 bis 5 % für 2012 an. Unsere Aktionäre wollen wir durch höhere Dividenden am Unternehmenserfolg teilhaben lassen.

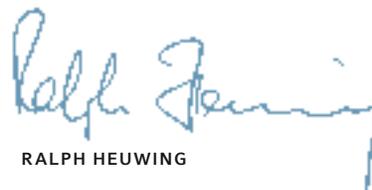
Bietigheim-Bissingen, den 8. März 2011

Dürr Aktiengesellschaft

Der Vorstand



RALF W. DIETER



RALPH HEUWING

Bestätigungsvermerk

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, 8. März 2011

Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



SKIRK // WIRTSCHAFTSPRÜFER



HUMMEL // WIRTSCHAFTSPRÜFER

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

DER DÜRR AKTIENGESELLSCHAFT, STUTTGART, 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2010

3.1

Tsd. €	ANHANG	2010	2009
Umsatzerlöse	(7)	1.261.379	1.077.632
Umsatzkosten	(8)	-1.024.217	-866.842*
Bruttoergebnis vom Umsatz		237.162	210.790*
Vertriebskosten	(9)	-98.540	-96.773*
Allgemeine Verwaltungskosten	(10)	-79.922	-79.896*
Forschungs- und Entwicklungskosten		-25.790	-25.852*
Sonstige betriebliche Erträge	(12)	27.215	72.132
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	-26.442	-74.675
Ergebnis vor Beteiligungsergebnis, Zinsen und ähnlichen Erträgen, Zinsen und ähnlichen Aufwendungen und Ertragsteuern		33.683	5.726
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	(14)	548	985
Zinsen und ähnliche Erträge	(15)	2.137	2.208
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(15)	-23.867	-21.145
Ergebnis vor Ertragsteuern		12.501	-12.226
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(16)	-5.418	-13.514
Ergebnis des Dürr-Konzerns		7.083	-25.740
Davon entfallen auf			
Nicht beherrschende Anteile		762	1.142
Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft		6.321	-26.882
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert und verwässert)		0,37	-1,55

* Die Angabe hat sich gegenüber dem Konzernabschluss 2009 verändert, da das Ergebnis aus Restrukturierung/belastenden Verträgen sowie außerplanmäßiger Abschreibung/Zuschreibung nicht mehr separat ausgewiesen wird, sondern unterschiedlichen Aufwandspositionen zugeordnet wurde. Nähere Informationen enthält Textziffer 13 im Anhang zum Konzernabschluss.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

DER DÜRR AKTIENGESELLSCHAFT, STUTTGART, 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2010

3.2

Tsd. €	ANHANG	2010	2009
Ergebnis des Dürr-Konzerns		7.083	-25.740
Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses			
Im Eigenkapital erfasste Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Finanzinstrumenten	(23)	-253	707
Gewinne/Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	(23)	-	7
Ergebniswirksame Reklassifizierungen aus Währungsumrechnung	(23)	-140	-
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	(23)	12.457	3.500
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer at equity bilanzierter Unternehmen	(23)	2.037	-585
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen	(23)	-1.497	-4.745
Latente Steuern auf ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses	(23)	379	83
Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses nach Steuern	(23)	12.983	-1.033
Gesamtergebnis nach Steuern		20.066	-26.773
Davon entfallen auf			
Nicht beherrschende Anteile		764	1.103
Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft		19.302	-27.876

Konzernbilanz

DER DÜRR AKTIENGESELLSCHAFT, STUTTGART, ZUM 31. DEZEMBER 2010

3.3

Tsd. €	Anhang	31.12.2010	31.12.2009
AKTIVA			
Geschäfts- oder Firmenwert	(17, 41)	281.702	271.264
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(17, 41)	34.440	36.978
Sachanlagen	(17, 41)	91.199	88.851
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(17, 41)	23.134	20.475
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	(18, 41)	11.912	9.636
Übrige Finanzanlagen	(41)	457	4.510
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(20)	1.321	2.592
Ertragsteuerforderungen	(16)	100	101
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(21)	2.955	5.214
Sonstige Vermögenswerte	(22)	103	74
Latente Steuern	(16)	7.909	5.336
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten		7.099	7.625
Langfristige Vermögenswerte		462.331	452.656
Vorräte und geleistete Anzahlungen	(19)	73.761	62.511
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(20)	391.950	323.277
Ertragsteuerforderungen	(16)	5.750	4.562
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(21)	11.671	9.641
Sonstige Vermögenswerte	(22)	15.581	8.669
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		252.308	103.897
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten		3.113	2.932
Kurzfristige Vermögenswerte		754.134	515.489
Summe Aktiva Dürr-Konzern		1.216.465	968.145
PASSIVA			
Gezeichnetes Kapital	(23)	44.289	44.289
Kapitalrücklage	(23)	200.186	200.186
Gewinnrücklagen	(23)	97.533	92.237
Kumuliertes übriges Eigenkapital	(23)	-28.838	-41.797
Summe Eigenkapital der Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft		313.170	294.915
Nicht beherrschende Anteile	(24)	6.231	6.488
Summe Eigenkapital		319.401	301.403
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	(25)	55.894	55.144
Übrige Rückstellungen	(26)	7.745	6.295
Anleihe	(27)	225.639	98.141
Übrige Finanzverbindlichkeiten	(27)	4.906	4.483
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(29)	9.522	5.875
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(30)	163	126
Übrige Verbindlichkeiten	(30)	3.774	7.440
Latente Steuern	(16)	20.006	22.880
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten		573	748
Langfristige Verbindlichkeiten		328.222	201.132
Übrige Rückstellungen	(26)	39.983	46.063
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(28)	439.680	330.850
Finanzverbindlichkeiten	(27)	1.768	1.333
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(29)	17.545	21.878
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(30)	2.527	7.733
Übrige Verbindlichkeiten	(30)	66.758	57.052
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten		581	701
Kurzfristige Verbindlichkeiten		568.842	465.610
Summe Passiva Dürr-Konzern		1.216.465	968.145

Konzern-Kapitalflussrechnung

DER DÜRR AKTIENGESELLSCHAFT, STUTTGART, 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2010

3.4

Tsd. €	ANHANG (33)	2010	2009
Ergebnis vor Ertragsteuern		12.501	-12.226
Ertragsteuerzahlungen		-17.381	-16.274
Zinsergebnis		21.730	18.937
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen		-548	-985
Dividenden von at equity bilanzierten Unternehmen		441	3.816
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte		18.012	19.857
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen		-46	-36
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		-170	-19
Veränderungen der betrieblichen Aktiva und Passiva			
Vorräte		-7.361	15.776
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-49.064	126.231
Übrige Forderungen und Vermögenswerte		-5.649	14.252
Rückstellungen		-8.261	-15.361
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		88.280	-47.152
Übrige Verbindlichkeiten (nicht gegenüber Kreditinstituten)		2.589	-8.113
Sonstige Aktiva und Passiva		301	-3.303
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		55.374	95.400
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten		-5.348	-5.552
Erwerb von Sachanlagen		-9.444	-11.837
Erwerb at equity bilanzierter Unternehmen		-12	-13
Erwerb von sonstigen Finanzanlagewerten		-104	-4.156
Erlöse aus dem Verkauf langfristiger Vermögenswerte		929	1.110
Firmenerwerbe abzüglich erhaltener flüssiger Mittel		-6.840	-6.832
Erhaltene Zinseinnahmen		1.360	1.486
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-19.459	-25.794
Veränderung kurzfristige Bankverbindlichkeiten und übrige Finanzierungstätigkeiten		-121	-18.546
Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten		-290	-2.152
Tilgung der Anleihe		-100.000	-
Aufnahme einer Anleihe		226.721	-
Zahlungen für Finanzierungsleasing		-1.249	-885
Aufnahme Finanzverbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen		9	-
Gezahlte Dividenden an die Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft		-	-12.110
Gezahlte Dividenden an Inhaber nicht beherrschender Anteile		-894	-1.827
Geleistete Zinsausgaben		-19.072	-15.739
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		105.104	-51.259
Einfluss von Wechselkursänderungen		7.334	1.165
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		58	-
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		148.411	19.512
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente			
Zum Periodenanfang		103.897	84.385
Zum Periodenende		252.308	103.897

Konzern-Eigenkapitalspiegel

DER DÜRR AKTIENGESELLSCHAFT, STUTTGART, 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2010

Tsd. €	Gezeichnetes Kapital (23)	Kapital- rücklage (23)	Gewinn- rücklagen (23)	Unrealisierte Gewinne/ Verluste aus Cashflow Hedges (23)
1. Januar 2009	44.289	200.186	130.557	-805
Jahresfehlbetrag	-	-	-26.882	-
Kumuliertes übriges Eigenkapital	-	-	-	501
Gesamtergebnis nach Steuern	-	-	-26.882	501
Dividenden	-	-	-12.110	-
Verkaufsoption nicht beherrschender Anteilinhaber	-	-	651	-
Übrige Veränderungen	-	-	21	-
31. Dezember 2009	44.289	200.186	92.237	-304
Jahresüberschuss	-	-	6.321	-
Kumuliertes übriges Eigenkapital	-	-	-	-195
Gesamtergebnis nach Steuern	-	-	6.321	-195
Dividenden	-	-	-	-
Verkaufsoption nicht beherrschender Anteilinhaber	-	-	-1.047	-
Übrige Veränderungen	-	-	22	-
31. Dezember 2010	44.289	200.186	97.533	-499

3.5

KUMULIERTES ÜBRIGES EIGENKAPITAL

Unrealisierte Gewinne/ Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	Änderungen Konsoli- dierungskreis/ Umgliederungen	Unrealisierte versicherungs- mathematische Gewinne/ Verluste	Währungs- umrechnung	Kumuliertes übriges Eigenkapital	Summe Eigen- kapital der Aktionäre der Dürr Aktien- gesellschaft	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
(23)		(23)	(23)	(23)		(24)	
-18	822	-6.668	-34.113	-40.782	334.250	7.119	341.369
-	-	-	-	-	-26.882	1.142	-25.740
7	-	-4.417	2.915	-994	-994	-39	-1.033
7	-	-4.417	2.915	-994	-27.876	1.103	-26.773
-	-	-	-	-	-12.110	-1.827	-13.937
-	-	-	-	-	651	93	744
-	-21	-	-	-21	-	-	-
-11	801	-11.085	-31.198	-41.797	294.915	6.488	301.403
-	-	-	-	-	6.321	762	7.083
-	-	-1.178	14.354	12.981	12.981	2	12.983
-	-	-1.178	14.354	12.981	19.302	764	20.066
-	-	-	-	-	-	-894	-894
-	-	-	-	-	-1.047	-127	-1.174
-	-22	-	-	-22	-	-	-
-11	779	-12.263	-16.844	-28.838	313.170	6.231	319.401

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2010



GRUNDLAGEN UND METHODEN

1. Grundlagen der Rechnungslegung

Das Unternehmen Die Dürr Aktiengesellschaft („Dürr AG“ oder „die Gesellschaft“) hat ihren juristischen Firmensitz in Stuttgart, Deutschland; der Sitz der Geschäftstätigkeit ist in der Carl-Benz-Straße 34 in 74321 Bietigheim-Bissingen. Der Dürr-Konzern („Dürr“ oder „der Konzern“) besteht aus der Dürr AG und ihren Tochtergesellschaften. Dürr ist ein Maschinen- und Anlagenbaukonzern, der in nahezu allen seinen Tätigkeitsfeldern an der Spitze des Weltmarkts steht und rund 80 % seines Umsatzes im Geschäft mit der Automobilindustrie erwirtschaftet. Darüber hinaus werden Branchen wie die Flugzeugindustrie, der Maschinenbau, die Energiewirtschaft sowie die Chemie- und Pharmaindustrie mit Produktionstechnik beliefert. Im Geschäftsjahr 2010 agierte Dürr mit zwei Unternehmensbereichen am Markt: Paint and Assembly Systems bietet Produktions- und Lackiertechnik, vor allem für Automobilkarosserien. Maschinen und Systeme von Measuring and Process Systems kommen unter anderem im Motoren- und Getriebebau und in der Endmontage zum Einsatz.

Rechnungslegungsmethoden Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) zum Abschlussstichtag anzuwenden waren, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Darüber hinaus hat der Konzern die neuen beziehungsweise überarbeiteten Standards angewandt, die für das am 1. Januar 2010 beginnende Geschäftsjahr verbindlich sind.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ergaben sich aus der Anwendung der folgenden neuen oder überarbeiteten Standards:

Im Geschäftsjahr erstmals angewendete neue und überarbeitete Standards und Interpretationen

Änderungen von International Accounting Standard (IAS) 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ und IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“: Im Januar 2008 veröffentlichte das International Accounting Standards Board (IASB) diese beiden überarbeiteten Standards. Wesentliche Neuerungen ergeben sich bei den Themen Kosten des Unternehmenserwerbs, Full-Goodwill-Methode, Bilanzierung von sukzessiven Anteils-erwerben, Bilanzierung von Änderungen der Anteilsquote an Tochterunternehmen ohne Kontrollverlust sowie beim Anwendungsbereich des IFRS 3. Die überarbeiteten Fassungen von IAS 27 sowie IFRS 3 sehen eine verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre vor, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Standards führen Änderungen in der bilanziellen Behandlung von Unternehmenszusammenschlüssen ein, die sich auf die Ansatzhöhe des Geschäfts- oder Firmenwerts, auf die Ergebnisse des Berichtszeitraums, in dem ein Unternehmenserwerb erfolgt ist, und auf künftige Ergebnisse auswirken werden. In Übereinstimmung mit den Änderungen werden die im Rahmen von Akquisitionen angefallenen Nebenkosten ergebniswirksam erfasst. Die Höhe der entstandenen Geschäfts- oder Firmenwerte ist dementsprechend geringer.

Im Geschäftsjahr erstmals anzuwendende neue oder überarbeitete Standards und Interpretationen, die keine oder keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben

Ergänzung von IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“: Ausnahmen für Erstanwender.

IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“: Die Änderungen betreffen Transaktionen, bei denen eine Tochtergesellschaft Güter oder Dienstleistungen von Lieferanten oder Arbeitnehmern erhält, die vom Mutterunternehmen oder einem anderen Konzernunternehmen bezahlt werden.

IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“: Konkretisierung der Prinzipien zur Abbildung von Sicherungsbeziehungen hinsichtlich zweier spezieller Fragestellungen.

International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) 17 „Sachdividenden an Eigentümer“: Die Interpretation regelt insbesondere die Bilanzierung und Bewertung einer Verpflichtung zur Sachdividendenausschüttung, die zu dem Zeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert anzusetzen ist, ab dem die Ausschüttung nicht mehr im Ermessen des Unternehmens steht.

IFRIC 18 „Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden“: Diese Interpretation ist insbesondere im Versorgungssektor relevant. Durch IFRIC 18 werden die IFRS-Regelungen für Vereinbarungen klar gestellt, in denen ein Unternehmen von einem Kunden einen Posten des Sachanlagevermögens erhält, den das Unternehmen entweder nutzen muss, um den Kunden an ein Netz anzuschließen oder um dem Kunden dauerhaften Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren.

Jährliches Änderungsverfahren: Am 16. April 2009 veröffentlichte das IASB im Rahmen des jährlichen Änderungsverfahrens den zweiten finalen Standard mit Änderungen zu bestehenden IFRS („Omnibus-Standard“). Durch das Annual Improvement Project 2007–2009 wurden kleinere Änderungen an insgesamt zwölf Standards vorgenommen. Die verabschiedeten Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen, anzuwenden. Eine Ausnahme sind die Änderungen von IFRS 2, IAS 38, IFRIC 9 und IFRIC 16, die bereits für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Juli 2009 anzuwenden sind. Insbesondere seien folgende Änderungen genannt, deren Anwendung jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft hatte:

- IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“: Klarstellung, dass andere IFRS-Standards neben IFRS 5 für Offenlegungspflichten nur einschlägig sind, wenn sie spezielle Angaben für zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder aufgegebene Geschäftsbereiche vorsehen.
- IFRS 8 „Geschäftssegmente“: Angaben zum Segmentvermögen sind nur dann zu machen, wenn diese intern berichtet werden.
- IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“: Klarstellung, dass nur Investitionen, die zum Ansatz eines Vermögenswerts führen, im investiven Cashflow zu erfassen sind.
- IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“: Die Änderung betrifft die Ebene, auf der der Goodwill-Impairment-Test durchgeführt wird.
- IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“: Klarstellungen bezüglich der Zusammenfassung von immateriellen Vermögenswerten, die im Rahmen von Unternehmenserwerben erworben wurden. Zukünftig ist es ausreichend, wenn ein immaterieller Vermögenswert zusammen mit einem Vertrag, einem Vermögenswert oder einer Schuld separierbar ist. Des Weiteren wurden die Bewertungsmethoden für immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen von Unternehmensakquisitionen erworben wurden, klargestellt beziehungsweise ergänzt.
- IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“: Klarstellung, dass im Eigenkapital erfasste Fair-Value-Änderungen des Sicherungsinstruments aus Cashflow Hedges von geplanten Transaktionen, die zu dem Ansatz eines Finanzinstruments führen (zum Beispiel geplante Fremdwährungsumsätze), und bilanzierten Finanzinstrumenten in die Gewinn- und Verlustrechnung umzubuchen sind (so genanntes reclassification adjustment), wenn das Grundgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird.

Folgende von der EU im Rahmen des Komitologieverfahrens übernommenen Standards und Interpretationen sind noch nicht in Kraft getreten

IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“: Im November 2009 veröffentlichte das IASB den überarbeiteten IAS 24. Durch die Überarbeitung werden zunächst die Berichtspflichten von Unternehmen, an denen der Staat beteiligt ist (so genannte state-controlled entities), vereinfacht. Darüber hinaus wurde die Definition der nahe stehenden Unternehmen und Personen grundlegend überarbeitet. Der geänderte Standard ist für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Der geänderte Standard hat Auswirkungen auf den Kreis der zu berichtenden Personen und Unternehmen sowie auf die Darstellung der Beziehungen im Konzernabschluss.

Folgende von der EU im Rahmen des Komitologieverfahrens übernommenen Standards und Interpretationen sind noch nicht in Kraft getreten und werden keine oder keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben

IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“: Die Ergänzung betrifft die Klarstellung der Klassifizierung von Bezugsrechten als Eigen- oder Fremdkapital.

IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“: Die Änderungen enthalten Ausnahmen für Erstanwender.

Änderung von IFRIC 14 „IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung“: Im November 2009 veröffentlichte das IFRIC eine Änderung des IFRIC 14, die von Relevanz ist, wenn ein Unternehmen, das im Zusammenhang mit seinen Pensionsplänen Mindestdotierungsverpflichtungen zu erfüllen hat, Vorauszahlungen auf diese leistet.

IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten“: Die Interpretation enthält Leitlinien zur Behandlung solcher auch als „Debt for Equity Swaps“ bezeichneter Transaktionen. Sie verdeutlicht die Anforderungen der IFRS, wenn ein Unternehmen die Bedingungen einer finanziellen Verbindlichkeit mit dem Gläubiger neu aushandelt und der Gläubiger dabei Aktien oder andere Eigenkapitalinstrumente des Unternehmens zur vollen oder partiellen Tilgung der finanziellen Verbindlichkeit akzeptiert.

Standards und Interpretationen, die noch nicht in Kraft getreten sind und von der EU noch nicht im Rahmen des Komitologieverfahrens übernommen wurden

IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“: Im Oktober 2010 veröffentlichte das IASB die Änderungen an IFRS 7 bezüglich der Angabepflichten bei der Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen, und wird keine oder keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

IFRS 9 „Finanzinstrumente“: Im November 2009 veröffentlichte das IASB den neuen Standard IFRS 9 zur Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Die Veröffentlichung von IFRS 9 schließt Phase 1 des dreiteiligen IASB-Projekts zur vollständigen Überarbeitung der Bilanzierung von Finanzinstrumenten und somit von IAS 39 ab. Gemäß IFRS 9 regelt ein neuer, weniger komplexer Ansatz die Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Demnach gibt es nunmehr nur noch zwei anstatt vier Bewertungskategorien für aktivische Finanzinstrumente. Im Oktober 2010 veröffentlichte das IASB eine Ergänzung des IFRS 9 um Vorgaben zu finanziellen Verbindlichkeiten. Die Anwendung von IFRS 9 ist ab 1. Januar 2013 verpflichtend vorzunehmen. In Einklang mit den Forderungen der G20 ist allerdings eine freiwillige vorzeitige Anwendung bereits für Geschäftsjahre, die 2009 oder später enden, zulässig. Dürr hat die Analyse möglicher Auswirkungen auf den Konzernabschluss noch nicht abgeschlossen.

Jährliches Änderungsverfahren: Im Mai 2010 veröffentlichte das IASB im Rahmen des jährlichen Änderungsverfahrens den dritten finalen Standard mit Änderungen zu bestehenden IFRS („Omnibus-Standard“). Durch das Annual Improvement Project 2007–2010 wurden kleinere Änderungen an insgesamt sechs Standards und einer Interpretation vorgenommen.

Die verabschiedeten Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, anzuwenden. Eine Ausnahme bilden die Änderungen von IFRS 3 und IAS 27, die bereits für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Juli 2010 anzuwenden sind. Insbesondere seien folgende Änderungen genannt, deren Anwendung jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben werden:

- IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“: Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Jahr der erstmaligen Anwendung sowie die Möglichkeit, die Neubewertung als Grundlage für angenommene Anschaffungs- oder Herstellungskosten heranzuziehen und die angenommenen Anschaffungs- oder Herstellungskosten für Geschäftsaktivitäten, die dem Regulierungsprozess unterliegen, zugrunde zu legen.
- IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“: Die Änderungen betreffen Übergangsbestimmungen für bedingte Gegenleistungen aus Unternehmenszusammenschlüssen vor der Einführung des in 2009 geänderten IFRS 3. Weiterhin werden die Anzahl der Bewertungswahlrechte von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss eingeschränkt und Inkonsistenzen bei anteilsbasierten Vergütungszusagen beseitigt.
- IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“: Das IASB stellt klar, dass die qualitativen Angaben zu Risiken in Verbindung mit Finanzinstrumenten die jeweiligen quantitativen Angaben stützen und erläutern sollen.
- IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Ein Unternehmen kann für die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals eine Analyse des sonstigen Ergebnisses in der Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals oder im Anhang darstellen.
- IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“: Übergangsbestimmungen für Änderungen infolge der Änderungen an IAS 27.
- IAS 34 „Zwischenberichterstattung“: Entwicklung von Leitlinien zur Veranschaulichung der Umsetzung der Angabevorschriften des IAS 34 zu bedeutenden Ereignissen und Geschäftsvorfällen sowie Erweiterung der Angabevorschriften.
- IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“: Die Änderung stellt klar, dass bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von Prämienanrechten auf Basis des Werts möglicher Prämien die Höhe der Rabatte und Anreize zu berücksichtigen ist, die nicht am Prämienprogramm teilnehmenden Kunden gewährt werden.

Der Konzern hat Standards und IFRIC-Interpretationen, die bereits herausgegeben wurden, jedoch noch nicht in Kraft getreten sind, nicht vorzeitig angewendet. Dürr beabsichtigt grundsätzlich, alle Standards zum Zeitpunkt der erstmaligen verpflichtenden Anwendung zu berücksichtigen.

Die Anforderungen der angewandten Standards wurden vollständig erfüllt. Der Abschluss vermittelt damit ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und der Cashflows des Konzerns.

Das Geschäftsjahr von Dürr entspricht dem Kalenderjahr. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt; alle Beträge werden in Tausend Euro (TSD.€) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Alle Vermögenswerte und Schulden sind mit historischen beziehungsweise fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Eine Ausnahme bilden die derivativen Finanzinstrumente, eine Verpflichtung aus einer Verkaufsoption der Inhaber nicht beherrschender Anteile, sowie die finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind. Diese sind zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden als kurzfristig behandelt, sofern sie innerhalb eines Zeitraums von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert oder erfüllt werden.

2. Konsolidierungsgrundsätze

Grundlage für den Konzernabschluss von Dürr sind die nach einheitlichen Regeln zum 31. Dezember 2010 erstellten und von unabhängigen Abschlussprüfern geprüften IFRS-Abschlüsse der Dürr AG sowie ihrer einbezogenen Tochtergesellschaften und at equity bilanzierten Unternehmen.

Für erstmals in den Konzernabschluss einbezogene Tochtergesellschaften wird die Kapitalkonsolidierung gemäß IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochtergesellschaften aufgerechnet. Die erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten gehen vollständig zum Anschaffungszeitpunkt in die Konzernbilanz ein, dabei werden stille Reserven und Lasten berücksichtigt. Verbleibende positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte ausgewiesen. Bei der Entkonsolidierung wird der Geschäfts- oder Firmenwert erfolgswirksam aufgelöst. Negative Unterschiedsbeträge werden sofort erfolgswirksam erfasst. Für Unternehmenserwerbe, bei denen weniger als 100 % der Anteile erworben werden, sieht IFRS 3 ein Wahlrecht zwischen der Erfassung des beteiligungsproportionalen Geschäfts- oder Firmenwerts (Purchased-Goodwill-Methode) und der Erfassung des Geschäfts- oder Firmenwerts inklusive des auf die nicht beherrschenden Anteile entfallenden Anteils (Full-Goodwill-Methode) vor. Dieses Wahlrecht kann für jeden Unternehmenserwerb neu ausgeübt werden. Dürr prüft für jeden einzelnen Unternehmenserwerb, welche Methode zur Aktivierung des Geschäfts- oder Firmenwerts angewandt wird.

Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann (assoziierte Unternehmen), werden nach der Equity-Methode bewertet; dies ist grundsätzlich bei einem Stimmrechtsanteil von 20 % bis 50 % der Fall. Die Equity-Methode findet auch auf Gemeinschaftsunternehmen Anwendung, bei denen Dürr gemeinsam mit anderen Partnern wirtschaftliche Tätigkeiten unter gemeinschaftlicher Führung durchführt. Vorhandene Geschäfts- oder Firmenwerte werden unter den Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen ausgewiesen. Alle übrigen Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert, da Marktwerte nicht zur Verfügung stehen und Zeitwerte auch anderweitig nicht zuverlässig ermittelt werden können.

Umsatzerlöse, sonstige Erträge und Aufwendungen sowie Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen konsolidierten Gesellschaften werden eliminiert. Ergebnisse zwischen konsolidierten Gesellschaften (Zwischenergebnisse), die nicht durch Veräußerung an konzernfremde Dritte realisiert wurden, werden herausgerechnet.

3. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 sind neben der Dürr AG die in- und ausländischen Gesellschaften einbezogen, bei denen die Dürr AG unmittelbar oder mittelbar die Möglichkeit eines beherrschenden Einflusses hat (Control-Verhältnis). Die Gesellschaften werden ab dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, an dem die Möglichkeit der Beherrschung erlangt wird. Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierte Unternehmen werden ab dem Zeitpunkt nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem die gemeinschaftliche Führung beziehungsweise die Möglichkeit des maßgeblichen Einflusses besteht.

Die nachfolgende Tabelle zeigt, wie viele Gesellschaften der Konsolidierungskreis neben der Dürr AG als Mutterunternehmen umfasst.

KONSOLIDIERUNGSKREIS 3.6

	31.12.2010	31.12.2009
Anzahl der vollkonsolidierten Gesellschaften		
Inland	11	9
Ausland	41	42
	52	51
	31.12.2010	31.12.2009
Anzahl der at equity bilanzierten Gesellschaften		
Inland	3	3
Ausland	1	1
	4	4

Der Konzernabschluss enthält vier (Vorjahr: vier) Gesellschaften, an denen Inhaber nicht beherrschender Anteile beteiligt sind.

4. Veränderungen des Konsolidierungskreises

Mit Wirkung zum 1. Januar 2010 wurde die UCM AG, Rheineck, Schweiz, erstkonsolidiert. Zum 21. Juni 2010 wurde die UCM Holding AG, Rheineck, Schweiz, auf die UCM AG verschmolzen.

Am 30. Juli 2010 wurde der Erwerb der Helmuth Rickert GmbH mit Sitz in Wolfsburg vollzogen und die Gesellschaft erstkonsolidiert. Nach dem Vollzug des Kaufvertrags wurde die Gesellschaft in Dürr Systems Wolfsburg GmbH umfirmiert.

Die Dürr IT Service GmbH mit Sitz in Stuttgart wurde am 2. Dezember 2010 gegründet. Zweck der Gesellschaft ist die Erbringung von Dienstleistungen auf dem Gebiet der Informationstechnologie und in verwandten Gebieten.

Zum 31. Dezember 2010 wurde die Gesellschaft Dürr Canada Corp., Halifax, Nova Scotia, Kanada, entkonsolidiert.

5. Währungsumrechnung

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Tochtergesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Wechselkursänderungen“ in Euro. Bei allen ausländischen Tochtergesellschaften des Konzerns ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Entsprechend werden die Vermögenswerte und Schulden mit den Stichtagskursen am Konzernabschlussstichtag, die Aufwendungen und Erträge grundsätzlich mit den Durchschnittskursen umgerechnet. Die hieraus entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst.

In den Einzelabschlüssen der Dürr AG und ihrer Tochtergesellschaften werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum Anschaffungskurs bewertet; laufende Geschäftsvorfälle werden zum Tageskurs umgerechnet. Zum Bilanzstichtag eingetretene Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Für eine betragsmäßige Darstellung der erfolgswirksamen Kursgewinne und -verluste wird auf Textziffer 12 verwiesen.

MASSGEBENDE WECHSELKURSE

3.7

(im Verhältnis zu einem Euro)	STICHTAGSKURS		DURCHSCHNITTSKURS	
	31.12.2010	31.12.2009	2010	2009
US-Dollar	1,3282	1,4303	1,3213	1,3955
Britisches Pfund	0,8630	0,8932	0,8575	0,8907
Indische Rupie	59,6528	66,8570	60,4041	67,4647
Tschechische Krone	25,1760	26,4110	25,2987	26,4944
Brasilianischer Real	2,2102	2,4994	2,3237	2,7626
Chinesischer Renminbi Yuan	8,7697	9,7660	8,9329	9,5279
Koreanischer Won	1.507,2414	1.675,1088	1.531,2611	1.770,8065
Polnischer Zloty	3,9675	4,1320	3,9922	4,3516
Mexikanischer Peso	16,4480	18,6376	16,6861	18,8839
Japanischer Yen	108,5936	132,5913	115,2189	130,4779
Marokkanischer Dirham	11,1637	11,3098	11,1476	11,2516

In den Einzelabschlüssen der ausländischen Tochtergesellschaften werden die Geschäfts- oder Firmenwerte mit dem Kurs am Konzernabschlussstichtag umgerechnet. Geschäfts- oder Firmenwerte, die nicht in den ausländischen Einzelabschlüssen der Tochtergesellschaften bilanziert sind und bereits zum 1. Januar 2005 vorhanden waren, werden unter Anwendung der Übergangsregelung des IAS 21.59 weiterhin zum Konzernabschlussstichtag zu historischen Kursen (Kurs zum Zeitpunkt des Erwerbs) bilanziert. Die aus Akquisitionen aufgedeckten stillen Reserven werden in Euro bilanziert, da diese ausschließlich bei Gesellschaften angefallen sind, die als Landeswährung den Euro besitzen.

6. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte sind Geschäfts- oder Firmenwerte, Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie aktivierte Entwicklungskosten und aktivierte Transaktionskosten. Erworbene und selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden unter den Voraussetzungen des IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ aktiviert. Neben anderen Kriterien muss mit der Nutzung des Vermögenswerts ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil wahrscheinlich sein; zudem müssen die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig bestimmbar sein.

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Die Amortisation von immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer erfolgt planmäßig linear über die Nutzungsdauer, soweit keine außerplanmäßige Wertminderung vorliegt. Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Im Konzern werden Entwicklungskosten als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte nur unter den Voraussetzungen des IAS 38 aktiviert. Danach müssen unter anderem die folgenden Kriterien erfüllt sein:

- technische Realisierbarkeit der Fertigstellung zur Nutzung oder zum Verkauf,
- Wahrscheinlichkeit eines zukünftigen wirtschaftlichen Vorteils aus der Nutzung des Vermögenswerts,
- Fähigkeit, die Ausgaben während der Entwicklung verlässlich bewerten zu können.

Die Herstellungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten ab dem Zeitpunkt, an dem die Ansatzkriterien erstmals erfüllt werden. Entwicklungskosten, die diese Kriterien nicht erfüllen, sowie Forschungskosten werden sofort als Aufwand erfasst. Die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Forschungs- und Entwicklungskosten ausgewiesen.

NUTZUNGSDAUERN IMMATERIELLER VERMÖGENSWERTE (GESCHÄTZT)

3.8

Jahre	
	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte
	Transaktionskosten
	Aktiviere Entwicklungs-kosten

2 bis 10

2 bis 5

3 bis 8

Sachanlagen

Die Bilanzierung von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über die Nutzungsdauer. Die Herstellungskosten umfassen alle direkten Kosten des Herstellungsprozesses.

NUTZUNGSDAUERN SACHANLAGEN (GESCHÄTZT)

3.9

Jahre	
	EDV-Hardware
	Betriebs- und Geschäftsausstattung
	Maschinen und Ausrüstungen
	Gebäude, Um- und Einbauten

3 bis 5

2 bis 20

2 bis 21

5 bis 50

Weitere Erläuterungen zur Bilanzposition Sachanlagen finden sich unter Textziffer 17.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten für Sachanlagen enthalten größere Aufwendungen für Ersatzbeschaffungen, die die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verlängern oder die Kapazität erhöhen. Bei verkauften und verschrotteten Anlagegütern werden die historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten und die kumulierten Abschreibungen ausgebucht. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstige betriebliche Erträge oder Aufwendungen erfasst. Instandhaltungen und kleinere Reparaturen werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden bei der erstmaligen Bewertung zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschließlich Nebenkosten bewertet. Der Buchwert enthält die Kosten für Ersatzinvestitionen einer bestehenden, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie zum Zeitpunkt des Anfalls dieser Kosten, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Der Buchwert beinhaltet nicht die Kosten der täglichen Instandhaltung dieser Immobilien. Im Rahmen der Folgebewertung werden die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden ausgebucht, wenn sie veräußert werden oder wenn sie dauerhaft nicht mehr genutzt werden und kein künftiger wirtschaftlicher Nutzen bei ihrer Veräußerung erwartet wird. Gewinne oder Verluste aus der Stilllegung oder der Veräußerung einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie werden im Jahr der Stilllegung oder der Veräußerung erfasst.

Immobilien werden dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zugeordnet, wenn eine Nutzungsänderung vorliegt, die durch das Ende der Selbstnutzung oder den Beginn eines Operating-Leasingverhältnisses mit einer anderen Partei belegt wird.

Wertminderungsprüfung

Bei allen immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer, bei immateriellen Vermögenswerten, die noch nicht nutzungsbereit sind, sowie bei Geschäfts- oder Firmenwerten wird die Werthaltigkeit des Buchwerts am Ende jedes Geschäftsjahres überprüft. Bei den weiteren immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen wird eine Wertminderungsprüfung dann durchgeführt, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte, das heißt, dass der Buchwert des Vermögenswerts nicht erzielbar ist. Überwiegend fremdvermietete, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden einmal jährlich einer Wertminderungsprüfung unterzogen.

Eine Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert des Vermögenswerts. Der Nettoveräußerungspreis ist der aus einem Verkauf eines Vermögenswerts zu marktüblichen Bedingungen erzielbare Betrag abzüglich der Veräußerungskosten. Der Nutzungswert ist der Kapitalwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seiner Veräußerung am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert einzeln oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit, der er zugeordnet ist, ermittelt. Für im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte entsprechen aufgrund der internen Berichtsstrukturen die relevanten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten den Geschäftsbereichen des Dürr-Konzerns. Zur Ermittlung der erwarteten Cashflows jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit müssen Grundannahmen getroffen werden. Diese beinhalten Annahmen hinsichtlich der Finanzpläne sowie der zur Abzinsung herangezogenen Zinssätze.

Frühere Wertminderungen werden erfolgswirksam revidiert, soweit sie nicht mehr bestehen oder sich verringert haben. Die Werterhöhung beziehungsweise die Verringerung der Wertminderung eines Vermögenswerts wird jedoch nur so weit erfasst, wie sie den Buchwert nicht übersteigt, der sich unter Berücksichtigung der Abschreibungseffekte ergeben hätte, wenn in den vorherigen Jahren keine Wertminderung erfasst worden wäre. Wertaufholungen bei Geschäfts- oder Firmenwerten dürfen nicht vorgenommen werden.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 „Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand“ nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Sofern die Zuwendungen eine Investition betreffen, werden sie vom Buchwert des geförderten Vermögenswerts abgesetzt. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden passivisch abgegrenzt und dann periodengerecht aufgelöst.

Leasingvereinbarungen

Die Gesellschaften des Dürr-Konzerns sind Leasingnehmer von Grundstücken, Bauten sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Mehrheit der Leasingverträge wird als Operating-Leasingverhältnis eingestuft.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken an dem übertragenen Vermögenswert auf den Konzern übertragen werden, führen zur Aktivierung des Leasinggegenstands zum Zeitpunkt des Abschlusses des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstands oder zum Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Leasingzahlungen werden so in Finanzaufwendungen und Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, dass über die Periode ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasingschuld entsteht. Finanzaufwendungen werden sofort erfolgswirksam erfasst. Gleichzeitig wird eine Verbindlichkeit in gleicher Höhe gebildet. Der Leasinggegenstand wird über den kürzeren der beiden Zeiträume – geschätzte Nutzungsdauer oder Laufzeit des Leasingverhältnisses – abgeschrieben.

Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen

In den Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen werden Unternehmen erfasst, bei denen Dürr entweder einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann oder bei denen Dürr gemeinsam mit anderen Partnern wirtschaftliche Tätigkeiten unter gemeinschaftlicher Führung durchführt. Anteilige Gewinne und Verluste werden in der Konzernbilanz als Veränderung des Buchwerts und in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns unter der Position Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen ausgewiesen. Unmittelbar im Eigenkapital des at equity bilanzierten Unternehmens erfasste Änderungen werden vom Konzern in Höhe der Beteiligungsquote des at equity bilanzierten Unternehmens ebenfalls unmittelbar im Eigenkapital erfasst und in die Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals aufgenommen. Erhaltene Dividenden mindern den Buchwert.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und gleichzeitig bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzinstrumente werden gemäß IAS 39 in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte,
- bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen,
- vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen,
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte,
- finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, und
- finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag bilanziert.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte mit festgelegten oder bestimmaren Zahlungen und festen Laufzeiten, die das Unternehmen bis zur Endfälligkeit zu halten beabsichtigt und halten kann, ausgenommen nach IAS 39 vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen klassifiziert. Finanzielle Vermögenswerte, die hauptsächlich erworben wurden, um einen Gewinn aus der kurzfristigen Wertentwicklung zu erzielen, werden als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Alle sonstigen finanziellen Vermögenswerte, ausgenommen nach IAS 39 vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden unter den langfristigen Vermögenswerten bilanziert. Dies gilt nicht, wenn sie innerhalb eines Jahres nach dem Bilanzstichtag fällig sind. Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden unter den kurzfristigen Vermögenswerten bilanziert. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn die Unternehmensleitung die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten ab dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Bei der erstmaligen Erfassung eines finanziellen Vermögenswerts wird dieser mit den Anschaffungskosten angesetzt. Diese setzen sich aus dem Zeitwert der Gegenleistung und – mit Ausnahme der zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte – den Transaktionskosten zusammen.

Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten werden erfolgswirksam erfasst. Als Zeitwert eines Finanzinstruments gilt der Betrag, der im Geschäftsverkehr zwischen vertragswilligen und unabhängigen Vertragspartnern unter aktuellen Marktbedingungen erzielt werden kann.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewertet. Ist es wahrscheinlich, dass bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten eine Wertminderung eintritt, so wird diese erfolgswirksam erfasst. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam korrigiert, wenn eine Wertaufholung objektiv auf einen nach der ursprünglichen Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden kann. Eine Werterhöhung wird nur insoweit erfasst, wie sie denjenigen Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt, der sich ohne Wertminderung ergeben hätte.

Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, werden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden abzüglich eines Steueranteils im kumulierten übrigen Eigenkapital ausgewiesen. Die erfolgswirksame Auflösung der Rücklage erfolgt entweder mit der Veräußerung oder bei Vorliegen einer Wertminderung.

Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte („Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss“) zu designieren, hat Dürr bislang keinen Gebrauch gemacht.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Anleihen, derivative finanzielle Verbindlichkeiten und andere Verbindlichkeiten.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden nach der erstmaligen Erfassung unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, enthalten zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten. Derivate werden als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, es sei denn, sie werden als Sicherungsinstrument designiert und sind als solches effektiv. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten hat der Konzern von dem Wahlrecht, diese bei ihrer erstmaligen bilanziellen Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten („Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss“) zu designieren, bisher keinen Gebrauch gemacht.

Dürr setzt derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisenterminkontrakte und Zins-/Währungsswaps ein, um sich gegen Zins- und Währungsrisiken abzusichern.

Derivative Finanzinstrumente werden bei erstmaliger Bilanzierung und in Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Um dessen Veränderungen zu erfassen, sei es erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung oder erfolgsneutral im Eigenkapital, ist entscheidend, ob das derivative Finanzinstrument in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden ist oder nicht. Sind die Voraussetzungen des IAS 39, die die Anwendung der Spezialvorschriften zum Hedge Accounting ermöglichen, nicht erfüllt, werden die Veränderungen der Zeitwerte erfolgswirksam erfasst.

Nach Art des abgesicherten Grundgeschäfts werden Sicherungsinstrumente wie folgt klassifiziert:

- als Absicherung des beizulegenden Zeitwerts, wenn es darum geht, das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts eines erfassten Vermögenswerts, einer Schuld, einer noch nicht in der Bilanz angesetzten festen Verpflichtung oder eines identifizierbaren Teils solcher Vermögenswerte, Schulden oder festen Verpflichtungen abzusichern, das Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte (Fair Value Hedge);
- als Absicherung von Cashflows, wenn das Risiko von Cashflow-Schwankungen abgesichert wird, das einem erfassten Vermögenswert, einer erfassten Schuld oder einer vorhergesehenen Transaktion zugeordnet werden kann und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte (Cashflow Hedge); oder
- als Absicherung der Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb (Hedge of a Net Investment in a Foreign Operation).

Absicherung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Hedge Accounting)

Bei Absicherung des beizulegenden Zeitwerts wird der Buchwert eines gesicherten Grundgeschäfts erfolgswirksam um den Gewinn oder Verlust angepasst, der dem abgesicherten Risiko zuzurechnen ist. Ferner wird das derivative Finanzinstrument mit seinem beizulegenden Zeitwert neu bewertet; Gewinne oder Verluste, die sich daraus ergeben, werden ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei einem perfekten Hedge gleichen sich die ergebniswirksam erfassten Zeitwertschwankungen des

Grund- und des Sicherungsgeschäfts nahezu aus. Bei Sicherungsgeschäften zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts, die sich auf zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzte Grundgeschäfte beziehen, werden die Buchwertanpassungen ergebniswirksam über die Laufzeit des Buchwerts bis zur Fälligkeit aufgelöst. Jede Anpassung des Buchwerts eines gesicherten Finanzinstruments wird ergebniswirksam aufgelöst. Dabei wird die Effektivzinsmethode angewandt. Die Auflösung kann beginnen, sobald eine Anpassung vorgenommen wird. Sie muss aber spätestens dann beginnen, wenn das Grundgeschäft nicht mehr um die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts angepasst wird, die auf das abzusichernde Risiko zurückzuführen sind. Wird das Grundgeschäft ausgebucht, wird der nicht amortisierte beizulegende Zeitwert sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Wird eine bilanzunwirksame feste Verpflichtung als Grundgeschäft designiert, so wird die nachfolgende kumulierte Änderung ihres beizulegenden Zeitwerts, die auf das gesicherte Risiko zurückzuführen ist, als Vermögenswert oder Schuld mit einem entsprechenden Gewinn oder Verlust im Periodenergebnis erfasst. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments werden ebenfalls im Periodenergebnis erfasst. Dies ist allerdings nicht der Fall, wenn es sich um die Absicherung des Währungsrisikos handelt, da dieses als Absicherung der Cashflows behandelt wird. Die Bilanzierung eines Sicherungsgeschäfts zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts wird eingestellt, wenn das Sicherungsinstrument vorzeitig bedient oder fällig wird oder die Voraussetzungen für die Bilanzierung als Sicherungsgeschäft nicht weiter erfüllt.

Absicherung von Cashflows (Cashflow Hedge Accounting)

Bei der Absicherung des Risikos von Cashflow-Schwankungen wird der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument direkt im Eigenkapital ausgewiesen. Der ineffektive Teil wird dagegen erfolgswirksam erfasst. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in derjenigen Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst. Handelt es sich bei dem abgesicherten Grundgeschäft um die Anschaffungskosten eines nichtfinanziellen Vermögenswerts oder einer nichtfinanziellen Schuld, so werden die Beträge, die im Eigenkapital erfasst werden, im Zugangszeitpunkt Teil der Anschaffungskosten des nichtfinanziellen Vermögenswerts beziehungsweise der nichtfinanziellen Schuld. Wird mit dem Eintritt der vorhergesehenen Transaktion nicht länger gerechnet, werden die Beträge, die zuvor im Eigenkapital erfasst wurden, in das Periodenergebnis umgegliedert. Wenn das Sicherungsinstrument vorzeitig bedient oder fällig wird, verbleiben die zuvor ausgewiesenen Beträge so lange als gesonderter Posten im Eigenkapital, bis die vorhergesehene Transaktion eingetreten ist. Dasselbe gilt, wenn das Sicherungsinstrument ohne Ersatz oder ohne Überrollen in ein anderes Sicherungsinstrument ausgeübt wird und wenn die Voraussetzungen für ein Cashflow Hedge Accounting nicht mehr vorliegen. Wird mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion nicht mehr gerechnet, so wird der Betrag ergebniswirksam erfasst. Weitere Ausführungen zu derivativen Finanzinstrumenten enthält Textziffer 38.

Sonstige Finanzanlagen

Die unter den sonstigen Finanzanlagen ausgewiesenen marktgängigen Wertpapiere enthalten als zur Veräußerung verfügbar eingestufte Papiere, die am Bilanzstichtag zum Marktwert bewertet werden, sowie als bis zur Endfälligkeit gehalten eingestufte Papiere, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Vorräte und geleistete Anzahlungen

Vorräte an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, unfertige Erzeugnisse aus Kleinserienfertigung und Fertigerzeugnisse werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Angesetzt wird in der Regel ein Durchschnittswert oder ein auf Basis des FIFO-Verfahrens („first in, first out“) ermittelter Wert. Wertberichtigungen werden für veraltete Vorräte sowie Bestände mit geringer Umschlagshäufigkeit vorgenommen.

Die Herstellungskosten umfassen Material- und Fertigungseinzelkosten sowie sämtliche produktionsbezogenen Gemeinkosten und Abschreibungen. Die Gemeinkostenzuschläge werden auf der Basis durchschnittlicher Auslastungen ermittelt. Fremdkapitalkosten werden nicht einbezogen, sofern sie nicht qualifizierte Vermögenswerte betreffen.

Langfristige Fertigungsaufträge

Dürr erwirtschaftet seine Umsatzerlöse überwiegend aus langfristigen Fertigungsaufträgen. Umsatzerlöse aus langfristigen Fertigungsaufträgen werden grundsätzlich nach der Percentage-of-Completion-Methode (POC-Methode) gemäß IAS 11 „Fertigungsaufträge“ ausgewiesen. Dabei werden die Umsatzerlöse und die geplante Marge entsprechend des Fertigstellungsgrads eines Auftrags bilanziert. Der Fertigstellungsgrad berechnet sich auf der Basis der entstandenen Kosten im Verhältnis zu den insgesamt erwarteten Kosten eines Auftrags. Durch diese Bilanzierungsmethode werden sowohl Umsatzerlöse als auch die zugehörigen Kosten periodengerecht realisiert. Die Zero-Profit-Methode (ZP-Methode) wird bei solchen Aufträgen angewandt, bei denen die bis zur Fertigstellung eines Auftrags anfallenden Kosten nicht verlässlich geschätzt werden können, die Erstattung der angefallenen Kosten jedoch wahrscheinlich ist. Bei dieser Methode werden Umsatzerlöse und zugehörige Kosten bis zum Abschluss des Auftrags in gleicher Höhe realisiert. Das Ergebnis wird damit erst mit Abschluss des Auftrags erfolgswirksam.

Die übrigen Umsatzerlöse werden in Übereinstimmung mit IAS 18 „Erträge“ erfasst, wenn die maßgeblichen Chancen und Risiken übertragen wurden. Dies ist üblicherweise der Zeitpunkt, an dem die Erzeugnisse oder Waren geliefert beziehungsweise die Leistungen erbracht wurden.

An Kunden gestellte Teilabrechnungen und von Kunden erhaltene Zahlungen werden erfolgsneutral mit den künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen verrechnet oder unter den erhaltenen Anzahlungen für noch nicht erbrachte Leistungen erfasst.

Soweit aufgelaufene Auftragskosten entsprechend den vertraglichen Regelungen noch nicht an den Kunden fakturiert werden können, werden sie zusammen mit den geschätzten Teilgewinnen als „künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen“ unter den Forderungen ausgewiesen. Die Fakturierung dieser Beträge ist vom Erreichen vertraglich festgelegter Größen (Meilensteine) abhängig. Die noch nicht abgerechneten künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen enthalten unmittelbar zurechenbare Einzelkosten (Material- und Personalkosten sowie Fremdleistungen) sowie in angemessenem Umfang produktionsbezogene Gemeinkosten und den anteiligen Gewinn.

In den künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen sind auch Beträge enthalten, die auf von Kunden zu vertretenden Änderungen oder Fehlern hinsichtlich des Projektumfangs, auf nachträglichen, hinsichtlich Preis und Umfang noch nicht endgültig vereinbarten Änderungswünschen oder auf sonstigen von Kunden verursachten, nicht vorhersehbaren Zusatzaufwendungen und Anpassungen beruhen und die Dürr diesen Kunden oder sonstigen Dritten zu berechnen beabsichtigt. Diese Beträge werden mit den zu erwartenden Werten angesetzt, sofern ihre Realisierung wahrscheinlich ist und sie hinreichend zuverlässig geschätzt werden können. Zusätzlich zu den aufgelaufenen Kosten werden keine Gewinne ausgewiesen. Noch nicht endgültig vereinbarte Auftragsänderungen erfordern die Verwendung von Schätzwerten. Dabei kann eine spätere Anpassung der geschätzten Erträge aus den oben genannten Sachverhalten erforderlich werden.

Die POC-Methode und die ZP-Methode basieren auf Schätzungen. Aufgrund der hierbei gegebenen Unsicherheiten ist es möglich, dass die Schätzungen der bis zur Fertigstellung erforderlichen Aufwendungen einschließlich der Aufwendungen für Vertragsstrafen und Gewährleistungen nachträglich berichtigt werden müssen. Derartige Berichtigungen von Aufwendungen und Erträgen werden in der Periode ausgewiesen, in der der Anpassungsbedarf festgestellt wird. Rückstellungen für drohende Verluste werden in der Periode berücksichtigt, in der die Verluste erkennbar werden.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Der Konzern bewertet die Einbringlichkeit von Forderungen auf Grundlage einer Kombination von mehreren Faktoren. Für den Fall, dass Sachverhalte bekannt sind, die die Fähigkeit eines bestimmten Kunden, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen, mindern könnten, verbucht Dürr eine Einzelwertberichtigung bezüglich der fälligen Beträge und setzt die erfassten Nettoforderungen auf den Betrag herab, der angemessenerweise als einbringbar erscheint. Die Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter Verwendung von Wertberichtigungskonten verbucht. Forderungen werden ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind.

Die Einschätzung einzelner debitorischer Konten als überfällig beziehungsweise in Verzug erfolgt durch das Management. Für sämtliche andere Kunden bildet der Konzern auf Grundlage des Zeitraums, in dem die Forderungen überfällig sind, des aktuellen Geschäftsumfelds und von Vergangenheitswerten pauschalierte Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen. Den Risiken eines Forderungsausfalls wird durch ein zentrales Monitoring und ein dezentrales Inkassomanagement begegnet. Sie umfassen regelmäßige Bonitätsprüfungen, den Abschluss von Kreditversicherungen und – besonders im Exportgeschäft – die Einräumung von Akkreditiven.

Zahlungsmittel
und Zahlungsmittel
äquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen sowie andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Fälligkeit von weniger als drei Monaten ab Erwerb und werden zum Nennwert angesetzt.

Kumuliertes übriges
Eigenkapital

In dieser Position werden erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen, soweit sie nicht auf Kapitaltransaktionen mit Anteilseignern (zum Beispiel Kapitalerhöhungen oder Ausschüttungen) beruhen. Hierzu zählen der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung, aufgelaufene versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren sowie von derivativen Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten umfassen Zinsaufwendungen, zinsähnliche Aufwendungen, sonstige Finanzierungsaufwendungen und Anschaffungskosten des Fremdkapitals.

Gemäß IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ wurden die durch die Begebung einer Anleihe entstandenen Fremdkapitalkosten in der Konzernbilanz passivisch von der Anleihe gekürzt ausgewiesen. Die Amortisation der Fremdkapitalkosten – berechnet nach der Effektivzinsmethode – erfolgt über die Laufzeit der Anleihe.

Die Transaktionskosten im Zusammenhang mit dem syndizierten Kredit werden in der Konzernbilanz als sonstiger immaterieller Vermögenswert ausgewiesen und entsprechend der Laufzeit des syndizierten Kredits amortisiert.

Gemäß IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ sind Fremdkapitalkosten zu aktivieren, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können. Die Anwendung des Standards führt im Zusammenhang mit der langfristigen Auftragsfertigung dazu, dass entsprechende Finanzierungsaufwendungen in den Umsatzkosten erfasst werden.

Rückstellungen für
Pensionsverpflichtungen

Die Altersversorgung erfolgt im Konzern auf Basis von Leistungs- und Beitragszusagen. Bei den Beitragszusagen („Defined Contribution Plans“) zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen beziehungsweise auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Nach Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

Der überwiegende Teil der betrieblichen Altersversorgungssysteme basiert auf Leistungszusagen („Defined Benefit Plans“), die den Begünstigten grundsätzlich eine lebenslang zahlbare monatliche Altersrente garantieren. Die Leistungszusagen sind sowohl unternehmens- als auch mitarbeiterfinanziert.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen erfolgt nach dem in IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Hierbei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden Trendannahmen (zum Beispiel bezüglich Gehaltsentwicklungen) für die relevanten Größen berücksichtigt, die sich auf die Leistungshöhe auswirken.

Zur Vermeidung der erfolgswirksamen Erfassung stichtagsbezogener Schwankungen der Bewertungsparameter wendet Dürr seit dem Geschäftsjahr 2005 bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen gemäß IAS 19 (überarbeitet) die so genannte SORIE-Methode anstatt der alternativ zulässigen Korridor-methode an. Nach der SORIE-Methode werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste ergebnisneutral und nach Abzug latenter Steuern im Eigenkapital erfasst. Rückstellungen für rückgedeckte Pensionsverpflichtungen werden nach den Kriterien des IAS 19 (überarbeitet) mit dem Planvermögen saldiert.

Übrige Rückstellungen	<p>Übrige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“ gebildet, soweit eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die Vermögensabflüsse erwarten lässt und deren Höhe zuverlässig ermittelbar ist. Sie stellen ungewisse Verpflichtungen dar, die mit bestmöglich geschätzten Beträgen zur Erfüllung der Verpflichtung erfasst werden. Sofern die Höhe der Rückstellung nur innerhalb einer Bandbreite bestimmbar ist, wird der wahrscheinlichste Wert angesetzt. Bei gleicher Wahrscheinlichkeit wird der Mittelwert erfasst. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit Marktzinssätzen abgezinst, die dem Risiko und dem Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen.</p>
Verbindlichkeiten	<p>Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverträgen werden zu Leasingbeginn mit dem Zeitwert des Leasinggegenstands oder mit dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt (wir verweisen auf die vorgenannten Erläuterungen zu den Leasingvereinbarungen). Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die übrigen Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag bilanziert. Verbindlichkeiten für Restrukturierung werden gebildet, sofern ein detaillierter, formaler Plan aufgestellt und den betroffenen Parteien mitgeteilt wurde. Verbindlichkeiten, die nicht schon im Folgejahr zu einem Vermögensabfluss führen, werden zum Bilanzstichtag mit Marktzinssätzen abgezinst.</p>
Latente Steuern	<p>Latente Steuern werden auf Grundlage der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode nach IAS 12 „Ertragsteuern“ gebildet. Danach werden latente Steuern grundsätzlich für sämtliche temporäre Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen gebildet. Sie werden nicht gebildet, wenn die temporäre Differenz aus einem Geschäfts- oder Firmenwert oder aus dem erstmaligen Ansatz anderer Vermögenswerte und Schulden in einer Transaktion (soweit sie kein Unternehmenszusammenschluss ist) entsteht, die sich weder auf das steuerliche noch auf das handelsrechtliche Ergebnis auswirkt. Latente Steuerschulden werden für zu versteuernde temporäre Differenzen gebildet, die aus Anteilen an Tochtergesellschaften oder assoziierten Unternehmen sowie aus Anteilen an Joint Ventures entstehen, es sei denn, die Muttergesellschaft kann die Umkehrung der temporären Differenz steuern und die temporäre Differenz wird sich in absehbarer Zeit wahrscheinlich nicht umkehren. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen und nicht genutzten Steuergutschriften berücksichtigt, wenn ihre Nutzung in hohem Maße gesichert erscheint.</p> <p>Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze, die zum Realisierungszeitpunkt erwartet werden, auf Basis des geltenden Steuerrechts beziehungsweise von sicher einzuschätzenden Steuerrechtsänderungen. Wertberichtigungen auf aktivische latente Steuern werden dann gebildet, wenn ein Verfall des steuerlichen Vorteils wahrscheinlicher ist als dessen Nutzung.</p> <p>Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht besteht, tatsächliche Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden aufzurechnen, und die latenten Steuern sich auf dasselbe Steuersubjekt und dieselbe Steuerbehörde beziehen. Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.</p>

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 „Ergebnis je Aktie“ ermittelt. Es resultiert aus der Division des Ergebnisanteils der Aktionäre der Dürr AG durch den gewogenen Durchschnitt der Zahl der ausgegebenen Aktien. Die Berechnung ist in nachfolgender Übersicht dargestellt. In den Geschäftsjahren 2010 und 2009 gab es keine Verwässerungseffekte.

ERGEBNIS JE AKTIE

3.11

		2010	2009
Ergebnisanteil auf Anteilseigner der Dürr AG entfallend	Tsd. €	6.321	-26.882
Anzahl ausgegebener Aktien (gewogener Durchschnitt)	Tsd.	17.300,5	17.300,5
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	€	0,37	-1,55

Verwendung von
Ermessens-
entscheidungen und
Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses gemäß den IFRS-Regelungen macht Annahmen und Schätzungen erforderlich, die die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualschulden am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Ermessens-
entscheidungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat die Unternehmensleitung folgende Ermessensentscheidungen getroffen, die die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen:

Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasinggeber

Der Konzern hat Leasingverträge zur gewerblichen Vermietung seiner als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien abgeschlossen. Dabei wurde festgestellt, dass alle maßgeblichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum dieser im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen vermieteten Immobilien verbunden sind, im Konzern verbleiben.

Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern hat Leasingverträge zur Anmietung von Immobilien geschlossen. Dabei wurde festgestellt, dass die mit dem Eigentum an diesen im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen angemieteten Immobilien verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken bei den vermietenden Zweckgesellschaften verbleiben.

Konsolidierung von Zweckgesellschaften

Die Anmietung von Produktions- und Bürogebäuden erfolgt teilweise über Objektgesellschaften. Dürr verfügt bei keiner der Objektgesellschaften über die Möglichkeit, die Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen. Auch aufgrund der Chancen- und Risiken-Strukturen der Zweckgesellschaften scheidet eine Konsolidierung aus.

Schätzungen und
Annahmen

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer sich im nächsten Geschäftsjahr das Risiko einer Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden ergeben könnte, werden nachstehend erläutert.

Künftige Forderungen aus Auftragsfertigung

Kundenspezifische Fertigungsaufträge machen den Großteil des Geschäfts von Dürr aus. Die Umsatzrealisierung und die Bilanzierung von Forderungen aus Fertigungsaufträgen erfolgen in der Regel gemäß dem Leistungsfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode). Wesentlich hierbei ist die präzise Einschätzung des Fertigstellungsgrads. Zu den maßgeblichen Schätzgrößen zählen vor allem die Gesamtauftragslöse und -kosten, die weiteren bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten sowie Auftragsrisiken. Diese Schätzungen werden kontinuierlich überprüft und angepasst.

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist. Dies erfordert eine Schätzung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Dazu muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen

künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten schätzen. Dürr geht dabei von einem Planungshorizont von vier Jahren (Vorjahr: drei Jahre) aus. Darüber hinaus muss ein angemessener Abzinsungssatz gewählt werden, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts betrug zum 31. Dezember 2010 281.702 TSD. € (Vorjahr: 271.264 TSD. €). Für weitere Informationen wird auf Textziffer 17 verwiesen.

Ertragsteuern

Dürr ist in zahlreichen Ländern tätig und unterliegt daher unterschiedlichen Steuerhoheiten. Für jedes Besteuerungssubjekt müssen die erwarteten laufenden und latenten Ertragsteuern bestimmt werden. Aktive latente Steuern werden in der Höhe angesetzt, in der sie voraussichtlich genutzt werden können. Die Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit wird unter Berücksichtigung verschiedener Faktoren wie zum Beispiel zukünftig zu versteuernde Ergebnisse in den Planperioden und erreichte Ergebnisse der Vergangenheit beurteilt. Dürr geht dabei von einem Planungshorizont von vier Jahren (Vorjahr: drei Jahre) aus. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen. Sie werden dann entsprechend der ursprünglichen Bildung erfolgswirksam oder erfolgsneutral angepasst. Für weitere Informationen wird auf Textziffer 16 verwiesen.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird anhand versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt. Diese erfolgen auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf Abzinsungssätze, erwartete Erträge aus Planvermögen, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und künftige Rentensteigerungen. Die angesetzten Abzinsungssätze basieren auf den Renditen für erstrangige festverzinsliche Unternehmensanleihen. Die erwartete langfristige Verzinsung des Fondsvermögens wird auf der Grundlage historischer langfristiger Renditen und der Struktur des Portfolios festgelegt. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Annahmen wesentlichen Unsicherheiten. Die Rückstellung für Pensionsverpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2010 55.894 TSD. € (Vorjahr: 55.144 TSD. €). Für weitere Informationen wird auf Textziffer 25 verwiesen.

Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden entsprechend der unter Textziffer 6 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Zur Ermittlung der zu aktivierenden Beträge hat die Unternehmensleitung Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus Vermögenswerten, über die anzuwendenden Zinssätze und über den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren, vorzunehmen. Der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten betrug zum 31. Dezember 2010 15.198 TSD. € (Vorjahr: 13.812 TSD. €).

Verkaufsoption über die im Besitz der Inhaber nicht beherrschender Anteile befindlichen Geschäftsanteile der CPM S.p.A.

Im Rahmen der erstmaligen Vollkonsolidierung der CPM S.p.A. im Geschäftsjahr 2007 wurde eine Verkaufsoption der Inhaber nicht beherrschender Anteile über deren Geschäftsanteile nach IAS 32 zum Zeitwert bewertet und als sonstige Verbindlichkeit bilanziert. Der Zeitwert wird zu jedem Bilanzstichtag ermittelt. Dies erfordert eine Schätzung der zukünftigen Erträge der CPM S.p.A. Zum 31. Dezember 2010 betrug der Zeitwert der Option 6.824 TSD. € (Vorjahr: 5.650 TSD. €).

Anteilsbasierte Vergütung

Die Bewertung der Vergütungsinstrumente mit Barausgleich basiert auf dem erwarteten Aktienkurs am Ende der vertraglich festgelegten Laufzeit sowie einer durchschnittlichen Ergebnisgröße im Zeitraum des Programms. Der zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts verwendete Aktienkurs beruht auf historischen Kursen. Die verwendete durchschnittliche Ergebnisgröße basiert auf unternehmensinternen Prognosen. Die tatsächlich eintretenden Aktienkurse und Ergebnisgrößen können von den getroffenen Annahmen abweichen.

Schätzungen und Annahmen sind zudem erforderlich für die Bilanzierung und Bewertung von Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen (wir verweisen auf Textziffer 38) sowie für Eventualschulden und sonstige Rückstellungen; ferner bei der Bestimmung des beizulegenden Werts langlebiger Sachanlagen und immaterieller Vermögenswerte.

ERLÄUTERUNGEN DER ABSCHLUSSPOSTEN

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

7. Umsatzerlöse

UMSATZERLÖSE

3.12

Tsd. €	2010	2009
Umsatzerlöse aus Auftragsfertigung	811.104	763.201
Erlöse aus Service- und Dienstleistungsgeschäft	361.975	263.292
Übrige Umsatzerlöse	88.300	51.139
	1.261.379	1.077.632

8. Umsatzkosten

Die Umsatzkosten umfassen die gesamten Anschaffungs- und Herstellungskosten, die für die verkauften Produkte und Dienstleistungen anfallen. Sie betragen im Geschäftsjahr 2010 1.024.217 TSD.€ (Vorjahr: 866.842 TSD.€), was in einer Bruttomarge von 18,8 % (Vorjahr: 19,6 %) resultierte. In den Umsatzkosten sind im Berichtsjahr zudem Finanzierungsaufwendungen in Höhe von 178 TSD.€ (Vorjahr: 682 TSD.€) enthalten, die im Rahmen der Anwendung des IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ erfasst wurden. Weitere Informationen hierzu sind unter Textziffer 34 dargestellt.

9. Vertriebskosten

Die Vertriebskosten umfassen Vertriebs Einzelkosten und Vertriebsgemeinkosten. Darunter fallen grundsätzlich alle Personal-, Material- und Abschreibungsaufwendungen sowie sonstige Aufwendungen des Vertriebsbereichs. Zudem sind in den Vertriebskosten Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten. Die Vertriebskosten betragen im Geschäftsjahr 2010 98.540 TSD.€ (Vorjahr: 96.773 TSD.€).

10. Allgemeine
Verwaltungskosten

Die allgemeinen Verwaltungskosten umfassen die Personal- und Sachkosten der zentralen Verwaltungsbereiche, die nicht mit Auftragsabwicklung, Produktion, Vertrieb oder Forschung und Entwicklung in Verbindung stehen. Sie betragen im Geschäftsjahr 2010 79.922 TSD.€ (Vorjahr: 79.896 TSD.€).

11. Personalaufwendungen

In den Aufwandspositionen der Gewinn- und Verlustrechnung sind die folgenden Personalaufwendungen enthalten:

PERSONALAUFWENDUNGEN

3.13

Tsd. €	2010	2009
Löhne und Gehälter	285.808	275.268
Sozialaufwendungen	59.891	61.145
	345.699	336.413
davon Altersversorgung	5.993	6.320

In den Personalaufwendungen sind pauschalisierte Erstattungen der Bundesagentur für Arbeit in Höhe von 518 TSD.€ (Vorjahr: 506 TSD.€) enthalten. Diese Erstattungen erfolgten für die von Dürr zu tragenden Aufwendungen zur Sozialversicherung im Rahmen der Kurzarbeit bei diversen deutschen Gesellschaften. Gemäß IAS 20 „Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand“ werden diese Erstattungen mit den jeweiligen Aufwendungen saldiert ausgewiesen.

12. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN	3.14	
////////////////////////////////////			
Tsd. €		2010	2009
Sonstige betriebliche Erträge			
Währungsgewinne		16.517	21.790
Erträge aus der Weiterbelastung von Aufwendungen für das Neubauprojekt Campus		2.767	45.248
Anpassung bedingter Kaufpreis für die UCM AG		1.206	–
Auflösung von Rückstellungen		877	7
Erstattungen von Versicherungen		647	126
Buchgewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen		176	477
Übrige		5.025	4.484
		27.215	72.132
Sonstige betriebliche Aufwendungen			
Währungsverluste		17.287	22.482
Aufwendungen für das Neubauprojekt Campus		2.830	48.524
Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten		1.208	247
Anpassung bedingter Kaufpreis für die Dürr Systems Wolfsburg GmbH		1.046	–
Aufwendungen Lehrwerkstatt		758	769
Buchverluste aus dem Abgang von Anlagevermögen		130	441
Wertminderung von sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten		12	39
Übrige		3.171	2.173
		26.442	74.675

13. Effekte aus Restrukturierung/belastenden Verträgen und außerplanmäßiger Abschreibung/Zuschreibung

Im Geschäftsjahr 2010 wurden die wesentlichen Restrukturierungen abgeschlossen. Dürr hat sich daher entschieden, den Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung an die branchenübliche Praxis anzupassen und die Effekte aus Restrukturierung/belastenden Verträgen sowie außerplanmäßiger Abschreibung/Zuschreibung nicht mehr gesondert auszuweisen, sondern innerhalb der Funktionskosten.

In der nachstehenden Tabelle werden die Vorjahresbeträge der innerhalb der Funktionskosten ausgewiesenen Effekte aus Restrukturierung/belastenden Verträgen sowie der Effekte aus außerplanmäßiger Abschreibung/Zuschreibung auf die Darstellung des Geschäftsberichts 2009 übergeleitet.

ÜBERLEITUNG GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2009					3.15
////////////////////////////////////					
Tsd. €	Gewinn- und Verlustrechnung (wie berichtet in 2010)	Aufwand aus Restrukturierung/ belastenden Verträgen	Aufwand aus außerplanmäßiger Abschreibung/ Zuschreibung	Gewinn- und Verlustrechnung (wie berichtet in 2009)	
Umsatzerlöse (2009)	1.077.632	–	–	1.077.632	
Umsatzkosten (2009)	–866.842	9.008	1.290	–856.544	
Bruttoergebnis vom Umsatz (2009)	210.790	9.008	1.290	221.088	
Vertriebskosten (2009)	–96.773	3.325	–	–93.448	
Allgemeine Verwaltungskosten (2009)	–79.896	1.838	73	–77.985	
Forschungs- und Entwicklungskosten (2009)	–25.852	163	84	–25.605	
Sonstige betriebliche Erträge (2009)	72.132	–	–	72.132	
Sonstige betriebliche Aufwendungen (2009)	–74.675	–	–	–74.675	
(2009)	5.726	14.334	1.447	21.507	
Ergebnis aus Restrukturierung/belastenden Verträgen (2009)	–	–14.334	–	–14.334	
Ergebnis aus außerplanmäßiger Abschreibung/Zuschreibung (2009)	–	–	–1.447	–1.447	
EBIT (2009)	5.726	–	–	5.726	

Effekte aus Restrukturierung/belastenden Verträgen

Die Restrukturierungsaufwendungen beliefen sich im Berichtsjahr in Summe auf –150 TSD. € (Vorjahr: –14.334 TSD. €). Von den Aufwendungen des Geschäftsjahres in Höhe von 5.796 TSD. € wurden vorwiegend in den USA und Frankreich weitere Kapazitätsanpassungen vorgenommen. Von diesem Betrag entfallen Aufwendungen in Höhe von 2.855 TSD. € auf bereits im Berichtsjahr (Vorjahr: 6.206 TSD. €) umgesetzte Maßnahmen. Gegenläufig enthält die Gewinn- und Verlustrechnung einen Ertrag aus der Auflösung nicht mehr benötigter Verbindlichkeiten in Höhe von 3.896 TSD. € für Kapazitätsanpassungen. Des Weiteren konnte eine im Vorjahr gebildete Arbeitsrechtsprozessverbindlichkeit aufgrund einer außergerichtlichen Einigung in Höhe von 1.750 TSD. € aufgelöst werden.

Auf den Unternehmensbereich Paint and Assembly Systems entfielen Erträge in Höhe von 2.246 TSD. €, auf den Unternehmensbereich Measuring and Process Systems entfielen Aufwendungen in Höhe von 2.396 TSD. €.

Im Vorjahr wurde aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Lage entschieden, diverse Restrukturierungsmaßnahmen durchzuführen. Davon waren beide Unternehmensbereiche betroffen. Für entsprechende Maßnahmen fielen im Geschäftsjahr 2009 Aufwendungen in Höhe von 15.944 TSD. € an. Gegenläufig wirkte sich insbesondere die Auflösung einer Drohverlustrückstellung in Höhe von 1.391 TSD. € bei der Schenck Technologie- und Industriepark GmbH aus. Grund hierfür war eine deutlich verbesserte Vermietungssituation.

ENTWICKLUNG DER VERBINDLICHKEITEN FÜR RESTRUKTURIERUNGSMASSNAHMEN

3.16

//////////////////////////////////////

Tsd. €	Paint and Assembly Systems	Measuring and Process Systems	Dürr-Konzern
Stand 1. Januar 2009	4.851	4.923	9.774
Währungsdifferenz	–	–2	–2
Verbrauch	–3.351	–478	–3.829
Auflösung	–72	–1.538	–1.610
Zugang	8.907	831	9.738
Stand 31. Dezember 2009	10.335	3.736	14.071
Währungsdifferenz	15	6	21
Verbrauch	–4.624	–465	–5.089
Auflösung	–4.250	–1.396	–5.646
Zugang	905	2.036	2.941
Stand 31. Dezember 2010	2.381	3.917	6.298

Effekte aus außerplanmäßiger Abschreibung/Zuschreibung

Im Vorjahr schrieb die Dürr Ecoclean s.a.s., Loué, Frankreich, eine Immobilie außerplanmäßig um 1.240 TSD. € aufgrund schlechter Marktlage und mangelnder Auslastung auf den Marktwert ab. Die Ermittlung dieses Werts basierte auf einer Marktpreisanalyse vergleichbarer Industrieimmobilien in dieser Region. Die Erholung der wirtschaftlichen Situation und eine damit einhergehende Neukonzeption der Produktion führten zu einer gestiegenen Auslastung und der weiteren Nutzung der Immobilie. Damit entfiel der Anlass für die außerplanmäßige Abschreibung auf die Immobilie. Aus diesem Grund wurde eine Zuschreibung in Höhe von 1.186 TSD. € auf den beizulegenden Zeitwert vorgenommen. Als beizulegender Zeitwert wurde dabei der Nutzungswert angesetzt.

Die übrigen Zuschreibungen in Höhe von 21 TSD. € (Vorjahr: 0 TSD. €) betrafen Vermögenswerte des Sachanlagevermögens in Polen. Von den gesamten Zuschreibungen in Höhe von 1.207 TSD. € entfielen im Geschäftsjahr 1.186 TSD. € auf den Unternehmensbereich Measuring and Process Systems und 21 TSD. € auf den Unternehmensbereich Paint and Assembly Systems.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden außerplanmäßigen Wertberichtigungen in Höhe von 126 TSD.€ (Vorjahr: 1.447 TSD.€) vorgenommen. Sie betreffen verschiedene Vermögenswerte des Sachanlagevermögens in Deutschland. Die im Vorjahr vorgenommenen übrigen außerplanmäßigen Wertberichtigungen in Höhe von insgesamt 207 TSD.€ entfielen auf verschiedene Vermögenswerte des Sachanlagevermögens in Deutschland und den USA. Dem Unternehmensbereich Paint and Assembly Systems werden 89 TSD.€ (Vorjahr: 84 TSD.€) und dem Unternehmensbereich Measuring and Process Systems 37 TSD.€ (Vorjahr: 1.363 TSD.€) der außerplanmäßigen Wertberichtigungen zugerechnet.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung enthaltenen Aufwendungen aus Restrukturierung und außerplanmäßiger Abschreibung teilen sich wie folgt auf die Funktionskosten auf:

EFFEKTE AUS RESTRUKTURIERUNG/BELASTENDEN VERTRÄGEN UND AUSSERPLANMÄSSIGER ABSCHREIBUNG/ZUSCHREIBUNG 3.17

Tsd. €	2010			2009		
	Effekte aus Restrukturierung/belastenden Verträgen	Außerplanmäßige Abschreibung/Zuschreibung	Summe	Effekte aus Restrukturierung/belastenden Verträgen	Außerplanmäßige Abschreibung/Zuschreibung	Summe
Umsatzkosten	151	1.191	1.342	-9.008	-1.290	-10.298
Vertriebskosten	321	-	321	-3.325	-	-3.325
Allgemeine Verwaltungskosten	-834	-21	-855	-1.838	-73	-1.911
Forschungs- und Entwicklungskosten	212	-89	123	-163	-84	-247
	-150	1.081	931	-14.334	-1.447	-15.781

14. Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen

Das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen betrug 548 TSD.€ (Vorjahr: 985 TSD.€). Es beinhaltet die Ergebnisanteile aus der Bilanzierung nach der Equity-Methode. Fremdwährungseffekte wurden im kumulierten übrigen Eigenkapital erfolgsneutral erfasst.

15. Zinsergebnis

ZINSERGEBNIS 3.18

Tsd. €	2010	2009
Zinsen und ähnliche Erträge	2.137	2.208
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-23.867	-21.145
davon:		
Planmäßige Amortisation von Transaktionskosten, Agio, Disagio aus Begebung einer Anleihe und Aufnahme eines syndizierten Kredits	-5.035	-4.014
Einmalige Effekte durch vorzeitige Rückzahlung der Anleihe	-723	-
Zinsaufwendungen aus Finanzierungsleasing	-345	-310
Sonstige Zinsaufwendungen	-17.764	-16.821
Zinsergebnis	-21.730	-18.937
davon aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien gemäß IAS 39:		
Kredite und Forderungen bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.123	2.187
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	14	21
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	-23.539	-21.051

Die sonstigen Zinsaufwendungen enthalten unter anderem den Nettozinsaufwand von 506 TSD. € (Vorjahr: 245 TSD. €) aus den Zins-/Währungsswaps, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Einzelheiten zur Finanzierungsstruktur des Konzerns sind unter Textziffer 27 dargestellt.

Der Zinsaufwand wurde im Berichtsjahr im Rahmen der Anwendung des IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ um Finanzierungsaufwendungen im Zusammenhang mit der langfristigen Auftragsfertigung in Höhe von 178 TSD. € (Vorjahr: 682 TSD. €) verringert. Diese Finanzierungsaufwendungen wurden in den Umsatzkosten erfasst. Der zugrunde gelegte Finanzierungssatz beträgt für das Geschäftsjahr 2010 11,10 % (Vorjahr: 11,23 %). Weitere Informationen hierzu sind unter Textziffer 34 dargestellt.

16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag umfassen die inländische Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag, die Gewerbeertragsteuer sowie vergleichbare Steuern der ausländischen Tochtergesellschaften.

Für die Berechnung der inländischen latenten Steuern wird ein Steuersatz von 29,9 % (Vorjahr: 29,9 %) herangezogen.

ZUSAMMENSETZUNG DES ERTRAGSTEUERAUFWANDS 3.19

Tsd. €	2010	2009
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
Ertragsteueraufwand Berichtsjahr Inland	255	3.649
Ertragsteueraufwand Berichtsjahr Ausland	12.143	8.717
Anpassung für Vorjahre	-1.227	-2.114
Summe tatsächliche Steuern	11.171	10.252
Latente Steuern		
Latenter Steueraufwand/-ertrag (-) Inland	-6.186	518
Latenter Steueraufwand/-ertrag (-) Ausland	-921	2.853
Anpassung für Vorjahre	1.354	-109
Summe latente Steuern	-5.753	3.262
Gesamtsteueraufwand	5.418	13.514

Ein latenter Steueranspruch für den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verlustvorträge ist nach IAS 12 „Ertragsteuern“ nur in dem Umfang zu bilanzieren, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftig zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste verrechnet werden können. Dürr geht dabei von einem Planungshorizont von vier Jahren (Vorjahr: drei Jahre) aus und berücksichtigt die in Deutschland anzuwendende Mindestbesteuerung bei der Bestimmung der Verlustnutzungsmöglichkeiten. Die Erweiterung des Planungshorizonts führt zu einer Erhöhung der aktiven latenten Steuern auf Verlust- und Zinsvorträge um 3.351 TSD. €, die in 2010 als Ertrag erfasst wurden. Die Veränderung der Wertberichtigungen auf Verlust- und Zinsvorträge beträgt -124 TSD. € in Deutschland (Vorjahr: 3.792 TSD. €). Zudem bestehen weitere Veränderungen auf Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern in Höhe von 940 TSD. € (Vorjahr: 4.072 TSD. €), die hauptsächlich bei amerikanischen Tochtergesellschaften vorgenommen wurden. In weiteren Steuergewebieten werden aufgrund kumulativer Verluste der letzten drei Jahre nach wie vor keine latenten Steuern auf Verlustvorträge aktiviert.

Die folgende Tabelle leitet den theoretischen Ertragsteueraufwand auf den tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand über. Die Überleitung basiert auf der inländischen Gesamtsteuerbelastung von 29,9 % (Vorjahr: 29,9 %).

ÜBERLEITUNG ERTRAGSTEUERAUFWAND 3.20

Tsd. €	2010	2009
Ergebnis vor Ertragsteuern	12.501	-12.226
Theoretischer Ertragsteueraufwand/-ertrag (-) in Deutschland von 29,9 %	3.738	-3.656
Anpassungen von in Vorjahren angefallenen laufenden und latenten Steuern	127	-2.223
Steuerlich nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	3.055	4.602
Besteuerungsunterschied Ausland	185	-181
Nicht aktivierte latente Steuern insbesondere auf Verlustvorträge	5.054	7.242
Veränderung von Steuersätzen	-672	-
Veränderung der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	816	7.864
Nachaktivierung von latenten Steuern insbesondere auf Verlustvorträge	-5.589	-
Steuerfreie Erträge	-1.262	-680
Sonstiges	-34	546
Effektiver Ertragsteueraufwand des Dürr-Konzerns	5.418	13.514

AKTIVE UND PASSIVE LATENTE STEUERN 3.21

Tsd. €	KONZERNBILANZ		KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	
	2010	2009	2010	2009
Latente Ertragsteueransprüche				
Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten	3.697	1.782	-1.915	-1.476
Neubewertung der Grundstücke und Gebäude	271	96	-175	678
Neubewertung von Finanzanlagen	123	1.370	1.247	-49
Wertberichtigungen auf Forderungen	283	397	114	209
Zins-/Währungsgeschäfte	545	1.026	423	68
Langfristige Auftragsfertigung	5.075	3.216	-1.859	-1.594
Pensionen	6.608	8.032	1.103	-1.372
Restrukturierungen und steuerlich nicht zulässige Rückstellungen	1.790	1.313	-477	136
Steuerliche Zins- und Verlustvorträge	22.676	16.635	-6.041	8.088
Summe aktive latente Ertragsteueransprüche vor Wertberichtigungen	41.068	33.867		
Wertberichtigungen	-19.081	-18.265	816	7.864
Summe aktive latente Steueransprüche	21.987	15.602		
Saldierungen	-14.078	-10.266		
Alle aktiven latenten Steuern	7.909	5.336		
Latente Ertragsteuerschulden				
Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten	-831	-557	274	-429
Aktivierte Entwicklungskosten	-3.221	-2.994	227	-334
Steuerlich absetzbare Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-12.766	-10.914	1.852	1.353
Neubewertung der Grundstücke und Gebäude	-10.573	-12.038	-1.465	151
Neubewertung von Finanzanlagen	-	-2.630	-2.630	269
Langfristige Auftragsfertigung	-5.151	-2.244	2.907	-11.090
Amortisation der Kosten für Anleihe und syndizierten Kredit	-1.542	-1.769	-227	358
Summe passive latente Steuern	-34.084	-33.146		
Saldierungen	14.078	10.266		
Alle passiven latenten Steuern	-20.006	-22.880		
Währungseffekte, die im Eigenkapital ausgewiesen werden			73	432
Latenter Ertragsteueraufwand/-ertrag (-)			-5.753	3.262

Die Währungseffekte von 73 TSD. € (Vorjahr: 432 TSD. €) korrigieren die rechnerischen Differenzen der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen latenten Steuern.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden latente Steuern in Höhe von 379 TSD. € (Vorjahr: 83 TSD. €) erfolgsneutral erfasst.

Eine Verrechnung latenter Steueransprüche und -schulden erfolgt, wenn eine Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden einklagbar ist. Ferner müssen sich die Steueransprüche und -schulden auf Ertragsteuern eines Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Die Verlustvorträge, für die keine aktiven latenten Steuern bilanziert wurden, betragen 190.432 TSD. € (Vorjahr: 200.367 TSD. €). Die Reduzierung entfällt im Wesentlichen auf nachaktivierte Verlustvorträge im Inland. Davon verfallen Verlustvorträge in Höhe von 1.934 TSD. € (Vorjahr: 695 TSD. €) innerhalb der nächsten fünf Jahre und in Höhe von 96.781 TSD. € innerhalb der nächsten 20 Jahre (Vorjahr: 81.239 TSD. €). Die restlichen Verlustvorträge sind zurzeit unverfallbar.

Die ausschüttbaren Rücklagen ausländischer Tochtergesellschaften beliefen sich zum 31. Dezember 2010 auf rund 68.541 TSD. € (Vorjahr: 71.754 TSD. €). Da die Dürr AG beabsichtigt, diese Gewinne auf unabsehbare Zeit zu reinvestieren, wurden keine steuerlichen Konsequenzen aus möglichen Ausschüttungen beziehungsweise Dividendenzahlungen ausländischer Tochtergesellschaften im Konzernabschluss berücksichtigt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ: AKTIVA

17. Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Einzelheiten zu Veränderungen der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen des Konzerns sind aus der Entwicklung der langfristigen Konzernvermögenswerte unter Textziffer 41 ersichtlich.

In der Position Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sind aktivierte Transaktionskosten in Höhe von 2.178 TSD. € (Vorjahr: 5.886 TSD. €) aus der Finanzierung des Konzerns enthalten. Diese werden über die Laufzeit der jeweiligen Kreditverträge linear abgeschrieben.

Die geleisteten Anzahlungen betreffen ausschließlich Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, Transaktionskosten sowie Sachanlagen. Als Anlagen im Bau sind Sachanlagen aktiviert, für deren Herstellung bereits Kosten aus Eigen- und/oder Fremdleistung angefallen sind, die bis zum Bilanzstichtag aber noch nicht fertiggestellt wurden.

Die planmäßigen Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in folgenden Funktionskosten ausgewiesen:

PLANMÄSSIGE ABSCHREIBUNGEN

3.22

Tsd. €	2010			2009		
	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	Summe planmäßige Abschreibung	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	Summe planmäßige Abschreibung
Umsatzkosten	1.061	6.894	7.955	789	6.503	7.292
Vertriebskosten	159	548	707	198	566	764
Allgemeine Verwaltungskosten	3.234	2.880	6.114	2.931	2.997	5.928
Forschungs- und Entwicklungskosten	3.701	574	4.275	3.658	705	4.363
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2	40	42	7	56	63
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.922	–	3.922	2.790	–	2.790
	12.079	10.936	23.015	10.373	10.827	21.200

Im Vorjahr schrieb die Dürr Ecoclean s.a.s., Loué, Frankreich eine Immobilie außerplanmäßig um 1.240 TSD. € aufgrund schlechter Marktlage und mangelnder Auslastung auf den Marktwert ab. Die Ermittlung dieses Werts basierte auf einer Marktpreisanalyse vergleichbarer Industrieimmobilien in dieser Region. Die Erholung der wirtschaftlichen Situation und eine damit einhergehende Neukonzeption der Produktion führten zu einer gestiegenen Auslastung und der weiteren Nutzung der Immobilie. Damit entfiel der Anlass für die außerplanmäßige Abschreibung auf die Immobilie. Aus diesem Grund wurde eine Zuschreibung in Höhe von 1.186 TSD. € auf den beizulegenden Zeitwert vorgenommen. Die übrigen Zuschreibungen in Höhe von 21 TSD. € entfielen auf Vermögenswerte des Sachanlagevermögens in Polen. Die außerplanmäßigen Wertberichtigungen auf den beizulegende Zeitwert in Höhe von 126 TSD. € betrafen verschiedene Vermögenswerte des Sachanlagevermögens in Deutschland. Der beizulegende Zeitwert wurde grundsätzlich auf Basis der Nutzungswerte und auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1.447 TSD. € vorgenommen, wovon 1.240 TSD. € auf ein Grundstück und ein Gebäude bei der Dürr Ecoclean s.a.s. in Frankreich entfielen. Die übrigen außerplanmäßigen Wertberichtigungen in Höhe von 207 TSD. € betrafen verschiedene Vermögenswerte des Anlagevermögens in Deutschland und den USA.

Werthaltigkeitstest von Geschäfts- oder Firmenwerten

Der im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Geschäfts- oder Firmenwert wird zur Überprüfung der Werthaltigkeit den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten hat Dürr die Geschäftsbereiche innerhalb der Unternehmensbereiche Paint and Assembly Systems und Measuring and Process Systems definiert. Das Berechnungsschema ist für alle zahlungsmittelgenerierende Einheiten identisch, da die wesentlichen Parameter alle Geschäftsbereiche gleichermaßen betreffen.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird durch die Berechnung eines Nutzungswerts ermittelt. Die Nutzungswerte der Geschäftsbereiche übertrafen jeweils das zugeordnete Nettovermögen. Die Berechnung basiert auf Cashflow-Prognosen, die auf Planungen für einen Zeitraum von vier Jahren (Vorjahr: drei Jahre) beruhen. Aus der Verlängerung des Planungshorizonts ergaben sich keine Auswirkungen auf die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz vor Steuern lag im Berichtsjahr zwischen 10,61 % und 10,90 % (Vorjahr: 10,49 % bis 10,74 %). Cashflows nach dem Zeitraum von vier Jahren werden mit einer Wachstumsrate von 1,5 % (Vorjahr: 1,5 %) extrapoliert, die sich an der langfristigen Wachstumsrate der Geschäftsbereiche orientiert.

Geplante Bruttogewinnmargen

Die geplanten Bruttogewinnmargen werden im Rahmen der Bottom-up-Planung durch die Tochtergesellschaften und Geschäftsbereiche ermittelt. Sie basieren auf den im vorangegangenen Geschäftsjahr ermittelten Werten unter Berücksichtigung erwarteter Preis- und Kostenentwicklungen sowie Effizienzsteigerungen.

Kapitalkosten (Abzinsungssatz)

Die Kapitalkosten ergeben sich aus dem gewogenen Mittel der Fremd- und Eigenkapitalkosten vor Steuern. Im Rahmen der Berechnung der Eigenkapitalkosten wird ein Betafaktor berücksichtigt, der sich aus Kapitalmarktdaten und der Kapitalstruktur mit Dürr vergleichbarer Unternehmen ergibt. Die Fremdkapitalkosten basieren auf einem Basiszinssatz für quasisichere Anleihen und einem Aufschlag, der aus dem Kredit-Rating vergleichbarer Unternehmen ermittelt wird.

Preissteigerung von Rohstoffen

Zur Bestimmung der Preissteigerung von Rohstoffen werden die prognostizierten Preisindizes der Länder zugrunde gelegt, aus denen die Rohstoffe durch die jeweiligen Tochtergesellschaften bezogen werden.

Steigerung von Gehaltskosten

Die deutschen Tochtergesellschaften haben für die Vierjahresplanung Gehaltssteigerungen ab 2011 von durchschnittlich 2,5 % p. a. (Vorjahr: 2,5 % beziehungsweise 3,5 % p. a.) unterstellt. Alle ausländischen Tochtergesellschaften haben für die jeweilige Planungsperiode ihre jeweiligen nationalen Steigerungsraten verwendet.

**Sensitivitätsanalyse
von Geschäfts- oder
Firmenwerten**

Trotz der konjunkturellen Belebung in der Automobil- beziehungsweise Zulieferindustrie hat Dürr Sensitivitätsanalysen durchgeführt, die die Auswirkungen aus Verminderungen der geplanten Ergebnisse vor Zinsen und Steuern (EBIT) in allen Planjahren ab 2011 um 10 % gegenüber den verabschiedeten Unternehmensplanungen, die Auswirkungen aus einem um weitere 0,5 Prozentpunkte erhöhten Abzinsungssatz sowie die Auswirkungen aus einer Verringerung der Wachstumsrate auf 1,0 % auf die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte in den Geschäftsbereichen untersuchen.

Die Sensitivitätsanalysen haben ergeben, dass aus heutiger Sicht in fünf von sechs Geschäftsbereichen auch unter diesen Annahmen kein Wertminderungsbedarf bei den Geschäfts- oder Firmenwerten bestehen würde. Lediglich für den Geschäftsbereich Balancing and Assembly Products hätte sich bei Anwendung der zuvor beschriebenen Parameter der Sensitivitätsanalyse ein Abwertungsbedarf ergeben können. In diesem Geschäftsbereich zeigte der durchgeführte Werthaltigkeitstest eine Überdeckung des Buchwerts durch den Unternehmenswert in Höhe von 7.628 Tsd. €. Unterstellt man, dass das geplante Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) in allen Planjahren ab 2011 um 4,5 % niedriger ausfällt als geplant, beziehungsweise unterstellt man einen um 0,29 Prozentpunkte erhöhten Abzinsungssatz oder eine auf 1,15 % verringerten Wachstumsrate, würde der erzielbare Betrag für den Geschäftsbereich Balancing and Assembly Products jeweils dem Buchwert entsprechen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte nach Geschäfts- und Unternehmensbereichen.

ENTWICKLUNG DER GESCHÄFTS- ODER FIRMIENWERTE

3.23

Tsd. €	Buchwert zum 1. Januar 2009	Währungs- differenz	Zugänge	Buchwert zum 31. Dezember 2009	Währungs- differenz	Änderungen Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge	Buchwert zum 31. Dezember 2010
Paint and Final Assembly Systems	88.120	363	-	88.483	1.333	-	-	-	89.816
Application Technology	57.135	221	-	57.356	420	-	4.973	-	62.749
Environmental and Energy Systems	5.180	-118	-	5.062	389	-	-	-	5.451
Aircraft and Technology Systems	7.563	-	-	7.563	-	-	-	-	7.563
Paint and Assembly Systems	157.998	466	-	158.464	2.142	-	4.973	-	165.579
Balancing and Assembly Products	93.102	-191	5.316	98.227	629	-	-	-242	98.614
Cleaning and Filtration Systems	14.874	-301	-	14.573	1.311	1.625	-	-	17.509
Measuring and Process Systems	107.976	-492	5.316	112.800	1.940	1.625	-	-242	116.123
Dürr-Konzern	265.974	-26	5.316	271.264	4.082	1.625	4.973	-242	281.702

Die Veränderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts aus Änderungen des Konsolidierungskreises und von Zugängen werden nachfolgend erläutert.

Firmenerwerbe

Geschäftsjahr 2010

UCM AG: Zum 1. Januar 2010 wurde die UCM AG, Rheineck, Schweiz, erstkonsolidiert. Dürr hatte 100 % der Anteile an der Gesellschaft mit Kaufvertrag vom 9. Dezember 2009 erworben. Die UCM AG ist auf Anlagen zur Feinstreinigung von Werkstücken spezialisiert. Dadurch ergänzt Dürr sein Portfolio in einem Geschäftsfeld, das wachstumsstarke Branchen wie Medizintechnik und Präzisionsoptik bedient.

Die Erstkonsolidierung der UCM AG erfolgte gemäß IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ unter Anwendung der Erwerbsmethode. Die Ergebnisse der erworbenen Gesellschaft wurden beginnend mit dem Erstkonsolidierungszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Kaufpreis der UCM AG in Höhe von 4.156 TSD. € setzt sich zusammen aus einem Grundpreis von 2.240 TSD. €, der bar beglichen wurde, sowie zwei vom Geschäftsergebnis (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen – EBITDA) der Geschäftsjahre 2010 und 2011 abhängigen Basisraten. Die zwei Basisraten erhöhen oder verringern sich im Verhältnis der Abweichung des erwarteten EBITDA zum EBITDA gemäß Jahresabschluss. Die Änderungen der beiden Basisraten zusammen dürfen 672 TSD. € nicht übersteigen (Cap). Der maximale Kaufpreis beträgt 4.635 TSD. €, der minimale Kaufpreis beträgt 3.291 TSD. €. Sofern das tatsächliche EBITDA für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 zusammen mindestens 1.441 TSD. € beträgt, wird die zweite Basisrate um zusätzliche 269 TSD. € erhöht. Für den bedingten Anteil des Kaufpreises wurden zum Erwerbszeitpunkt aufgrund der vorliegenden Planung 1.916 TSD. € passiviert. Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 1.625 TSD. € spiegelt Technologie- und Kostensynergien in der Feinstreinigungstechnik sowie die positiven Ertragsaussichten der UCM AG wider.

Aufgrund des Ergebnisses der UCM AG zum 31. Dezember 2010 sowie der Planung des Jahres 2011 passt Dürr die Verpflichtung zur Zahlung der zweiten Kaufpreiskomponente an. Der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeit wurde erfolgswirksam um 952 TSD. € auf 964 TSD. € reduziert.

Kleinmichel: Zum 25. Januar 2010 wurden im Rahmen eines Asset Deals Vermögenswerte aus der Insolvenzmasse der Klaus Kleinmichel GmbH, Bernried, übernommen. Kleinmichel ist auf Klebetechnik in der Endmontage für den Automobilbau und in der allgemeinen Industrie spezialisiert. Die Erstkonsolidierung der erworbenen Vermögenswerte erfolgte gemäß IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ unter Anwendung der Erwerbsmethode. Der Kaufpreis für die Vermögenswerte betrug 2.500 TSD. € und wurde bar beglichen. Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 1.603 TSD. € spiegelt Technologie- und Kostensynergien in der Klebetechnik wider.

Die Klaus Kleinmichel GmbH hat im Jahr 2010 bis zu ihrer Insolvenz im Januar keine Umsatzerlöse erzielt. Da die erworbenen Vermögenswerte im Abschluss der erwerbenden Gesellschaft Dürr Systems GmbH, Stuttgart, vollständig aufgehen, ist eine getrennte Darstellung der Ergebnisse und Umsätze seit dem Erwerbszeitpunkt nicht durchführbar.

Helmuth Rickert GmbH: Im Rahmen eines am 27. Mai 2010 unterzeichneten Kaufvertrags hat Dürr 100 % der Anteile an der Helmuth Rickert GmbH, Wolfsburg, zum 30. Juli 2010 erworben. Vor Vollzug des Kaufvertrags wurde deren Tochtergesellschaft i.n.t.-Rickert GmbH, ebenfalls mit Sitz in Wolfsburg, auf die Helmuth Rickert GmbH verschmolzen. Rickert zählt in Deutschland zu den führenden Anbietern von Produkten für das Kleben von Karosserieteilen im Rohbau. Durch den Erwerb von Rickert erweitert Dürr seine Aktivitäten in der Klebetechnik.

Die Erstkonsolidierung der Helmuth Rickert GmbH (nach dem Vollzug des Kaufvertrags in Dürr Systems Wolfsburg GmbH umfirmiert) erfolgte gemäß IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ unter Anwendung der Erwerbsmethode. Die Ergebnisse der erworbenen Gesellschaft wurden beginnend mit dem Erstkonsolidierungszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Kaufpreis der Helmuth Rickert GmbH in Höhe von 5.400 TSD. € setzt sich zusammen aus einem bar beglichenem Grundpreis von 5.400 TSD. € sowie einem vom durchschnittlichen Geschäftsergebnis (handelsrechtliches Ergebnis vor Zinsen und Steuern – EBIT) der Geschäftsjahre 2010 bis 2014 abhängigen Anteil. Der ergebnisabhängige Anteil des Kaufpreises darf 1.200 TSD. € nicht übersteigen. Der maximale Kaufpreis beträgt damit 6.600 TSD. €, der minimale Kaufpreis 5.400 TSD. €. Für den bedingten Anteil des Kaufpreises wurden zum Erwerbszeitpunkt 0 TSD. € passiviert, da zum Erwerbszeitpunkt die geplanten handelsrechtlichen Ergebnisse (EBITS) der Jahre 2011 bis 2014 den handelsrechtlichen Jahresfehlbetrag des Jahres 2010 nicht kompensieren konnten. Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 3.370 TSD. € spiegelt Technologie- und Kostensynergien in der Klebtechnik sowie vertriebliche Synergieeffekte und die Ertragsaussichten der Helmuth Rickert GmbH wider.

Zum 31. Dezember 2010 deuten die Schlüsselindikatoren der Dürr Systems Wolfsburg GmbH darauf hin, dass die Prognosen des Erstkonsolidierungszeitpunkts übertroffen werden und damit die bedingte Rate des Kaufpreises voraussichtlich höher ausfällt, als zum Erwerbszeitpunkt erwartet. Daher wurde eine sonstige Verbindlichkeit in Höhe von 1.046 TSD. € erfolgswirksam erfasst, dies spiegelt den abgezinsten beizulegenden Zeitwert der Verbindlichkeit wider.

Die Anschaffungsnebenkosten der erworbenen Gesellschaften betragen 263 TSD. €. Sie wurden in Höhe von 208 TSD. € als Aufwand im Geschäftsjahr 2010 und in Höhe von 55 TSD. € im Geschäftsjahr 2009 erfasst.

Der Ergebnisbeitrag nach Steuern der UCM AG und der Dürr Systems Wolfsburg GmbH (vormals Helmuth Rickert GmbH) von den Erstkonsolidierungszeitpunkten bis zum 31. Dezember 2010 beläuft sich auf 610 TSD. €; die in diesem Zeitraum enthaltenen Umsatzerlöse mit Externen belaufen sich auf 6.269 TSD. €.

Wäre die Dürr Systems Wolfsburg GmbH (vormals Helmuth Rickert GmbH) bereits zum 1. Januar 2010 in den Konsolidierungskreis einbezogen worden, hätten die Umsatzerlöse des Konzerns für das Geschäftsjahr 2010 1.265.632 TSD. € sowie das Ergebnis des Konzerns 5.624 TSD. € betragen.

Das erworbene Nettovermögen und die Geschäfts- oder Firmenwerte aus den Akquisitionen der UCM AG, der Helmuth Rickert GmbH und von Kleinmichel ermitteln sich wie folgt:

GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE AKQUISITIONEN 2010 3.24

Tsd. €	
Kaufpreis für die Akquisitionen	12.056
Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens	-5.458
Geschäfts- oder Firmenwerte	6.598

Der Gesamtkaufpreis wurde den erworbenen Vermögenswerten und Schulden wie folgt zugerechnet:

KAUFPREISALLOKATION AKQUISITIONEN 2010 3.25

Tsd. €	Buchwert vor Akquisition	Anpassung	Buchwert nach Akquisition
Immaterielle Vermögenswerte	8	2.997	3.005
Sachanlagen	2.420	-55	2.365
Aktive latente Steuern	-	234	234
Vorräte	1.460	-425	1.035
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	4.389	-518	3.871
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.119	-1	1.118
Langfristige Verbindlichkeiten	-869	-166	-1.035
Passive latente Steuern	-255	-615	-870
Kurzfristige Verbindlichkeiten	-4.976	711	-4.265
Nettovermögen	3.296	2.162	5.458

Die Buchwerte nach Akquisition entsprechen den beizulegenden Zeitwerten zum Erstkonsolidierungszeitpunkt. Der vertragliche Bruttobetrag der erworbenen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte entspricht nahezu dem beizulegenden Zeitwert. Die wesentlichen Anpassungen erfolgten bei den immateriellen Vermögenswerten, bei denen im Rahmen der Kaufpreisallokation technologisches Know-how sowie Kundenbeziehungen aktiviert wurden. Ein der Helmuth Rickert GmbH gehörendes bebautes Grundstück und ein Anbau auf fremdem Grundstück sowie ein der UCM AG gehörendes Gebäude wurden zum Marktwert bewertet. Im Rahmen des Übergangs auf die Wertansätze, die unter Anwendung von IAS 11 „Fertigungsaufträge“ nach der Percentage-of-Completion-Methode ermittelt werden, wurden die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen angepasst. Des Weiteren erfolgte eine Wertberichtigung der erworbenen Vorräte. Im Rahmen der Erstkonsolidierungen wurden keine Eventualschulden passiviert.

Die Nutzungsdauern der erworbenen immateriellen Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

NUTZUNGSDAUERN DER ERWORBENEN IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE AKQUISITIONEN 2010			3.26
	Beizulegender Zeitwert (Tsd. €)	Nutzungsdauer (Jahre)	
Technologisches Know-how	1.557	8	
Kundenbeziehung	1.440	10	
	2.997		

Die Geschäfts- oder Firmenwerte wurden den Geschäftsbereichen Cleaning and Filtration Systems und Application Technology zugeordnet und sind in Höhe von 1.603 Tsd. € steuerlich absetzbar.

Auf eine Vergleichsrechnung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurde verzichtet, da die Veränderung des Konsolidierungskreises nicht wesentlich ist. Zum 31. Dezember 2010 beträgt der Anteil der erstkonsolidierten Unternehmen UCM AG und Dürr Systems Wolfsburg GmbH an Bilanzsumme und Umsatzerlösen nur 0,5 %.

Geschäftsjahr 2009

Datatechnic s.a.s.: Zum 2. April 2009 wurden 100 % der Anteile an der Datatechnic s.a.s., Uxegney, Frankreich, erworben. Die Datatechnic s.a.s. ist ein führender Hersteller von Auswuchtmaschinen für Turbolader.

Die Erstkonsolidierung der Datatechnic s.a.s. erfolgte gemäß IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ unter Anwendung der Erwerbsmethode. Die Ergebnisse der erworbenen Gesellschaft wurden beginnend mit dem Erwerbszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen. Der Ergebnisbeitrag nach Steuern der Datatechnic s.a.s. vom Erwerbszeitpunkt bis zum 31. Dezember 2009 beläuft sich auf 566 Tsd. €; die in diesem Zeitraum enthaltenen Umsatzerlöse mit Externen belaufen sich auf 964 Tsd. €. Wäre die Datatechnic s.a.s. bereits zum 1. Januar 2009 in den Konsolidierungskreis einbezogen worden, hätten die konsolidierten Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr 2009 1.079.580 Tsd. € sowie das Periodenergebnis des Konzerns –25.114 Tsd. € betragen.

Das erworbene Nettovermögen und der Geschäfts- oder Firmenwert aus der Akquisition der Datatechnic s.a.s. ermittelte sich wie folgt:

GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT DATATECHNIC S.A.S.		3.27
////////////////////////////////////		
Tsd. €		2. April 2009
Kaufpreis für die Akquisition		7.000
Direkt der Akquisition zurechenbare Kosten		142
Gesamtkaufpreis		7.142
Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens		–1.826
Geschäfts- oder Firmenwert		5.316

Der Gesamtkaufpreis wurde den erworbenen Vermögenswerten und Schulden wie folgt zugerechnet:

KAUFPREISALLOKATION DATATECHNIC S.A.S. **3.28**

Tsd. €	Buchwert vor Akquisition	Anpassung	Buchwert nach Akquisition
Immaterielle Vermögenswerte	7	1.364	1.371
Sachanlagen	270	- 11	259
Aktive latente Steuern	-	157	157
Vorräte	2.240	- 1.946	294
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.951	1.305	3.256
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	310	-	310
Langfristige Verbindlichkeiten	- 10	-	- 10
Passive latente Steuern	-	- 598	- 598
Kurzfristige Verbindlichkeiten	- 4.485	1.272	- 3.213
Nettovermögen	283	1.543	1.826

Die Buchwerte nach Akquisition entsprachen den beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt. Der vertragliche Bruttobetrag der erworbenen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte entsprach nahezu dem beizulegenden Zeitwert. Die wesentlichen Anpassungen erfolgten bei den immateriellen Vermögenswerten, bei denen im Rahmen der Kaufpreisallokation ein Wettbewerbsverbot sowie eine Kundenbeziehung aktiviert wurden. Im Rahmen des Übergangs auf die Wertansätze, die unter Anwendung von IAS 11 „Fertigungsaufträge“ nach der Percentage-of-Completion-Methode ermittelt werden, wurden die Vorräte sowie die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen angepasst.

Die Anschaffungskosten für die Geschäftsanteile beliefen sich auf 7.142 Tsd. €; der Kaufpreis wurde in bar beglichen. Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 5.316 Tsd. € spiegelt Technologie- und Kostensynergien zwischen der Auswucht- und Ausgleichstechnik sowie die positiven Ertragsaussichten der Datatechnic S.A.S. wider. Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde dem Geschäftsbereich Balancing and Assembly Products zugeordnet.

NUTZUNGSDAUERN DER ERWORBENEN IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE DATATECHNIC S.A.S. **3.29**

	Beizulegender Zeitwert (Tsd. €)	Nutzungsdauer (Jahre)
Wettbewerbsverbot	249	5
Kundenbeziehung	1.115	10
	1.364	

**Grundstücke und
Gebäude**

Im Berichtsjahr waren ein Gebäude in Großbritannien sowie ein (Vorjahr: zwei) Gebäude in Deutschland als Finanzierungsleasing aktiviert. Dürr ist nicht rechtlicher Eigentümer dieser Gebäude. Die Abschreibungen auf diese Gebäude sind in den Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen enthalten.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde der Finanzierungsleasingvertrag eines Gebäudes in Deutschland vorzeitig gekündigt und das Gebäude von der Schenck Technologie- und Industriepark GmbH erworben. Das Gebäude wird unter den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien bilanziert.

Am Standort Darmstadt wurde ein Heizwasserverteilnetz zur Beheizung des Technologie- und Industrieparks als Finanzierungsleasing unter den Grundstücken und Gebäuden aktiviert. Die Laufzeit des Finanzierungs-Leasingvertrags endet am 31. Dezember 2020. Nach Beendigung des Vertrags geht das Heizwasserverteilnetz inklusive aller eingebauten Komponenten und Anlagenteile in das Eigentum der Schenck Technologie- und Industriepark GmbH über.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die in den Sachanlagen enthaltenen Anschaffungskosten und kumulierten Abschreibungen für die als Finanzierungsleasing aktivierte Immobilien.

ALS FINANZIERUNGSLEASING AKTIVIERTE IMMOBILIEN 3.30

Tsd. €	31.12.2010	31.12.2009
Historische Anschaffungskosten	5.108	17.032
Kumulierte Abschreibungen	-1.607	-9.635
Restbuchwert	3.501	7.397

Im Rahmen des syndizierten Kredits wurden Gesamtbuchgrundschulden ausgewählter Dürr-Gesellschaften als Sicherheiten gewährt. Zum 31. Dezember 2010 betrug der Buchwert der Vermögenswerte 65.228 TSD. € (Vorjahr: 63.529 TSD. €).

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Dürr unterscheidet zwischen überwiegend fremd- und eigengenutzten Immobilien. Eine überwiegende Fremdnutzung liegt vor, wenn die Immobilie zu mehr als 90 % von konzernfremden Unternehmen gemietet wird. Dürr bewertet diese als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien nach dem Anschaffungskostenmodell. Bei den Immobilien handelt es sich um eine Gruppe von Gebäuden sowie anteilige Infrastrukturflächen der Schenck Technologie- und Industriepark GmbH in Darmstadt. Mit diesen Immobilien wurden im Geschäftsjahr 2010 Mieteinnahmen in Höhe von 2.628 TSD. € (Vorjahr: 2.583 TSD. €) Erlöst. Die künftigen Mieteinnahmen auf Basis der bestehenden Verträge setzen sich wie folgt zusammen:

KÜNFTIGE MIETEINNAHMEN 3.31

Tsd. €	31.12.2010	31.12.2009
Innerhalb eines Jahres	2.511	2.481
Zwischen einem und fünf Jahren	1.980	3.481
Über fünf Jahre	37	182
	4.528	6.144

Die direkt zurechenbaren Aufwendungen betragen 1.481 TSD. € (Vorjahr: 1.478 TSD. €). Auf leer stehende Immobilien entfielen direkt zurechenbare Aufwendungen von 105 TSD. € (Vorjahr: 119 TSD. €).

Die Gebäude werden planmäßig linear über gebäudespezifische Nutzungsdauern zwischen 20 und 50 Jahren abgeschrieben.

Im Geschäftsjahr 2010 hat sich die Zusammensetzung der Gruppe aufgrund veränderter Eigen- und Fremdnutzung geändert. Der beizulegende Zeitwert zum 31. Dezember 2010 liegt unter Berücksichtigung des Zugangs der nachträglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten bei 25.880 TSD. € (Vorjahr: 23.540 TSD. €). Die Grundlage für die Wertermittlung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien bildet eine jährlich erstellte interne Berechnung; ein Gutachter wurde zur Bestimmung der Werte nicht herangezogen. Der Zeitwert wird anhand der kapitalisierten Erträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt; Basis hierfür sind die Marktmieten unter Berücksichtigung regional üblicher Risikoabschläge. Für die Berechnung wurden eine Leerstandsquote von 15 % (Vorjahr: 15 %) und ein Liegenschaftszins von 7,5 % (Vorjahr: 7,5 %) zugrunde gelegt. Die kumulierten Anschaffungswerte der Grundstücke und Gebäude betragen zum 1. Januar 2010 36.139 TSD. € und zum 31. Dezember 2010 39.160 TSD. €. Die kumulierten Abschreibungen einschließlich aller Wertminderungen beziehungsweise Zuschreibungen erhöhten sich von 15.664 TSD. € zum 1. Januar 2010 auf 16.026 TSD. € zum 31. Dezember 2010.

Die folgende Überleitungsrechnung zeigt die Entwicklung des Buchwerts der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, die dem Unternehmensbereich Measuring and Process Systems zugeordnet sind, von Beginn bis Ende des Geschäftsjahres.

ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN 3.32

Tsd. €	2010	2009
Stand 1. Januar	20.475	21.019
Zugang Gebäude aus Nutzungsänderung	2.724	–
Zugänge aus nachträglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten	1.240	258
Abgänge aus Nutzungsänderung	–822	–
Abgänge Anschaffungs- oder Herstellungskosten	–156	–20
Umgliederungen	35	–
Zugänge planmäßige Abschreibungen	–768	–800
Abgänge Abschreibung aus Nutzungsänderung	274	–
Abgänge Abschreibungen	132	18
Stand 31. Dezember	23.134	20.475

**18. Beteiligungen an
at equity bilanzierten
Unternehmen**

ANGABEN ZU ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN 3.33

Tsd. €	2010	2009
Bilanzsumme	87.173	86.763
Langfristige Vermögenswerte	52.240	51.388
Kurzfristige Vermögenswerte	34.933	35.375
Langfristige Schulden	25.321	22.118
Kurzfristige Schulden	37.054	38.545
Umsatzerlöse	29.102	28.006
Periodenergebnis	2.175	2.252

Ein assoziiertes Unternehmen hat den Abschlussstichtag 30. September und wird auf Basis seiner Abschlussdaten in die Equity-Bewertung einbezogen. Wesentliche Effekte zwischen diesem Stichtag und dem 31. Dezember werden berücksichtigt.

ANGABEN ZU GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN (ANTEILIG) 3.34

Tsd. €	2010	2009
Bilanzsumme	33	1.865
Kurzfristige Vermögenswerte	33	1.865
Kurzfristige Schulden	9	1.270
Umsatzerlöse	488	6.499
Periodenergebnis	–334	–128

Die anteiligen Erträge der at equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen betragen 491 TSD.€ (Vorjahr: 6.801 TSD.€), die Aufwendungen 824 TSD.€ (Vorjahr: 6.928 TSD.€). Die Eventualschulden für die Gemeinschaftsunternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

EVENTUALSCHULDEN FÜR GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN **3.35**

////////////////////////////////////		
Tsd. €	2010	2009
Bürgschaften für Gemeinschaftsunternehmen	3.069	3.069
Haftungsbeitritt Partnerunternehmen	-1.705	-1.705
Stand 31. Dezember	1.364	1.364

Für weitere Informationen zu den einbezogenen Unternehmen verweisen wir auf die Textziffern 3 und 4.

**19. Vorräte und geleistete
Anzahlungen**

VORRÄTE UND GELEISTETE ANZAHLUNGEN **3.36**

////////////////////////////////////		
Tsd. €	31.12.2010	31.12.2009
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	48.381	44.339
abzüglich Wertberichtigungen	-7.655	-6.728
Unfertige Erzeugnisse aus Kleinserienfertigung	12.645	8.896
abzüglich Wertberichtigungen	-792	-763
Fertigerzeugnisse	7.575	8.013
abzüglich Wertberichtigungen	-1.072	-872
Geleistete Anzahlungen	14.679	9.626
	73.761	62.511

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden in Höhe von 45.046 TSD.€ (Vorjahr: 41.253 TSD.€) zu den durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten und in Höhe von 3.335 TSD.€ (Vorjahr: 3.086 TSD.€) nach der FIFO-Methode („first in, first out“) bewertet. Die Summe der Wertberichtigungen erhöhte sich nach Berücksichtigung von Wechselkursdifferenzen sowie Verbräuchen auf 9.519 TSD.€ (Vorjahr: 8.363 TSD.€). Die Zuführung zu den Wertberichtigungen von 5.745 TSD.€ im Berichtsjahr (Vorjahr: 4.868 TSD.€) wurde erfolgswirksam erfasst.

20. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

3.37

Tsd. €	31.12.2010			31.12.2009		
	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig
	////////////////////////////////////					
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	209.269	209.269	-	139.127	139.127	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (L&L) gegen Dritte	183.492	182.171	1.321	186.475	183.883	2.592
Forderungen aus L&L gegen at equity bilanzierte Unternehmen	510	510	-	267	267	-
	393.271	391.950	1.321	325.869	323.277	2.592

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Fälligkeitsanalyse der bilanzierten nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

FÄLLIGKEITSANALYSE FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

3.38

Tsd. €	KÜNFTIGE FORDERUNGEN AUS FERTIGUNGS-AUFTRÄGEN		FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN (L&L) GEGEN DRITTE		FORDERUNGEN AUS L&L GEGEN AT EQUITY BILANZIERTE UNTERNEHMEN	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	209.269	139.127	139.873	141.634	510	267
Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig						
weniger als 3 Monate	-	-	26.472	27.176	-	-
zwischen 3 und 6 Monaten	-	-	5.959	9.076	-	-
zwischen 6 und 9 Monaten	-	-	1.851	1.856	-	-
zwischen 9 und 12 Monaten	-	-	1.066	1.595	-	-
mehr als 12 Monate	-	-	4.829	3.336	-	-
Gesamt	-	-	40.177	43.039	-	-
Einzelwertberichtigte Forderungen (netto)	-	-	3.442	1.802	-	-
Buchwert (netto)	209.269	139.127	183.492	186.475	510	267

Bei den weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuteten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden finanzielle Vermögenswerte mit einem Buchwert von 2.343 Tsd. € (Vorjahr: 0 Tsd. €) neu verhandelt, da sie ansonsten wertberichtigt oder überfällig gewesen wären.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte sowie gegen at equity bilanzierte Unternehmen haben sich wie folgt entwickelt:

ENTWICKLUNG DER WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN

3.39

Tsd. €	2010	2009
Stand 1. Januar	7.720	8.816
Währungsdifferenz	162	59
Verbrauch	-916	-1.616
Auflösung	-1.118	-1.926
Zugang (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	2.899	2.387
Stand 31. Dezember	8.747	7.720

Im Geschäftsjahr 2010 wurden Forderungen von 1.013 Tsd. € (Vorjahr: 2.361 Tsd. €) ausgebucht, wovon 916 Tsd. € (Vorjahr: 1.616 Tsd. €) bereits im Vorjahr wertberichtigt waren. Die Ausbuchung der restlichen 97 Tsd. € (Vorjahr: 745 Tsd. €) wurde im Geschäftsjahr 2010 aufwandswirksam.

ZUSAMMENSETZUNG DER KÜNFTIGEN FORDERUNGEN AUS FERTIGUNGS-AUFTRÄGEN SOWIE ERHALTENEN ANZAHLUNGEN 3.40

Tsd. €	31.12.2010			31.12.2009		
	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig
Aktivischer Ausweis						
Aufgelaufene Kosten einschließlich Teilgewinnen	700.936	700.936	–	516.586	516.586	–
Abzüglich fakturierter Beträge	491.667	491.667	–	377.459	377.459	–
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	209.269	209.269	–	139.127	139.127	–
Passivischer Ausweis						
Aufgelaufene Kosten einschließlich Teilgewinnen	552.547	552.547	–	485.001	485.001	–
Abzüglich fakturierter Beträge	813.320	813.320	–	674.902	674.902	–
Erhaltene Anzahlungen für noch nicht erbrachte Leistungen	260.773	260.773	–	189.901	189.901	–
Total						
Aufgelaufene Kosten einschließlich Teilgewinnen	1.253.483	1.253.483	–	1.001.587	1.001.587	–
Abzüglich fakturierter Beträge	1.304.987	1.304.987	–	1.052.361	1.052.361	–
Erhaltene Anzahlungen für noch nicht erbrachte Leistungen	51.504	51.504	–	50.774	50.774	–

Diese Beträge sind je Auftrag saldiert entweder in den künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen (aktivischer Ausweis) oder in den Verbindlichkeiten (passivischer Ausweis) enthalten; wir verweisen auch auf Textziffer 28.

21. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE 3.41

Tsd. €	31.12.2010			31.12.2009		
	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig
Derivative finanzielle Vermögenswerte	2.061	1.985	76	4.647	2.258	2.389
Mietkautionen und sonstige hinterlegte Sicherheiten	3.974	1.561	2.413	4.414	1.962	2.452
Übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte	8.591	8.125	466	5.794	5.421	373
	14.626	11.671	2.955	14.855	9.641	5.214

In den übrigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten sind unter anderem Guthaben bei Lieferanten in Höhe von 1.176 TSD. € (Vorjahr: 737 TSD. €) und Forderungen gegen Mitarbeiter in Höhe von 1.770 TSD. € (Vorjahr: 1.737 TSD. €) enthalten.

In den Geschäftsjahren 2010 und 2009 wurden keine Vertragsbedingungen neu verhandelt, bei denen die zugrunde liegenden sonstigen finanziellen Vermögenswerte ansonsten wertberichtigt oder überfällig gewesen wären.

Die entsprechenden Anhangsangaben nach IFRS 7 sind unter Textziffer 32 dargestellt.

FÄLLIGKEITSANALYSE SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

3.42

Tsd. €	31.12.2010	31.12.2009
Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	14.626	14.462
Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
weniger als 3 Monate	-	-
zwischen 3 und 6 Monaten	-	-
zwischen 6 und 9 Monaten	-	74
zwischen 9 und 12 Monaten	-	-
mehr als 12 Monate	-	319
Gesamt	-	393
Einzelwertberichtigte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-	-
Buchwert (netto)	14.626	14.855

Hinsichtlich der weder wertgeminderten noch überfälligen sonstigen finanziellen Vermögenswerte deuten keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Die Wertberichtigungen auf sonstige finanzielle Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

ENTWICKLUNG DER WERTBERICHTIGUNGEN AUF SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

3.43

Tsd. €	2010	2009
Stand 1. Januar	393	319
Währungsdifferenz	5	-
Verbrauch	-266	-
Zugang (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	-	74
Stand 31. Dezember	132	393

Im laufenden Geschäftsjahr wurden 0 TSD. € (Vorjahr: 74 TSD. €) aufwandswirksam den Wertberichtigungen auf sonstige finanzielle Vermögenswerte zugeführt.

22. Sonstige Vermögenswerte

SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

3.44

Tsd. €	31.12.2010			31.12.2009		
	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig
Sonstige Vermögenswerte	15.684	15.581	103	8.743	8.669	74
	15.684	15.581	103	8.743	8.669	74

Die sonstigen Vermögenswerte enthalten vor allem Steuererstattungsansprüche, die nicht Ertragsteuern betreffen, in Höhe von 15.143 TSD. € (Vorjahr: 8.280 TSD. €).

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ: PASSIVA

23. Eigenkapital der Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft

Gezeichnetes Kapital Das Grundkapital der Dürr AG betrug zum 31. Dezember 2010 44.289 TSD. € (Vorjahr: 44.289 TSD. €) und setzte sich aus 17.300.520 Aktien (Vorjahr: 17.300.520 Aktien) zusammen. Jede Aktie repräsentiert einen Anteil am gezeichneten Kapital in Höhe von 2,56 € und lautet auf den Inhaber. Die ausgegebenen Aktien waren zu jedem Bilanzstichtag vollständig eingezahlt.

Ermächtigung des Vorstands zum Erwerb und zur Veräußerung eigener Aktien

Die Hauptversammlung vom 30. April 2010 hat den Vorstand ermächtigt, bis zum 29. April 2015 einmalig oder mehrfach, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke, eigene auf den Inhaber lautende Stückaktien über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots zu erwerben. Die Anzahl der so erworbenen Aktien darf zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des jeweiligen Grundkapitals betragen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien genutzt werden. Der Gegenwert für den Erwerb der Aktien darf im Falle des Erwerbs über die Börse vom Börsenkurs nicht um mehr als 5 % abweichen. Im Falle eines öffentlichen Kaufangebots an alle Aktionäre darf der Erwerbspreis bis zu 20 % über dem Börsenkurs liegen, muss jedoch mindestens dem Börsenkurs entsprechen.

Ferner wurde der Vorstand von der Hauptversammlung ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats aufgrund der vorgenannten oder einer früheren Ermächtigung erworbene Aktien über die Börse oder durch ein öffentliches Kaufangebot an alle Aktionäre zu veräußern. In näher bestimmten Fällen dürfen die Aktien auch in anderer Weise und damit unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre veräußert werden. Schließlich ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats erworbene Aktien ohne Kapitalherabsetzung ganz oder teilweise einzuziehen, ohne dass dies eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf.

Die vorgenannte Ermächtigung ersetzte die gleichlautende Ermächtigung der Hauptversammlung vom 30. April 2009, die am 30. Oktober 2010 ausgelaufen wäre.

Genehmigtes Kapital (Dürr AG) Die Hauptversammlung vom 30. April 2009 hat den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 30. April 2014 um bis zu 22.145 TSD. € gegen Sach- oder Bareinlagen einmalig oder mehrmals durch die Ausgabe von bis zu 8.650.260 Inhaber-Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

Bedingtes Kapital (Dürr AG) Die Hauptversammlung vom 30. April 2010 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 29. April 2015 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechte, Gewinnschuldverschreibungen oder Kombinationen dieser Instrumente mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 221.447 TSD. € zu begeben. Zu diesem Zweck ist das Grundkapital um bis zu 22.145 TSD. € durch Ausgabe von bis zu 8.650.260 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien in der Form von Stammaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital).

Kapitalrücklage (Dürr AG) Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien und betrug zum 31. Dezember 2010 wie zum Vorjahresstichtag 200.186 TSD. €. Die Kapitalrücklage unterliegt den Verfügungsbeschränkungen des § 150 AktG.

Gewinnrücklagen Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden, und betragen zum 31. Dezember 2010 97.533 TSD. € (Vorjahr: 92.237 TSD. €). Die Veränderung resultierte im Wesentlichen aus der Einstellung des Jahresergebnisses. Die Gewinnrücklagen unterliegen nach § 268 Abs. 8 HGB in Höhe von 1.047 TSD. € (Vorjahr: 931 TSD. €) einer Ausschüttungssperre, da gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) im handelsrechtlichen Einzelabschluss der Dürr AG Vermögensgegenstände zum beizulegenden Zeitwert aktiviert wurden.

Dividende	Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die ausschüttungsfähige Dividende nach dem Bilanzgewinn, den die Dürr AG in ihrem gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs aufgestellten Jahresabschluss (Einzelabschluss) ausweist. Im Geschäftsjahr 2010 schüttete die Dürr AG keine Dividende aus dem Bilanzgewinn des Jahres 2009 an ihre Aktionäre aus. Aufgrund der Ertragslage des Geschäftsjahres 2010 schlägt der Vorstand der Dürr AG dem Aufsichtsrat vor, eine Dividende in Höhe von 0,30 € je Aktie auszuschütten. Ein entsprechender Vorschlag wird der Hauptversammlung unterbreitet.
Kumuliertes übriges Eigenkapital	Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung des kumulierten übrigen Eigenkapitals und der damit verbundenen Steuereffekte aus ergebnisneutralen Bestandteilen des Gesamtergebnisses unter Berücksichtigung der Veränderung der Position „Nicht beherrschende Anteile“.

KUMULIERTES ÜBRIGES EIGENKAPITAL

3.45

Tsd. €	2010			2009		
	vor Steuern	Steuereffekt	Netto	vor Steuern	Steuereffekt	Netto
Nettogewinne/Nettoverluste (–) aus Derivaten zur Absicherung von Zahlungsströmen	–253	58	–195	707	–206	501
Gewinne/Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	–	–	–	7	–	7
Ergebniswirksame Reklassifizierungen aus Währungsumrechnung	–140	–	–140	–	–	–
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	12.457	–	12.457	3.500	–	3.500
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung von at equity bilanzierten Unternehmen	2.037	–	2.037	–585	–	–585
Veränderung der versicherungsmathematischen Nettogewinne und -verluste aus Pensionsverpflichtungen	–1.497	321	–1.176	–4.745	289	–4.456
Veränderung des kumulierten übrigen Eigenkapitals	12.604	379	12.983	–1.116	83	–1.033

Der Anstieg der währungsabhängigen ergebnisneutralen Bestandteile des Gesamtergebnisses ist im Wesentlichen auf die Schwankung des Euro gegenüber US-Dollar, chinesischem Renminbi Yuan, brasilianischem Real und japanischem Yen zurückzuführen.

Angaben zum Kapitalmanagement

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung ist es, die operative Geschäftstätigkeit zu unterstützen, eine angemessene Eigenkapitalquote sicherzustellen und den Unternehmenswert zu steigern.

Dürr überwacht sein Kapital auf monatlicher Basis mithilfe der so genannten Gearing Ratio. Dabei handelt es sich um eine Kapitalausstattungskennzahl, die das Verhältnis von Nettofinanzstatus zu Eigenkapital abzüglich Nettofinanzstatus wiedergibt. Gemäß den konzerninternen Richtlinien soll die Kennzahl keinen größeren Wert als 30 % annehmen. Dieser Wert wurde am Bilanzstichtag 2010 mit –8,0 % (Vorjahr: –1,0 %) signifikant unterschritten, da wie im Vorjahr ein Nettofinanzguthaben anstelle einer Nettofinanzverschuldung bestand.

GEARING RATIO

3.46

Tsd. €	31.12.2010	31.12.2009
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	252.308	103.897
Anleihe	–225.639	–98.141
Finanzverbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	–1.090	–1.081
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–1.990	–1.652
Nettofinanzstatus [1]	23.589	3.023
Eigenkapital [2]	319.401	301.403
Eigenkapital abzüglich Nettofinanzstatus [3] = [2] – [1]	295.812	298.380
Gearing Ratio (–[1] / [3] x 100 (%))	–8,0 %	–1,0 %

Das Eigenkapital fließt in die Berechnung eines Total Net Worth Covenants ein, den der Vertrag für den syndizierten Kredit vorsieht. Dabei darf der Total Net Worth Covenant einen bestimmten Wert nicht unterschreiten. Diese Anforderung war in den Geschäftsjahren 2010 und 2009 stets erfüllt.

24. Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile beinhalten Ausgleichsposten aus der Kapitalkonsolidierung für Inhaber nicht beherrschender Anteile am konsolidierungspflichtigen Kapital sowie die ihnen zustehenden Gewinne und Verluste. In den Konzernabschluss sind vier (Vorjahr: vier) Gesellschaften einbezogen, an denen Inhaber nicht beherrschender Anteile beteiligt sind.

ZUSAMMENSETZUNG DER NICHT BEHERRSCHENDEN ANTEILE 3.47

Tsd. €	31.12.2010	31.12.2009
Olpidürr S.p.A., Novegro di Segrate, Italien	1.997	2.445
Verind S.p.A., Rodano, Italien	4.208	4.021
CPM S.p.A., Beinasco, Italien	-	-
Stimas Engineering S.r.l., Paderno Dugnano, Italien	26	22
	6.231	6.488

Entsprechend IAS 32 „Finanzinstrumente: Ausweis“ wurde die Verkaufsoption der Inhaber der nicht beherrschenden Anteile der CPM S.p.A. zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet und in den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Damit wird der vollständige Erwerb der nicht beherrschenden Anteile durch Dürr unterstellt. Somit erfolgt kein Ausweis unter der Position „Nicht beherrschende Anteile“.

25. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen

Die Altersversorgung erfolgt im Konzern auf Basis von Beitrags- und Leistungszusagen.

Beitragsorientierte Pensionszusagen

Den Mitarbeitern der deutschen Dürr-Gesellschaften steht im Rahmen der Altersversorgung ein der Tarifgruppe entsprechendes Lebensversicherungsprogramm (BZV) zur Verfügung, für das die Gesellschaft Beiträge von 753 TSD.€ (Vorjahr: 753 TSD.€) als Aufwand erfasst hat. Darüber hinaus hat Dürr Beiträge von 15.172 TSD.€ (Vorjahr: 15.398 TSD.€) in das deutsche Rentenversicherungssystem eingezahlt, das ebenfalls einen beitragsorientierten Versorgungsplan darstellt. Die US-Tochtergesellschaften entrichten für die einer Gewerkschaft angehörenden Arbeitnehmer Beiträge in externe Pensionsfonds. Die Pensionsaufwendungen für diese Arbeitnehmer betragen im Berichtsjahr 1.250 TSD.€ (Vorjahr: 996 TSD.€).

Dürr hat für seine US-Tochtergesellschaften darüber hinaus einen Gewinnbeteiligungsplan nach dem Regelwerk „401(k)“ für bestimmte Beschäftigte eingerichtet. Grundlage für die Gewinnbeteiligung sind die geleisteten Dienstjahre und die Höhe der Vergütung der Angestellten. Der Konzern leistet hierzu Beiträge nach seinem Ermessen, die durch die Geschäftsleitung jährlich festgelegt werden. Die Aufwendungen betragen im Berichtsjahr rund 335 TSD.€ (Vorjahr: 358 TSD.€).

Leistungsorientierte Pensionszusagen

Gegenüber einzelnen ehemaligen Vorstandsmitgliedern der Dürr AG sowie den Vorstandsmitgliedern und Geschäftsführern der deutschen Tochtergesellschaften bestehen Pensionszusagen, die sich nach den zuletzt bezogenen Festgehältern und der Dauer der Betriebszugehörigkeit richten.

Zudem besteht für die Beschäftigten der deutschen Dürr-Gesellschaften die Möglichkeit, eine arbeitnehmerfinanzierte Versorgungszusage in Anspruch zu nehmen. Dabei können die Berechtigten bestimmte Teile ihrer künftigen Bezüge in eine Anwartschaft auf betriebliche Zusatzleistungen umwandeln. Zur Absicherung und Finanzierung der daraus resultierenden Verpflichtung hat Dürr eine Rückdeckungsversicherung auf das Leben der Berechtigten abgeschlossen. Die daraus resultierenden Leistungen stehen ausschließlich Dürr zu.

Die Höhe der Altersrente entspricht der Leistung aus der von Dürr abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung, die sich aus einer garantierten Rente sowie den vom Versicherer zugeteilten Überschussanteilen zusammensetzt. Die Verpflichtung aus der Versorgungszusage bilanziert Dürr saldiert mit dem Planvermögen aus der Rückdeckungsversicherung, wobei sich durch versicherungsmathematische Gewinne und Verluste eine Über- beziehungsweise Unterdeckung ergeben kann.

Bei den deutschen Dürr-Tochtergesellschaften haben die zum Zeitpunkt der Übernahme beschäftigten Mitarbeiter der Standorte Wyhlen und Filderstadt sowie der Schenck-Gesellschaften Pensionszusagen. Grundlage dafür sind die geleisteten Dienstjahre. Die nach den Pensionsplänen vorgesehenen Zahlungen bestehen aus fixen Beträgen zuzüglich einer Komponente, die von den geleisteten Dienstjahren abhängt.

Bei den US-amerikanischen Dürr-Tochtergesellschaften bestehen für die nicht gewerkschaftlich organisierten Mitarbeiter Pensionspläne. Grundlage der zukünftigen Pensionszahlungen sind die durchschnittlich verdienten Gehälter und Dienstzeiten vor dem Einfrieren der Pensionszusagen in 2003 und 2006.

VERÄNDERUNG DES ANWARTSCHAFTSBARWERTS

3.48

Tsd. €	31.12.2010	31.12.2009
Veränderung des Anwartschaftsbarwerts		
Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Geschäftsjahres	78.063	71.378
Änderungen Konsolidierungskreis	1.410	71
Auswirkung der Währungsumrechnung	1.733	-260
Dienstzeitaufwand	2.038	2.293
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	4.192	4.300
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	1.962	5.135
Pensionszahlungen für unmittelbare und mittelbare Versorgungsverpflichtungen	-4.962	-4.707
Kürzung von Pensionszusagen	-	-118
Sonstiges	40	-29
Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres	84.476	78.063

VERÄNDERUNG DES FONDSVERMÖGENS

3.49

Tsd. €	31.12.2010	31.12.2009
Veränderung des Fondsvermögens		
Fondsvermögen zum Zeitwert zu Beginn des Geschäftsjahres	23.032	20.043
Änderungen Konsolidierungskreis	1.148	89
Auswirkung der Währungsumrechnung	1.264	-230
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	1.242	885
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	463	390
Zuwendungen durch den Arbeitgeber	1.566	614
Geleistete Beiträge durch Arbeitnehmer	88	-
Pensionszahlungen für unmittelbare und mittelbare Versorgungsverpflichtungen	-1.147	-1.007
Fondsvermögen aus Rückdeckungsversicherung	1.073	2.248
Fondsvermögen zum Zeitwert am Ende des Geschäftsjahres	28.729	23.032
Finanzierungsstatus*	55.747	55.031

* Differenz zwischen dem Anwartschaftsbarwert und dem Fondsvermögen

FINANZIERUNGSSTATUS 3.50

Tsd. €	31.12.2010	31.12.2009
Anwartschaftsbarwert der über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	58.497	53.276
Fondsvermögen zum Zeitwert	28.729	23.032
Das Fondsvermögen übersteigende Leistungsverpflichtungen	29.768	30.244
Anwartschaftsbarwert der nicht über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	25.979	24.787
Finanzierungsstatus*	55.747	55.031

* Differenz zwischen dem Anwartschaftsbarwert und dem Fondsvermögen

BILANZPOSITIONEN BEI DER BILANZIERUNG DER PENSIONSVERPFLICHTUNGEN 3.51

Tsd. €	31.12.2010	31.12.2009
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	147	113
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	55.894	55.144
	55.747	55.031
Kumuliertes übriges Eigenkapital (inklusive Differenzen aus Währungsumrechnung)	-12.844	-10.564

Zum 31. Dezember 2010 war das Fondsvermögen in diversifizierten Portfolios angelegt, die hauptsächlich aus festverzinslichen Wertpapieren und Aktien bestanden. Der beizulegende Zeitwert des Fondsvermögens setzte sich zum Ende des Geschäftsjahres wie folgt zusammen:

ZUSAMMENSETZUNG DES FONDSVERMÖGENS 3.52

Tsd. €	31.12.2010	31.12.2009
Aktien	7.057	6.254
Festverzinsliche Wertpapiere	20.891	16.434
Immobilien	436	291
Sonstiges	345	53
	28.729	23.032

Das Fondsvermögen der deutschen Gesellschaften beinhaltet im Wesentlichen Rückdeckungsversicherungen und deckt die erworbenen Pensionsansprüche. Diese Rückdeckungsversicherungen sind überwiegend in festverzinslichen Wertpapieren (darunter Bundesanleihen und Pfandbriefe) angelegt. Bei der Auswahl der Emittenten werden unter anderem das individuelle Rating durch internationale Agenturen sowie die Eigenkapitalausstattung der Emittenten berücksichtigt.

Grundsätzlich werden die erwarteten Gesamterträge aus Fondsvermögen auf der Basis der zu diesem Zeitpunkt gängigen Marktpreise berechnet. Diese gelten für den Zeitraum, über den die Verpflichtung erfüllt wird. Die Investitionsstrategie zielt einerseits auf einen langfristigen Kapitalzuwachs ab, andererseits auf laufende Zinseinnahmen. Dies führt zu einer leicht höheren Volatilität. Im Rahmen eines ausgewogenen Ansatzes sieht der Portfolio-Mix fremdkapital- und eigenkapitalverbriefte Wertpapiere vor. Der langfristige Kapitalzuwachs soll vor allem über Aktienanlagen erreicht werden. Einen ebenso wichtigen Anteil am Anlageportfolio bilden festverzinsliche Wertpapiere, die laufende Zinseinnahmen sicherstellen sollen. Bei den beiden wesentlichen Pensionsplänen in den USA liegen die geplanten langfristigen Renditen aus dem Planvermögen zwischen 6,25 % und 7,50 %. Je nach Investitionsstrategie beläuft sich der Aktienanteil am Portfolio auf 5 % beziehungsweise 63 %.

Für das Geschäftsjahr 2011 werden Zuwendungen zu den Plänen in Höhe von 1.040 Tsd. € erwartet.

ZUSAMMENSETZUNG DER NETTOPENSIONS-AUFWENDUNGEN

3.53

Tsd. €	2010	2009
Dienstzeitaufwand	2.038	2.293
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	4.192	4.300
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	-1.242	-885
Kürzung von Pensionszusagen	-	-118
Sonstiges	-164	-
	4.824	5.590

Die tatsächlichen Erträge des Fondsvermögens betragen im Geschäftsjahr 2010 1.705 TSD. € (Vorjahr: 1.275 TSD. €).

Die Nettopensionsaufwendungen sind in den folgenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

NETTOPENSIONS-AUFWENDUNGEN IN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

3.54

Tsd. €	2010	2009
Umsatzkosten	581	637
Vertriebskosten	279	221
Allgemeine Verwaltungskosten	3.927	4.669
Forschungs- und Entwicklungskosten	15	15
Sonstige betriebliche Aufwendungen	22	48
	4.824	5.590

Der Stichtag für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen und des Fondsvermögens ist der 31. Dezember; der Bewertungsstichtag für die Pensionsaufwendungen ist der 1. Januar.

DURCHSCHNITTLICHE FAKTOREN ZUR BERECHNUNG DER PENSIONSVERPFLICHTUNGEN

3.55

%	2010			2009		
	Deutschland	USA	Restliche Welt	Deutschland	USA	Restliche Welt
Abzinsungsfaktor	5,00	5,00	4,55	5,25	5,65	4,62
Langfristige Gehaltssteigerungen	2,80	-	2,72	3,00	-	2,85

Der Rententrend, der in Deutschland eine wesentliche Wirkung auf den Anwartschaftsbarwert zum Bilanzstichtag hat, betrug im Geschäftsjahr 2010 2,00 % (Vorjahr: 2,00 %).

DURCHSCHNITTLICHE FAKTOREN ZUR BERECHNUNG DER PENSIONS-AUFWENDUNGEN

3.56

%	2010			2009		
	Deutschland	USA	Restliche Welt	Deutschland	USA	Restliche Welt
Abzinsungsfaktor	5,25	5,65	4,62	5,90	6,15	5,42
Erwartete langfristige Verzinsung des Fondsvermögens	5,25	7,27	6,06	5,90	7,36	6,23
Langfristige Gehaltssteigerungen	3,00	-	2,85	3,50	-	3,00

Die Berechnung der durchschnittlichen Werte basiert auf dem gewichteten Durchschnitt des Anwartschaftsbarwerts beziehungsweise des Planvermögens.

Die Annahmen zur langfristigen Verzinsung des Fondsvermögens basieren auf der Analyse historischer und erwarteter Renditen und Volatilitäten der einzelnen Portfoliobestandteile. Dabei werden die üblichen Benchmarks berücksichtigt.

BETRÄGE DER LAUFENDEN UND VORANGEGANGENEN BERICHTSPERIODEN

3.57

Tsd. €	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Anwartschaftsbarwert	84.476	78.063	71.378	71.180	81.848
Fondsvermögen zum Zeitwert	28.729	23.032	20.043	21.609	21.185
Überdeckung/Unterdeckung (-)	-55.747	-55.031	-51.335	-49.571	-60.663
Erfahrungsbedingte Anpassung der Pensionsverpflichtungen	-632	107	348	2.611	1.416
Erfahrungsbedingte Anpassung des Fondsvermögens	446	907	-2.192	244	158

26. Übrige Rückstellungen

ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

3.58

Tsd. €	31.12.2010			31.12.2009		
	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig
Auftragsrückstellungen	34.354	31.093	3.261	38.217	36.680	1.537
Personalarückstellungen	10.825	6.488	4.337	10.691	6.045	4.646
Sonstige Rückstellungen	2.549	2.402	147	3.450	3.338	112
	47.728	39.983	7.745	52.358	46.063	6.295

Die Auftragsrückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Nachtragsaufwendungen, Garantien und drohende Verluste im Auftragsbestand. Die Personalarückstellungen umfassen hauptsächlich Rückstellungen für Verpflichtungen aus der Altersteilzeit sowie für Jubiläumsaufwendungen. Die sonstigen Rückstellungen betreffen unterschiedliche erkennbare Einzelrisiken und ungewisse Verpflichtungen.

Die als kurzfristig eingestuft übrigen Rückstellungen werden voraussichtlich innerhalb des nachfolgenden Geschäftsjahres in Anspruch genommen. Die Auszahlungen für langfristige Rückstellungen werden voraussichtlich innerhalb der nächsten zwei bis fünf Jahre anfallen.

ENTWICKLUNG DER ÜBRIGEN RÜCKSTELLUNGEN IM BERICHTSJAHR

3.59

Tsd. €	Auftragsrückstellungen	Personalarückstellungen	Sonstige Rückstellungen
Stand 1. Januar 2010	38.217	10.691	3.450
Änderungen Konsolidierungskreis	885	-	56
Währungsdifferenz	1.098	21	114
Verbrauch	-29.246	-3.381	-2.140
Auflösung	-3.547	-36	-848
Zuführung	26.947	3.530	1.917
Stand 31. Dezember 2010	34.354	10.825	2.549

**27. Anleihe und übrige
Finanzverbindlichkeiten**

Unter der Anleihe und den übrigen Finanzverbindlichkeiten werden alle verzinslichen Verpflichtungen des Konzerns ausgewiesen.

FINANZVERBINDLICHKEITEN
3.60

Tsd. €	Summe	Kurzfristig	Summe	Mittelfristig	Langfristig
Anleihe	225.639	–	225.639	225.639	–
(2009)	(98.141)	(–)	(98.141)	(98.141)	(–)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.990	1.110	880	880	–
(2009)	(1.652)	(483)	(1.169)	(1.106)	(63)
Finanzverbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	1.090	170	920	–	920
(2009)	(1.081)	(161)	(920)	(–)	(920)
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.594	488	3.106	2.183	923
(2009)	(3.083)	(689)	(2.394)	(2.203)	(191)
31. Dezember 2010	232.313	1.768	230.545	228.702	1.843
(31. Dezember 2009)	(103.957)	(1.333)	(102.624)	(101.450)	(1.174)

Bei einer Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren erfolgt der Ausweis als mittelfristig; anderenfalls als kurz- oder langfristig.

Im September 2010 platzierte die Dürr AG zum Kurs von 100 % eine festverzinsliche Unternehmensanleihe mit einem Volumen von 150.000 Tsd. €, einem Kupon von 7,25 % und einer Laufzeit von fünf Jahren. Mit Fälligkeit zum 28. September 2015 dient die Anleihe der längerfristigen Finanzierung des Konzerns und löst die in 2004 begebene Anleihe mit einem Restbetrag in Höhe von 100.000 Tsd. € und einem Kupon von 9,75 % ab. Der Restbetrag der Anleihe aus 2004 in Höhe von 100.000 Tsd. € wurde am 29. September 2010 vorzeitig gekündigt und am 29. Oktober 2010 zu einem Kurs von 100 % zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen in Höhe von 2.817 Tsd. € zurückgezahlt.

Der durch die vorzeitige Rückzahlung entstandene Sondereffekt in Höhe von 723 Tsd. € aus der ergebniswirksamen Erfassung der bis zum 29. Oktober 2010 noch nicht planmäßig amortisierten Transaktionskosten wurde als Zinsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (siehe auch Textziffer 15).

Am 6. Dezember 2010 wurde die im September 2010 begebene Unternehmensanleihe um 75.000 Tsd. € auf 225.000 Tsd. € aufgestockt. Der Ausgabekurs betrug 104,9 %. Aus dem Ausgabekurs und dem Kupon von 7,25 % ergibt sich eine Rendite von 6,0 %. Die Laufzeit des Aufstockungsbetrages endet ebenfalls am 28. September 2015.

Im September 2008 hat die Dürr AG mit einem Bankenkonsortium einen Vertrag über einen neuen syndizierten Kredit in Höhe von 440.000 Tsd. € abgeschlossen. Konsortialführer sind Baden-Württembergische Bank, Commerzbank, UniCredit (vormals Bayerische Hypo- und Vereinsbank) und Deutsche Bank; insgesamt sind sieben Banken beteiligt. Der Mehrwährungs-Konsortialkredit mit einer ursprünglichen Laufzeit von drei Jahren (bis September 2011) teilte sich auf in eine revolvingende Barkreditlinie mit 200.000 Tsd. € und eine Avalkreditlinie mit 240.000 Tsd. €. Im Geschäftsjahr 2009 wurde aufgrund der Wirtschaftskrise zweimal mit den Konsortialbanken vereinbart, die Financial Covenants an die veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen anzupassen. Darüber hinaus wurden sowohl die Bar- als auch Avallinie um jeweils 20.000 Tsd. € reduziert. Im Geschäftsjahr 2010 wurden aufgrund des Mittelzuflusses aus der Anleiherfinanzierung und eines reduzierten Finanzierungsbedarfs die Barlinie um weitere 100.000 Tsd. € auf nunmehr 80.000 Tsd. € und die Avallinie um weitere 70.000 Tsd. € auf nunmehr 150.000 Tsd. € reduziert.

Die Gesamtkreditlinie am 31. Dezember 2010 beläuft sich folglich auf 230.000 TSD. €. Die Barkreditlinie kann während der Laufzeit flexibel in Anspruch genommen werden, um unterjährige Finanzierungserfordernisse abzudecken. Auf die Avalkreditlinie greift Dürr zurück, um Bürgschaften und Garantien für von Kunden erhaltene Anzahlungen und andere Verpflichtungen zu leisten. Die Nebenkosten des Vertrags werden über die Laufzeit verteilt.

Zum Bilanzstichtag wurden die Barlinie in Höhe von 0 TSD. € (Vorjahr: 0 TSD. €) und die Avallinie in Höhe von 102.574 TSD. € (Vorjahr: 112.001 TSD. €) in Anspruch genommen. Eine vorzeitige Kündigung durch das Bankenkonsortium ist bei Verletzung vereinbarter Financial Covenants oder anderer Kreditbedingungen und einer Zweidrittelmehrheit der kreditgewährenden Banken möglich. Nach den Berechnungen des Vorstands wurden die vereinbarten Financial Covenants zum Bilanzstichtag eingehalten. Die Verzinsung erfolgt in Höhe des währungsabhängigen und laufzeitkongruenten Refinanzierungssatzes (EURIBOR, LIBOR) zuzüglich einer fest vereinbarten Marge.

Die Verhandlungen mit dem Bankenkonsortium zur Verlängerung des syndizierten Kredits bis zum 30. Juni 2014 verlaufen planmäßig und befinden sich in einem fortgeschrittenen Stadium. Mit einem Abschluss der Gespräche und der Unterzeichnung des Kreditvertrags wird bis spätestens Ende April 2011 gerechnet.

Nach erfolgreichem Abschluss der Due Diligence für einen Kredit zur Finanzierung von Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen durch die Europäische Investitionsbank (EIB) ist Dürr derzeit in Vertragsverhandlungen über einen Kredit in Höhe von 40.000 TSD. € mit Tilgungsstruktur und einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2014. Im Rahmen der Kreditvertragsverhandlungen mit dem Bankenkonsortium werden auch die Kreditvertragsverhandlungen mit der EIB finalisiert.

Als Sicherheit für den syndizierten Kredit waren zum 31. Dezember 2010 Anteile an Tochtergesellschaften verpfändet. Darüber hinaus wurden im Rahmen der Anpassung der Financial Covenants im Geschäftsjahr 2009 weitere Sicherheiten aus dem Anlage- und dem Umlaufvermögen mit einem Buchwert von 153.075 TSD. € zum 31. Dezember 2010 (Vorjahr: 198.662 TSD. €) bestellt.

Zusätzlich bestehen bei verschiedenen Kreditinstituten und Versicherungen bilaterale Barkreditlinien in Höhe von 14.502 TSD. € zur Betriebsmittelfinanzierung, Avallinien von 223.000 TSD. € sowie weitere betragsmäßig untergeordnete Kreditlinien.

KREDIT- UND AVALLINIEN

3.61

Tsd. €	31.12.2010	31.12.2009
Gesamtbetrag der zur Verfügung stehenden Kredit- und Avallinien	467.542	597.306
Gesamtbetrag der in Anspruch genommenen Kredite/Avale	264.164	199.689
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	188.092	172.584
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	74.978	27.105

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind überwiegend in Euro zahlbar. Der gewichtete durchschnittliche Zinssatz betrug im Jahr 2010 6,58 % (Vorjahr: 4,77 %) für kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben eine Laufzeit von bis zu fünf Jahren und werden halb- beziehungsweise vierteljährlich verzinst (0,9 % bis 4,5 % p.a.). Der gewichtete durchschnittliche Zinssatz für langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 880 TSD. € (Vorjahr: 1.169 TSD. €) betrug 1,61 % (Vorjahr: 3,54 %).

28. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

3.62

Tsd. €	Summe	Kurzfristig	Summe	Mittelfristig	Langfristig
Erhaltene Anzahlungen für noch nicht erbrachte Leistungen (aus Kleinserienfertigung resultierend)	12.435	12.435	-	-	-
(2009)	(10.558)	(10.558)	(-)	(-)	(-)
Erhaltene Anzahlungen für noch nicht erbrachte Leistungen (aus Auftragsfertigung resultierend)	260.773	260.773	-	-	-
(2009)	(189.901)	(189.901)	(-)	(-)	(-)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	166.472	166.472	-	-	-
(2009)	(130.391)	(130.391)	(-)	(-)	(-)
31. Dezember 2010	439.680	439.680	-	-	-
(31. Dezember 2009)	(330.850)	(330.850)	(-)	(-)	(-)

Bei einer Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren erfolgt der Ausweis als mittelfristig, andernfalls als kurz- oder langfristig.

29. Sonstige finanzielle
Verbindlichkeiten

SONSTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

3.63

Tsd. €	Summe	Kurzfristig	Summe	Mittelfristig	Langfristig
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	2.319	2.018	301	301	-
(2009)	(921)	(913)	(8)	(8)	(-)
Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzung	5.250	5.250	-	-	-
(2009)	(5.725)	(5.725)	(-)	(-)	(-)
Verpflichtung aus einer Verkaufsoption	6.824	-	6.824	6.824	-
(2009)	(5.650)	(-)	(5.650)	(5.650)	(-)
Verbindlichkeiten aus dem Factoring von Teilabrechnungen	3.981	3.981	-	-	-
(2009)	(6.145)	(6.145)	(-)	(-)	(-)
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	8.693	6.296	2.397	2.243	154
(2009)	(9.312)	(9.095)	(217)	(96)	(121)
31. Dezember 2010	27.067	17.545	9.522	9.368	154
(31. Dezember 2009)	(27.753)	(21.878)	(5.875)	(5.754)	(121)

Bei einer Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren erfolgt der Ausweis als mittelfristig, andernfalls als kurz- oder langfristig.

Die Verpflichtung aus einer Verkaufsoption betrifft die im Besitz der Inhaber nicht beherrschender Anteile befindlichen Geschäftsanteile der CPM S.p.A.

Die in den übrigen finanziellen Verpflichtungen enthaltene Verpflichtung für die zweite Kaufpreisrate für die UCM AG betrug zum 31. Dezember 2010 964 Tsd. € (Vorjahr: 1.916 Tsd. €). Die Verpflichtung basiert auf dem geprüften Jahresabschluss 2010 und der verabschiedeten Planung für das Geschäftsjahr 2011 der UCM AG. Die ergebniswirksame Anpassung des Kaufpreises in Höhe von 1.206 Tsd. € wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Die entstandenen Währungseffekte in Höhe von 254 Tsd. € wurden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

Ebenfalls in den übrigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten ist die Verpflichtung für die bedingte Kaufpreisrate für die Dürr Systems Wolfsburg GmbH in Höhe von 1.046 Tsd. €. Die Anpassung erfolgte ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Die entsprechenden Anhangsangaben nach IFRS 7 sind unter Textziffer 32 dargestellt.

30. Steuerverbindlichkeiten und übrige Verbindlichkeiten

STEUERVERBINDLICHKEITEN UND ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN 3.64

Tsd. €	Summe	Kurzfristig	Summe	Mittelfristig	Langfristig
Steuerverbindlichkeiten	2.690	2.527	163	163	-
(2009)	(7.859)	(7.733)	(126)	(126)	(-)
Übrige Verbindlichkeiten	70.532	66.758	3.774	3.774	-
(2009)	(64.492)	(57.052)	(7.440)	(7.440)	(-)
31. Dezember 2010	73.222	69.285	3.937	3.937	-
(31. Dezember 2009)	(72.351)	(64.785)	(7.566)	(7.566)	(-)

Bei einer Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren erfolgt der Ausweis als mittelfristig, andernfalls als kurz- oder langfristige.

In den übrigen Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Positionen enthalten: Steuerverbindlichkeiten, die nicht Ertragsteuern betreffen, in Höhe von 19.300 Tsd. € (Vorjahr: 14.510 Tsd. €), Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von 3.681 Tsd. € (Vorjahr: 3.447 Tsd. €), Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern in Höhe von 40.225 Tsd. € (Vorjahr: 31.475 Tsd. €). Ferner sind Verpflichtungen aus Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 6.298 Tsd. € (Vorjahr: 14.071 Tsd. €) enthalten, die unter Textziffer 13 erläutert werden.

31. Anteilsbasierte Vergütung

Im Geschäftsjahr 2010 wurde für die Mitglieder des Vorstands ein längerfristiges aktienbasiertes Incentive-Programm („Long Term Incentive“ – LTI) eingeführt. Hierzu wurde im Berichtsjahr eine erste Tranche mit einer Laufzeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2012 aufgelegt. Die dazugehörige Auszahlung erfolgt nach Ablauf der vertraglich festgelegten Laufzeit; eine vorzeitige, anteilige Auszahlung ist nur unter bestimmten Bedingungen beim Ausscheiden aus dem Konzern möglich.

In diesem Programm erhalten die Berechtigten virtuelle Dürr-Aktien. Zum 31. Dezember 2010 betrug die Anzahl der ausgegebenen virtuellen Aktien 46.500 Stück. Am Ende der Laufzeit des Incentive-Programms erfolgt eine Barvergütung der erworbenen Ansprüche.

Die Vergütung orientiert sich an einem durchschnittlichen Aktienkurs und der durchschnittlichen EBIT-Marge während der Laufzeit, mit denen die virtuellen Aktien multipliziert werden. Der EBIT-Multiplikator entspricht dem Zielerreichungsgrad der EBIT-Marge. Ein maximaler Auszahlungsbetrag wird individuell festgelegt.

Im Gegenzug zu den Ansprüchen aus dem LTI sind die Teilnehmer des Incentive-Programms verpflichtet, während der Laufzeit des Programms ein individuell bestimmtes Eigeninvestment in Dürr-Aktien zu jeder Zeit aufrechtzuerhalten.

Der in den übrigen Verbindlichkeiten aufwandswirksam passivierte Betrag zum 31. Dezember 2010 betrug 276 Tsd. € und ist in den Verwaltungskosten enthalten.

32. Sonstige Angaben zu den Finanzinstrumenten

Bewertung der
Finanzinstrumente
nach Kategorien

Aus der nachfolgenden Tabelle sind, ausgehend von den relevanten Bilanzposten, die Zusammenhänge zwischen den Kategorien nach IAS 39, der Klassifikation nach IFRS 7 und den Wertansätzen der Finanzinstrumente ersichtlich.

BEWERTUNG DER FINANZINSTRUMENTE NACH KATEGORIEN

Tsd. €	Buchwert 31.12.2010	WERTANSATZ			
		Anschaffungs- kosten	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert (erfolgs- neutral)	Beizulegender Zeitwert (erfolgs- wirksam)
Aktiva					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	252.308	–	252.308	–	–
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen ¹	209.269	–	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte	183.492	–	183.492	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen at equity bilanzierte Unternehmen	510	–	510	–	–
Sonstige originäre Finanzinstrumente					
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	12.565	–	12.565	–	–
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	28	–	28	–	–
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	429	102	–	327	–
Derivative finanzielle Vermögenswerte					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	33	–	–	–	33
Derivate mit Hedge-Beziehung	2.028	–	–	1.955	73
Passiva					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	166.472	–	166.472	–	–
Sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten	17.924	–	17.924	–	–
Anleihe	225.639	–	225.639	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.990	–	1.990	–	–
Finanzverbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	1.090	–	1.090	–	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.594	–	3.594	–	–
Verpflichtung aus einer Verkaufsoption	6.824	–	–	6.824	–
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	338	–	–	–	338
Derivate mit Hedge-Beziehung	1.981	–	–	1.740	241
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:					
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	33	–	–	–	33
Kredite und Forderungen	658.144	–	448.875	–	–
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	28	–	28	–	–
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	429	102	–	327	–
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	7.162	–	–	6.824	338
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	416.709	–	416.709	–	–

3.65

Tsd. €	Buchwert 31.12.2009	WERTANSATZ			
		Anschaffungs- kosten	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegen- der Zeitwert (erfolgs- neutral)	Beizulegen- der Zeitwert (erfolgs- wirksam)
Aktiva					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	103.897	–	103.897	–	–
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen ¹	139.127	–	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte	186.475	–	186.475	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen at equity bilanzierte Unternehmen	267	–	267	–	–
Sonstige originäre Finanzinstrumente					
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	10.208	–	10.208	–	–
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	29	–	29	–	–
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	325	2	–	323	–
Derivative finanzielle Vermögenswerte					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	606	–	–	–	606
Derivate mit Hedge-Beziehung	4.041	–	–	4.022	19
Passiva					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	130.391	–	130.391	–	–
Sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten	21.182	–	21.182	–	–
Anleihe	98.141	–	98.141	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.652	–	1.652	–	–
Finanzverbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	1.081	–	1.081	–	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.083	–	3.083	–	–
Verpflichtung aus einer Verkaufsoption	5.650	–	–	5.650	–
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	121	–	–	–	121
Derivate mit Hedge-Beziehung	800	–	–	578	222
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:					
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	606	–	–	–	606
Kredite und Forderungen	439.974	–	300.847	–	–
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	29	–	29	–	–
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	325	2	–	323	–
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	5.771	–	–	5.650	121
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	255.530	–	255.530	–	–

¹ Die künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen werden nach IAS 11 „Fertigungsaufträge“ bilanziert und fallen damit nicht unter die aufgeführten Wertansätze.

Um die Verlässlichkeit der Bewertungen von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert vergleichbar darzustellen, wurde in den IFRS eine Fair-Value-Hierarchie mit folgenden drei Stufen eingeführt:

- Notierte (unbereinigte) Werte in aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten (Stufe 1);
- Andere Input-Werte als die in Stufe 1 enthaltenen notierten Preise, für die entweder direkt oder indirekt bezogen auf den entsprechenden Vermögenswert oder die entsprechende Verbindlichkeit beobachtbare Marktdaten zur Verfügung stehen (Stufe 2);
- Input-Werte, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (Stufe 3).

Die von Dürr zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente teilen sich folgendermaßen auf die Fair-Value-Hierarchien auf:

ZUORDNUNG ZU FAIR-VALUE-HIERARCHIEN

3.66

Tsd. €	31.12.2010	FAIR-VALUE-HIERARCHIEN		
		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Aktiva zum beizulegenden Zeitwert – erfolgsneutral				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	327	327	–	–
Derivate mit Hedge-Beziehung	1.955	–	1.955	–
Aktiva zum beizulegenden Zeitwert – erfolgswirksam				
Derivate ohne Hedge-Beziehung	33	–	33	–
Derivate mit Hedge-Beziehung	73	–	73	–
Passiva zum beizulegenden Zeitwert – erfolgsneutral				
Verpflichtung aus einer Verkaufsoption	6.824	–	–	6.824
Derivate mit Hedge-Beziehung	1.740	–	1.740	–
Passiva zum beizulegenden Zeitwert – erfolgswirksam				
Derivate ohne Hedge-Beziehung	338	–	338	–
Derivate mit Hedge-Beziehung	241	–	241	–

Tsd. €	31.12.2009	FAIR-VALUE-HIERARCHIEN		
		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Aktiva zum beizulegenden Zeitwert – erfolgsneutral				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	323	323	–	–
Derivate mit Hedge-Beziehung	4.022	–	4.022	–
Aktiva zum beizulegenden Zeitwert – erfolgswirksam				
Derivate ohne Hedge-Beziehung	606	–	606	–
Derivate mit Hedge-Beziehung	19	–	19	–
Passiva zum beizulegenden Zeitwert – erfolgsneutral				
Verpflichtung aus einer Verkaufsoption	5.650	–	–	5.650
Derivate mit Hedge-Beziehung	578	–	578	–
Passiva zum beizulegenden Zeitwert – erfolgswirksam				
Derivate ohne Hedge-Beziehung	121	–	121	–
Derivate mit Hedge-Beziehung	222	–	222	–

Im Geschäftsjahr 2010 fanden keine Umgliederungen zwischen einzelnen Fair-Value-Hierarchien statt.

Aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert für die zum 31. Dezember 2010 im Bestand befindlichen Finanzinstrumente der Stufen 1, 2 und 3 sind folgende Gesamterträge und -aufwendungen entstanden:

GESAMTERTRÄGE UND -AUFWENDUNGEN VON VERMÖGENSWERTEN 3.67

Tsd. €	2010	2009
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst		
Derivative Finanzinstrumente	110	893
Im Eigenkapital erfasst		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	–	7
Derivative Finanzinstrumente	1.210	2.794

GESAMTERTRÄGE UND -AUFWENDUNGEN VON VERBINDLICHKEITEN 3.68

Tsd. €	2010	2009
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst		
Derivative Finanzinstrumente	–592	–208
Im Eigenkapital erfasst		
Derivative Finanzinstrumente	–1.301	–397
Verpflichtung aus einer Verkaufsoption	–1.174	744

ENTWICKLUNG FAIR-VALUE-HIERARCHIE STUFE 3 3.69

Tsd. €	2010	2009
Stand 1. Januar	5.650	6.394
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts	1.174	–744
Stand 31. Dezember	6.824	5.650

Unterstellt man zum nächstmöglichen Ausübungszeitpunkt ein um 10 % höheres (niedrigeres) Eigenkapital und kumuliertes Ergebnis vor Steuern der cpm S.p.A., wäre das Ergebnis der als Stufe 3 berichteten Verkaufsoption um 490 TSD. € (Vorjahr: 380 TSD. €) niedriger (höher) ausgefallen.

Beizulegende
Zeitwerte von zu
fortgeführten
Anschaffungskosten
bilanzierten
Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die beizulegenden Zeitwerte der zu Anschaffungskosten beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Die beizulegenden Zeitwerte der nicht zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente entsprechen den Buchwerten (mit Ausnahme von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, da deren beizulegender Zeitwert nicht zuverlässig ermittelbar ist).

BEIZULEGENDE ZEITWERTE BILANZierter FINANZINSTRUMENTE

3.70

Tsd. €	31.12.2010		31.12.2009	
	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert
Aktiva				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	252.308	252.308	103.897	103.897
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	209.269	209.269	139.127	139.127
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte	183.492	183.492	186.475	186.475
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen at equity bilanzierte Unternehmen	510	510	267	267
Sonstige originäre Finanzinstrumente				
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	12.565	12.565	10.208	10.208
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	28	28	29	29
Passiva				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	166.472	166.472	130.391	130.391
Sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten	17.924	17.924	21.182	21.182
Anleihe	241.875	225.639	105.090	98.141
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.990	1.990	1.652	1.652
Finanzverbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	1.090	1.090	1.081	1.081
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	4.368	3.594	3.768	3.083
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:				
Kredite und Forderungen	658.144	658.144	439.974	439.974
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	28	28	29	29
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	433.719	416.709	263.164	255.530

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige Forderungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten sowie Kontokorrentkredite haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Für zu Anschaffungskosten bewertete Eigenkapitalanteile konnten keine beizulegenden Zeitwerte ermittelt werden, da Börsen- oder Marktwerte aufgrund fehlender aktiver Märkte nicht vorhanden waren. Hierbei handelt es sich um Anteile an drei nicht börsennotierten Unternehmen, bei denen infolge nicht zuverlässig bestimmbarer Zahlungsflüsse auf eine Bewertung mittels Diskontierung von erwarteten Zahlungsflüssen verzichtet wurde. In diesem Fall wurde angenommen, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht.

Der Zeitwert der langfristigen Schulden beruht auf den derzeitigen Zinssätzen für Fremdkapitalaufnahmen mit vergleichbarem Fälligkeits- und Bonitätsprofil. Der Zeitwert des Fremdkapitals weicht derzeit – mit Ausnahme der Anleihe – kaum vom Buchwert ab. Der beizulegende Zeitwert der Anleihe entspricht dem Nominalwert multipliziert mit der Kursnotierung zum Bilanzstichtag.

Zum 31. Dezember 2010 notierte die Anleihe mit 107,50€, was einem Marktwert von 241.875 TSD.€ entspricht. Im Vorjahr notierte die in 2004 begebene Anleihe mit 105,09€. Dies entsprach einem Marktwert von 105.090 TSD.€.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

NETTOERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN

3.71

Tsd. €	AUS DER FOLGEBEWERTUNG					Netto- ergebnis
	aus Zinsen	zum bei- zulegenden Zeitwert	Währungs- umrechnung	Wert- berichtigung	aus Abgang	
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	-	1.624	-	-	-	1.624
(2009)	(-)	(1.372)	(-)	(-)	(-)	(1.372)
Kredite und Forderungen	2.123	-	-2.363	-1.757	-97	-2.094
(2009)	(2.187)	(-)	(-2)	(-459)	(-745)	(981)
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	14	-	-	-	-	14
(2009)	(21)	(-)	(-)	(-)	(-)	(21)
Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	-	-68	-	-	-	-68
(2009)	(-)	(-1.399)	(-)	(-)	(-)	(-1.399)
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-23.867	-	-85	-	-	-23.952
(2009)	(-21.145)	(-)	(1.285)	(-)	(-)	(-19.860)
2010	-21.730	1.556	-2.448	-1.757	-97	-24.476
(2009)	(-18.937)	(-27)	(1.283)	(-459)	(-745)	(-18.885)

Aus der Bewertung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere wurden 0 TSD. € (Vorjahr: 7 TSD. €) erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

Zum Bilanzstichtag waren finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 10.544 TSD. € (Vorjahr: 661 TSD. €) als Sicherheit für erhaltene Anzahlungen, verkaufte Forderungen sowie langfristige Bankverbindlichkeiten verpfändet. Zudem wurden im Rahmen des syndizierten Kredits finanzielle Vermögenswerte ausgewählter Dürr-Gesellschaften weltweit in Höhe von 87.847 TSD. € (Vorjahr: 135.133 TSD. €) als Sicherheit verpfändet.

33. Erläuterung der Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente durch Mittelzuflüsse und -abflüsse im Berichtsjahr verändert haben. Entsprechend IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, das heißt Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie eine ursprüngliche Fälligkeit von weniger als drei Monaten haben. Aufgrund gesetzlicher Regelungen in einigen asiatischen Ländern ist ein Betrag von 61.604 TSD. € (Vorjahr: 49.495 TSD. €) eingeschränkt verfügbar.

Die Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern indirekt abgeleitet. Dabei werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit um Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen bereinigt. Daher bestehen Unterschiede im Vergleich zu den Veränderungen der betreffenden Positionen in der Konzernbilanz.

Die in der Konzern-Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Abschreibungen wurden um 3.922 TSD. € (Vorjahr: 2.790 TSD. €) reduziert, da diese Abschreibungen bereits im Zinsergebnis enthalten sind.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit enthält Effekte aus Factoring und Negoziierung, die zum Bilanzstichtag 12.077 TSD. € (Vorjahr: 11.929 TSD. €) beziehungsweise 13.044 TSD. € (Vorjahr: 0 TSD. €) betragen.

Die im Cashflow aus Investitionstätigkeit ausgewiesenen Zahlungsmittelabflüsse aus Firmenerwerben abzüglich erhaltener flüssiger Mittel in Höhe von 6.840 TSD. € setzen sich zusammen aus einer Kaufpreiszahlung im Rahmen eines Asset Deals für Kleinmichel von 2.500 TSD. € und der Bezahlung der ersten Kaufpreisrate für die Helmuth Rickert GmbH in Höhe von 5.400 TSD. €. Gegenläufig wirkte sich der Zugang der flüssigen Mittel der Helmuth Rickert GmbH in Höhe von 1.060 TSD. € aus. Für weitere Angaben zu den Unternehmenserwerben verweisen wir auf Textziffer 17.

SONSTIGE ANGABEN

34. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wurde nach IFRS 8 „Geschäftssegmente“ erstellt. Entsprechend der internen Berichts- und Organisationsstruktur des Konzerns werden einzelne Konzernabschlussdaten nach Unternehmensbereichen dargestellt. Die Segmentdarstellung soll die Ertragskraft sowie die Vermögens- und Finanzlage einzelner Aktivitäten darstellen.

Die Berichterstattung basiert auf den Unternehmensbereichen des Konzerns. Zum 31. Dezember 2010 besteht der Dürr-Konzern aus einer Management-Holding (Dürr AG) und zwei nach Produkt- und Leistungsspektrum differenzierten Unternehmensbereichen, die die weltweite Verantwortung für ihre Produkte und ihr Ergebnis tragen. Transaktionen zwischen den Unternehmensbereichen werden vollzogen, wie sie auch mit fremden Dritten durchgeführt werden (Arm's-Length-Prinzip). Das Corporate Center umfasst im Wesentlichen die Dürr AG.

Unternehmensbereich Paint and Assembly Systems

Paint and Assembly Systems entwickelt und baut Lackierereien und Endmontagelinien für die Automobilindustrie. Zum Angebotsspektrum gehören außerdem Abluftreinigungssysteme für unterschiedliche Industrien sowie Montage- und Lackiersysteme für den Flugzeugbau.

Unternehmensbereich Measuring and Process Systems

Measuring and Process Systems bietet Auswucht- und Diagnosetechnik, Prüf-, Befüll- und Montagetechnik sowie industrielle Reinigungs- und Filtrationstechnik. Neben der Automobilindustrie bedient der Unternehmensbereich Branchen wie den Maschinenbau, die Elektroindustrie und die Luft- und Raumfahrttechnik.

Das EBIT (Ergebnis vor Beteiligungsergebnis, Zinsen und Steuern) der beiden Unternehmensbereiche wird vom Management einzeln überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen, um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen sowie die Entwicklung der Segmente zu bewerten. Da die Segmentberichterstattung nach IFRS 8 auf der internen Berichterstattung basiert (Management Approach), kann die Ermittlung des EBIT vom Konzernabschluss abweichen. Die Konzernfinanzierung (einschließlich Finanzaufwendungen und -erträge) sowie die Ertragsteuern werden konzernübergreifend gesteuert und nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

3.72

Tsd. €	Paint and Assembly Systems	Measuring and Process Systems	Summe Segmente	Überleitung	Summe Dürr- Konzern
2010					
Umsatzerlöse mit konzernfremden Dritten	916.669	344.710	1.261.379	–	1.261.379
Umsatzerlöse mit anderen Unternehmensbereichen	1.263	8.685	9.948	–9.948	–
Summe Umsatzerlöse	917.932	353.395	1.271.327	–9.948	1.261.379
EBIT	27.699	9.044	36.743	–3.060	33.683
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	–159	707	548	–	548
Planmäßige Abschreibungen	–10.831	–7.921	–18.752	–4.263	–23.015
Außerplanmäßige Abschreibungen	–89	–37	–126	–	–126
Zuschreibungen	21	1.186	1.207	–	1.207
Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen	–1.033	1.202	169	1	170
Effekte aus Restrukturierung/belastenden Verträgen	2.246	–2.396	–150	–	–150
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	7.885	2.789	10.674	332	11.006
Sachinvestitionen	3.997	7.167	11.164	1	11.165
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	159	11.753	11.912	–	11.912
Vermögen (zum 31.12.)	557.509	408.729	966.238	–27.752	938.486
Schulden (zum 31.12.)	474.699	160.962	635.661	5.348	641.009
Beschäftigte (zum 31.12.)	3.424	2.444	5.868	47	5.915

Tsd. €	Paint and Assembly Systems	Measuring and Process Systems	Summe Segmente	Überleitung	Summe Dürr- Konzern
2009					
Umsatzerlöse mit konzernfremden Dritten	752.688	324.944	1.077.632	–	1.077.632
Umsatzerlöse mit anderen Unternehmensbereichen	722	13.285	14.007	–14.007	–
Summe Umsatzerlöse	753.410	338.229	1.091.639	–14.007	1.077.632
EBIT	2.319	10.697	13.016	–7.290	5.726
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	–113	1.098	985	–	985
Planmäßige Abschreibungen	–11.004	–7.075	–18.079	–3.121	–21.200
Außerplanmäßige Abschreibungen	–84	–1.363	–1.447	–	–1.447
Zuschreibungen	–	–	–	–	–
Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen	183	–81	102	–83	19
Effekte aus Restrukturierung/belastenden Verträgen	–12.217	–2.117	–14.334	–	–14.334
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	3.053	7.772	10.825	4.040	14.865
Sachinvestitionen	9.500	2.281	11.781	56	11.837
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	393	9.243	9.636	–	9.636
Vermögen (zum 31.12.)	492.902	373.480	866.382	–21.769	844.613
Schulden (zum 31.12.)	392.382	128.899	521.281	7.872	529.153
Beschäftigte (zum 31.12.)	3.283	2.381	5.664	48	5.712

Die in der Überleitungsspalte ausgewiesenen Beschäftigtenzahlen, planmäßigen Abschreibungen, Investitionen sowie nicht zahlungswirksamen Erträge und Aufwendungen betreffen das Corporate Center.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG VON SEGMENTWERTEN AUF DIE WERTE DES DÜRR-KONZERNS

3.73

Tsd. €	2010	2009
EBIT der Segmente	36.743	13.016
EBIT Corporate Center	-3.163	-6.134
Erfassung Fremdkapitalkosten gemäß IAS 23	-178	-682
Eliminierungen aus Konsolidierungsbuchungen	281	-474
EBIT des Dürr-Konzerns	33.683	5.726
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	548	985
Zinsen und ähnliche Erträge	2.137	2.208
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-23.867	-21.145
Ergebnis vor Ertragsteuern	12.501	-12.226
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-5.418	-13.514
Ergebnis des Dürr-Konzerns	7.083	-25.740
Segmentvermögen	966.238	866.382
Vermögen Corporate Center	495.710	499.971
Eliminierungen aus Konsolidierungsbuchungen	-523.462	-521.740
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	252.308	103.897
Steuerforderungen	5.850	4.663
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	11.912	9.636
Aktive latente Steuern	7.909	5.336
Gesamtvermögen des Dürr-Konzerns	1.216.465	968.145
Segmentsschulden	635.661	521.281
Schulden Corporate Center	18.237	18.060
Eliminierungen aus Konsolidierungsbuchungen	-12.889	-10.188
Anleihe	225.639	98.141
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.990	1.652
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.594	3.083
Steuerverbindlichkeiten	2.690	7.859
Sonstige Steuern	2.136	3.974
Passive latente Steuern	20.006	22.880
Gesamtverbindlichkeiten des Dürr-Konzerns*	897.064	666.742

* Konzernbilanzsumme abzüglich Summe Eigenkapital

Nach IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ sind Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, zu aktivieren. Im Abschluss von Dürr führt dies dazu, dass Finanzierungsaufwendungen, die der langfristigen Auftragsfertigung nach IAS 11 „Fertigungsaufträge“ zuzurechnen sind, in den Umsatzkosten erfasst werden. Da die auf dem EBIT basierende interne Steuerung ohne Berücksichtigung der Finanzierungsaufwendungen erfolgt, sind die Fremdkapitalkosten nicht in den Segmentergebnissen enthalten.

In der regionalen Betrachtung werden die Umsatzerlöse auf der Grundlage des Standorts des Projekts zugewiesen. Die Vermögenswerte des Konzerns werden auf der Grundlage des Standorts der jeweiligen Tochtergesellschaft zugeordnet, die diese Vermögenswerte ausweist. Sie beinhalten gemäß IFRS 8.33 alle langfristigen Vermögenswerte des Konzerns mit Ausnahme von Finanzinstrumenten und latenten Steueransprüchen.

REGIONALE AUFTEILUNG

3.74

Tsd. €	Deutschland	Sonstige europäische Länder	Nord-/Zentralamerika	Südamerika	Asien/Afrika/Australien	Dürr-Konzern
2010						
Umsatzerlöse mit konzernfremden Dritten	257.081	331.972	194.436	64.706	413.184	1.261.379
Sachinvestitionen	6.306	973	2.216	219	1.451	11.165
Langfristige Vermögenswerte (zum 31.12.)	217.310	135.539	79.213	9.919	7.605	449.586
Beschäftigte (zum 31.12.)	2.931	1.045	616	143	1.180	5.915
2009						
Umsatzerlöse mit konzernfremden Dritten	180.688	358.530	221.987	57.408	259.019	1.077.632
Sachinvestitionen	9.725	828	628	27	629	11.837
Langfristige Vermögenswerte (zum 31.12.)	213.511	130.549	75.431	9.094	6.345	434.930
Beschäftigte (zum 31.12.)	2.969	1.051	598	112	982	5.712

Mit dem größten Kunden des Konzerns wurden im Geschäftsjahr 2010 16,0 % (Vorjahr: 16,8 %) der konsolidierten Nettoumsatzerlöse erzielt. Sie entfielen auf die Unternehmensbereiche Paint and Assembly Systems und Measuring and Process Systems. Die Anteile des zweit- und drittgrößten Kunden beliefen sich auf 8,5 % (Vorjahr: 11,0 %) und 8,0 % (Vorjahr: 6,3 %) und entfielen ebenfalls auf beide Unternehmensbereiche. Unternehmen, von denen bekannt ist, dass sie unter einheitlicher Kontrolle stehen, werden als ein Kunde betrachtet.

Im Geschäftsjahr 2010 betragen die Umsatzerlöse in China 282.455 TSD. € (Vorjahr: 114.079 TSD. €) und in den USA 132.742 TSD. € (Vorjahr: 142.882 TSD. €).

35. Transaktionen mit nahe stehenden Parteien

Herr Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr ist Aufsichtsratsvorsitzender der Dürr AG und war bis zum 15. März 2010 Aufsichtsratsvorsitzender der Dürr Systems GmbH. Für diese Tätigkeiten erhielt er eine Vergütung von 71 TSD. € (Vorjahr: 69 TSD. €). Darüber hinaus war Herr Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr bis zum 8. November 2010 Mitglied des Verwaltungsrats der Landesbank Baden-Württemberg. Aus der Erstattung für Büro- und Reisekosten im Rahmen der Aufsichtsrats-tätigkeit sowie für Kostenerstattungen für das Dürr-Hauptstadt-büro Berlin und sonstige Kosten sind Aufwendungen in Höhe von 221 TSD. € (Vorjahr: 255 TSD. €) gegen-über der Heinz Dürr GmbH, Berlin, angefallen, in der Herr Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr als Geschäftsführer tätig ist. Ferner hat die Heinz Dürr GmbH für die Dürr AG Beratungsleistungen in Höhe von 29 TSD. € inklusive Umsatzsteuer im Rahmen rechtlicher Fragestellungen beauftragt und die entsprechenden Kosten an die Dürr AG weiterbelastet. Herr Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr hat für seine ehemalige Geschäftsführer-tätigkeit Leistungen aus der Versorgungszusage (vom 2. April 1978, mit Ergänzung vom 21. Dezember 1988) in Höhe von 229 TSD. € (Vorjahr: 229 TSD. €) erhalten.

Herr Joachim Schielke ist Aufsichtsratsmitglied der Dürr AG, Mitglied des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg und Vorsitzender des Vorstands der Baden-Württembergischen Bank. Aus laufender Geschäftsbeziehung bestanden zum Bilanzstichtag ein Guthaben bei der Baden-Württembergischen Bank von 27.990 TSD. € (Vorjahr: 5.397 TSD. €) sowie Verbindlichkeiten aus der Inanspruchnahme der Barlinie des syndizierten Kredits von 0 TSD. € (Vorjahr: 0 TSD. €). Aus Transaktionen mit der Baden-Württembergischen Bank resultierten im Berichtsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von 1.552 TSD. € (Vorjahr: 1.609 TSD. €). Die von der Baden-Württembergischen Bank im Auftrag von Dürr herausgelegten Bürgschaften und Garantien beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 25.335 TSD. € (Vorjahr: 13.869 TSD. €).

Miet- und Leasingverträge (Operating-Leasingverhältnisse)

Neben Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Haftungsverhältnissen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen insbesondere aus Miet- und Leasingverträgen für Gebäude, Einrichtungen, Büroräume und Fahrzeuge. Die künftigen Mindestzahlungen bis zum ersten möglichen Kündigungstermin setzen sich wie folgt zusammen:

NOMINALWERTE DER KÜNFTIGEN MINDESTZAHLUNGEN FÜR OPERATING-LEASINGVERTRÄGE 3.77

Tsd. €	31.12.2010	31.12.2009
Innerhalb eines Jahres	19.625	18.777
Zwischen einem und fünf Jahren	45.257	47.868
Über fünf Jahre	56.180	61.218
	121.062	127.863

Im Geschäftsjahr 2010 wurden Aufwendungen von 23.546 TSD.€ (Vorjahr: 21.872 TSD.€) für Operating-Leasingverhältnisse in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse

Der Konzern hat für verschiedene Sachanlagen Finanzierungs-Leasingverhältnisse abgeschlossen. Die künftigen Mindestleasingzahlungen daraus können auf die Verbindlichkeiten wie folgt übergeleitet werden:

NOMINALWERTE DER FINANZIERUNGS-LEASINGVERHÄLTNISSE 3.78

Tsd. €	31.12.2010			31.12.2009		
	Mindest-leasing-zahlungen	In den Leasingzahlungen enthaltene Zinsen	Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-leasing	Mindest-leasing-zahlungen	In den Leasingzahlungen enthaltene Zinsen	Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-leasing
Innerhalb eines Jahres	762	274	488	943	254	689
Zwischen einem und fünf Jahren	2.892	709	2.183	2.871	668	2.203
Über fünf Jahre	1.102	179	923	228	37	191
	4.756	1.162	3.594	4.042	959	3.083

Andere finanzielle Verpflichtungen

Nachfolgend sind die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aufgeführt, die nicht aus Miet- und Leasingverträgen resultieren.

NOMINALWERTE DER ANDEREN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN 3.79

Tsd. €	2011	2012	2013	2014	2015	Danach	Gesamt
Verbindlichkeiten aus sonstigen Dauerschuldverhältnissen	4.973	574	539	539	539	2.695	9.859

38. Risikomanagement und derivative Finanzinstrumente

Der Konzern betreibt Geschäfte in Ländern, in denen politische und wirtschaftliche Risiken bestehen. Im Berichtsjahr hatten diese Risiken keine Auswirkungen auf den Konzern. Dürr kann im Zuge seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Rechtsstreitigkeiten einschließlich Fragen der Produkthaftung verwickelt werden. Gegenwärtig bestehen nach Einschätzung des Vorstands im Hinblick auf das Geschäft des Konzerns und seine Finanzlage keine wesentlichen Risiken dieser Art. Erwartete Prozesskosten wurden zurückgestellt. Dürr ist grundsätzlich finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Darunter fallen insbesondere Bonitätsrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Zinsänderungs- und Währungsrisiken. Die Regelungen für die konzernweite Risikopolitik sind in konzerninternen Richtlinien festgelegt.

Bonitäts- oder Ausfallrisiko

Das Bonitäts- oder Ausfallrisiko ergibt sich aus der Gefahr, dass Geschäftspartner bei einem Geschäft mit einem originären oder derivativen Finanzinstrument ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können und dadurch Vermögensverluste entstehen werden. Bei Neukunden werden Bonitätsanalysen getätigt. Bestandskunden werden laufend anhand ihres Zahlungsverhaltens analysiert. Zur weiteren Limitierung des Ausfallrisikos werden bei Dürr Akkreditive, Warenkreditversicherungen und Bundesdeckungen eingesetzt.

Da Dürr mit seinen Kunden keine generellen Aufrechnungsvereinbarungen trifft, stellt die Gesamtheit der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte (einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert) gleichzeitig das maximale Ausfallrisiko dar. Für eine betragsmäßige Darstellung verweisen wir auf Textziffer 32. Zum Abschlussstichtag lagen keine wesentlichen, das maximale Ausfallrisiko mindernde Vereinbarungen vor (wie zum Beispiel Aufrechnungsvereinbarungen, Garantien).

Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln sowie dem Bestand an derivativen finanziellen Vermögenswerten ist der Konzern Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern Finanzinstitute ihre Verpflichtungen nicht erfüllen. Dürr steuert die daraus entstehende Risikoposition durch Diversifizierung und sorgfältige Auswahl der Kontrahenten. Gegenwärtig sind keine liquiden Mittel oder derivativen finanziellen Vermögenswerte aufgrund von Ausfällen überfällig oder wertberichtigt.

Konzentration des Geschäfts auf wenige Kunden

Die Entwicklung von Dürr hängt in hohem Maße von der Investitionsbereitschaft der Automobilbranche ab. Ein erheblicher Teil der Umsatzerlöse wird mit einer überschaubaren Zahl von Kunden erwirtschaftet, da im weltweiten Automobilmarkt vergleichsweise wenige Hersteller aktiv sind. Ein Großteil der Forderungen des Konzerns besteht gegenüber Automobilherstellern. Diese Forderungen sind in der Regel nicht durch Bankbürgschaften oder sonstige Sicherheiten besichert. Zum 31. Dezember 2010 entfielen 51,0 % (Vorjahr: 51,9 %) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf sieben (Vorjahr: sieben) Kunden. Der ausgewiesene Gesamtbestand an Forderungen enthält Wertberichtigungen für risikobehaftete Forderungen in Höhe von 8.747 TSD. € (Vorjahr: 7.720 TSD. €). Trotz der Verteilung des Geschäfts auf verhältnismäßig wenige Kunden sieht Dürr aufgrund der Konzernstruktur seiner Kunden mit internationalen Tochterunternehmen keine Konzentration von Ausfallrisiken aus Geschäftsbeziehungen zu einzelnen Schuldnern beziehungsweise Schuldnergruppen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, das entsteht, wenn der Konzern nicht in der Lage ist, seine Verpflichtungen bei Fälligkeit oder zu einem angemessenen Preis zu erfüllen.

Die Liquiditätsversorgung wird durch vorhandene Finanzmittelbestände sowie dem Konzern zur Verfügung stehende Kreditlinien sichergestellt. Sie wird durch eine auf einen Planungshorizont von 18 Monaten ausgerichtete Liquiditätsplanung und eine kurzfristige Liquiditätsvorschau überwacht und gesteuert.

Zudem führt der Einsatz von länderübergreifenden Cash-Pooling-Strukturen durch eine Liquiditätskonzentration zu einer verbesserten Bilanzstruktur, zu reduzierten Fremdfinanzierungsvolumina und dadurch zu einem verbesserten Finanzergebnis. Gleichzeitig ergibt sich eine erhöhte Transparenz der Liquiditätssituation. Zudem werden Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften zur internen Finanzierung des Mittelbedarfs anderer Konzerngesellschaften genutzt. Für weitere Informationen verweisen wir auf Textziffer 29.

Der Vertrag zum syndizierten Kredit, der im Geschäftsjahr 2009 zweimal an die veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen angepasst wurde, kann bei Verletzung bestimmter Kennzahlen (Financial Covenants) durch das Bankenkonsortium vorzeitig gekündigt werden. Die Financial Covenants beinhalten bestimmte Zielgrößen wie Nettofinanzstatus, Total Net Worth und eine absolute Ergebniskomponente (EBITDA). Im Geschäftsjahr 2010 wurden die jeweils gültigen Financial Covenants zu jedem Berechnungstichtag eingehalten. Für die Financial Covenants besteht ein rollierender Berechnungszeitraum von zwölf Monaten. Für weitere Informationen verweisen wir auf Textziffer 27.

Die folgende Tabelle zeigt die vertraglich vereinbarten (nicht diskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen für originäre und derivative finanzielle Verbindlichkeiten.

ZINS- UND TILGUNGSZAHLUNGEN FÜR FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

3.80

CASHFLOWS						
Tsd. €	Buchwert 31.12.2010	2011	2012	2013	2014	2015 und später
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus L&L	166.472	166.472	–	–	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	17.924	15.527	1.149	18	7	1.223
Anleihe	225.639	16.313	16.313	16.313	16.313	237.234
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.990	1.137	317	291	266	68
Finanzverbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	1.090	218	48	48	48	1.098
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.594	762	735	765	732	1.763
Verbindlichkeit aus einer Verkaufsoption	6.824	–	–	7.123	–	–
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Devisentermingeschäfte ohne Hedge-Beziehung	338	338	–	–	–	–
Devisentermingeschäfte mit Hedge-Beziehung	1.981	1.680	301	–	–	–

CASHFLOWS						
Tsd. €	Buchwert 31.12.2009	2010	2011	2012	2013	2014 und später
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus L&L	130.391	130.391	–	–	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	21.182	20.965	31	15	16	155
Anleihe	98.141	9.750	104.875	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.652	530	323	314	287	315
Finanzverbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	1.081	209	48	48	47	1.113
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.083	943	921	840	653	685
Verbindlichkeit aus einer Verkaufsoption	5.650	–	–	–	6.085	–
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Devisentermingeschäfte ohne Hedge-Beziehung	121	121	–	–	–	–
Devisentermingeschäfte mit Hedge-Beziehung	800	792	8	–	–	–

Währungsrisiko

Währungsrisiken bestehen insbesondere, wenn Forderungen oder Verbindlichkeiten in einer anderen als der funktionalen Währung der Gesellschaft existieren beziehungsweise bei planmäßigem Geschäftsverlauf entstehen werden. Risiken aus Fremdwährungen werden gesichert, soweit sie die Zahlungsflüsse des Konzerns beeinflussen. Fremdwährungsrisiken, die die Zahlungsflüsse des Konzerns nicht beeinflussen (das heißt, die Risiken, die aus der Umrechnung von Bilanzpositionen ausländischer Unternehmens-einheiten in die Konzern-Berichterstattungswährung Euro resultieren), bleiben hingegen grundsätzlich ungesichert. Zur Absicherung der Währungsrisiken aus dem Zahlungsmittelzufluss und -abfluss erwarteter Einkaufs- und Verkaufstransaktionen wurden Devisentermingeschäfte mit ursprünglichen Laufzeiten von bis zu 41 Monaten (Vorjahr: 36 Monate) abgeschlossen.

Zudem bestehen Fremdwährungsrisiken, die aus Darlehen in Fremdwährung resultieren, die zur Finanzierung an Konzerngesellschaften ausgereicht werden. Diese wurden durch Devisentermingeschäfte und Zins-/Währungsswaps abgesichert. Die Laufzeiten liegen zwischen einem Monat und sieben Monaten.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ Sensitivitätsanalysen, die die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist. Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch monetäre Finanzinstrumente, die in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominated sind; wechsellkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt. Als relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen Dürr Finanzinstrumente eingeht.

Wesentliche originäre monetäre Finanzinstrumente, aus denen für Dürr Währungsrisiken bestehen, sind Zahlungsmittel, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Konzerngesellschaften, die eine unterschiedliche funktionale Währung haben. Konzerninterne Darlehen, aus denen Währungsrisiken resultieren könnten, werden in der Regel durch derivative Finanzinstrumente gesichert, die mit Ausnahme der oben genannten Zins-/Währungsswaps als Fair Value Hedges bilanziert werden.

Bei den Währungssensitivitätsanalysen wurden die für Dürr wesentlichsten Währungspaare betrachtet: EUR/USD, EUR/MXN, EUR/GBP, EUR/MAD, EUR/KRW, EUR/CHF, EUR/CZK, EUR/CNY sowie USD/CNY und USD/KRW. Grundlage für die Berechnung waren die durchschnittlichen Volatilitäten der einzelnen Währungen im Jahr 2010. Unterstellt man eine Aufwertung des Euro gegenüber US-Dollar, mexikanischem Peso, britischem Pfund, marokkanischem Dirham, koreanischem Won, schweizer Franken, tschechischer Krone und chinesischem Renminbi Yuan von 10 %, 10 %, 6 %, 2 %, 8 %, 9 %, 4 % beziehungsweise 10 % und eine gleichzeitige Aufwertung des US-Dollars gegenüber chinesischem Renminbi Yuan und koreanischem Won von 2 % beziehungsweise 6 %, so wäre das Ergebnis von Dürr 0,8 Mio. € höher ausgefallen (Vorjahr: 3,1 Mio. € geringer). Bei Abwertungen von Euro und US-Dollar in derselben Größenordnung und Konstellation wäre das Ergebnis 0,9 Mio. € geringer gewesen (Vorjahr: 1,0 Mio. € geringer).

Des Weiteren bestehen Währungsrisiken durch den Einsatz von Derivaten, die in eine wirksame Cash-flow-Hedge-Beziehung zur Absicherung wechsellkursbedingter Zahlungsschwankungen nach IAS 39 eingebunden sind. Kursänderungen der Währungen, die diesen Geschäften zugrunde liegen, haben Auswirkungen auf die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und auf den beizulegenden Zeitwert der Sicherungsgeschäfte. Hierzu wurden folgende Sensitivitäten berechnet: Wäre der Euro gegenüber US-Dollar, koreanischem Won und tschechischer Krone um 10 %, 8 % beziehungsweise 4 % gestiegen bei einem gleichzeitigen Anstieg des US-Dollars gegenüber dem koreanischen Won von 6 %, wäre die Sicherungsrücklage im Eigenkapital um 10,3 Mio. € gesunken (Vorjahr: 4,5 Mio. € Verringerung). Im Fall einer entsprechenden Abwertung des Euro beziehungsweise US-Dollars in derselben Größenordnung hätte die Sicherungsrücklage im Eigenkapital 3,4 Mio. € mehr betragen (Vorjahr: 4,3 Mio. € weniger).

Zinsrisiko

Zinsrisiken ergeben sich aus Zinssatzänderungen, die negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben könnten. Zinsschwankungen führen zu Veränderungen des Zinsergebnisses sowie der Bilanzwerte der verzinslichen Vermögenswerte.

Aufgrund des steigenden Geschäftsvolumens und der erfolgreichen Anleiherfinanzierung verfügt Dürr über liquide Mittel, die zum 31. Dezember 2010 Zinssatzänderungen unterliegen. Eine hypothetische Veränderung dieser Zinssätze um 100 Basispunkte beziehungsweise 1 Prozentpunkt pro Jahr hätte zu einer Erhöhung des Zinsertrags um 1.210 Tsd. € geführt.

Des Weiteren unterliegt Dürr einem Zinsänderungsrisiko aus als Cashflow Hedge bilanzierten Zins-/Währungsswaps. Die Zins-/Währungsswaps werden zum beizulegenden Wert bilanziert, wobei Veränderungen der Marktwerte erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden. Dieses Risiko wird nach IFRS 7 mittels einer Sensitivitätsanalyse dargestellt, der Annahmen zur Veränderung der EUR- und USD-Zinskurven zugrunde liegen. Die folgende Tabelle zeigt die Veränderungen der Sicherungsrücklage im Eigenkapital, die sich aufgrund der hypothetischen Marktwertveränderungen der Zins-/Währungsswaps ergeben würden.

SENSITIVITÄTSANALYSE DER ZINS-/WÄHRUNGSSWAPS

3.81

Zinsänderung (in Basispunkten) EUR	Zinsänderung (in Basispunkten) USD	Veränderung Eigenkapital per 31.12.2010 (Tsd. €)	Veränderung Eigenkapital per 31.12.2009 (Tsd. €)
+0	+100	148	408
+0	-100	-150	-418
+100	+0	-150	-439
-100	+0	152	450

Sonstige Preisrisiken

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung von Marktrisiken auch Angaben zu den Auswirkungen hypothetischer Änderungen von Risikovariablen auf die Preise von Finanzinstrumenten. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse oder Indizes infrage.

Zum 31. Dezember 2010 hatte Dürr keine wesentliche als zur Veräußerung verfügbar kategorisierte Beteiligung im Bestand, weshalb sonstige Preisrisiken bei Dürr nur eine untergeordnete Rolle spielen.

Zur Darstellung des Preisrisikos der als Finanzinstrument der Stufe 3 berichteten Verkaufsoption verweisen wir auf Textziffer 32.

Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten

Der Konzern verwendet Finanzderivate zur Minimierung der Auswirkungen von Wechselkurs- und Zinsatzänderungen auf Zahlungsströme sowie von Änderungen des Zeitwerts der Forderungen und Verbindlichkeiten. Dürr trägt für den Fall, dass die Geschäftspartner (Kreditinstitute) bei den nachfolgend beschriebenen Finanzinstrumenten ihre Verpflichtungen nicht erfüllen, das Wiedereindeckungsrisiko. Alle Finanzderivate sowie die zugrunde liegenden Grundgeschäfte unterliegen einer regelmäßigen internen Kontrolle und Bewertung im Rahmen einer Vorstandsrichtlinie. Der Abschluss derivativer Finanzinstrumente ist auf die wirtschaftliche Absicherung des operativen Geschäfts begrenzt.

Zu Beginn einer Sicherungsbeziehung werden sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien im Hinblick auf die Absicherung formal festgelegt und dokumentiert. Diese Dokumentation enthält die Festlegung des Sicherungsinstruments, des Grundgeschäfts oder der abgesicherten Transaktion und die Art des abzusichernden Risikos sowie eine Beschreibung, wie das Unternehmen die Wirksamkeit des Sicherungsinstruments bei der Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows des gesicherten Grundgeschäfts ermitteln wird. Derartige Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows als in hohem Maße wirksam eingeschätzt. Sie werden fortlaufend dahingehend beurteilt, ob sie tatsächlich während der gesamten Berichtsperiode, für die die Sicherungsbeziehung designed wurde, hochwirksam waren.

In Abhängigkeit vom Marktwert am Bilanzstichtag werden derivative Finanzinstrumente als sonstiger finanzieller Vermögenswert (bei positivem Marktwert) oder als sonstige finanzielle Verbindlichkeit (bei negativem Marktwert) ausgewiesen.

UMFANG UND ZEITWERT DER FINANZINSTRUMENTE

3.82

Tsd. €	NOMINALWERT		POSITIVER MARKTWERT		NEGATIVER MARKTWERT	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Zins-/Währungsswaps in Verbindung mit Cashflow Hedges	27.127	27.127	661	2.341	-	-
Devisenterminkontrakte	157.723	141.161	1.400	2.306	2.319	921
davon in Verbindung mit Cashflow Hedges	111.280	61.748	1.294	1.681	1.740	578
davon in Verbindung mit Fair Value Hedges	12.870	43.169	73	19	241	222
davon ohne Hedge-Beziehung	33.573	36.244	33	606	338	121

Der Zeitwert der Finanzinstrumente wurde auf Basis der folgenden Methoden und Annahmen ermittelt:

Bei Devisentermingeschäften wurden die Zeitwerte als Barwert der Zahlungsströme unter Berücksichtigung der jeweiligen vertraglich vereinbarten Terminkurse und des Terminkurses am Bilanzstichtag ermittelt. Die Zeitwerte der Zinssicherungskontrakte ergeben sich aus den erwarteten abgezinsten zukünftigen Zahlungsströmen, basierend auf aktuellen Marktparametern.

Bilanzierung und Ausweis von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

Währungssicherungskontrakte sowie Zins-/Währungsswaps, die eindeutig der Absicherung zukünftiger Cashflows aus Fremdwährungstransaktionen zugeordnet werden können und die Anforderungen des IAS 39 hinsichtlich Dokumentation und Effektivität erfüllen, werden als Cashflow Hedge bilanziert. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Hedge-effektiven Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte werden bis zum Realisationszeitpunkt des gesicherten Grundgeschäfts erfolgsneutral direkt im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst. Bei Realisierung der zukünftigen Transaktion (Grundgeschäft) werden die im Eigenkapital kumulierten Effekte erfolgswirksam aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Umsatzerlösen oder Umsatzkosten (Devisentermingeschäfte) oder in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen (Zins-/Währungsswaps) erfasst.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde im kumulierten übrigen Eigenkapital ein unrealisiertes Ergebnis ausgewiesen. Es resultiert aus der ergebnisneutralen Verbuchung von Schwankungen der beizulegenden Zeitwerte aus Devisentermingeschäften in Höhe von -453 TSD. € (Vorjahr: 24 TSD. €). Aus den Zins-/Währungsswaps sowie den Fremdwährungsdarlehen wurde ein Ergebnis von 200 TSD. € (Vorjahr: 683 TSD. €) erfolgsneutral erfasst.

Des Weiteren wurden im Berichtsjahr infolge der unterjährigen Realisation von Grundgeschäften 1.063 TSD. € (Vorjahr: 1.935 TSD. €) aus dem kumulierten übrigen Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert und dort erfolgserhöhend in den Umsatzerlösen sowie den Umsatzkosten ausgewiesen. Die im folgenden Geschäftsjahr erwarteten Ergebnisauswirkungen (vor Steuern) aus den zum Bilanzstichtag im kumulierten übrigen Eigenkapital erfolgsneutral erfassten Werten betragen 191 TSD. €. Im Geschäftsjahr 2012 werden Ergebnisauswirkungen von 30 TSD. € und im Geschäftsjahr 2013 von 0 TSD. € erwartet.

Aus derivativen Finanzinstrumenten, die als Fair Value Hedges klassifiziert waren, wurde ein Aufwand von 5 TSD. € (Vorjahr: Aufwand von 464 TSD. €) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Aus der Stichtagsbewertung der gesicherten Grundgeschäfte resultierte ein Ertrag in gleicher Höhe.

In den Geschäftsjahren 2010 und 2009 ergaben sich keine wesentlichen Ergebniseffekte aufgrund von Ineffektivitäten.

Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte aller derivativen Finanzinstrumente, die nicht die Anforderungen an ein Hedge Accounting gemäß IAS 39 erfüllen, werden zum Bilanzstichtag erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

39. Zusätzliche Offenlegungserfordernisse

Inanspruchnahme der Erleichterungen nach § 264 Abs. 3 HGB

Unter Bezugnahme auf § 264 Abs. 3 HGB wird auf die Offenlegung der Jahresabschlüsse der folgenden inländischen Tochtergesellschaften verzichtet:

- Dürr Systems GmbH, Stuttgart
- Dürr International GmbH, Stuttgart
- Dürr Somac GmbH, Stollberg
- Carl Schenck AG, Darmstadt
- Dürr Ecoclean GmbH, Filderstadt
- Schenck Rotec GmbH, Darmstadt
- Schenck Technologie- und Industriepark GmbH, Darmstadt
- Dürr Assembly Products GmbH, Püttlingen
- Schenck Atis GmbH, Darmstadt

Unter Bezugnahme auf § 264 Abs. 3 HGB wird auf die Aufstellung und Prüfung des Anhangs und des Lageberichts der folgenden inländischen Tochtergesellschaften verzichtet:

- Carl Schenck AG, Darmstadt
- Dürr Somac GmbH, Stollberg
- Dürr Assembly Products GmbH, Püttlingen
- Dürr International GmbH, Stuttgart

40. Weitere Angaben

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Neuer Unternehmensbereich gegründet

Zum 1. Januar 2011 gründete Dürr den neuen Unternehmensbereich Clean Technology Systems. Damit verfügt der Konzern statt wie bisher über zwei nun über drei Unternehmensbereiche. Clean Technology Systems wird ab dem ersten Quartal 2011 als berichtspflichtiges Segment in die Konzernabschlüsse der Dürr AG aufgenommen. Der neue Unternehmensbereich bündelt unser Geschäft mit Umwelt- und Energieeffizienztechnik. Dementsprechend sind ihm zwei Geschäftsbereiche zugeordnet:

- Environmental and Energy Systems betreibt wie bisher unser Geschäft mit Abluftreinigungsanlagen. Dieser Geschäftsbereich war bis zum 31. Dezember 2010 dem Unternehmensbereich Paint and Assembly Systems zugeordnet. Um vollständige Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wird Dürr ab dem ersten Quartal 2011 die Vergleichszahlen von Paint and Assembly Systems für das Jahr 2010 rückwirkend anpassen.
- Energy Technology Systems ist ein neuer Geschäftsbereich, der für Dürr Aktivitäten im Bereich „Energieeffizienz“ aufbauen wird. In diesem zukunftssträchtigen Technologiesektor sind kleinere Akquisitionen geplant, deren Geschäft unter dem Dach von Energy Technology Systems weiterentwickelt wird.

Weitere Ereignisse, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wesentlich beeinflussten oder beeinflussen könnten, sind zwischen dem Beginn des laufenden Geschäftsjahres und dem 8. März 2011 nicht eingetreten.

Deutscher Corporate Governance Kodex/ Erklärung nach § 161 AktG

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung haben Vorstand und Aufsichtsrat der Dürr AG am 15. Dezember 2010 in Bietigheim-Bissingen abgegeben und den Aktionären durch die Veröffentlichung im Internet zugänglich gemacht.

Durchschnittliche
Beschäftigtenzahl

BESCHÄFTIGTE IM JAHRESDURCHSCHNITT **3.83**

	2010	2009
Gewerbliche Mitarbeiter	2.162	2.230
Angestellte	3.292	3.308
Praktikanten/Auszubildende	322	347
	5.776	5.885

Dürr beschäftigte zum 31. Dezember 2010 5.915 Mitarbeiter (Vorjahr: 5.712).

Honorarvolumen des
Konzernabschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Konzernabschlussprüfers teilt sich wie folgt auf:

HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS **3.84**

Tsd. €	2010	2009
Abschlussprüfung	689	677
Sonstige Bestätigungsleistungen	184	28
Steuerberatungsleistungen	201	21
Sonstige Leistungen	161	207
	1.235	933

Freigabe und
Veröffentlichung des
Konzernabschlusses
zum 31. Dezember 2010

Der vom Vorstand zum 31. Dezember 2010 aufgestellte Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Dürr AG wurden in der Vorstandssitzung am 8. März 2011 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben und werden voraussichtlich am 24. März 2011 veröffentlicht.

MITGLIEDER DES VORSTANDS

RALF W. DIETER

Vorsitzender

Vorstandsvorsitzender Carl Schenck AG
(bis 31.01.2010)

- Unternehmenskommunikation, Personal (Arbeitsdirektor), Forschung & Entwicklung, Qualitätsmanagement, Interne Revision, Corporate Compliance (seit 01.01.2011)
- Paint and Assembly Systems
- Measuring and Process Systems
- Carl Schenck AG, Darmstadt*
(seit 03.02.2010, Vorsitzender)
- Körber AG, Hamburg (seit 29.04.2010)
- Dürr, Inc., Plymouth, USA* (Vorsitzender)
- Olpidürr S.p.A., Novogro di Segrate, Italien*
(bis 01.01.2010)

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder betrug im Berichtsjahr 2.251 TSD. € (Vorjahr: 1.602 TSD. €). Diese setzte sich zusammen aus kurzfristig fälligen Leistungen in Höhe von 1.824 TSD. € (Vorjahr: 1.382 TSD. €), Aufwendungen im Rahmen des aktienbasierten Incentive-Programms in Höhe von 276 TSD. € sowie der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis in Höhe von 151 TSD. € (Vorjahr: 220 TSD. €).

An frühere Mitglieder des Vorstands wurden im Geschäftsjahr 2010 Pensionsbezüge in Höhe von 811 TSD. € (Vorjahr: 803 TSD. €) bezahlt. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betrugen zum 31. Dezember 2010 13.055 TSD. € (Vorjahr: 12.861 TSD. €).

RALPH HEUWING

- Finanzen/Controlling, Investor Relations, Risikomanagement, Recht/Patente, Informationstechnologie, Global Sourcing
- Clean Technology Systems (seit 01.01.2011)
- Dürr Consulting
- Carl Schenck AG, Darmstadt*
(bis 03.02.2010 Vorsitzender)
- MCH Management Capital Holding AG,
München
- Dürr, Inc., Plymouth, USA*
- Dürr India Pvt. Ltd., Chennai, Indien*

● Ressortverteilung der Vorstandsmitglieder
 ■ Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
 □ Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
 * Konzernmandat

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

DR.-ING. E.H. HEINZ DÜRR^{1,4,5}

Unternehmer, Berlin
Vorsitzender

- Dürr Systems GmbH, Stuttgart (bis 15.03.2010 Vorsitzender und Mitglied)
- ADC Krone GmbH, Berlin (bis 04.03.2010 Vorsitzender und Mitglied)
- Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart (bis 08.11.2010 Mitglied im Verwaltungsrat)

PROF. DR. NORBERT LOOS^{1,2,4,5}

Geschäftsführender Gesellschafter der Loos Beteiligungs-GmbH, Stuttgart
Stv. Vorsitzender

- BHS tabletop AG, Selb (Vorsitzender)
- Hans R. Schmid Holding AG, Offenburg (Vorsitzender)
- LTS Lohmann Therapie-Systeme AG, Andernach (Vorsitzender)
- mvv Energie AG, Mannheim (bis 12.03.2010)
- LTS Lohmann Therapy Systems Corp., West Caldwell, New Jersey, USA (Vorsitzender)

HAYO RAICH^{1,3,4}

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Dürr AG, Stuttgart
Stv. Vorsitzender

- Dürr Systems GmbH, Stuttgart (Stv. Vorsitzender)

MIRKO BECKER³

Freigestelltes Betriebsratsmitglied der Dürr Systems GmbH, Stuttgart, am Standort Bietigheim-Bissingen

DR. DR. ALEXANDRA DÜRR⁵

Oberärztin an der Neurogenetischen Klinik des Département de Génétique, Hôpital de la Salpêtrière, Paris, Frankreich

BENNO EBERL^{1,3}

Gewerkschaftssekretär der IG Metall, Verwaltungsstelle Stuttgart

- ThyssenKrupp Elevator AG, Essen (Stv. Vorsitzender)
- Alcatel-Lucent AG, Stuttgart (Stv. Vorsitzender)
- Alcatel-Lucent Holding GmbH, Stuttgart

DR. GÜNTER FENNEBERG

Vorsitzender der Geschäftsführung der Schmidt-Seeger GmbH, Beilngries (bis 31.01.2011)

- Sommer Fassadensysteme – Stahlbau – Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG, Döhlau

THOMAS HOHMANN³

Personalleiter der Dürr Systems GmbH, Stuttgart

ERICH HORST^{2,3,4}

Vorsitzender des Betriebsrats der Dürr Ecoclean GmbH, Filderstadt, am Standort Monschau
Stv. Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Dürr AG, Stuttgart

GUIDO LESCH^{2,3}

(seit 09.05.2010)

Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Verwaltungsstelle, Völklingen

- Saarschmiede GmbH
Freiformschmiede, Völklingen

GÜNTER LORENZ^{2,3}

(bis 08.05.2010)

Ehemaliger Erster Bevollmächtigter der IG Metall, Verwaltungsstelle Darmstadt

JOACHIM SCHIELKE²

Vorsitzender des Vorstands der Baden-Württembergischen Bank, Stuttgart
Mitglied des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart

- Paul Hartmann AG, Heidenheim an der Brenz
- ics Informatik Consulting Systems AG, Stuttgart
- Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart

- Allgaier Werke GmbH, Uhingen
- Behr Verwaltung GmbH, Stuttgart
- Berthold Leibinger GmbH, Ditzingen (Mitglied des Aufsichtsrats, Mitglied des Verwaltungsrats)
- BwK GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, Stuttgart (Vorsitzender)
- Kaufland Stiftung & Co. KG, Neckarsulm
- LBBW Equity Partners GmbH & Co. KG, München (bis 21.12.2010)
- LBBW Equity Partners VerwaltungsgmbH, München (bis 21.12.2010)
- LHI Leasing GmbH, München (Vorsitzender)
- Lidl Stiftung & Co. KG, Neckarsulm
- MKB Mittelrheinische Bank GmbH, Koblenz (Vorsitzender)
- MMV Leasing GmbH, Koblenz (Vorsitzender des Beirats)
- Trumpf GmbH & Co. KG, Ditzingen (Mitglied des Verwaltungsrats)

PROF. DR.-ING. DR.-ING. E.H.**KLAUS WUCHERER**

Geschäftsführer der Dr. Klaus Wucherer Innovations- und Technologieberatung GmbH, Erlangen

- Heitec AG, Erlangen (seit 09.08.2010)
- Infineon Technologies AG, Neubiberg (bis 17.02.2011 Vorsitzender und Mitglied)
- Leoni AG, Nürnberg
- SAP AG, Walldorf

¹ Mitglied Präsidium und Personalausschuss

² Mitglied Prüfungsausschuss

³ Vertreter der Arbeitnehmer

⁴ Mitglied Vermittlungsausschuss

⁵ Mitglied Nominierungsausschuss

■ Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

□ Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

41. Entwicklung der langfristigen Konzernvermögenswerte

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

3.86

Tsd. €	Geschäfts- oder Firmenwerte	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Aktivierete Entwicklungskosten	Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	Dürr-Konzern
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1. Januar 2009	265.974	69.853	24.111	629	360.567
Währungsdifferenz	-26	253	-137	56	146
Änderungen Konsolidierungskreis	-	1.371	-	-	1.371
Zugänge	5.316	5.073	2.457	2.019	14.865
Abgänge	-	-4.999	-548	-21	-5.568
Umgliederungen	-	1.478	-	-469	1.009
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2009	271.264	73.029	25.883	2.214	372.390
Währungsdifferenz	4.082	1.202	526	69	5.879
Änderungen Konsolidierungskreis	1.625	1.528	967	-	4.120
Zugänge	4.973	1.996	3.557	480	11.006
Abgänge	-242	-863	-323	-	-1.428
Umgliederungen	-	2.413	-	-2.135	278
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2010	281.702	79.305	30.610	628	392.245
Kumulierte Abschreibungen zum 1. Januar 2009	-	49.314	9.148	-	58.462
Währungsdifferenz	-	215	-101	-	114
Zugänge planmäßiger Abschreibungen	-	7.116	3.257	-	10.373
Abgänge	-	-4.990	-233	-	-5.223
Umgliederungen	-	422	-	-	422
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2009	-	52.077	12.071	-	64.148
Währungsdifferenz	-	673	335	-	1.008
Zugänge planmäßiger Abschreibungen	-	8.751	3.328	-	12.079
Abgänge	-	-812	-322	-	-1.134
Umgliederungen	-	2	-	-	2
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2010	-	60.691	15.412	-	76.103
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2010	281.702	18.614	15.198	628	316.142
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2009	271.264	20.952	13.812	2.214	308.242
Restbuchwerte zum 1. Januar 2009	265.974	20.539	14.963	629	302.105

SACHANLAGEN

3.87

Tsd. €	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Dürr- Konzern
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1. Januar 2009	118.006	35.901	36.629	69.235	673	260.444
Währungsdifferenz	765	-	95	215	-2	1.073
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	177	82	-	259
Zugänge	3.264	258	1.579	5.874	862	11.837
Abgänge	-453	-20	-3.895	-14.724	-	-19.092
Umgliederungen	490	-	-5.161	4.298	-636	-1.009
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2009	122.072	36.139	29.424	64.980	897	253.512
Währungsdifferenz	2.391	-	996	2.137	13	5.537
Änderungen Konsolidierungskreis	2.199	-	26	99	-	2.324
Zugänge	2.538	1.240	3.351	3.484	552	11.165
Abgänge	-696	-156	-2.145	-3.684	-	-6.681
Umgliederungen	-1.857	1.937	-328	733	-763	-278
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2010	126.647	39.160	31.324	67.749	699	265.579
Kumulierte Abschreibungen zum 1. Januar 2009	51.416	14.882	28.986	55.136	-	150.420
Währungsdifferenz	87	-	81	109	-	277
Zugänge planmäßiger Abschreibungen	3.603	800	1.872	4.552	-	10.827
Zugänge außerplanmäßiger Abschreibungen	1.249	-	143	55	-	1.447
Abgänge	-455	-18	-3.595	-14.295	-	-18.363
Umgliederungen	75	-	-4.003	3.506	-	-422
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2009	55.975	15.664	23.484	49.063	-	144.186
Währungsdifferenz	928	-	726	1.650	-	3.304
Zugänge planmäßiger Abschreibungen	3.205	768	2.058	4.905	-	10.936
Zugänge außerplanmäßiger Abschreibungen	-	-	90	36	-	126
Zuschreibungen	-1.207	-	-	-	-	-1.207
Abgänge	-585	-132	-2.058	-3.322	-	-6.097
Umgliederungen	274	-274	-293	291	-	-2
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2010	58.590	16.026	24.007	52.623	-	151.246
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2010	68.057	23.134	7.317	15.126	699	114.333
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2009	66.097	20.475	5.940	15.917	897	109.326
Restbuchwerte zum 1. Januar 2009	66.590	21.019	7.643	14.099	673	110.024

FINANZANLAGEN

3.88

Tsd. €	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	Sonstige Beteiligungen	Wertpapiere des Anlage- vermögens	Dürr- Konzern
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1. Januar 2009	–	13.040	29	340	13.409
Währungsdifferenz	–	–586	–	5	–581
Zugänge	4.156	1.111	–	7	5.274
Abgänge	–	–3.929	–	–	–3.929
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2009	4.156	9.636	29	352	14.173
Währungsdifferenz	–	2.157	–	4	2.161
Änderungen Konsolidierungskreis	–4.156	–	–	–	–4.156
Zugänge	–	846	100	4	950
Abgänge	–	–727	–	–5	–732
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2010	–	11.912	129	355	12.396
Kumulierte Abschreibungen zum 1. Januar 2009	–	–	27	–	27
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2009	–	–	27	–	27
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2010	–	–	27	–	27
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2010	–	11.912	102	355	12.369
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2009	4.156	9.636	2	352	14.146
Restbuchwerte zum 1. Januar 2009	–	13.040	2	340	13.382

42. Aufstellung des
Anteilsbesitzes zum
Konzernabschluss

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES ZUM KONZERNABSCHLUSS

3.89

Name und Sitz	Anteil am Kapital in %
Deutschland	
Dürr Systems GmbH, Stuttgart ^{1,2}	100
Dürr Ecoclean GmbH, Filderstadt ^{1,2}	100
Dürr International GmbH, Stuttgart ^{1,2}	100
Dürr Somac GmbH, Stollberg ^{1,2}	100
Carl Schenck AG, Darmstadt ^{1,2}	100
Schenck RoTec GmbH, Darmstadt ^{1,2}	100
Schenck Atis GmbH, Darmstadt ^{1,2}	100
Schenck Technologie- und Industriepark GmbH, Darmstadt ^{1,2}	100
Dürr Assembly Products GmbH, Püttlingen ^{1,2}	100
Dürr Systems Wolfsburg GmbH, Wolfsburg ²	100
Dürr IT Service GmbH, Stuttgart ²	100
Dürr EES GmbH, Stuttgart ⁴	100
Prime Contractor Consortium FAL China, Stuttgart ³	50
Dürr GmbH & Co. Campus KG, Pullach im Isartal ³	100
Unterstützungseinrichtung der Carl Schenck AG, Darmstadt, GmbH, Darmstadt ⁴	100
Dürr EDAG Aircraft Systems GmbH, Fulda ³	50
Andere EU-Länder	
Dürr Anlagenbau Ges. m.b.H., Zistersdorf/Österreich ²	100
Dürr Ltd., Warwick/Großbritannien ²	100
Schenck Ltd., Warwick/Großbritannien ²	100
Schenck Test Automation Ltd., Warwick/Großbritannien ²	100
Dürr Ecoclean S.A.S., Loué/Frankreich ²	100
Dürr Systems S.A.S., Guyancourt/Frankreich ²	100
Schenck S.A.S., Cergy-Pontoise/Frankreich ²	100
Datatech S.A.S., Uxegney/Frankreich ²	100
Dürr Systems Spain S.A., San Sebastián/Spanien ²	100
Olpidürr S.p.A., Novegro di Segrate/Italien ²	65
Verind S.p.A., Rodano/Italien ²	50
CPM S.p.A., Beinasco/Italien ²	51
Schenck Italia S.r.l., Paderno Dugnano/Italien ²	100
Stimas Engineering S.r.l., Turin/Italien ²	51
Carl Schenck Machines en Installaties B.V., Rotterdam/Niederlande ²	100
Dürr Poland Sp. z o.o., Radom/Polen ²	100
Dürr Ecoclean spol. s r.o., Oslavany/Tschechische Republik ²	100
Dürr Systems Slovakia spol. s r.o., Bratislava/Slowakei ²	100
Sonstige europäische Länder	
Schenck Industrie-Beteiligungen AG, Glarus/Schweiz ²	100
UCM AG, Rheineck/Schweiz ²	100
Dürr Systems Makine Mühendislik Proje İthalat ve İhracat Ltd. Şirketi, Istanbul/Türkei ²	100
OOO Dürr Systems RUS, Moskau/Russland ²	100

Name und Sitz	Anteil am Kapital in %
Nordamerika/Zentralamerika	
Dürr Inc., Plymouth, Michigan/USA ²	100
Dürr Systems Inc., Plymouth, Michigan/USA ²	100
Dürr Ecoclean Inc., Auburn Hills, Michigan/USA ²	100
Schenck Corporation, Deer Park, New York/USA ²	100
Schenck RoTec Corporation, Auburn Hills, Michigan/USA ²	100
Schenck Trebel Corporation, Deer Park, New York/USA ²	100
Dürr Systems Canada Inc., Windsor, Ontario/Kanada ²	100
Dürr de México, S.A. de C.V., Querétaro/Mexiko ²	100
Südamerika	
Dürr Brasil Ltda., São Paulo/Brasilien ²	100
Irigoyen 330 S.A., Cap. Fed. Buenos Aires/Argentinien ²	100
Afrika/Asien/Australien	
Dürr Systems Maroc sarl au, Tanger/Marokko ²	100
Dürr South Africa (Pty.) Ltd., Port Elizabeth/Südafrika ²	100
Dürr India Private Ltd., Chennai/Indien ²	100
Schenck RoTec India Ltd., Noida/Indien ²	100
Dürr Korea Inc., Seoul/Südkorea ²	100
Schenck Shanghai Machinery Corporation Ltd., Schanghai/V. R. China ²	99
Dürr Paintshop Systems Engineering (Shanghai) Co. Ltd., Schanghai/V. R. China ²	100
Dürr Japan K.K., Yokohama/Japan ²	100
Nagahama Seisakusho Ltd., Osaka/Japan ³	50
Dürr Pty. Ltd., Adelaide/Australien ²	100

¹ Ergebnisabführungsvertrag mit der jeweiligen Obergesellschaft

² Vollkonsolidiertes Unternehmen im Dürr-Konzern

³ At equity bilanziertes Unternehmen im Dürr-Konzern

⁴ Nicht konsolidiertes Unternehmen im Dürr-Konzern

Bietigheim-Bissingen, den 8. März 2011

Dürr Aktiengesellschaft

Der Vorstand



RALF W. DIETER



RALPH HEUWING

Versicherung der gesetzlichen Vertreter



Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

RALF W. DIETER // VORSITZENDER DES VORSTANDS

RALPH HEUWING // FINANZVORSTAND

Bietigheim-Bissingen, den 8. März 2011

Zehnjahresübersicht Dürr-Konzern¹

		2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001
Auftragseingang	Mio. €	1.642,2	1.184,7	1.464,0	1.781,5	1.459,8	1.216,9	1.387,4	2.356,2	2.346,7	2.063,2
Umsatz	Mio. €	1.261,4	1.077,6	1.602,8	1.476,6	1.361,2	1.400,6	1.725,8	2.264,5	2.082,1	2.196,2
Bruttoergebnis vom Umsatz	Mio. €	237,2	210,8	287,1	240,0	220,2	220,2	240,6	365,4	381,2	427,2
Overhead-Kosten (einschl. F&E-Kosten)	Mio. €	-204,3	-202,5	-211,0	-203,3	-198,9	-211,5	-207,9	-321,3	-323,7	-355,7
Restrukturierungskosten (einschl. außerordentliche Abschreibungen/Zuschreibungen)	Mio. €	- ²	- ²	- ²	1,0	-5,9	-73,8	-6,8	-25,6	-	-
EBITDA	Mio. €	51,7	25,6	87,1	73,5	52,7	-18,8	50,2	48,4	89,1	127,8
EBIT	Mio. €	33,7	5,7	72,7	55,7	33,1	-70,3	29,0	17,9	55,1	83,7
Finanzergebnis	Mio. €	-21,2	-17,9	-26,3	-21,0	-18,3	-36,3	-24,5	-20,5	-25,2	-35,7
EBT	Mio. €	12,5	-12,2	46,4	34,8	14,8	-106,6	4,5	-6,9	22,6	39,8
Ertragsteuern	Mio. €	-5,4	-13,5	-12,7	-13,6	-6,6	+2,1	-5,6	-24,1	-9,4	-19,7
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Mio. €	7,1	-25,7	33,7	21,2	8,2	-104,5	-1,1	-31,1	13,3	20,1
Ergebnisanteil Dürr-Aktionäre	Mio. €	6,3	-26,9	29,9	20,9	7,8	-104,6	-0,1	-31,3	12,0	20,0
Aktie											
Ergebnis je Aktie	€	0,37	-1,55	1,81	1,33	0,50	-7,26	0,00	-2,19	0,84	1,40
Dividende je Aktie	€	0,30 ³	0,00	0,70	0,40	0,00	0,00	0,00	0,00	0,80	1,10
Buchwert je Aktie (31.12.)	€	18,46	17,42	19,73	16,35	15,62	17,22	15,58	15,41	18,92	21,08
Operativer Cashflow je Aktie	€	3,20	5,51	1,87	5,46	-0,63	-10,25	-8,08	3,95	13,89	13,18
Schlusskurs ⁴ (31.12.)	€	23,87	17,00	12,25	26,60	20,99	20,30	15,11	19,30	16,00	24,30
Anzahl der Aktien (durchschnittlich gewichtet)	Tsd.	17.301	17.301	16.536	15.728	15.728	14.400	14.298	14.298	14.298	14.298
Marktkapitalisierung (31.12.)	Mio. €	413	294	212	418	330	319	216	276	229	347
Gewinn- und Verlustrechnung											
Bruttomarge	%	18,8	19,6	17,9	16,3	16,2	15,7	13,9	16,1	18,3	19,5
EBITDA-Marge	%	4,1	2,4	5,4	5,0	3,9	-1,3	2,9	2,1	4,3	5,8
EBIT-Marge	%	2,7	0,5	4,5	3,8	2,4	-5,0	1,7	0,8	2,6	3,8
EBT-Marge	%	1,0	-1,1	2,9	2,4	1,1	-7,6	0,3	-0,3	1,1	1,8
Zinsdeckungsgrad		1,6	0,3	2,5	2,4	1,6	-2,0	1,2	0,9	2,1	2,3
Steuerquote	%	43,3	-	27,3	39,0	44,7	-	124,8	-	41,3	49,5
Cashflow											
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	55,4	95,4	30,9	85,9	-9,8	-147,6	-115,5	56,4	198,7	188,4
Free Cashflow	Mio. €	22,9	63,7	-14,5	40,6	-46,5	-206,1	-150,9	-	-	-
Investitionen (Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte)	Mio. €	22,2	26,7	24,3	26,5	18,0	26,0	27,4	16,6	29,4	40,4
Abbau (+)/Aufbau (-) Nettofinanzverschuldung ⁵	Mio. €	+20,6	+37,4	+27,4	+34,7	-11,6	+157,9	-145,8	26,1	166,7	5,1

4.1

		2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001
Bilanz											
Anlagevermögen (31.12.)	Mio. €	462,3	452,6	443,5	424,2	447,1	484,9	560,9	569,1	604,9	646,1
Umlaufvermögen (31.12.)	Mio. €	754,1	515,5	644,5	650,6	592,9	704,3	874,9	1.096,7	1.185,4	1.191,9
davon liquide Mittel (31.12.)	Mio. €	252,3	103,9	84,4	147,5	101,5	124,7	46,4	199,9	230,7	149,8
Eigenkapital (mit nicht beherrschenden Anteilen) (31.12.)	Mio. €	319,4	301,4	341,4	257,1	245,7	248,1	222,7	220,4	270,5	301,4
Langfristige Verbindlichkeiten (31.12.)	Mio. €	328,2	201,1	201,3	305,0	321,7	324,6	339,2	261,5	390,5	457,3
davon Pensionsverbindlichkeiten (31.12.)	Mio. €	55,9	55,1	52,2	50,0	60,7	67,8	53,6	53,6	53,1	51,7
Kurzfristige Verbindlichkeiten (31.12.)	Mio. €	568,8	465,6	545,4	512,7	472,7	616,5	873,8	1.183,9	1.129,3	1.077,0
Finanzverbindlichkeiten (31.12.)	Mio. €	232,3	104,0	122,6	214,6	210,3	217,9	298,5	296,8	353,8	439,6
Bilanzsumme (31.12.)	Mio. €	1.216,5	968,1	1.088,0	1.074,8	1.040,1	1.189,1	1.435,8	1.665,8	1.790,3	1.835,7
Nettofinanzstatus ⁵ (31.12.)	Mio. €	23,6	3,0	-34,4	-61,8	-96,5	-84,9	-242,8	-97,0	-123,1	-289,8
Nettofinanzverbindlichkeiten ⁵ zu EBITDA		- ⁶	- ⁶	0,4	0,8	1,8	-4,5	4,8	2,0	1,4	2,3
Gearing (31.12.)	%	-8,0	-1,0	9,2	19,4	28,2	25,5	52,2	30,6	31,3	49,0
Net Working Capital (31.12.)	Mio. €	27,3	57,4	151,8	128,9	154,7	171,5	120,5	109,1	139,9	334,9
Days Working Capital	Tage	7,8	19,2	34,1	31,4	40,9	44,1	25,1	17,3	24,2	54,9
Days Sales Outstanding	Tage	112,2	108,9	100,3	99,5	108,5	123,2	117,5	-	-	-
Anlagendeckungsgrad (31.12.)	%	69,1	66,6	77,0	60,6	55,0	51,2	39,7	38,7	44,7	46,6
Vermögensdeckungsgrad (31.12.)	%	140,1	111,0	122,4	132,5	126,9	118,1	100,2	84,7	109,3	117,4
Anlagenintensität (31.12.)	%	38,0	46,8	40,8	39,5	43,0	40,8	39,1	34,2	33,8	35,2
Liquidität ersten Grades (31.12.)	%	44,4	22,3	15,5	28,8	21,5	20,3	5,8	16,9	20,4	13,9
Liquidität zweiten Grades (31.12.)	%	113,3	91,7	96,8	107,8	107,9	98,0	70,0	-	-	-
Eigenkapitalquote (31.12.)	%	26,3	31,1	31,4	23,9	23,6	20,9	15,5	13,2	15,1	16,4
Eigenkapitalrendite	%	2,2	-8,5	9,9	8,2	3,3	-42,1	-0,5	-14,1	4,9	6,7
Capital Employed (CE) (31.12.)	Mio. €	356,7	356,3	432,1	378,8	420,1	-	-	-	-	-
ROCE	%	9,4	1,6	16,8	14,7	7,9	-	-	-	-	-
Gewichteter Kapitalkostensatz (WACC)	%	8,10	8,08	7,58	7,41	6,66	-	-	-	-	-
Economic Value Added (EVA)	Mio. €	-5,3	-24,8	20,0	5,9	-9,7	-	-	-	-	-
Mitarbeiter/F&E											
Mitarbeiter (31.12.)		5.915	5.712	6.143	5.936	5.650	5.992	6.240	12.747	12.902	12.675
Kosten je Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	€	-59.850	-57.200	-62.200	-63.500	-61.000	-62.600	-61.200	-46.949	-51.274	-51.541
Umsatz je Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	€	218.300	183.100	264.500	254.200	237.500	230.000	265.200	174.771	164.987	174.840
F&E-Quote	%	2,0	2,4	1,6	1,4	1,6	1,5	1,2	1,5	1,7	1,7
F&E-Mitarbeiter (31.12.)		162	157	152	158	157	121	101	209	-	-

2003 bis 2010: nach IFRS ermittelt; 2001 bis 2002: nach US-GAAP ermittelt

¹ Im Jahr 2005 haben wir verschiedene Geschäftsaktivitäten veräußert. Die Angaben für die Jahre 2004 bis 2010 beziehen sich auf die fortgeführten Aktivitäten und sind vollständig vergleichbar. In den Angaben für die Jahre 2001 bis 2003 sind die verkauften Aktivitäten noch enthalten.

² Im Jahr 2010 wurden die wesentlichen Restrukturierungsmaßnahmen im Konzern abgeschlossen. Daher weisen wir die Restrukturierungskosten nicht mehr in einer gesonderten Position aus, sondern in anderen Aufwandspositionen. Der Ausweis der Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung wurde für 2009 und 2008 entsprechend angepasst.

³ Dividendenvorschlag für die Hauptversammlung

⁴ XETRA

⁵ Ohne Finanzierungsleasing

⁶ 2010 und 2009 bestand ein Nettofinanzguthaben.

Glossar

TECHNIK UND PRODUKTE

A

Applikationstechnik

Oberbegriff für alle Produkte rund um den Auftrag von Lack und Dickstoff, zum Beispiel Lackierroboter, Lackzerstäuber und Farbwechselsysteme.

Auswucht- und Diagnostiktechnik

Rotierende Bauteile wie Räder und Turbinen müssen auf Unwuchten überprüft werden. Die Unwuchten werden ausgeglichen, da sie zu Vibrationen oder Schwingungen führen.

B

Befülltechnik

Anlagen, die Fahrzeuge in der Endmontage mit betriebsnotwendigen Medien befüllen (zum Beispiel Bremsflüssigkeit, Kältemittel).

BRIC-Staaten

Abkürzung für die Emerging Markets Brasilien, Russland, Indien und China.

C

Claim Management

Nachforderungsmanagement, bei dem Kosten für kundenseitige Abweichungen vom Vertragsinhalt (zum Beispiel technische Änderungen, Verzögerungen) dem Kunden berechnet werden.

D

Downsizing

Die Entwicklung sparsamer Verbrennungsmotoren, die trotz kleineren Hubraums eine ähnliche Leistung erreichen wie größere Aggregate.

E

Engineering

Entwicklung und Konstruktion von Maschinen und Anlagen. Bei Dürr häufig die Entwicklung technischer Lösungen, die speziell auf das Produktionsziel des Kunden abgestimmt sind.

ERP-System

(Enterprise Resource Planning)

Anwendungssoftware zur Unterstützung der Ressourcenplanung im Unternehmen. Ein ERP-System sollte alle Geschäftsprozesse abdecken.

F

Feinstreinigung

Reinigungsprozess, der minimale Restverschmutzungen bis in den einstelligen µm-Bereich (Mikrometer-Bereich) entfernt.

Fertigungstiefe

Der von einem Unternehmen selbst erbrachte Anteil an der Herstellung eines Produkts oder einer Anlage.

Filtrationstechnik

(Kühlschmierstoff-Aufbereitung)

Kühlschmierstoffe werden bei der mechanischen Bearbeitung von Werkstücken eingesetzt. Sie kühlen Werkstück und Werkstoff, reduzieren Reibung und Verschleiß und binden Späne. In Aufbereitungs- oder Filtrationsanlagen wird der gebrauchte Kühlschmierstoff abgekühlt und von Spänen befreit, sodass er wieder eingesetzt werden kann.

H

Hochzeit

Zusammenfügen und Verschrauben von Antriebsstrang, Fahrwerk und Karosserie in der Fahrzeugendmontage.

I

Industrielle Reinigungstechnik

Reinigungsanlagen befreien Werkstücke von Schmutz, der bei der mechanischen Bearbeitung entsteht.

K

Kathodische Tauchlackierung

Verfahren zum Aufbringen der ersten Grundierungsschicht, die vor Korrosion schützt. Um auch die Innenbereiche zu beschichten, wird die Karosserie getaucht. Die Grundierung wird mithilfe eines elektrischen Feldes erzeugt. Da die Karosserie dabei als Kathode geschaltet ist, wird der Prozess als „kathodisch“ bezeichnet.

Klebetchnik

Fertigungsverfahren, bei dem Teile, zum Beispiel die Bleche eines Autos, mit Klebstoff verbunden werden.

L

Leichtbau

Unter Leichtbau versteht man in der Automobilindustrie die Konstruktion von Autos mit maximaler Gewichtseinsparung. Dadurch lassen sich Kraftstoffverbrauch und CO₂-Emissionen reduzieren. Um das Fahrzeuggewicht zu verringern, kommen verstärkt leichte Werkstoffe wie Magnesium, Titan oder Faserverbundstoffe zum Einsatz.

Leittechnik

Zentrales Computersystem zur Steuerung und Kontrolle einer kompletten Produktionsanlage.

Light Vehicles

Pkws und leichte Nutzfahrzeuge.

P

Prüftechnik

Auf Prüfständen werden die Funktionen fertig montierter Fahrzeuge getestet, zum Beispiel von Scheinwerfern und ABS.

S

Schleuderstand

In Schleuderständen lassen sich Material- und Festigkeitstests an Rotoren durchführen. Dazu wird der Rotor auf sehr hohe Drehzahlen gebracht, um das Verhalten bei starker Fliehkraftbeanspruchung zu untersuchen.

Sealing

Verfahren zur Versiegelung vor allem von Schweißnähten, die beim Zusammenfügen von Karosserieteilen entstehen. Zum Sealing gehört auch das Aufbringen eines Unterbodenschutzes gegen Steinschlag.

T

Total Cost of Ownership

Verfahren, bei dem alle anfallenden Kosten einer Maschine oder Anlage abgeschätzt werden. Dazu zählen neben den Anschaffungskosten auch die nutzungsbedingten Kosten, zum Beispiel für Energieverbrauch, Wartung und Ersatzteile.

Transferreinigungsanlage

Reinigungsanlage mit hoher Durchlaufleistung, bei der das Werkstück mehrere Behandlungsstationen durchläuft (zum Beispiel Reinigen und Trocknen).

Trockner

Tunnelartige Systeme zum Aushärten frisch aufgetragener Lackschichten.

Turnkey

Schlüsselfertige, sprich komplette Erstellung eines Werks durch einen Generalunternehmer.

V

Vorbehandlung

Erste Station im Lackierprozess. Die aus dem Rohbau kommende Karosserie wird gereinigt, entfettet und zumeist mit einer Phosphatierung für die nachfolgende Beschichtung vorbereitet. Bei der Phosphatierung entsteht eine korrosionshemmende Konversionsschicht (nichtmetallische Kristallstruktur), auf der später aufgetragene Lackschichten besser haften.

W

Wärmerad

Mithilfe von Wärmerädern lässt sich warme Abluft zur Erwärmung kalter Zuluft nutzen. Abluft und Zuluft durchströmen das von einem Elektromotor angetriebene Wärmerad in gegenläufiger Richtung. Mittels einer Speichermasse (z. B. einer Aluminiumlegierung) nimmt das rotierende Rad Wärme aus der Abluft auf und erwärmt damit die einströmende kalte Zuluft.

FINANZEN

A

Anlagendeckungsgrad

Zeigt, in welchem Maß das Anlagevermögen durch das Eigenkapital gedeckt ist.

$$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100 (\%)$$

Anlagenintensität

Gibt an, welchen Anteil das Anlagevermögen am Gesamtvermögen hat. Eine hohe Anlagenintensität bedeutet hohe Fixkosten und Kapitalbindung.

$$\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \times 100 (\%)$$

E

Eigenkapitalrendite

Zeigt, in welcher Höhe sich das Eigenkapital verzinst hat. Die Eigenkapitalrendite sollte die Verzinsung eines vergleichbaren Investments übersteigen.

$$\frac{\text{Ergebnis nach Steuern}}{\text{Eigenkapital}} \times 100 (\%)$$

F

Free Cashflow

Der Free Cashflow ist der frei verfügbare Cashflow und zeigt, welche Mittel verbleiben, um eine Dividende auszuschütten und die Verschuldung zurückzuführen. Er wird berechnet, indem man die Investitionen und den Saldo aus gezahlten und erhaltenen Zinsen vom Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit abzieht.

G

Gearing (Verschuldungsgrad)

Gibt das Verhältnis von Nettofinanzverschuldung zu Eigenkapital und Nettofinanzverschuldung an. Je höher der Anteil der Nettofinanzverschuldung, desto größer die Abhängigkeit von externen Kreditgebern. Ein hoher Verschuldungsgrad ist aber nicht grundsätzlich negativ, sofern der Zinsaufwand die Gewinne nicht übermäßig reduziert.

Gesamtkapitalrendite

Die Gesamtkapitalrendite (Return on Investment) zeigt, wie effizient das Unternehmen mit den ihm insgesamt zur Verfügung stehenden Mitteln gearbeitet hat.

$$\frac{\text{Ergebnis nach Steuern} + \text{Zinsaufwand}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100 (\%)$$

L

Liquidität ersten und zweiten Grades

Beide Kennzahlen zeigen, in welchem Maß die kurzfristigen Verbindlichkeiten durch die flüssigen Mittel (und weitere Bestandteile des Umlaufvermögens) gedeckt sind. Damit soll die Zahlungsfähigkeit eines Unternehmens bewertet werden.

$$\frac{\text{flüssige Mittel}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100 (\%)$$

$$\frac{\text{flüssige Mittel} + \text{kurzfr. Forderungen (L u. L)}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100 (\%)$$

N

Nettofinanzstatus

Ergibt sich aus der Saldierung der in der Bilanz ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten und der flüssigen Mittel. Übersteigen die flüssigen Mittel die Finanzverbindlichkeiten, ist das Unternehmen de facto schuldenfrei.

$$\text{Finanzverbindlichkeiten} - \text{flüssige Mittel}$$

Net Working Capital (NWC)

Gibt den Nettobedarf zur Finanzierung kurzfristiger Aktiva an. Ein negatives NWC ist vorteilhaft, da in diesem Fall die Umsätze von Lieferanten und Kunden vorfinanziert werden. Eine wichtige Rolle für das NWC von Dürr spielen die von Kunden erhaltenen Anzahlungen. Die Formel zeigt eine vereinfachte Berechnungsweise.

$$\text{Vorräte} + \frac{\text{Forderungen}}{\text{aus Lieferungen}} - \frac{\text{Verbindlichkeiten}}{\text{aus Lieferungen}} \text{ und Leistungen}$$

NOPAT (Net Operating Profit After Taxes)

NOPAT ist das operative Ergebnis (EBIT) abzüglich der unternehmensüblichen Steuern. Er wird dazu verwendet, weitere Kennzahlen wie den Economic Value Added (EVA) zu berechnen (siehe dazu Seite 81).

$$\text{EBIT} - \text{unternehmensübliche Steuern}$$

R

ROCE (Return on Capital Employed – Rendite auf das gebundene Kapital)

Gibt Auskunft über die Verzinsung (Return) des betrieblich gebundenen Kapitals (zum Beispiel Maschinen, Vorräte, Forderungen). Dazu wird das Ergebnis vor Zinsen und Steuern auf das betrieblich gebundene Kapital bezogen.

$$\frac{\text{EBIT}}{\text{betrieblich gebundenes Kapital}} \times 100 (\%)$$

V

Vermögensdeckungsgrad

Zeigt, inwieweit das Anlagevermögen durch die langfristigen Passiva gedeckt ist.

$$\frac{\text{Eigenkapital} + \text{langfristige Verbindlichkeiten}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100 (\%)$$

W

WACC (Weighted Average Cost of Capital – Gewichteter Kapitalkostensatz)

Die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten geben unter Berücksichtigung der Finanzierungsstruktur eines Unternehmens die Opportunitätskosten des eingesetzten Kapitals an, das heißt wie viel Rendite das Unternehmen mindestens erzielen muss, um eine Investition zu rechtfertigen.

$$\left(\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times \text{Eigenkapitalkosten in \%} \right) + \left(1 - \text{Steuersatz} \right) \times \left(\frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times \text{Fremdkapitalkosten in \%} \right)$$

Z

Zinsdeckungsgrad

Ein Zinsdeckungsgrad von <1 bedeutet, dass das Unternehmen seine Zinszahlungen nicht aus dem operativen Ergebnis tätigen kann.

$$\frac{\text{Ergebnis vor Steuern} + \text{Nettozinsaufwand}}{\text{Nettozinsaufwand}}$$

Übersicht Tabellen und Grafiken

1

1.1	Kennzahlen	Umschlag
1.2	Dürr weltweit	Umschlag
1.3	Kursverlauf Dürr-Aktie	12
1.4	Kennzahlen Dürr-Aktie	13
1.5	Analystenempfehlungen	14
1.6	Aktionärsstruktur	15

2

2.1	Konzernstruktur im Jahr 2010	39
2.2	Tätigkeitsfelder und Kundengruppen	42
2.3	Akquisitionen	43
2.4	Prozesse des Anlagenbaus	44
2.5	Wesentliche Dürr-Standorte	47
2.6	Meldepflichtige Transaktionen mit Dürr-Aktien im Jahr 2010	54
2.7	Vorstandsvergütung 2010 (nach neuem Vergütungssystem)	55
2.8	Vorstandsvergütung 2009 (nach altem Vergütungssystem)	55
2.9	Geschäftsverteilung im Vorstand seit 1. Januar 2011	57
2.10	Entwicklung der strategischen Schwerpunkte	58
2.11	Globale Automobilproduktion nach Regionen	59
2.12	Zielerreichung 2010 und Ziele 2011	64
2.13	Wachstum Bruttoinlandsprodukt	65
2.14	Produktion Light Vehicles	66
2.15	Entwicklung von Weltautomobilproduktion und Bruttoinlandsprodukt	67
2.16	Konsolidierter Auftragseingang nach Absatzgebieten	69
2.17	Konsolidierter Auftragsbestand (31.12.) nach Absatzgebieten	69
2.18	Konsolidierter Umsatz nach Absatzgebieten	70
2.19	Gewinn- und Verlustrechnung und Renditekennziffern	71
2.20	Mitarbeiterbezogene Kennzahlen	72
2.21	Bilanz Einzelabschluss Dürr AG (HGB)	73
2.22	Gewinn- und Verlustrechnung Einzelabschluss Dürr AG (HGB)	74
2.23	Unternehmensbereiche: Mitarbeiter, Umsatz, Auftragseingang	75
2.24	EBIT	76
2.25	Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	76
2.26	Abschreibungen	76
2.27	Kennzahlen Paint and Assembly Systems	77
2.28	Kennzahlen Measuring and Process Systems	77
2.29	Kennzahlen Schenck Technologie- und Industriepark	77
2.30	Finanzverbindlichkeiten (31.12.)	79
2.31	Cashflow	80
2.32	Unternehmenswert	81

2.33	Bilanzkennzahlen	82
2.34	Lang- und kurzfristige Vermögenswerte (31.12.)	83
2.35	Eigenkapital (31.12.)	83
2.36	Kurz- und langfristige Verbindlichkeiten (31.12.)	83
2.37	Vermögens- und Kapitalstruktur (31.12.)	84
2.38	Investitionen	85
2.39	Liquiditätsentwicklung	85
2.40	F&E-Kennzahlen	87
2.41	Mitarbeiter nach Unternehmensbereichen (31.12)	91
2.42	Mitarbeiter nach Regionen (31.12)	91
2.43	Kennzahlen Soziales (Konzern)	94
2.44	Kennzahlen Ökologie	95
2.45	Risikofelder bei Dürr	97
2.46	Konzernstruktur seit Januar 2011	107
2.47	Wachstumsprognose Bruttoinlandsprodukt	110

3

3.1	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	118
3.2	Konzern-Gesamtergebnisrechnung	119
3.3	Konzernbilanz	120
3.4	Konzern-Kapitalflussrechnung	121
3.5	Konzern-Eigenkapitalspiegel	122
3.6	Konsolidierungskreis	129
3.7	Maßgebende Wechselkurse	130
3.8	Nutzungsdauern immaterieller Vermögenswerte (geschätzt)	131
3.9	Nutzungsdauern Sachanlagen (geschätzt)	131
3.10	Zusammenfassung ausgewählter Bewertungsmethoden	139
3.11	Ergebnis je Aktie	140
3.12	Umsatzerlöse	142
3.13	Personalaufwendungen	142
3.14	Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	143
3.15	Überleitung Gewinn- und Verlustrechnung 2009	143
3.16	Entwicklung der Verbindlichkeiten für Restrukturierungsmaßnahmen	144
3.17	Effekte aus Restrukturierung/belastenden Verträgen und außerplanmäßiger Abschreibung/Zuschreibung	145
3.18	Zinsergebnis	145
3.19	Zusammensetzung des Ertragsteueraufwands	146
3.20	Überleitung Ertragsteueraufwand	147
3.21	Aktive und passive latente Steuern	147
3.22	Planmäßige Abschreibungen	148

3.23	Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte	150	3.56	Durchschnittliche Faktoren zur Berechnung der Pensionsaufwendungen	166
3.24	Geschäfts- oder Firmenwerte Akquisitionen 2010	152	3.57	Beträge der laufenden und vorangegangenen Berichtsperioden	167
3.25	Kaufpreisallokation Akquisitionen 2010	152	3.58	Übrige Rückstellungen	167
3.26	Nutzungsdauern der erworbenen immateriellen Vermögenswerte Akquisitionen 2010	153	3.59	Entwicklung der übrigen Rückstellungen im Berichtsjahr	167
3.27	Geschäfts- oder Firmenwert Datatechnic S.A.S.	153	3.60	Finanzverbindlichkeiten	168
3.28	Kaufpreisallokation Datatechnic S.A.S.	154	3.61	Kredit- und Avallinien	169
3.29	Nutzungsdauern der erworbenen immateriellen Vermögenswerte Datatechnic S.A.S.	154	3.62	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	170
3.30	Als Finanzierungsleasing aktivierte Immobilien	155	3.63	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	170
3.31	Künftige Mieteinnahmen	155	3.64	Steuerverbindlichkeiten und übrige Verbindlichkeiten	171
3.32	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	156	3.65	Bewertung der Finanzinstrumente nach Kategorien	172
3.33	Angaben zu assoziierten Unternehmen	156	3.66	Zuordnung zu Fair-Value-Hierarchien	174
3.34	Angaben zu Gemeinschaftsunternehmen (anteilig)	156	3.67	Gesamterträge und -aufwendungen von Vermögenswerten	175
3.35	Eventualschulden für Gemeinschaftsunternehmen	157	3.68	Gesamterträge und -aufwendungen von Verbindlichkeiten	175
3.36	Vorräte und geleistete Anzahlungen	157	3.69	Entwicklung Fair-Value-Hierarchie Stufe 3	175
3.37	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	157	3.70	Beizulegende Zeitwerte bilanzierter Finanzinstrumente	176
3.38	Fälligkeitsanalyse Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	158	3.71	Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien	177
3.39	Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen	158	3.72	Segmentberichterstattung	179
3.40	Zusammensetzung der künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen sowie erhaltenen Anzahlungen	159	3.73	Überleitungsrechnung von Segmentwerten auf die Werte des Dürr-Konzerns	180
3.41	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	159	3.74	Regionale Aufteilung	181
3.42	Fälligkeitsanalyse sonstige finanzielle Vermögenswerte	160	3.75	Haftungsverhältnisse	182
3.43	Entwicklung der Wertberichtigungen auf sonstige finanzielle Vermögenswerte	160	3.76	Sonstige finanzielle Verpflichtungen	182
3.44	Sonstige Vermögenswerte	160	3.77	Nominalwerte der künftigen Mindestzahlungen für Operating-Leasingverträge	183
3.45	Kumuliertes übriges Eigenkapital	162	3.78	Nominalwerte der Finanzierungs-Leasingverhältnisse	183
3.46	Gearing Ratio	162	3.79	Nominalwerte der anderen finanziellen Verpflichtungen	183
3.47	Zusammensetzung der nicht beherrschenden Anteile	163	3.80	Zins- und Tilgungszahlungen für finanzielle Verbindlichkeiten	185
3.48	Veränderung des Anwartschaftsbarwerts	164	3.81	Sensitivitätsanalyse der Zins-/Währungsswaps	187
3.49	Veränderung des Fondsvermögens	164	3.82	Umfang und Zeitwert der Finanzinstrumente	188
3.50	Finanzierungsstatus	165	3.83	Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	190
3.51	Bilanzpositionen bei der Bilanzierung der Pensionsverpflichtungen	165	3.84	Honorar des Abschlussprüfers	190
3.52	Zusammensetzung des Fondsvermögens	165	3.85	Aufsichtsratsvergütung 2010	193
3.53	Zusammensetzung der Nettopensionsaufwendungen	166	3.86	Immaterielle Vermögenswerte	194
3.54	Nettopensionsaufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung	166	3.87	Sachanlagen	195
3.55	Durchschnittliche Faktoren zur Berechnung der Pensionsverpflichtungen	166	3.88	Finanzanlagen	196
			3.89	Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Konzernabschluss	197
			4		
			4.1	Zehnjahresübersicht Dürr-Konzern	200

Stichwortverzeichnis

A

Akquisitionen	9, 34, 43, 59, 113, 151
Aktie	12, 46, 54
Anhang zum Konzernabschluss	124
Anleihe	6, 12, 47, 78, 168
Aufsichtsrat	8, 51, 52, 192, 193
Aus- und Weiterbildung	91
Ausblick	110
Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente	86

B

Bestätigungsvermerk	117
Bilanzkennzahlen	82, 201

C

Campus	45, 94
Cashflow	80, 121
Chancen	108
Clean Technology Systems	6, 31, 39, 60, 107
Corporate Governance	9, 51

E

Eigenkapital	82, 112, 161
Emerging Markets	6, 8, 39, 58, 91, 102, 114
Energieeffizienz	6, 8, 31, 25, 60, 107, 112
Entsprechenserklärung zum deutschen Corporate Governance Kodex	51
Ergebnis	70
Erhaltene Anzahlungen	79, 82, 83, 170
EVA	81

F

Finanzierung	78, 168
Finanzkalender	207
Forschung und Entwicklung	87
Free Cashflow	80

G

Gesamtaussage des Vorstands	63
Glossar	202
Green Paintshop	26, 96

I

Interview Ralf Dieter	31
-----------------------	----

K

Kapitalkosten (WACC)	81
Klebertechnik	32, 43, 60
Konzernbilanz	82, 120
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	71, 118
Konzern-Kapitalflussrechnung	79, 121

L

Lagebericht	39
-------------	----

M

Mandate des Aufsichtsrats	192
Mandate des Vorstands	191
Measuring and Process Systems	76, 178

Mehrjahresübersicht	200
Mitarbeiter	91

N

Nachhaltigkeit	94
Nettofinanzstatus	80, 113

P

Paint and Assembly Systems	74, 178
Patente	87

R

Risikomanagement	97
ROCE	81

S

Segmentinformationen	178
Standorte	45
Strategie	58

U

Unternehmenswert	81
------------------	----

V

Verbrauchswerte	95
Vergütung Aufsichtsrat	57, 193
Vergütung Vorstand	55, 191
Vorstand	4, 31, 55, 57, 191

ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

Dieser Geschäftsbericht enthält Aussagen über zukünftige Entwicklungen. Diese Aussagen sind – wie jedes unternehmerische Handeln im globalen Umfeld – stets mit Unsicherheit verbunden. Unseren Angaben liegen Überzeugungen und Annahmen des Vorstands der Dürr AG zugrunde, die auf gegenwärtig verfügbaren Informationen beruhen. Folgende Faktoren können aber den Erfolg unserer strategischen und operativen Maßnahmen beeinflussen: geopolitische Risiken, Veränderungen der allgemeinen Wirtschaftsbedingungen, insbesondere eine anhaltende wirtschaftliche Rezession, Veränderungen der Wechselkurse und Zinssätze, Produkteinführungen von Wettbewerbern, mangelnde Kundenakzeptanz neuer Dürr-Produkte oder -Dienstleistungen einschließlich eines wachsenden Wettbewerbsdrucks. Sollten diese Faktoren oder andere Unwägbarkeiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, können die tatsächlichen Ergebnisse von den prognostizierten abweichen. Die Dürr AG beabsichtigt nicht, vorausschauende Aussagen und Informationen laufend zu aktualisieren. Sie beruhen auf den Umständen am Tag ihrer Veröffentlichung.

Finanzkalender 2011



- 03.05.2011 Zwischenbericht über das erste Quartal 2011
- 06.05.2011 Hauptversammlung, Bietigheim-Bissingen
- 05.08.2011 Halbjahresfinanzbericht 2011
- 03.11.2011 Zwischenbericht über die ersten neun Monate 2011



KONTAKT

Für weitere Informationen stehen
wir Ihnen gerne zur Verfügung

Dürr AG
Corporate Communications & Investor Relations
Carl-Benz-Straße 34
74321 Bietigheim-Bissingen
Tel +49 7142 78-1785
Fax +49 7142 78-1716
corpcom@durr.com
www.durr.de

Herausgeber: Dürr AG, Carl-Benz-Straße 34, 74321 Bietigheim-Bissingen
Der Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor.

Design: 3st kommunikation, Mainz · Satz: Knecht GmbH, Ockenheim ·
Druck: Societätsdruck, Mörfelden-Walldorf

Meilensteine 2010



01 // Zukauf in der Klebetechnik

Mit dem Erwerb der Klaus Kleinmichel GmbH stärken wir unsere Position in der Klebetechnik für die Endmontage von Autos.

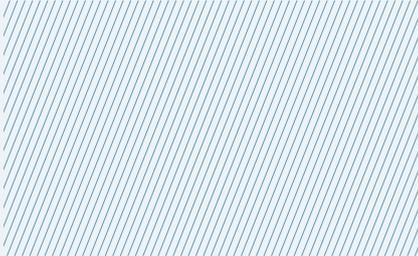
02 // Mitarbeiterteams ausgezeichnet

Zum neunten Mal ehrt Aufsichtsratschef Heinz Dürr Mitarbeiterteams für herausragende Innovationen. Prämiert wird unter anderem der Fahrwerkprüfstand x-wheel, der speziell für den Einsatz in China und anderen Schwellenländern entwickelt wurde.



02 // Abluftreinigung im Kleinformat

Mit der *Ecopure* CTO präsentiert Dürr eine innovative Kompaktanlage für die thermische Abluftreinigung. In der kleinsten Ausführung passt das schlüsselfertige System in einen Standardfrachtcontainer.



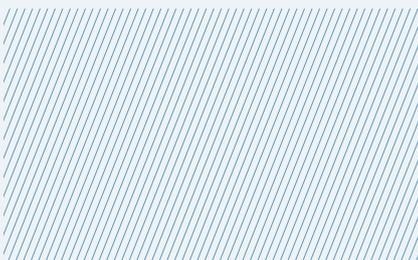
03 // 800 Besucher bei Innovationsschau

Auf der Hausmesse Open House präsentieren alle Geschäftsbereiche ihre aktuellen Innovationen. Mit rund 800 Gästen auf dem Dürr-Campus in Bietigheim-Bissingen verzeichnen wir einen neuen Besucherrekord.



04 // EcoDryScrubber erneut ausgezeichnet

Unser energiesparendes Lackierkabine-system *EcoDryScrubber* wird in den USA mit dem renommierten PACE-Award prämiert. Es ist bereits die dritte Auszeichnung innerhalb eines Jahres für diese bahnbrechende Innovation.

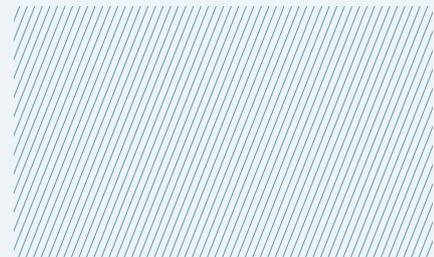


05 // Rickert ergänzt Klebetechnik-Portfolio

Mit einer weiteren Akquisition runden wir unser Portfolio in der Klebetechnik ab: Die Helmuth Rickert GmbH beliefert vor allem den Automobilrohbau. Dort ersetzt das Kleben immer öfter das herkömmliche Schweißen.

06 // Aircraft-Großprojekt abgeschlossen

Bei Lockheed Martin in den USA stellen wir zwei 600 Meter lange Flügelmontagelinien fertig. Dabei haben wir unser Montagesystem *FAStplant*, das sich im Automobilbau bewährt hat, erfolgreich auf die Flugzeugfertigung übertragen.



07 // Südwestmetall zu Gast bei Dürr

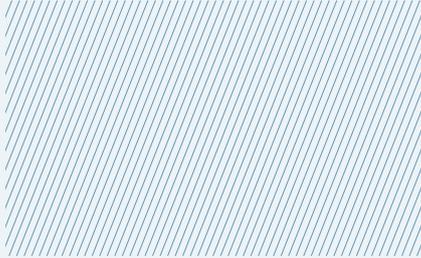
Die Unternehmen des Arbeitgeberverbands Südwestmetall treffen sich bei Dürr zur jährlichen Mitgliederversammlung. Unter den rund 500 Gästen in Bietigheim ist der baden-württembergische Ministerpräsident Stefan Mappus.

07 // US-Botschafter besucht Dürr

Bei einem Rundgang auf dem Dürr-Campus in Bietigheim überzeugt sich US-Botschafter Philip D. Murphy von der Qualität deutscher Ingenieurskunst. Sein Fazit: „So stellt man sich in den USA ein erfolgreiches deutsches Industrieunternehmen vor.“

09 // Anleihe über 150 Mio. € platziert

Die erste Tranche unserer innovativen Unternehmensanleihe wird innerhalb weniger Stunden und mit knapp vierfacher Überzeichnung bei privaten und institutionellen Anlegern platziert.



12 // Weitere Lackiererei in China bestellt

Der chinesische Automobilhersteller Chery beauftragt uns mit dem Bau einer Lackiererei in Wuhu. Es handelt sich um den siebten Lackiertechnik-Großauftrag des Jahres aus China.



11 // Neues Intranet

Das DÜRRnet geht online. Über die zentrale Intranetplattform können sich alle Mitarbeiter des Konzerns schneller informieren, vernetzen und austauschen.



09 // Energieeffizienter Schleuderprüfstand

Schenck RoTec stellt den neuen Schleuderprüfstand CENTRIO vor. CENTRIO garantiert hochechte Material- und Festigkeitsmessungen und arbeitet äußerst energiesparend.

11 // Starke Nachfrage nach Motoren-Produktionstechnik

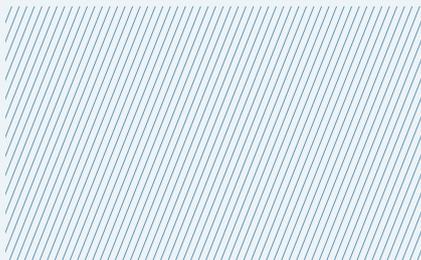
General Motors erteilt uns einen Großauftrag über die Ausrüstung einer weiteren Motorenlinie in den USA. Insgesamt erhalten wir im Jahr 2010 allein von GM Bestellungen für US-Motorenwerke im Wert von über 60 Mio. €.

12 // Neuer Webauftritt online

Der neue Webauftritt des Dürr-Konzerns geht online: benutzerfreundlich, interaktiv und modern gestaltet. Testen Sie selbst: www.durr.de.

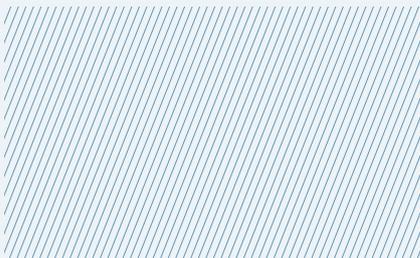
10 // Dürr als Top-Arbeitgeber ausgezeichnet

Bei dem renommierten Wettbewerb „Top-Arbeitgeber Automotive 2010/2011“ erreicht Dürr den fünften Platz unter 25 Unternehmen im Finale. Das Ranking bewertet Zulieferer und Ausrüster der Automobilindustrie in Deutschland.



12 // Grundsteinlegung in China

In Shanghai beginnen die Bauarbeiten an unserem neuen Fertigungszentrum, das Ende 2011 fertiggestellt wird: mit verdoppelter Produktionsfläche, Showrooms für unsere Produkte und Engineering-Arbeitsplätzen.



12 // Anleihe erfolgreich aufgestockt

Auch die zweite Tranche unserer Anleihe ist innerhalb weniger Stunden platziert. Mit dem Gesamtvolumen von 225 Mio. € sind wir bis 2015 sicher finanziert, und das zu deutlich besseren Konditionen als zuvor.



www.durr.de



Technologies · Systems · Solutions